



MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Parasoziale Interaktion mit PolitikerInnen im öffentlich-
rechtlichen Fernsehen Österreichs“

verfasst von

Karoline Schickettmüller, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066/841

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreuerin / Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Christian Steininger

ABGABEFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE ARBEITEN
INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK- UND
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT



universität
wien

Zur Vereinheitlichung der schriftlichen Arbeiten und der Vorbeugung von Plagiatsfällen bitten wir Sie, die folgenden Informationen zur Kenntnis zu nehmen und mit ihrer Unterschrift zu bestätigen:

Die nicht belegte Verwendung der geistigen Arbeit anderer, insbesondere die nicht zitierte Übernahme oder Paraphrasierung von Passagen aus deren Werken, konstituiert ein Plagiat. Die auszugsweise oder gänzliche Aneignung fremder Arbeiten zur bewussten Erschleichung eines Leistungsnachweises kann studien- und zivilrechtliche Konsequenzen zeitigen. Ebenso ist die erneute Abgabe eigener oder fremder Texte sowie von Arbeiten, die nur geringfügig modifiziert wurden, zum selben Zweck unzulässig.

Titel/Untertitel der schriftlichen Arbeit:		
Parasoziale Interaktion mit PolitikerInnen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen Österreichs		
Name:	Schicketmüller	Matrikel-Nr./ Studienkennzahl:
Vorname:	Karoline	0855506
Vermerk: (intern)		

Hiermit bestätige ich, die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst zu haben und entsprechend der Richtlinien redlichen wissenschaftlichen Arbeitens der Universität Wien (veröffentlicht im Mitteilungsblatt vom 31.1.2006) sorgfältig überprüft zu haben. Diese Arbeit wurde nicht bereits in anderen Lehrveranstaltungen von mir oder anderen zur Erlangung eines Leistungsnachweises vorgelegt.

Datum

Unterschrift

24.06.2014.....

K. Se.....

Bitte legen Sie dieses Formular jeder schriftlichen Arbeit bei.

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien
Währinger Straße 29, 1090 Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG.....	10
2.	DIE POLITISCHE LANDSCHAFT ÖSTERREICHS...12	
2.1.	Der österreichische Nationalrat.....	13
2.1.1.	Werner Faymann (SPÖ).....	15
2.1.2.	Michael Spindelegger (ÖVP).....	16
2.1.3.	Heinz-Christian Strache (FPÖ).....	17
2.1.4.	Eva Glawischnig (Die Grünen).....	18
2.1.5.	Frank Stronach (Team Stronach).....	19
2.2.	Das politische Spektrum Österreichs.....	20
3.	THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	22
3.1.	Das Phänomen der parasozialen Interaktion (PSI).....	22
3.1.1.	Die Rolle der Persona.....	23
3.1.2.	Die Rolle des Rezipierenden.....	25
3.2.	Kritik am Konzept der PSI.....	26
3.2.1.	Theorie, Gesetz, Metapher oder Hypothese der PSI?.....	26
3.2.2.	Kritik an der Verwendung des Begriffs „Interaktion“.....	27
3.2.3.	Kritik an der Verwendung des Begriffs „Beziehung“.....	29
3.2.4.	Kritik an der Verwendung des Begriffs „Persona“.....	30
3.3.	Anknüpfungspunkte für PSI.....	31
3.3.1.	Anknüpfung der PSI an den dynamisch-transaktionalen Ansatz.....	31
3.3.2.	Anknüpfung der PSI an Theorien der Wahrnehmung.....	33

3.3.3.	Anknüpfung der PSI an Theorien der Personenwahrnehmung und -beurteilung.....	33
3.3.4.	Anknüpfung der PSI an rezeptionsbeschreibende Theorien....	34
3.3.5.	Anknüpfung der PSI an motivationale Theorien.....	36
3.4.	Entwicklungsgeschichte und Forschungsstand der PSI.....	37
3.4.1.	Das Zwei-Ebenen-Modell der PSI.....	42
3.4.2.	Politische Personalisierung und parasoziale Beziehungen zu PolitikerInnen.....	46
3.5.	Konkretisierung der Forschungslücken.....	52
3.6.	Problemaufriss und Ziel der Arbeit.....	52
3.7.	Forschungsfragen.....	53
4.	EMPIRIE.....	55
4.1.	Wahl des Methodendesigns.....	55
4.1.1.	Das qualitative standardisierte Interview.....	55
4.1.2.	Online-Fragebogen.....	56
4.1.3.	Rekrutierung und Merkmale der ProbandInnen.....	60
4.1.4.	Verwendetes Stimulusmaterial.....	62
4.1.4.1.	<i>Stimulusmaterial zu Werner Faymann.....</i>	62
4.1.4.2.	<i>Stimulusmaterial zu Michael Spindelegger.....</i>	63
4.1.4.3.	<i>Stimulusmaterial zu Heinz-Christian Strache.....</i>	65
4.1.4.4.	<i>Stimulusmaterial zu Eva Glawischnig.....</i>	66
4.1.4.5.	<i>Stimulusmaterial zu Frank Stronach.....</i>	67
4.1.5.	Interviewleitfaden.....	68
4.1.5.1.	<i>Erhebung der perzeptiv-kognitiven Teilprozesse.....</i>	69
4.1.5.2.	<i>Erhebung der affektiven Teilprozesse.....</i>	70

4.1.5.3.	<i>Erhebung der konativen Teilprozesse.....</i>	70
4.1.6.	Auswertungsverfahren: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring.....	71
4.2.	Darstellung der Interviewergebnisse.....	72
4.2.1.	Auswertung der Interviewergebnisse zu Werner Faymann.....	72
4.2.1.1.	<i>Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Werner Faymann.....</i>	72
4.2.1.2.	<i>Affektive Prozesse zu Werner Faymann.....</i>	76
4.2.1.3.	<i>Konative Prozesse zu Werner Faymann.....</i>	77
4.2.2.	Auswertung der Interviewergebnisse zu Michael Spindelegger.....	77
4.2.2.1.	<i>Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Michael Spindelegger. .</i>	77
4.2.2.2.	<i>Affektive Prozesse zu Michael Spindelegger.....</i>	81
4.2.2.3.	<i>Konative Prozesse zu Michael Spindelegger.....</i>	82
4.2.3.	Auswertung der Interviewergebnisse zu Heinz-Christian Strache.....	83
4.2.3.1.	<i>Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Heinz-Christian Strache.....</i>	83
4.2.3.2.	<i>Affektive Prozesse zu Heinz-Christian Strache.....</i>	86
4.2.3.3.	<i>Konative Prozesse zu Heinz-Christian Strache.....</i>	86
4.2.4.	Auswertung der Interviewergebnisse zu Eva Glawischnig.....	87
4.2.4.1.	<i>Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Eva Glawischnig.....</i>	87
4.2.4.2.	<i>Affektive Prozesse zu Eva Glawischnig.....</i>	91
4.2.4.3.	<i>Konative Prozesse zu Eva Glawischnig.....</i>	91
4.2.5.	Auswertung der Interviewergebnisse zu Frank Stronach.....	92
4.2.5.1.	<i>Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Frank Stronach.....</i>	92

4.2.5.2.	<i>Affektive Prozesse zu Frank Stronach</i>	96
4.2.5.3.	<i>Konative Prozesse zu Frank Stronach</i>	96
4.3.	Interpretation der Interviewergebnisse	97
4.3.1.	Interpretation der perzeptiv-kognitiven Prozesse.....	97
4.3.2.	Interpretation der affektiven Prozesse.....	98
4.3.3.	Interpretation der konativen Prozesse.....	98
4.4.	Vergleich und Auffälligkeiten der Interviewergebnisse	99
4.4.1.	Vergleiche und Auffälligkeiten zu Werner Faymann.....	99
4.4.2.	Vergleiche und Auffälligkeiten zu Michael Spindelegger.....	100
4.4.3.	Vergleiche und Auffälligkeiten zu Heinz-Christian Strache. .	100
4.4.4.	Vergleiche und Auffälligkeiten zu Eva Glawischnig.....	101
4.4.5.	Vergleiche und Auffälligkeiten zu Frank Stronach.....	102
4.5.	Beantwortung der Forschungsfragen	103
5.	CONCLUSIO UND AUSBLICK	105
6.	LITERATURVERZEICHNIS	113
7.	ANHANG	124

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abbildung 1.</i>	Die Verteilung der Mandate im Nationalrat. Stand vom 17. Dezember 2013.....	14
<i>Abbildung 2.</i>	Werner Faymann und das Logo der SPÖ.	15
<i>Abbildung 3.</i>	Michael Spindelegger und das Logo der ÖVP.	16
<i>Abbildung 4.</i>	Heinz-Christian Strache und das Logo der FPÖ.....	17
<i>Abbildung 5.</i>	Eva Glawischnig und das Logo der Grünen.....	18
<i>Abbildung 6.</i>	Frank Stronach, Kathrin Nachbaur und das Logo des Team Stronach.....	19
<i>Abbildung 7.</i>	Die Ausrichtung von Grünen, SPÖ, ÖVP, Team Stronach und FPÖ.....	20
<i>Abbildung 8.</i>	PSI im Zeitverlauf in Anlehnung an das dynamisch-transaktionale Modell von Früh und Schönbach.....	30
<i>Abbildung 9.</i>	Modellhaftes Schema der Affective-Disposition-Theorie.....	34
<i>Abbildung 10.</i>	Die 20 Items der Skala von Rubin & Perse & Powell.....	39
<i>Abbildung 11.</i>	Die Audience-Persona Interaction Scale.	42
<i>Abbildung 12.</i>	Distanzen: negativ bewertete PolitikerInnen (Wertebereich $D_{\min} = 0$ bis $D_{\max} = 1$).....	50

<i>Abbildung 13.</i>	Distanzen: positiv bewertete PolitikerInnen (Wertebereich $D_{\min} = 0$ bis $D_{\max} = 18$).....	50
<i>Abbildung 14.</i>	Ablaufschema der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.	71
<i>Abbildung 15.</i>	Die SPÖ-Wahlplakate der Nationalratswahlen im Jahr 2013 und 2008.	99
<i>Abbildung 16.</i>	Die Wahlplakate der Grünen zur den Nationalratswahlen im Jahr 2013.....	102

TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1.</i>	Elementsalienzen (Wertebereich: $\text{Sal}_{\min} = 0$ bis $\text{Sal}_{\max} = 9$) 49
<i>Tabelle 2.</i>	Elementvalenzen (Wertebereich $\text{Val}_{\max.\text{negat.}} = -3$ bis $\text{Val}_{\max.\text{posit.}} = +3$)...50
<i>Tabelle 3.</i>	Übersicht über die soziodemografischen Daten der Teilnehmenden.....50

1. EINLEITUNG

„In die Politik und auf die öffentliche Bühne treibt es, wer ein übersteigertes Bedürfnis nach Anerkennung und Bewunderung hat und infolgedessen die Welt in Gut und Böse einzuteilen fähig ist.“ (Hoffmann/Raupp 2006, S. 460)

Dieses Zitat bringt den Kern der vorliegenden Arbeit sehr gut auf den Punkt: Werner Faymann, Vorsitzender der SPÖ; Michael Spindelegger, Parteivorsitzender der ÖVP; Heinz-Christian Strache, Vorsitzender der FPÖ; Eva Glawischnig, Parteivorsitzende und Klubobfrau der Grünen und Frank Stronach, Vorsitzender des gleichnamigen Team Stronach prägen Österreichs politische Landschaft mit ihren starken Charakteren und unterschiedlichen politischen Programmen.

Die SPÖ stellt die Themen Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität (SPÖ, o.D., S. 4 ff.) in den Mittelpunkt ihres politischen Programms und setzt sich stark für das Schaffen von Arbeitsplätzen, Wissenschaft und Forschung (ebd.) ein. Die ÖVP beschreibt sich selbst als konservative Partei (ÖVP, 2013) und ihre Kernthemen sind Wirtschaft, Landwirtschaft, Familie und Kinder (ebd.). Die politischen Säulen der FPÖ sind die Themen Heimat, Identität und das Eindämmen von Zuwanderung aus dem Ausland (FPÖ, 2011). Der Schwerpunkt des politischen Programms der Grünen liegt auf Nachhaltigkeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung (Die Grünen, 2014), während das Team Stronach vordergründig für Transparenz, Fairness, Stärkung der Demokratie, Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und die gerechte Verteilung von Wohlstand steht.

Die Frage die sich nun stellt ist, wie die AnhängerInnen der jeweiligen politischen Parteien auf die Vorsitzenden und die politischen Programme reagieren, wenn sie diese in den Medien sehen. Können sich die BefürworterInnen mit den politischen VertreterInnen identifizieren? Stoßen bestimmte mediale Äußerungen oder Teile des politischen Programms bei den WählerInnen auf Kritik? Wie würden sich die Anhängerinnen und Anhänger verhalten, wenn sie in einer alltäglichen Situation auf ihren favorisierten Politiker oder ihre Lieblingspolitikerin treffen würden? Genau diese Fragen soll die nachstehende Magisterarbeit anhand eines im ORF 1 ausgestrahlten politischen TV-Formats näher beleuchten.

Im Zentrum dieser Untersuchung steht das Phänomen der parasozialen Interaktion (PSI), welches erstmals im Jahr 1956 von Horton und Wohl beschrieben wird. Die Autoren gehen davon aus, dass Massenmedien wie Radio, Fernsehen und Kino zwischen den RezipientInnen und den AkteurInnen die Illusion einer „face-to-face-Beziehung“ konstruieren. Die Beziehung zwischen den

RezipientInnen und den in den Massenmedien auftretenden Figuren bezeichnen sie als „parasozial“. Derartige Beziehungen zu ermöglichen gelingt insbesondere dem Fernsehen, da hier Komponenten dargestellt werden die auf die soziale Wahrnehmung abzielen (Horton/Wohl, 1956, S. 215). Basierend auf diesen Annahmen soll in der vorliegenden Arbeit herausgefunden werden wie sich PSI zwischen RezipientInnen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Österreich und den darin auftretenden politischen VertreterInnen äußert.

Im ersten Kapitel wird zunächst das politische System Österreichs dargestellt, worauf im nächsten Kapitel ein ausführlicher theoretischer Teil zu essentiellen Begriffsdefinitionen und dem momentanen Forschungsstand der PSI folgt.

Darauf aufbauend folgt das Kapitel zur Empirie, in dem detailliert auf alle einzelnen Schritte der qualitativen Forschungsarbeit eingegangen wird. Der erste Teil handelt vom Methodendesign, welches Aspekte des qualitativen standardisierten Interviews von der theoretischen Beschreibung, über die Rekrutierung der ProbandInnen mittels Online-Fragebogen bis hin zum verwendeten Stimulusmaterial und dem Interviewleitfaden umfasst.

Darauf folgen die Darstellung und Interpretation der Interviewergebnisse, der Vergleich und die Auffälligkeiten dieser und die Beantwortung der Forschungsfragen.

Im finalen Part werden die Ergebnisse zusammengefasst und mit der Theorie zusammengeführt.

2. DIE POLITISCHE LANDSCHAFT ÖSTERREICHS

Österreichs politisches System ist repräsentativ-demokratisch aufgebaut. Österreich ist eine Parteiendemokratie bei der die Partizipation hauptsächlich über die Beteiligung an Wahlen erfolgt. Die Wahlbeteiligung und die Mitgliedschaften in verschiedenen politischen Formierungen wie Parteien oder Verbänden, nehmen jedoch immer mehr ab. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man insgesamt von weniger Beteiligung am politischen Geschehen sprechen kann, denn es sind in Österreich verstärkt Aktivitäten zu beobachten, welche als nicht konventionell bezeichnet werden können, wie beispielsweise Demonstrationen, Lokale-Agenda-Prozesse, Online-Petitionen, etc. Trotzdem ist die Demokratie als politisches System bei der Bevölkerung und den Eliten beinahe uneingeschränkt akzeptiert. Studien der politischen Kulturforschung weisen zwar immer wieder auf ein tiefes Unbehagen der Menschen gegenüber der Politik hin, heben jedoch auch die starke Anerkennung bezüglich der Demokratie als Staatsform und parlamentarischen Aktivitäten und Einrichtungen hervor (Pelinka/Rosenberger, 2007, S. 75 f.).

Den Kern der politischen Landschaft Österreichs bilden die politischen Parteien. Diese führen die politische Meinungsbildung an, äußern Interessen und bestimmen wer in die parlamentarischen Vertretungseinrichtungen einzieht. In diesem Zusammenhang sind folgende Punkte die wichtigsten:

- Die Parteien und parlamentarischen Klubs legen die parlamentarische Arbeit im Plenum und in Ausschüssen fest;
- durch die politischen Parteien wird die Regierungsbildung übernommen;
- die Parteien fungieren als Regierungsvertreter und nehmen an den Entscheidungen in den Organen der Europäischen Union teil (ebd., S. 151).

Momentan sind in Österreich die Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ), die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ), die Grünen (Grünen), das Team Stronach (Frank) und die NEOS – Das Neue Österreich (NEOS) im Parlament vertreten.

2.1. Der österreichische Nationalrat

Der Nationalrat wird direkt vom Volk gewählt. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist die Gesetzgebung, welche er gemeinsam mit dem Bundesrat verrichtet. Durch schriftliche oder dringliche Anfragen wird die Arbeit der Regierung vom Nationalrat geprüft. Somit kann er der gesamten Regierung oder einzelnen Mitgliedern das Vertrauen entziehen und damit ihre Enthebung des Amtes erwirken. Durch Entschließungen können die Abgeordneten Anliegen politischer Natur an die Regierung richten (Parlamentsdirektion der Republik Österreich, 2013).

Eine weitere Aufgabe des Nationalrates, welche von großer Bedeutung ist, ist die Transparenz. Der Nationalrat hat für die Transparenz von politischen Prozessen und Entscheidungen zu sorgen. Er fungiert als das Forum der unterschiedlichen Parteien und Positionen und daher sind Nationalratssitzungen in der Regel öffentlich und für jeden zugänglich (ebd.).

Grundsätzlich endet die Gesetzgebungsperiode des Nationalrates nach spätestens fünf Jahren. Mit einfacher Mehrheit kann er jedoch auch zu einem früheren Zeitpunkt seine Auflösung beschließen. Weiters hat der Bundespräsident das Recht, den Nationalrat frühzeitig aufzulösen. Seit der Zweiten Republik ist dies aber noch nie vorgekommen (ebd.).

Die Tagungen des Nationalrates finden in der Zeit von September bis Juli des darauf folgenden Jahres statt. Auf Anweisung des Bundespräsidenten können aber auch außerordentliche Tagungen einberufen werden und zwar dann, wenn die Bundesregierung, mindestens ein Drittel der Abgeordneten oder der Bundesrat darauf bestehen. Zudem können auch einzelne Ausschüsse damit beauftragt werden, in der tagungsfreien Zeit zu arbeiten. Aufgrund des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union musste der Nationalrat mit 1. Jänner 1995 Gesetzgebungskompetenzen an die Europäische Union abgeben. Im Zuge dessen wurden ihm verschiedene Möglichkeiten gewährt, sich an der Willensbildung der EU zu beteiligen (ebd.).

Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten, welche an der Teilnahme der Sitzungen verpflichtet sind. Um die Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen, können sich mindestens fünf Abgeordnete zu einem parlamentarischen Klub zusammenschließen. Neben Gesetzesvorschlägen verhandeln die Abgeordneten:

- "Entschließungsanträge,
- Staatsverträge,

- Anfragen und Anfragebeantwortungen,
- Berichte der Bundesregierung, des Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft,
- Petitionen und Bürgerinitiativen,
- Erklärungen von Mitgliedern der Bundesregierung,
- die Erörterung von EU-Themen,
- Stenographische Protokolle von Enqueten und
- Einsprüche des Bundesrates." (ebd.)

Die folgende Abbildung zeigt die Sitzordnung der Parteien und die Verteilung der Mandate pro Partei im Parlament:

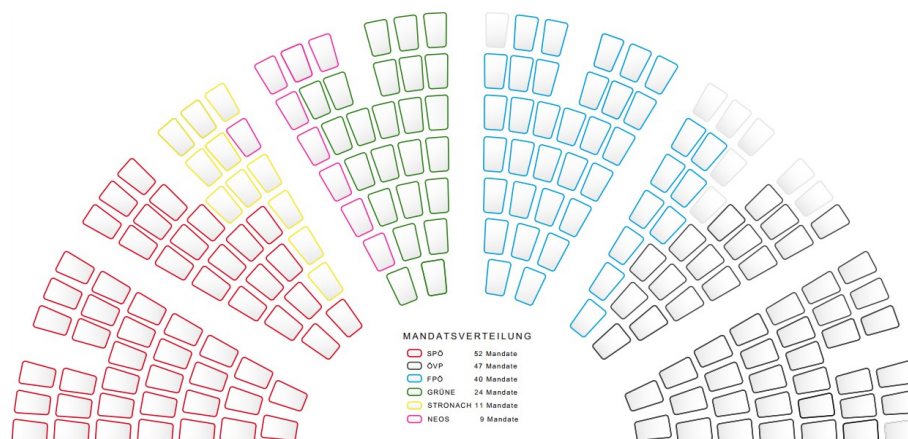


Abbildung 1. Die Verteilung der Mandate im Nationalrat. Stand vom 17. Dezember 2013.

Quelle: Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich, 2013.

Auf die SPÖ entfallen 52 Mandate, die ÖVP nimmt 47 Sitze ein, die FPÖ hat 40 Mandate , für die Grünen sitzen 24 VertreterInnen im Parlament, das Team Stronach zählt 11 Mandate und die NEOS neun.

2.1.1. Werner Faymann (SPÖ)

Werner Faymann, der Vorsitzende der SPÖ, ist seit 2. Dezember 2008 Bundeskanzler der Republik Österreich. Seine politische Laufbahn beginnt im Jahr 1981, wo er Landesvorsitzender der Sozialistischen Jugend wird. Diese Funktion übt er bis 1987 aus, wobei er 1985 in den Wiener Landtag einzieht und zeitgleich als Konsulent für die Wiener Zentralsparkasse fungiert. 1988 wird er Geschäftsführer der Wiener Mietervereinigung. Von 1994 bis 2007 ist er Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung, Vizepräsident des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und Präsident des Wohnfonds Wien für Wohnbau und Stadterneuerung.

Bei den Nationalratswahlen im Herbst 2006 erlangt die SPÖ die Mehrheit der Stimmen und von hier an regieren SPÖ und ÖVP in Koalition. Faymann bekleidet hier das Amt des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie. Zwischen Juni und August 2008 ist Faymann geschäftsführender Vorsitzender der SPÖ, Anfang August 2008 wird er zum Vorsitzenden der SPÖ gewählt. Bei den Nationalratswahlen im September 2013 erreicht die SPÖ wieder Platz 1, nach den Koalitionsverhandlungen mit der ÖVP wird Faymanns Kabinett Mitte Dezember 2013 vom Bundespräsidenten Heinz Fischer angelobt (SPÖ, o.D.).

Die SPÖ besteht seit dem Hainfelder Parteitag, welcher von 30. Dezember 1888 bis 1. Jänner 1889 in Niederösterreich stattfand. Begründer der SPÖ ist Victor Adler (SPÖ, o.D.).

Die Grundwerte der SPÖ sind Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Die Partei setzt sich sehr stark für das Schaffen von Arbeitsplätzen, Wissenschaft und Forschung, Nachhaltigkeit, sicheres Wohnen, Gleichstellung von Frauen und Bildung ein (SPÖ, o.D., S. 4 ff.).



Abbildung 2. Werner Faymann und das Logo der SPÖ.

Quelle: SPÖ, 2013.

2.1.2. Michael Spindelegger (ÖVP)

Michael Spindelegger ist Parteivorsitzender der ÖVP. Er beginnt seine politische Karriere im Jahr 1989 als Europa-Referent in der Bundesleitung des Österreichischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund (ÖAAB), wo er 1991 zum Stellvertretenden Bundesobmann ernannt wird. Diese Funktion übt er bis 2009 aus. Von 1995 bis 1998 ist er Stellvertretender Landesobmann des ÖAAB Niederösterreich, von 1998 bis 2010 fungiert er dort als Landesobmann. Anfang 2000 wird er Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, ein Amt, in dem er bis Jänner 2007 bleibt. Im Jahr 2000 wird er Stellvertretender Klubobmann der ÖVP im Nationalrat und bleibt dies bis 2006. Zwischen 2002 und 2006 leitet er die österreichische Delegation der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, danach ist er bis 2008 Zweiter Präsident des Nationalrates. Von 2008 bis 2013 hat er die Funktion des Bundesministers für europäische und internationale Angelegenheiten inne, gleichzeitig ist er zwischen 2009 und 2011 Bundesobmann des ÖAAB. Seit dem 14. April 2011 ist Michael Spindelegger Vizekanzler, seit dem 20. Mai 2011 Bundesparteibobmann der ÖVP und seit dem 16. Dezember 2013 bekleidet er das Amt des Bundesministers für Finanzen (ÖVP, 2013).

Die ÖVP wurde am 17. April 1945 im Schottenstift in Wien gegründet. Die Gründerväter sind Leopold Figl, Leopold Kunschak und Julius Raab (Parlamentsklub ÖVP, 2013).

Die Partei setzt sich in erster Linie für die Themen Wirtschaft, Bildung, Landwirtschaft, Familie, Kinder, Sicherheit und Landesverteidigung ein (ÖVP, 2013).



Abbildung 3. Michael Spindelegger und das Logo der ÖVP.

Quelle: ÖVP, 2013.

2.1.3. Heinz-Christian Strache (FPÖ)

Heinz-Christian Strache ist Vorsitzender der FPÖ. Seine politische Karriere beginnt im Jahr 1991, als er Mitglied der Bezirksvertretung von Wien 3., Landstraße wird. Dieses Amt übt er bis 1996 aus, danach ist er bis 2006 Abgeordneter zum Wiener Landtag und Mitglied des Wiener Gemeinderates. Seit 2004 fungiert er als Bundesparteivorstand der FPÖ und von 2004 bis 2005 ist er Bundesparteiohmann-Stellvertreter der Partei, wobei er seit 2005 Bundesparteiohmann der FPÖ ist. Des Weiteren ist Strache seit 1993 Bezirksparteiohmann der FPÖ des dritten Wiener Gemeindebezirks, seit 1996 Mitglied des Landesparteivorstandes der FPÖ Wien und seit 2004 hat er die Funktion des Landesparteiohmanns der FPÖ Wien inne. Zwischen 1997 und 1998 fungiert er als geschäftsführender Landesohmann des Ringes Freiheitlicher Jugend in Wien, und von 2005 bis 2006 übt er das Amt des Klubohmanns des Wiener Landtagsklubs der FPÖ aus. Seit dem Jahr 2006 ist er Klubohmann des Freiheitlichen Parlamentsklubs und Abgeordneter zum Nationalrat. (Parlamentsdirektion der Republik Österreich, 2014).

Die FPÖ entstand im Jahr 1955 als Nachfolgerin des Verbands der Unabhängigen. 1956 wird Anton Reinthaller, der zuvor bei der Schutzstaffel (SS) der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) tätig war, zum Parteiohmann (Demokratiezentrum Wien, o.D.).

Die Partei tritt in erster Linie für die Werte Freiheit, Heimat, Identität, Sicherheit, Recht und Gerechtigkeit ein (FPÖ, 2011). In ihrem „Handbuch freiheitlicher Politik“ spricht sich die Partei sehr deutlich gegen Zuwanderer aus dem Ausland aus (FPÖ, 2013, S. 13).



Abbildung 4. Heinz-Christian Strache und das Logo der FPÖ.

Quelle: FPÖ, 2013.

2.1.4. Eva Glawischnig (Die Grünen)

Eva Glawischnigs politische Karriere nimmt ihren Ausgang im Jahr 1999, wo sie bis 2006 Umweltsprecherin des Grünen Parlamentsklubs ist. Seit 1999 bekleidet sie das Amt einer Abgeordneten zum Nationalrat. Zusätzlich fungiert sie zwischen 2002 und 2008 als Verfassungssprecherin des Grünen Parlamentsklubs. Zur gleichen Zeit ist sie Klubobmann-Stellvertreterin des Grünen Klubs und Bundessprecher-Stellvertreterin der Grünen. Zwischen den Jahren 2003 und 2005 ist Eva Glawischnig Mitglied des Österreich-Konvents und von 2006 bis 2008 dritte Präsidentin des Nationalrates. Seit 2008 hat sie das Amt der Klubobfrau des Grünen Klubs im Parlament und jenes der Bundessprecherin der Grünen inne (Parlamentsdirektion der Republik Österreich, 2014).

Die Geburtsstunde der Grünen geht auf verschiedene politische und gesellschaftliche Formationen wie BürgerInneninitiativen und Massenbewegungen gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf und die Besetzung der Hainburger Au in den 1970-er-Jahren zurück. Die beiden ersten grünen Parteien, die Alternative Liste Österreichs (ALÖ) und die Vereinigten Grünen Österreichs (VGÖ) scheitern 1983 am Einzug ins Parlament. Im Jahr 1986 erreicht Freda Meissner-Blau mit einer Wahlliste von VGÖ- und ALÖ-VertreterInnen den Einzug ins Parlament. Die Partei, welche damals unter dem Namen „Grüne Alternative“ (GA) geführt wird, wird 1993 in „Die Grünen“ umbenannt (Jordan, 2011).

Die politischen Schwerpunkte der Grünen sind Nachhaltigkeit, Atomausstieg und Energiewende, das Stärken der direkten Demokratie, Korruptionsbekämpfung und die Entwicklung neuer Schulformen, bei der die Talente der Kinder besser gefördert werden (Die Grünen, 2014).



Abbildung 5. Eva Glawischnig und das Logo der Grünen.

Quelle: Die Grünen, 2014.

2.1.5. Frank Stronach (Team Stronach)

Frank Stronach ist Vorsitzender des Team Stronach. Er ist Gründer und Ehrenvorsitzender der Magna International Inc., einem kanadisch-österreichischem Unternehmen für die Herstellung von Automobilteilen. Von Oktober 2013 bis Jänner 2014 ist Stronach Abgeordneter zum Nationalrat (Parlamentsdirektion der Republik Österreich, 2013).

Das Team Stronach wird im September 2012 durch Frank Stronach gegründet (Team Stronach, 2012), nach einer Prüfung der Rechtmäßigkeit durch die Nationalratspräsidentin Barbara Prammer zieht Frank Stronach im November 2012 mit fünf Abgeordneten ins Parlament ein (OTS, 2012). Die Partei steht vordergründig für Transparenz, Fairness, Stärkung der Demokratie, Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und die gerechte Verteilung von Wohlstand (Team Stronach, 2013, S. 2 ff.).

Im Jänner 2014 zieht sich Frank Stronach aus der Politik zurück, bleibt jedoch Vorsitzender der Partei. Klubobfrau ist Kathrin Nachbaur.



Abbildung 6. Frank Stronach, Kathrin Nachbaur und das Logo des Team Stronach.

Quelle: Team Stronach, 2013.

2.2. Das politische Spektrum Österreichs

Die Richtungsbegriffe „links“ und „rechts“ gehen auf die parlamentarische Sitzordnung in der Pariser Deputiertenkammer nach 1814 zurück. Dort saßen die AnhängerInnen des Ministeriums und RepräsentantInnen der etablierten Ordnung vom Präsidenten aus gesehen auf der rechten Seite. Die Regierungsgegner und Sympathisanten der Französischen Revolution saßen auf der linken Seite (Murphy et al., 1981, S. 399).

Im heutigen Sprachgebrauch bedeutet links, dass mehr politische und soziale Gleichheit angestrebt wird, auch wenn dies auf Kosten individueller Freiheiten passiert. Rechts steht für ein Demokratieverständnis, bei dem die individuellen Freiheiten wichtiger sind als Gleichheit. Geht man einen Schritt weiter, kommen die Begriffe Linksextremismus und Rechtsextremismus ins Spiel. Linksextremismus meint, dass eine Demokratie nur ohne jegliche Hierarchie bestehen kann, Rechtsextremismus meint das Vertreten von ausländerfeindlichen Positionen, das strikte Ablehnen und Bekämpfen bestimmter Religionen wie dem Judentum, dem Islam, häufig auch sozialer Minderheiten und manchmal sogar das Eintreten für Ziele des Nationalsozialismus. Vom Bundesministerium für Inneres werden jährlich Verfassungsschutzberichte erstellt, in denen unter anderem rechtsextreme Taten aufgelistet sind. Die politische Mitte bezeichnet jene Parteien, die mit dem bestehenden Zustand der Demokratie im Wesentlichen zufrieden sind. (Bundesministerium für Bildung und Frauen, o.D.; Bundesministerium für Inneres, 2014).

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die politische Ausrichtung der Parteien in Österreich. Dafür werden die Parteien auf einer Achse mit den Endpunkten *links* und *rechts* positioniert. Die horizontale Linie symbolisiert die politische Mitte. Es werden nur die Positionen der Parteien veranschaulicht, welche für die vorliegende Arbeit relevant sind.

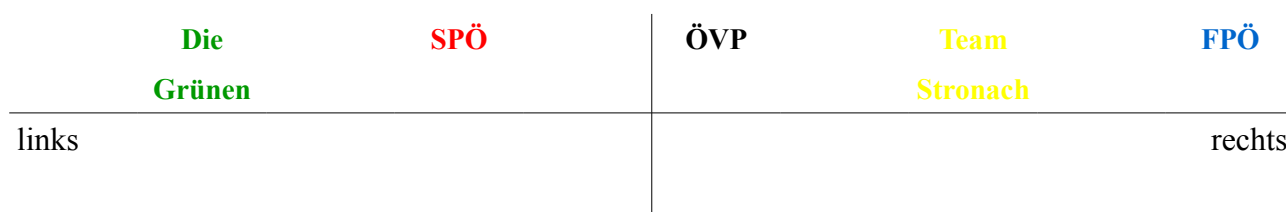


Abbildung 7. Die Ausrichtung von Grünen, SPÖ, ÖVP, Team Stronach und FPÖ.

Beginnend von links nach rechts, positionieren sich die Grünen durch ihren starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Umwelt (Die Grünen, 2014), sehr deutlich links.

Die SPÖ ist durch die Themenschwerpunkte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität (SPÖ, o.D., S. 4 ff.) ebenfalls auf der linken Seite der Skala einzuordnen. Da sich die Partei aber auch sehr stark für das Schaffen von Arbeitsplätzen, Wissenschaft und Forschung (ebd.) einsetzt, ist sie als Mitte-links zu bezeichnen. Die SPÖ spricht sich äußerst deutlich gegen Faschismus und Rechtsextremismus aus (SPÖ, o.D.), aus diesem Grund ist sie auf der Skala nicht zu nahe an der Mitte positioniert.

Durch die Kernthemen Wirtschaft, Landwirtschaft, Familie und Kinder und die klare Bezeichnung als konservative Partei (ÖVP, 2013), ist die ÖVP als Mitte-rechts zu deklarieren.

Der Hauptgrund das Team Stronach rechts zu positionieren ist, dass Frank Stronach die meisten Mitglieder seiner Partei aus dem Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ) – einer Abspaltung der am rechten Rand ausgerichteten FPÖ – rekrutiert hat (Schuch, 2013). Die Themen des Team Stronach, die stark populistisch beeinflusst sind (Team Stronach, 2013, S. 2 ff.), untermauern dies.

FPÖ-Vorsitzender Strache sagt selbst, dass rechts neben seiner Partei kein Platz mehr ist (Strache, 2012). Zusätzlich unterstreicht der starke Fokus auf die Themen Heimat, Identität und das Eindämmen von Zuwanderung aus dem Ausland (FPÖ, 2011) die Ausrichtung der FPÖ am rechten Rand.

3. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

In diesem Abschnitt wird detailliert auf die theoretischen Grundlagen eingegangen, auf welchen die vorliegende Arbeit basiert. Angefangen von der politischen Landschaft in Österreich, über Literatur zu verschiedenen Ansätzen zur PSI bis zur konkreten Definition der Forschungslücke.

3.1. Das Phänomen der parasozialen Interaktion (PSI)

In ihrem 1956 veröffentlichten Artikel „Mass Communication and Para-Social Interaction. Observations On Intimacy at a Distance“ gehen Horton und Wohl davon aus, dass Massenmedien wie Radio, Fernsehen und Kino zwischen den RezipientInnen und den Medien-AkteurInnen eine Illusion der „face-to-face-Beziehung“ konstruieren. Jegliche Figuren und Personen, welche in den Massenmedien auftreten, nennen die Autoren Personae. Die Beziehungen zwischen den RezipientInnen und den Personae bezeichnen sie als „parasozial“ (Horton/Wohl, 1956, S. 215).

Derartige Beziehungen zu ermöglichen gelingt insbesondere dem Fernsehen, da hier Komponenten dargestellt werden die auf die soziale Wahrnehmung abzielen. Als Beispiel führen Horton und Wohl die Adressierung von Botschaften durch Medienfiguren an RezipientInnen an: Wenn im Fernsehen eine Person spricht und sich damit direkt und persönlich an den Rezipienten oder die Rezipientin richtet, so reagieren diese nicht nur mit bloßem Zusehen, sondern werden in das Beziehungsgefüge hineingezogen und selbst zu einem Bestandteil dessen (ebd.).

Die Adressierung kann in unterschiedlichen Formen auftreten: Wenn sich ein Moderator einer Fernsehshow mit den Worten „Guten Abend liebe Gäste zu Hause vor den Bildschirmen“ und Blick in die Kamera an die RezipientInnen wendet, so dürfte die Wahrscheinlichkeit von PSI sehr hoch sein. Bei Filmen, Serien oder Ähnlichem werden die ZuseherInnen in der Regel nicht direkt angesprochen, jedoch kann durch Blicke, Gesten, Zoom auf die ProtagonistInnen, Kameraführung und -einstellung Nähe und Unmittelbarkeit erzeugt werden. Ein weiteres Beispiel für Adressierung ist die Inszenierung eines Monologs. Eine Fernsehfigur kann sich während einer wichtigen Schlüsselszene zwar vom Publikum abwenden und somit keine Adressierung vornehmen, jedoch können durch das Verstummen der Hintergrundgeräusche, das Heranzoomen an die Person und das deutliche Hören ihrer Stimme die zentralen Gedanken der Figur mitgeteilt werden (Hartmann et al., 2004, S. 39). Die Adressierung erfolgt in so einem Fall über „die implizite Handlungsaufforderung

an die Zuschauer“ (Mikos, 1996, S. 101).

Der größte Unterschied zwischen PSI und realer sozialer Interaktion liegt in der Einseitigkeit. Die RezipientInnen haben zwar freie Wahl mit den TV-Personen aus dem großen Angebot an Serien, Filmen oder Fernsehshows in Verbindung zu treten, jedoch ist es ihnen nicht möglich neue Beziehungen zu erschaffen, da das Angebot natürlich begrenzt ist. Die Interaktion ist somit einseitig, von der Medienfigur kontrolliert, nicht-dialektisch und nicht für eine Weiterentwicklung oder Intensivierung beiderseits bestimmt (Horton/Wohl, 1956, S. 215).

3.1.1. Die Rolle der Persona

Die Persona ist die Figur, welche in den Massenmedien auftritt. Damit sich die Allgemeinheit mit ihr identifizieren kann, bedient sie sich häufig einfacher Ausdrucksweise, um eine gewisse Omnipräsenz und Nähe zum Publikum zu suggerieren. Die wichtigste Eigenschaft der Persona ist, dass sie Intimität mit einer großen Menge vollkommen fremder Menschen erzeugen kann. Diese Vertraulichkeit hat einen starken Einfluss auf den Großteil der RezipientInnen und ist darüber hinaus sehr befriedigend für diese. Die ZuseherInnen „kennen“ die Personae auf die selbe Art und Weise wie sie ihre Freunde und Bekannten kennen: Sie deuten und interpretieren ihre Handlungen und Gesten, deren Stimmlage und sie schließen durch ihr Verhalten in bestimmten Situationen auf deren Gefühlslage und Gedanken. Auch wenn sich die RezipientInnen darüber bewusst sind, dass diese Personae im Fernsehen sind und die Handlung nicht in der Realität passiert, ist im Moment der Rezeption die Situation keine Illusion oder Vorstellung, sondern eine Aktion die in genau diesem Augenblick passiert und an der sie teilhaben. (Horton/Wohl, 1956, S. 216).

Darüber hinaus ist die Beziehung zur Persona andauernd und stabil. Ihr Auftreten im Fernsehen ist meist zur gleichen Uhrzeit, die RezipientInnen können sich auf ihr Erscheinen verlassen und dies in ihren Tagesablauf einplanen (ebd.). Um diese Illusion der Intimität zu erzeugen, nennen Horton und Wohl unterschiedliche Strategien:

Häufig verwendet die Persona eine Menge an Gestiken und bedient sich an Redensarten wie sie alltäglich in Konversationen vorkommen, sodass das Zusammentreffen zwischen RezipientInnen und Persona wie ein informelles face-to-face-Treffen wahrgenommen wird. Horton und Wohl streichen hier besonders die Rolle von Fernseh- und Radio-ModeratorInnen heraus. Als Beispiel nennen sie den TV-Show-Moderator Steve Allen, welcher während seiner Sendung immer betont,

dass niemand weiß, was als nächstes im Studio passieren wird. Somit erzeugt die Persona einen andauernden Smalltalk mit dem Publikum im Studio und vor den Fernsehgeräten und stellt damit einen in gewisser Weise unsichtbaren Gesprächspartner dar. Er ist zwar physisch sichtbar, jedoch würde er nicht auf ein reales Vier-Augen-Gespräch eingehen können (ebd., S. 217). Der Radiomoderator Dave Garroway berichtet, dass zu Beginn seiner Karriere die Sendungen sehr steif und formal waren. Er startet sodann den Versuch während der Moderation einfach darauf loszusprechen und das zu sagen, was ihm gerade in den Sinn kommt. Er sagt selbst, dass er sein Publikum auf eine Art und Weise anzusprechen versucht, als wären es seine Freunde. Dies hat dazu geführt, dass auf der Straße häufig Fremde auf ihn zugehen, ihn Dave nennen und mit ihm ein Gespräch beginnen, als würden sie alles übereinander wissen und schon jahrelang miteinander befreundet sein (ebd.).

Eine weitere Strategie ist, dass die Persona versucht die Grenze die zwischen ihr und dem Rezipienten oder der Rezipientin besteht verschwinden zu lassen, oder sie zumindest zu verwischen. Als Beispiel werden hier wieder ModeratorInnen genannt: Am besten gelingt es diese Grenze aufzulösen, wenn der Moderator oder die Moderatorin die RezipientInnen wie enge Freunde behandeln. Dies wird unter anderem dadurch erreicht, dass alle MitarbeiterInnen im Studio mit dem Vornamen angesprochen werden, wie es im deutschsprachigen Fernsehen beispielsweise auch bei der Sendung „Wetten, dass..?“ üblich ist. Früher durch Thomas Gottschalk, heute durch Markus Lanz moderiert: Beide sprechen die Co-Moderatorin Michelle Hunziker mit dem Vornamen an und auch alle Studiogäste – egal wie hochkarätig diese sind – werden bei ihrem Vornamen genannt. Dies führt dazu, dass die RezipientInnen den Eindruck gewinnen, Teil dieser engen Freundschaft zu sein. (ebd.)

Weiters ist es bei ModeratorInnen auch beliebt sich ins Publikum zu mischen und ein Frage-Antwort-Gespräch mit einer dort sitzenden Person zu beginnen (ebd, 218). Im deutschsprachigen Fernsehen ist dies vor allem bei Talkshow- und Diskussions-Formaten sehr beliebt. Beispielsweise können die Studio-ZuseherInnen von „Im Zentrum“ auf ORF 2 Fragen an die Gäste stellen, bei Talkshows wie „Die Barbara Karlich Show“ geht die Moderatorin oft mit ihrem Mikrofon durch das Publikum und fragt zufällig ausgewählte ZuseherInnen, was ihre persönliche Meinung zum heutigen Thema ist. In diesem Moment wird die Grenze zwischen Moderator oder Moderatorin und dem Publikum aufgelöst und die Fernseh-RezipientInnen fühlen sich in dieses Beziehungsgefüge hineingezogen (ebd.).

Der letzte Punkt bezieht sich auf technische Hilfsmittel, welche PSI verstärken können. Horton und Wohl berichten über eine „subjective-camera“, welche einmal in Dave Garrows Fernseh-Show benutzt wurde. Die Kamera filmt aus einer Perspektive, welche die Augen des Betrachters nachahmt. In einer Szene filmt die Kamera eine Tür eines Zahnarztes, dort hängt ein Zettel auf dem steht, dass der Zahnarzt gerade Mittagessen ist. Danach ahmt die Kamera das nervöse Hin-und-Her-Blicken der Augen im Wartezimmer nach. Plötzlich erscheint der Zahnarzt und der Weg zu einem großen Zahnarztstuhl wird gefilmt. Sodann sieht man unterschiedliche Zangen und Bohrer, der Zahnarzt sagt: „Weit aufmachen!“ und das Bild beginnt von den vibrierenden Apparaturen des Zahnarztes zu wackeln, gleichzeitig sieht man Tröpfchen von Speichel auf die Kamera fallen. Somit wird der Eindruck erweckt, dass man selbst beim Zahnarzt ist, mit der einzigen Ausnahme, dass man keine Schmerzen hat (ebd., S. 219).

3.1.2. Die Rolle des Rezipierenden

Damit es zu PSI kommen kann, müssen die RezipientInnen ihre Rolle als ZuseherInnen vor den Fernsehgeräten akzeptieren. Damit ist gemeint, dass sie sich der Rezeptionssituation bewusst sein müssen und darüber Bescheid wissen, dass sie nicht in den aktiven Handlungsverlauf eingreifen können. Hier stellt sich nun die Frage inwieweit die Rolle, welche die ZuseherInnen in ihrem täglichen Leben einnehmen – ein Gefüge aus Rollenmustern, Konzepten, Normen und Werten – und jene Rolle, welche das Programm und die Persona von ihr voraussetzen, kompatibel sind (Horton/Wohl, 1956, S. 225).

Es ist naheliegend, dass RezipientInnen Medieninhalte mit Personae bevorzugen, in welchen Situationen und Rollen vorkommen, die ihrem täglichen Leben ähnlich sind. Entweder um zu sehen wie sich bestimmte Personae in ihren Rollen weiterentwickeln, oder um über bestimmte Situationen zu rekapitulieren, welche den RezipientInnen in der Vergangenheit widerfahren sind. Natürlich darf man hier nicht außer Acht lassen, dass die reale soziale Rolle eines Menschen immer auf der Reziprozität seiner Mitmenschen beruht und dies zwischen RezipientInnen und Medienpersonae nicht gegeben ist (ebd., 226).

Weiters haben Rezipientinnen und Rezipienten die Möglichkeit durch Medieninhalte eine Rolle einzunehmen, in der sie sich wohl fühlen, in ihrem realen sozialen Umfeld aber keine Möglichkeit haben diese auszuüben. Die Autoren sprechen hier von klassischer Kompensation (ebd.).

3.2. Kritik am Konzept der PSI

Hippel (1992), Gleich (1997) und Schramm, Hartmann und Klimmt (2002) äußern Kritik an Horton und Wohls Konzept der PSI, weshalb Schramm et al. (2002) einen Artikel veröffentlichen, welcher die Suboptimalitäten des Konzepts behandelt. In den folgenden Punkten wird angelehnt an Schramm et al. (2002) detailliert auf die Kritikpunkte eingegangen.

3.2.1. Theorie, Gesetz, Metapher oder Hypothese der PSI?

Die erste Frage ist jene nach der „Produktkategorie“ der PSI. Ist es eine Theorie, ein Gesetz, eine Metapher oder eine Hypothese? Horton und Wohl gehen auf diese Frage in ihrem Text nicht ein, Hippel (1992, S. 137) spricht von einer Theorie, Wulff (1996, S. 163) bezeichnet PSI als „theoretische Grundlegung der Fernsehkommunikation“, andere AutorInnen nennen PSI einfach ein Konzept (Vorderer, 1996; Gleich/Burst, 1996; Mikos, 1996). Die Uses-and-Gratifications-Forschung sieht PSI als Alternative zu realen Interaktionen und versteht sie demnach als mögliche Gratifikation (Rosengren/Windahl, 1972; Rubin/Rubin, 1985). Darüber hinaus gibt es auch Veröffentlichungen die keine Formulierung des wissenschaftlichen Status von PSI vornehmen (zum Beispiel Cohen, 1997).

Horton und Wohls (1956) Text zur PSI entspricht einer detaillierten Beschreibung der Rezeption von Massenmedien, vor allem von Fernsehen. Aus diesem Grund halten es Schramm et al. (2002, S. 437) für sinnvoll, PSI als *Modellierung* des Rezeptionsprozesses zu verstehen. Erste Ansätze die einzelnen Komponenten zu identifizieren und in ein systematisches Modell zu übertragen finden sich bei Giles (2002) und Gleich (1997). Bisher gibt es jedoch noch kein elaboriertes Modell für PSI in der Kommunikationswissenschaft. Ein Modell würde den Vorteil bieten, konkrete Hypothesen abzuleiten die empirisch geprüft werden könnten. Weiters würde es die Möglichkeit bieten das Verhältnis zwischen PSI und verschiedenen

kommunikationswissenschaftlichen und psychologischen Theorien der Medienrezeption genauer zu bestimmen (Schramm et al., 2002, S. 437).

3.2.2. Kritik an der Verwendung des Begriffs „Interaktion“

In der Kommunikationswissenschaft wird der Begriff der Interaktion unterschiedlich verwendet und hat keine eindeutige Definition (Schramm et al., 2002, S. 438). Merten (1997) bezeichnet Interaktion als Sonderfall beziehungsweise Unterform der Kommunikation, Köck (1991) beschreibt Interaktion als umfassenden Begriff für Kommunikation und als Voraussetzung dieser. Für Fischer und Wiswede steht Interaktion „[...] im strikt sozialpsychologischen Sinn als Bezeichnung für die wechselseitige Abhängigkeit des Verhaltens zweier oder mehrerer Personen. Soziale Interaktionen sind also Verhaltensweisen, die auf die mutmaßlichen Reaktionen anderer Individuen 'abgestimmt' sind.[...] Kommunikationsprozesse sind auf die Übertragung von Informationen beschränkt, während in Interaktionsprozessen auch andere Elemente ausgetauscht werden können: Gefühle, Güter, Dienste oder Geld“ (2002, S. 387). Die Definitionen von Köck und Fischer und Wiswede legen nahe, PSI eher als Interaktion zu beschreiben, da soziale Interaktionen auch dann stattfinden, „[...] wenn die Interaktionen nur auf mutmaßliche Reaktionen des jeweiligen anderen erfolgen“ (Schramm et al., 2002, S. 438). Einerseits ist dies bei der „Reaktion“ der im Fernsehen auftretenden Figuren auf das Verhalten der ZuseherInnen der Fall, andererseits impliziert dieses Verständnis von Interaktion auch den Austausch von Gefühlen (ebd.). Graumann konstatiert zudem, dass in der empirischen Forschung zwischen Kommunikation und Interaktion kein Unterschied mehr gemacht wird (1972, S. 1179). Graumann bezieht sich hier jedoch ausschließlich auf menschliche Interaktion und Kommunikation. Die Frage die sich hier stellt ist, inwieweit sich diese Begriffe auf das Interagieren zwischen Menschen und Medienfiguren übertragen lassen, wenn man bedenkt, dass dazu auch fiktionale, nonreale Figuren zählen.

Theis (1993) hingegen, unterscheidet zwischen Interaktion und Kommunikation. Laut ihm wird bei Kommunikation immer eine bestimmte Systembildung vorausgesetzt, was bei Interaktion nicht der Fall ist. Informationstransfer, Bedeutung oder Verstehen sind an dieses System, wie beispielsweise das Vorhandensein von sozialen Strukturen oder das Verstehen der Sprache, gebunden (S. 112).

Blickle (1999) nennt Absichtlichkeit, wechselseitige Koorientierung an Themen in einem

Medium, Verstehen als Interpretieren, einen geteilten Zeichen- und Regelvorrat und eine austauschbare Rollendifferenzierung zwischen Kommunikator und Adressat als kennzeichnende Kernelemente der sozialen Kommunikation (S. 6 ff.). Basierend auf dieser Definition lässt sich erklären, warum bei PSI eher von einer Interaktions- als von einer Kommunikationsform gesprochen werden soll:

- PSI erfolgt meist ohne Absicht,
- die Fernsehfiguren wissen nichts von den Reaktionen der RezipientInnen, eine wechselseitige Koorientierung ist somit ausgeschlossen,
- eine austauschbare Rollendifferenzierung zwischen RezipientInnen und Fernsehfiguren ist nicht gegeben (Schramm et al., 2002, S. 439).

Demzufolge ist PSI als asymmetrische Interaktionsform zu verstehen, bei der nicht alle sozialen Komponenten einer face-to-face-Interaktion vorliegen (Jones/Gerard, 1967). Offen bleibt jedoch die Frage, wer über das Fehlen dieser sozialen Elemente entscheidet und somit bestimmt, ob PSI vorliegt oder nicht. Gefordert ist also eine objektive Beobachterin oder ein neutraler Beobachter, welche/r die Andersartigkeit im Vergleich zu einer orthosozialen Interaktion feststellt. Primär ist das Zustandekommen von PSI von den RezipientInnen abhängig. Einerseits müssen sich diese der medialen Bedingtheit der Interaktion bewusst sein, andererseits auch der begrenzten Interaktionsmöglichkeiten (Schramm et al., 2002, S. 439). Gelingt ihnen das nicht, so sprechen Horton und Wohl (1956) sowie auch Hippel (1993) von pathologischen Formen der Rezeption.

Schramm et al. (2002) vertreten jedoch die Meinung, dass PSI nicht davon abhängig gemacht werden soll, ob sich die ZuseherInnen den eingeschränkten Interaktionsmöglichkeiten und der medialen Bedingtheit zu jeder Zeit bewusst sind. In einer Situation höchster Involviertheit in den Handlungsverlauf, kann dies im Einzelfall vergessen werden. Reagiert ein Rezipient oder eine Rezipientin also in solch einer Situation auf die Medienfigur ähnlich wie auf einen realen Interaktionspartner oder Interaktionspartnerin, sollte man dies trotzdem als PSI bezeichnen (S. 440).

3.2.3. Kritik an der Verwendung des Begriffs „Beziehung“

Bisher gibt es in der Erforschung parasozialer Phänomene keine Unterscheidung zwischen Interaktion und Beziehung, selbst im Ursprungstext von Horton und Wohl nicht. Diese Lücke wurde in der Vergangenheit oft kritisiert (Schramm et al., 2002; Hippel, 1992; Krotz, 1996; Visscher, 1996; Vorderer, 1996, 1998; Wulff, 1996). Die fehlende Differenzierung der Begriffe ist hauptsächlich auf die Probleme bei der methodischen Erhebung zurückzuführen (Hippel, 1992, Abschnitt 4). Das einzige standardisierte Messinstrument für parasoziale Phänomene, die Parasocial-Interaction-Scale von Rubin, Perse und Powell (1985), beziehungsweise deren Kurzfassung von Rubin und Perse (1987) wird zur Messung von parasozialer Interaktion und parasozialer Beziehung (PSB) eingesetzt. Die Parasocial-Interaction-Scale basiert auf Arbeiten zum Uses-and-Gratifications-Ansatz (Nordlund, 1987; Rosengren/Windahl, 1972), Schramm et al. (2002, S. 440) beschreiben dies als Grund, warum auch Phänomene wie „interaction, identification, and long-term identification with television characters“ (Rubin/Perse/Powell, 1985, S. 156) zu den Komponenten parasozialer Interaktion hinzugefügt. Besonderes Augenmerk liegt hier auf „long-term identification“, da diese über längere Zeit geht und somit Beziehungscharakter hat. PSI wird dadurch anhand spezieller Motive (Bente/Otto, 1996, S. 225) erhoben. Rubin et al. (1985) setzen PSI mit „interpersonal involvement“ beziehungsweise „feelings of audience relationship“ gleich (S. 157 f.), was zu unscharfen Abgrenzungen und erschwerten Anbindungen von bestehenden Modellen und Konzepten in der Kommunikationswissenschaft führt (Schramm et al., 2002, S. 440).

Allgemein wird PSB als „eine durch Gewohnheit, kognitive Operationen und Emotionen vermittelte situationsübergreifende Bindung“ (Krotz, 1996, S. 80) definiert und im Gegensatz zu PSI als rezeptionsgebunden beschrieben (Vorderer, 1998). Die empirische Forschung beschäftigt sich jedoch äußerst selten mit PSB (Schramm et al., 2002, S. 441). Am ehesten findet man Bemühungen dazu bei Gleich (1997), der PSB anhand unterschiedlicher Beziehungsqualitäten erhebt. Weitere Bestrebungen PSB zu erheben finden sich bei Rubin und McHugh (1987) und Perse und Rubin (1989), die dies auf Basis der „Uncertainty-Reduction-Theory“ beziehungsweise der „Personal Construction Theory“ unternehmen. Cohen (1997) sowie Cole und Leets (1999) gehen ähnlich vor, ziehen aber auch die „Attachment-Theory“ mit ein. McCourt und Fitzpatrick (2001) versuchen PSB in Verbindung mit austauschtheoretischen Investitionskosten zu erklären, Park (2000) beschreibt PSB als vierdimensionales Konstrukt, bestehend aus den Dimensionen „proximity“, „similarity“, „attraction“ und „love“, und greift dabei auf sozialpsychologische

Erkenntnisse zurück. Abgesehen von Gleich (1997), wird bei den genannten Studien jedoch nicht ausreichend zwischen Interaktion und Beziehung unterschieden (Schramm et al., 2002, S. 441).

Um zu einem stimmigen Modell von PSB zu gelangen, befinden es Schramm et al. (ebd.) in Anlehnung an Gleich (1997) sinnvoll, sozialpsychologische Ansätze miteinzubeziehen. Darüber hinaus sollen Konstrukte aus der beziehungsorientierten Psychologie übernommen werden (Überblick bei Asendorpf/Banse, 2000). Der Begriff des „Beziehungsschemas“ (Baldwin, 1992) umfasst Aspekte wie Bild der Bezugsperson, Selbstbild, affektive Komponenten und Interaktionsskripte und dürfte für den Aufbau eines Modells von PSB sehr hilfreich sein (Schramm et al., 2002, S. 441). Darüber hinaus konstatieren Schramm et al. (ebd.), dass ein Modell auch auf sozialpsychologisch bereits erforschte Dimensionen von Beziehungen wie Unterstützungsfunktionen, Dynamiken und Qualitäten (Asendorpf/Banse, 2000) Rücksicht nehmen soll. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, zwischen parasozialen und ortho-sozialen Beziehungen zu unterscheiden und diese präzise zu vergleichen (Schramm et al., 2002, S. 441).

3.2.4. Kritik an der Verwendung des Begriffs „Persona“

Wenn man von PSB spricht, taucht die Frage auf, inwieweit die medial dargebotenen Figuren, kurz Personae (Horton/Wohl, 1956), die PSI bestimmen (Giles, 2002). Schramm et al. (2002, S. 442) zeigen auf, dass Ergebnisse empirischer Studien nahe legen, dass es – entgegen der Konzeption Horton und Wohls (1956) – grundsätzlich in nahezu allen Medien zu PSB und daher auch zu PSI kommen kann. Deutliche Ausprägungen findet man bei Beziehungen zu TV-ModeratorInnen (Trepte/Zapfe/Sudhoff, 2001), SchauspielerInnen (Rubin, McHugh, 1987), Hörspielcharakteren (Vorderer/Ritterfeld/Klimmt, 2001), Comic-Figuren (Hoffner, 1996), RadiomoderatorInnen (Rubin/Step, 2000) und Avataren im Internet (Hartmann/Klimmt/Vorderer, 2001) oder in Computerspielen (Klimmt/Vorderer, 2002). Die Bandbreite an verschiedenen Personae mit denen es zu PSB kommen kann, verlangt Schramm et al. (2002, S. 442) zu Folge stark nach einem Modell, das unterschiedliche angebotsgebundene Dimensionen miteinbezieht und somit das Angebot an „Reizpersonen“ (Gleich, 1997, S. 26) schematisiert. Dieses Modell könnte bestimmte Merkmale der Personae mit der Wahrnehmung dieser in Verbindung bringen (Schramm et al., 2002, S. 442). Den ersten Schritt in diese Richtung macht Gleich (1997), indem er Warr und Knappers Schema zur Personenwahrnehmung (1968) auf FernsehakteurInnen anwendet. Gleichs Modell (1997)

berücksichtigt die sogenannte „Charaktersynthese“ (Wulff, 1996, S. 29) der Personae dadurch, dass es den medialen und den extramedialen Kontexteinfluss der Figur eingliedert. Der mediale Einfluss setzt sich aus Merkmalen der Mediendarbietung und des Medienformats zusammen (Gleich, 1997). Unter dem Begriff des extramedialen Einflusses summiert Gleich (1997) die Mehrdimensionalität medialer Figuren. Gemeint ist damit, dass PSI und PSB abhängig vom Typ der Persona auf verschiedenen Ebenen auftauchen können (Vorderer, 1998; Hippel, 1996; Wulff, 1996). Somit können RezipientInnen mehrdimensionale Beziehungen aufbauen, je nach dem, ob sich diese auf eine Figur, eine Rolle, eine/n SchauspielerIn oder einen sozialen Typus richten (Schramm et al., 2002, S. 443).

3.3. Anknüpfungspunkte für PSI

In den folgenden Unterpunkten wird detailliert auf Theorien, Modelle und Ansätze eingegangen, an welche PSI anknüpfen kann.

3.3.1. Anknüpfung der PSI an den dynamisch-transaktionalen Ansatz

PSI setzt sich aus dem Zusammenspiel zwischen RezipientInnen und Medienpersonae zusammen, deshalb greifen rein rezipientenorientierte oder rein medien- beziehungsweise kommunikatorzentrierte Ansätze und Modelle zu kurz (Schramm et al., 2002, S. 443). Der nächstliegende kommunikationswissenschaftliche Ansatz ist Schramm et al. (2002, S. 443 f.) zu Folge der dynamisch-transaktionale Ansatz von Früh und Schönbach (1982; 1984). Dieser Ansatz vereint Verarbeitungsprozesse der RezipientInnen und intramediale Prozesse der Medienangebote und Medienpersonae (Intra-Transaktionen) mit Wechselprozessen zwischen RezipientInnen und Medienangeboten (Inter-Transaktionen) in einem interaktionalen, dynamischen und prozessualen Modell (Schramm et al., 2002, S. 444). Gleich (1997) versucht den dynamisch-transaktionalen Ansatz auf PSI umzulegen.

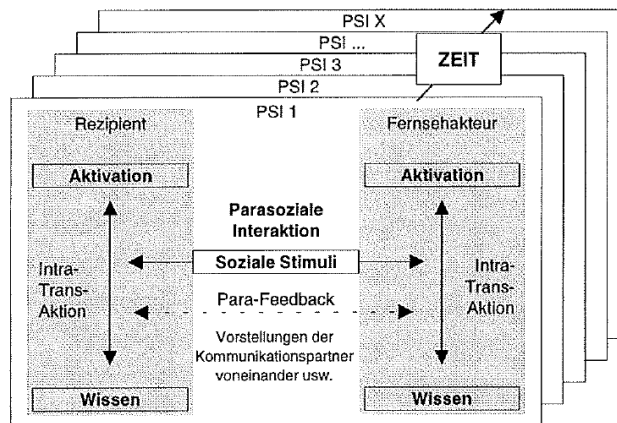


Abbildung 8. PSI im Zeitverlauf in Anlehnung an das dynamisch-transaktionale Modell von Fröh und Schönbach.

Quelle: Gleich, 1997, S. 72.

An die Stelle der Inter-Transaktionen treten bei Gleichs Modell (1997) nun die PSI, anstelle der Botschaften der ZuschauerInnen und TV-Personae sind hier die sozialen Stimuli. PSB können sich über die Zeit hinweg durch die Verkettung einzelner, aufeinander bezogener PSI entwickeln, was durch die Zeitdimension in der Abbildung sehr deutlich wird (Schramm et al., 2002, S. 444).

Ein Widerspruch besteht insoweit, da PSI als asymmetrische Interaktion beschrieben wird, das dynamisch-transaktionale Modell jedoch Wechselseitigkeit impliziert. Aus der Mikroperspektive ist dies zu bestätigen, eine Rezipientin oder ein Zuschauer kann konkret nicht mit einer Persona in Interaktion treten. Betrachtet man das dynamisch-transaktionale Modell aber aus einer Makroperspektive, so steht es sehr wohl mit PSI im Einklang, wenn man bedenkt, dass es nach der Rezeptionssituation oder einzelnen Sequenzen zur Beeinflussung der Medienspersonen durch die RezipientInnen kommen kann, beispielsweise durch Einschaltquoten, ZuschauerInnenpost oder das Ausrichten bestimmter Programminhalte auf deren vermeintliche Wünsche (ebd.). Bei dieser Betrachtungsweise besteht aber das Problem, dass PSI als symmetrische Interaktion gesehen wird, dies aber ganz klar im Widerspruch zur gängigen Definition von PSI steht (Vorderer, 1998).

Das Modell trägt deshalb weiterhin eher zur Veranschaulichung als zur Erklärung von PSI bei (Schramm et al., 2002, S. 445).

3.3.2. Anknüpfung der PSI an Theorien der Wahrnehmung

Schramm et al. schreiben Theorien der Wahrnehmung im Zusammenhang mit PSI große Bedeutung zu, da zu Beginn einer PSI das mediale Gegenüber zunächst als soziale Einheit identifiziert werden muss (ebd.). Der erste Konstruktions- und Wahrnehmungsprozess läuft unbewusst und automatisiert ab (Kanning, 1999). Die RezipientInnen wählen aus einer großen Menge an Sinneseindrücken aus und fügen diese zu einem ersten kohärenten Bild, einer sozialen Einheit, zusammen (Schramm et al., 2002, S. 445). Kruse und Stadler beschreiben diesen Vorgang klassisch im konstruktivistischen Sinne, als einen Versuch „aus der angebotenen Reizkonfiguration aktiv 'Sinn' zu machen“ (1994, S. 25). Darauf aufbauend bestimmen social cues wie zum Beispiel Bewegungsintentionen oder Sprache (Dehn/van Mulken, 2000), ob die aufgenommenen Reize zur Konstruktion einer sozialen Identität führen (Biocca, 1997). Biocca konstatiert, dass die Wahrnehmung einer sozialen Entität nur an die subjektive Interpretation durch die Rezipierenden gebunden ist und nicht unbedingt der Realität entsprechen muss (1997, S. 1). Erst durch die Konstruktion der sozialen Entitäten machen die RezipientInnen aus der eigentlichen Situation, dass sie einem technischen Gerät gegenüber sitzen, eine parasoziale Situation (Schramm et al., 2002, S. 446), in der eine Medienfigur zum Gegenstand kognitiver und visueller Aufmerksamkeit wird (Gleich, 1997, S. 48).

3.3.3. Anknüpfung der PSI an Theorien der Personenwahrnehmung und -beurteilung

Schramm et al. (2002, S. 446 ff.) erachten eine Anbindung der PSI an Theorien der Personenwahrnehmung und -beurteilung sinnvoll, da im Zusammenhang mit PSI ist die detaillierte Betrachtung der Wahrnehmungsprozesse von Personen wünschenswert ist. (Bommert/Weich/Dirksmeier, 1995). Ausgehend davon könnten sich Relationen zur Aufmerksamkeitsallokation und zum Involvement herstellen lassen, wodurch PSI einen stärker integrativen Status bekommen würde (Schramm et al., 2002, S. 447). Darüber hinaus könnte eine differenzierte Antwort auf die Frage herausgearbeitet werden können (ebd.), ob PSI mit dem Rezeptionsvorgang an sich gleichzusetzen ist (Krotz, 1996), eine willentliche Entscheidung des Rezipienten oder der Rezipientin ist (Wulff, 1996b) oder ein unabdingbarer Bestandteil des Rezeptionsvorgangs ist (ebd.).

Weiters könnte PSI in die Theorie des sozialen Vergleichs (Festinger, 1954) eingebettet

werden. Sich selbst mit anderen Personen zu vergleichen um Unsicherheiten zu reduzieren, ist ein bedeutsames Motiv für das Aufsuchen sozialer Situationen. Die Nutzung von Medienangeboten eignet sich somit bestens für soziale Vergleiche (Schramm, 2002, S. 447). Gleich (1997) beschreibt Vergleichsprozesse als äußerst wichtige Dimension von PSI. Darauf deuten auch Befunde von Turner (1993) hin, wonach die Ähnlichkeit zwischen Medienfigur und RezipientIn beim Aufbau von PSI förderlich ist. Ähnliche Personen werden oft als Vergleichsobjekt herangezogen, da ihre Einschätzungen, Ansichten und Leistungen hilfreich für die Unsicherheitsreduktion sind (Bierhoff⁵, 2000).

3.3.4. Anknüpfung der PSI an rezeptionsbeschreibende Theorien

Schramm et al. (2002, S. 448 ff.) empfehlen für die Anbindung der PSI an rezeptionsbeschreibende Theorien zwei verschiedene Ansätze, auf die im Folgenden eingegangen wird.

- Affective-Disposition-Theorie und Excitation-Transfer

PSI geht stark mit affektiven und emotionalen Dispositionen gegenüber den Personae und Reaktionen auf deren Verhalten einher. Bisher gibt es aber keine empirischen Studien, die sich mit einer prozesshaften Erklärung dieses Vorgangs beschäftigen (ebd., S. 448).

Die Affective-Disposition-Theorie von Zillmann (1991a, 1996a), stellt eine geeignete Erklärungsgrundlage dar, wenn man PSI als narrativen Spannungsaufbau zwischen ZuseherIn und Persona sieht (Vorderer, 1996c). Abbildung 9 zeigt die Theorie und die Konstrukte, mit denen sie in Verbindung steht.

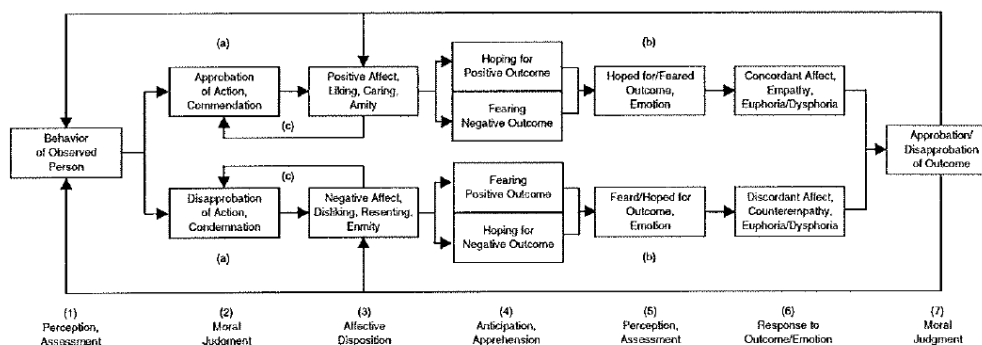


Abbildung 9. Modellhaftes Schema der Affective-Disposition-Theorie.

Quelle: Zillmann, 1996a.

In diesem Modell basiert das empathische Mitfühlen auf dem moralischen Bewerten einer Medienfigur und den sich darauf begründenden affektiven Dispositionen. In den Dimensionen des Modells spiegelt sich PSI wider: Affektive Dispositionen gegenüber AkteurInnen, Sympathie, Antipathie, Empathie, Spannungsempfinden, etc. sind Kategorien die ForscherInnen häufig zur Beschreibung von PSI nutzen. Ohne einer emotionalen Beziehung zu dem Protagonisten oder der Protagonistin würden diese Rezeptionsphänomene entfallen (Schramm et al., 2002, S. 448 f.).

Die Theorie des Excitation-Transfers (Zillmann, 1991b, 1996b) beschreibt das Entstehen von erregungspsychologischen Zuständen, sogenanntem empathischen Distress während der Rezeptionssituation, welcher nach positivem Ende in Euphorie übergehen kann. Überträgt man dies auf PSI, ist anzunehmen, dass der Anreiz für die neuerliche Rezeption des Medienangebots und das Bilden von PSI umso höher sind, je intensiver die Euphorie am Ende der Rezeptionssituation ist (Schramm et al., 2002, S. 449).

Zillmanns Modell ist jedoch sehr vereinfacht (Vorderer, 1996c). Sympathien gegenüber ProtagonistInnen als Grundlage von PSI anzusehen (Zillmann/Cantor, 1977; Comisky/Bryant, 1982) ist nicht ausreichend, da PSI höchstwahrscheinlich auch als Reaktion auf unsympathische Personae stattfindet (Vorderer, 1996c).

- Involvement-Ansatz/Presence

Vorderer beschreibt Involvement als eine Haltung der ZuseherInnen, bei der sie so stark in das mediale Geschehen vertieft sind, dass ihnen die Rezeptionssituation selbst nicht mehr bewusst ist und sie die fiktiven Ereignissen „miterleben“ (1992, S. 83). Diese Ausblendung der Realität wird derzeit verstärkt innerhalb der Presence-Forschung untersucht (Übersicht: International Society for Presence Research, 2000). Das Presence-Erleben wird erzeugt, indem die Aufmerksamkeit auf externe, nicht-mediale Stimuli reduziert und mit voller Konzentration auf Medienstimuli gelenkt wird (Witmer/Singer, 1998). PSI wird aufgrund dessen mit dem Presence-Erleben in Verbindung gebracht, da beide durch das Phänomen der „non-mediation“ charakterisiert sind (Schramm et al., 2002, S. 450). Durch die Wahrnehmung der RezipientInnen und dem daraus resultierenden psychologischen Prozess übersehen sie, dass sie sich in einer mediatisierten, unechten Umgebung befinden und versuchen darin zu interagieren (Lombard/Ditton, 1997, S. 6). In der Persona vereinen sich

verschiedene aufmerksamkeitsregende Eigenschaften (Berlyne, 1960), für deren Verarbeitung und Interpretation die RezipientInnen eine Menge an Aufmerksamkeitsressourcen bereitstellen müssen, was sie auf diesem Wege zunehmend in die Medienhandlung involviert (Schramm et al., 2002, S. 450).

3.3.5. Anknüpfung der PSI an motivationale Theorien

Schramm et al. heben die Frage nach den Rezeptionsmotiven als weiteren Erklärungsansatz für PSI hervor. Dass manche ZuseherInnen PSI entwickeln und andere nicht, liegt einerseits bestimmt an Persönlichkeitsmerkmalen, andererseits können auch Erwartungshaltungen und Motivationen mit welchen die RezipientInnen den Personae gegenüber treten ausschlaggebend sein (2002, S. 450 f.). Im Folgenden werden zwei Theorien auf ihre Erklärungskraft hinsichtlich PSI diskutiert.

- **Eskapismus**

Die Eskapismusthese von Katz und Foulkes (1962) besagt, dass Menschen aufgrund ihres eintönigen Alltags das Bedürfnis haben sich über die Medien aus der Realität auszuklinken, um sich dort einer reizvollen Phantasiewelt hinzugeben. Dieses Motiv der Flucht aus dem Alltag dürfte bei PSI einen hohen Stellenwert haben (Schramm et al., 2002, S. 451). Kubey (1986, S. 111) stellt die Hypothese auf, dass die eskapistische Nutzung des Fernsehens in Zusammenhang mit negativen Erfahrungen bei der Interaktion mit anderen Menschen steht. Henning und Vorderer (2001) bezeichnen dies als sozialpsychologischen Eskapismus, da soziale zwischenmenschliche Defizite über Mediennutzung kompensiert werden.

Als Besonderheit der PSI heben Schramm et al. (2002, S. 451) die Kontrolle der ZuseherInnen hervor. Sie können jederzeit per Knopf- oder Mausdruck darüber bestimmen, wann die Interaktion zu Ende sein oder eine neue beginnen soll. Zwänge und Regeln des zwischenmenschlichen Umgangs sind in dieser Situation unbedeutend, was für viele Personen womöglich als Befreiung empfunden werden kann.

- **Psychologische Spieltheorie**

Im Kontext der psychologischen Spieltheorie werden reale Regeln außer Kraft gesetzt, um sich temporär auf neue einzulassen. In diesem Sinn kann man PSI durchaus als Spiel sehen und die Anknüpfung an diese Theorie suchen (Hippel, 1993). Verschiedene Studien weisen auch auf Gemeinsamkeiten zwischen unterhaltsamen Medienangeboten und Spielhandlungen hin (Hoppe-Graff, 2000; Klimmt, 2001). Ein essentielles Merkmal von Spielhandlungen ist der Wechsel des Realitätsbezugs (Oerter, 1999, S. 9). Hierbei erzeugt der Spieler oder die Spielerin eine eigene Wirklichkeit, die sich von der „echten“ Realität enorm unterscheiden kann. Ausschlaggebend ist, dass die Ziele die im Spiel verfolgt werden, keine Auswirkungen in der Wirklichkeit haben (Mogel, 1994).

Die Wechselseitigkeit der Interaktion zwischen Persona und RezipientIn fehlt im Spiel, was zu großen Freiheiten in der Ausgestaltung der Interaktion (zB. anzügliche Kommentare, Beschimpfungen) führen kann, die in realen Situationen unangebracht wären. PSI kann in diesem Zusammenhang als spielerische Form der Interaktion gesehen werden, in der auch unkonventionelle oder maßregelnde Verhaltensweisen geäußert werden können (Schramm et al., 2002, S. 452).

3.4. Entwicklungsgeschichte und Forschungsstand der PSI

Einige Jahre nach der Veröffentlichung von Horton und Wohls Artikel zur PSI (1956), wurden Arbeiten publiziert, welche sich ebenfalls mit dem Phänomen der PSI beschäftigen. Giles fasst 2002 in "Parasocial Interaction: A Review of the Literature and a Model for Future Research" alle Schlüsselwerke zur PSI-Forschung zusammen. Daran angelehnt wird auf die wichtigsten Publikationen zum Thema PSI eingegangen.

- 1972: McQuail & Blumler & Brown. Zwei essentielle Faktoren.

In einer Studie mit britischen TV-RezipientInnen finden McQuail et al. Indikatoren die auf das von Horton und Wohl beschriebene Phänomen der PSI bei Soap-Operas hinweisen. Ein TV-Zuseher beschreibt einen im Fernsehen gesehenen Autounfall mit den Worten: "You feel as if they had been in a real road accident and you'd like to do something for them"

(McQuail et al., 1972, S. 157). Die Autoren streichen hier zwei essentielle Funktionen von PSI heraus: Gesellschaft (companionship) und persönliche Identität (personal identity). Seriencharaktere erinnern die ZuseherInnen an Menschen die sie kennen und somit werden die Situationen und das Benehmen der Serienfiguren zum Verstehen ihrer Lebensumstände genutzt.

- 1972: Rosengren und Windahl. PSI als Kompensation zu fehlenden realen Beziehungen.
Rosengren und Windahl stellen fest, dass PSI auch unter dem Umstand auftreten kann, dass eine Rezipientin oder ein Rezipient mit der Figur im Fernsehen interagiert obwohl sie oder er sich nicht mit der Person identifizieren kann. Für die beiden Autoren und auch für McQuail et al. ist die wichtigsten Funktionen von PSI die alternative Art von Gesellschaft, welche das Ergebnis von Defiziten im realen sozialen Leben und einer positiven Beziehung zum Fernsehen ist. PSI wird hier als eine Art Ausgleich beziehungsweise Kompensation an fehlenden realen sozialen Beziehungen gesehen.
- 1978: Nordlund. PSI als Teil der Publikums- und Medienforschung.
Nordlund postuliert 1978 die bisherigen Ergebnisse zu PSI in die Publikums- und Medienforschung einzubinden um diese breiter zu gestalten. Er beschreibt den Vorgang als Interaktion und Identifikation des Rezipierenden mit der Medienfigur und nennt diesen statt parasozialer Interaktion allgemein Medieninteraktion.
- 1976: Rosengren, Windahl, Hakansson und Johnsson-Smaragdi. Widerlegung der Kompensations-These von 1972.
Die Annahme, dass PSI eine Alternative zu realen sozialen Beziehungen darstellen könnte, wird in dieser Untersuchung widerlegt.
- 1979: Levy. Entwicklung einer 42-stelligen Skala der PSI.
Levy interviewt 1979 Fokusgruppen mit Erwachsenen bezüglich PSI mit NachrichtensprecherInnen im lokalen Fernsehen. Aus den Daten erstellt er eine Skala mit 42 Items, welche die Stärke der PSI mit lokalen NachrichtensprecherInnen misst. Die Skala

steht mit einer Vielzahl demographischer Variablen von RezipientInnen aller Altersgruppen in Korrelation. Am stärksten wird den Aussagen “I compare my own ideas with those of newscasters” und “When the newscasters joke around with each other it makes the programme easier to watch” zugestimmt. Besonderes Augenmerk liegt hier auf der Variable Bildung. Diese beiden Aussagen korrelieren bei Menschen mit hoher Bildung stark negativem mit PSI ($r = -.51$). Auf alle anderen Variablen hat die Variable Bildung keinen signifikanten Einfluss.

- 1985: Rubin, Perse und Powell: Entwicklung einer 20-stelligen Skala der PSI.

Rubin, Perse und Powell entwickeln eine Skala mit 20 Items, basierend auf den bisherigen Erkenntnissen zur PSI.

Parasocial Interaction Items

1. The news program shows me what the newscasters are like.
2. When the newscasters joke around with one another it makes the news easier to watch.
3. When my favorite newscaster shows me how he or she feels about the news, it helps me make up my own mind about the news story.
4. I feel sorry for my favorite newscaster when he or she makes a mistake.
5. When I'm watching the newscast, I feel as if I am part of their group.
6. I like to compare my ideas with what my favorite newscaster says.
7. The newscasters make me feel comfortable, as if I am with friends.
8. I see my favorite newscaster as a natural, down-to-earth person.
9. I like hearing the voice of my favorite newscaster in my home.
10. My favorite newscaster keeps me company when the news is on television.
11. I look forward to watching my favorite newscaster on tonight's news.
12. If my favorite newscaster appeared on another television program, I would watch that program.
13. When my favorite newscaster reports a story, he or she seems to understand the kinds of things I want to know.
14. I sometimes make remarks to my favorite newscaster during the newscast.
15. If there were a story about my favorite newscaster in a newspaper or magazine, I would read it.
16. I miss seeing my favorite newscaster when he or she is on vacation.
17. I would like to meet my favorite newscaster in person.
18. I think my favorite newscaster is like an old friend.
19. I find my favorite newscaster to be attractive.
20. I am not as satisfied when I get my news from a newscaster different than my favorite newscaster.

Abbildung 10. Die 20 Items der Skala von Rubin & Perse & Powell.

Quelle: Rubin/Perse/Powell, 1985.

- 1987: Rubin und Perse. Entwicklung einer zehnstelligen Skala der PSI.
Rubin und Perse reduzieren die Skala von 20 auf zehn Items. Conway und Rubin verwenden die adaptierte Skala 1991 in einer Untersuchung und konstatieren, dass PSI in starkem Zusammenhang mit Rezeptionsmotiven steht und ein stärkeres Motiv ist, als der Programminhalt selbst. Studien, in denen die Zehn-Items-Skala verwendet wird¹, kommen zu dem Ergebnis, dass RezipientInnen die Figuren im Fernsehen anhand der gleichen Kriterien wie Personen, denen sie in der Realität begegnen, beurteilen.

- 1991: Grant, Guthrie und Ball-Rokeach; 1996: Vorderer; 1997: Gleich. Der Zusammenhang zwischen der Dauer des Fernsehkonsums und PSI.
Die Ergebnisse dieser Studien zeigen, dass PSI mit der Dauer des Fernsehkonsums und der Beziehung² zum Fernsehen zusammenhängen. Es zeigen sich innerhalb der drei Studien jedoch keine konsistenten Ergebnisse bezüglich der Korrelation zwischen PSI und Alter, Geschlecht, Bildung und der Zeit, die alleine vor dem Fernseher verbracht wird.

- 1997: Gleich. PSI als dreiteiliges Konzept.
Gleichs Untersuchung sticht aus der Fülle der Studien hervor: Er sieht PSI erstmals nicht mehr als einheitliches, unitäres Konzept, sondern als aus drei Teilen bestehend:
 - Companionship: Aspekte der PSI, welche auf das Verlangen nach sozialer Interaktion schließen lassen, zum Beispiel: “I feel as if I am part of their group”.
 - Person-Program-Interaction: Aspekte der PSI, die direkt auf den Programminhalt abzielen, zum Beispiel: “If X appeared on another program I would watch it.”
 - Empathetic Interaction: Reaktionen, welche sich im Verhalten, affektiv oder verbal äußern.

Gleich führt die Untersuchung mit einem deutschen und einem amerikanischen Sample durch. Hier zeigen sich unterschiedliche Scores für die Items, welche möglicherweise auf kulturelle Unterschiede und oder verschiedene Variationen in der Rundfunk-Tradition

1 Perse, 1987; Rubin & McHugh, 1987.

2 im Originaltext "dependency": gemeint ist hier die positive Beziehung zum Fernsehen

zurückzuführen sind: Beispielsweise adressieren US-NachrichtensprecherInnen ihr Publikum viel häufiger mit direktem Blick in die Kamera und direktem Ansprechen, als im deutschsprachigen Raum.

- 1996: Vorderer. PSI als dreiteiliges Konzept.

Auch Vorderer schlägt drei Faktoren vor, anhand derer sich PSI messen lässt. Die Items sind denen von Gleich 1997 sehr ähnlich, sie heißen nur anders:

- Quasisocial Relationship: Aspekte, die auf das Verlangen der sozialen Interaktion abzielen, entspricht dem "Companionship" bei Gleich.
- Unique Media Relationships: Aspekte die während der Rezeptionssituation typisch sind, entspricht der "Person-Program-Interaction" bei Gleich.
- Star relationships: Indikatoren, welche auf eine Beziehung zu den Figuren im Fernsehen hindeuten, entspricht der "Empathetic Interaction" bei Gleich.

- 2000: Auter und Palmgreen. Ein multidimensionales Messinstrument für PSI.

Auter und Palmgreen entwickeln ein multidimensionales Messinstrument der PSI, die Audience-Persona Interaction Scale. Die Skala besteht aus 22 Items, welche sich auf vier Faktoren konzentrieren: Identifikation mit dem Lieblingscharakter, Interesse an dem Lieblingscharakter, Interaktion mit einer Gruppe an Lieblingscharakteren und die Fähigkeiten des Lieblingscharakters Probleme zu lösen.

Items	Mean	SD	1 Identify	Factors 2 Interest	3 Group	4 Problem
FAV reminds me of myself.	2.93	1.32	.85	.01	.07	.18
I have the same qualities as FAV.	2.86	1.06	.77	.13	.10	.31
I seem to have the same beliefs or attitudes as FAV.	3.16	1.17	.75	.05	.07	.33
I have the same problems as FAV.	2.60	1.03	.70	-.08	.10	-.08
I can imagine myself as FAV.	2.89	1.28	.64	.27	.21	.20
I can identify with FAV.	3.48	1.06	.61	.22	.03	.34
I would like to meet the actor who played FAV.	3.74	1.12	-.04	.71	.05	.04
I would watch the actor on another program.	3.46	0.98	.02	.68	.17	.29
I enjoyed trying to predict what FAV would do.	3.45	1.00	.11	.58	.15	.05
I hoped FAV achieved his or her goals.	3.77	0.94	.00	.57	.12	.24
I care about what happens to FAV.	3.38	0.93	.15	.57	.19	.23
I like hearing the voice of FAV.	3.50	1.01	.08	.56	.03	.23
CHARS interactions similar to mine with friends.	2.99	1.11	.11	.05	.82	.09
CHARS interactions similar to mine with family.	2.50	1.04	.06	-.10	.72	.15
My friends are like CHARs. I'd enjoy interacting with CHARs and my friends at same time.	2.85	1.11	.12	.18	.72	.01
	2.98	1.07	.06	.31	.69	.02

Abbildung 11. Die Audience-Persona Interaction Scale.

Quelle: Auter/Palmgreen, 2000.

Die API-Skala weicht stark von den bisherigen Messinstrumenten ab, korreliert jedoch mit der gesamten Fernsehzeit, der Beziehung³ zum Fernsehen und der Wahrnehmung des Rezeptionsinhalts als Realität.

All diese Untersuchungen, insbesondere das multidimensionale Modell von Auter und Palmgreen sind Wegbereiter für das Zwei-Ebenen-Modell der PSI von Hartmann et al. (2004).

3.4.1. Das Zwei-Ebenen-Modell der PSI

Hartmann et al. beschreiben den Rezeptionsvorgang als eine Kette automatischer Bewertungs- und Selektionsschritte, welche in soziale Wahrnehmungsprozesse mündet, wenn ein Objekt im Fernsehen durch die Zuseherin oder den Zuseher als soziale Einheit identifiziert wird (2004, S. 27). Darauf folgt eine Zuordnung in soziale Kategorien (Fiske, 1998), die vorwiegend aufgrund visueller Merkmale (Kanning, 1999, S. 203) wie beispielsweise „Kleidung, Hautfarbe, Körpermaße oder Gesichtszüge“ (Hartmann et al., 2004, S. 28) vorgenommen wird. Die bisher beschriebenen Prozesse finden bei dem Erstkontakt mit medialen AkteurInnen statt und werden somit „bottom up“ gebildet. Häufiger ist jedoch der umgekehrte Prozess, wenn eine bereits bekannte Figur im Fernsehen erkannt wird und ein vorhandenes Beziehungsschema somit „top down“ abgerufen wird (Brosius, 1991, S. 287). In diesem Fall hat die PSI Einfluss auf die konkrete Interaktionssituation. Durch die Wiedererkennung muss die soziale Kategorisierung, die bei der ersten Eindrucksbildung angenommen wird, nicht erneut gänzlich vollzogen werden. Die spezifischen Einschätzungen existieren bereits in einem Beziehungsschema und somit kann im Wiedererkennungsprozess darauf zurückgegriffen werden. Hartmann et al. beschreiben dies als eine verkürzte Variante der ersten Eindrucksbildung (2004, S. 30).

Die Ebenen denen das Modell seinen Namen verdankt, beziehen sich auf die Intensität der parasozialen Auseinandersetzung mit einer Medienpersona: Laut Hartmann et al. liegt bei der *Low-Level-PSI* eine oberflächlich-schwache Beschäftigung mit dem Medienakteur oder der

³ Im Originaltext "dependency": gemeint ist hier die positive Beziehung zum Fernsehen

Medienakteurin vor, bei der *High-Level-PSI* eine intensiv-starke (2004, S. 25). Diesen beiden Ebenen gehen drei Teilprozesse voraus, die wiederum die Intensität der parasozialen Auseinandersetzung bestimmen: *Perzeptiv-kognitive Prozesse* beziehen sich auf Vorgänge der Wahrnehmung, des Denkens, Bewertens und Erinnerns in Bezug auf eine Medienpersona⁴ (ebd., S. 31 ff.), *affektive Prozesse* behandeln Emotionen und Gefühle die durch eine Medienpersona ausgelöst werden (ebd., S. 34 f.) und *konative Prozesse* beinhalten Verhaltensäußerungen der RezipientInnen die an die Medienpersona gerichtet sind (ebd., S. 35 f.).

Im Folgenden wird genauer auf die drei Prozesse eingegangen:

Perzeptiv-kognitive Prozesse sind die wichtigste Komponente von PSI-Prozessen, da sie immer in Bezug auf personabezogene Informationsaufnahme und -verarbeitung auftreten. Darüber hinaus lassen sich diesbezüglich entsprechend viele Teilprozesse beschreiben (ebd., S. 31):

- *Aufmerksamkeitsallokation:* Während der TV-Rezeption stellt das Publikum einen bestimmten Grad an Aufmerksamkeit für die dargestellte Persona bereit. Bei der Low-Level-PSI ist die Aufmerksamkeit gering und Informationen werden unkontrolliert und nebenbei aufgenommen (ebd., S. 32). Bei der High-Level-PSI hingegen wird von einer aktiven, gezielten Informationsaufnahme ausgegangen. Man kann von selektiver Aufmerksamkeit (Styles, 1997) des Publikums in Bezug auf die Medienpersona sprechen. Je nach inhaltlicher Bewertung der Persona werden gezielt positive oder negative Informationen aufgenommen (Hartmann et al., 2004, S. 32).
- *Rekonstruktion:* Dieser Teilprozess beschreibt das Bemühen um das Verstehen der Lage der Persona, das Nachvollziehen ihrer Ziele, Wünsche, Handlungen, Aussagen und Gedanken. Die High-Level-PSI ist von intensiver Anstrengung um das Verständnis der Persona gekennzeichnet: Umfassende Informationen werden gesammelt, um sich ein vollständiges Bild zu dieser machen zu können - ähnlich wie in einer realen Interaktion zwischen zwei Menschen. Im Falle einer Low-Level-PSI werden keine Überlegungen bezüglich der Beweggründe der Persona angestellt (ebd.).

4 Medienpersona = von Hartmann et al. (2004) verwendeter Begriff für die im Fernsehen auftretende Person

- *Anknüpfung an Gedächtnisinhalte:* Hier wird das Vorwissen über die Persona mit dem rezipierten Inhalt in Verbindung gebracht. Bei der High-Level-PSI stellen die RezipientInnen intensive Verbindungen mit dem bisherigen Wissen her und versuchen beispielsweise bestimmte Äußerungen in einen historischen Kontext einzuordnen oder einen Zusammenhang zu anderen Aussagen herzustellen (ebd.). Im Zuge dessen setzten sich die Rezipierenden auch mit dem Charakter der Persona auseinander und es kommt zu einer Synthese oder einer Dekonstruktion (Wulff, 1996). Bei der Low-Level-PSI wird nur wenig oder gar nicht an bisher vorhandene Gedächtnisinhalte angeknüpft (Hartmann et al., 2004, S. 32).
- *Antizipierende Beobachtung:* Die Autoren meinen damit die Abschätzung durch die RezipientInnen, wie sie selbst in der Lage der Person vorgehen würden, beziehungsweise in welche Richtung sich die Umstände für die Person entwickeln werden. Bei Low-Level-PSI werden derartige Überlegungen wenig bis gar nicht unternommen, unter den Bedingungen von High-Level-PSI werden den Figuren im Fernsehen beispielsweise Tipps gegeben, wie sie ein Problem lösen können (ebd.).
- *Bewertung der Persona und ihrer Handlungen:* Diese Einschätzungen beziehen sich hauptsächlich auf moralische Aspekte (Zillmann, 1996) und auf den Wahrheitsgehalt von Äußerungen der Medienpersona. Im Falle einer High-Level-PSI ist der Bewertungsprozess gründlicher, als bei der Low-Level-PSI (Hartmann et al., 2004, S. 33).
- *Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild):* Die Autoren beschreiben hier den sozialen Vergleich zwischen der Medienperson und den RezipientInnen. Dieser kann entweder zu einer Selbstwertsteigerung oder einer Minderung führen (ebd.).

Affektive Prozesse umfassen alle emotionalen Reaktionen, welche entweder auf die Medienpersona gerichtet sind oder durch diese hervorgerufen werden (Schramm, 2000). In den typischen Rezeptionssituationen entwickelt das Publikum eine affektive Disposition die entweder das empathische Mitfühlen mit der im Fernsehen auftretenden Person ermöglicht, oder aber die entgegengesetzten Gefühle auslöst, die somit negativ gepolt sind. Eine große Schwierigkeit stellt

hier die Abgrenzung zwischen High- und Low-Level-PSI dar. Generell ist anzunehmen, dass unter den Bedingungen einer Low-Level-PSI keine oder nur sehr geringe affektive Anteilnahme besteht. Bei der High-Level-PSI findet eine aktive, intensive empathische Anteilnahme statt, beziehungsweise werden stark ausgeprägte emotionale Gegenreaktionen ausgelöst (bei negativen Emotionen). Ähnlich wie bei realen sozialen Interaktionen können die Reaktionen der RezipientInnen hier erhebliche affektive Konsequenzen zu Folge haben (Hartmann et al., 2004, S. 34 f.).

Mit dem Begriff der konativen Teilprozesse – welche bisher am wenigsten erforscht sind – meinen die Autoren jegliche von außen beobachtbaren Verhaltensweisen, welche auf die Medienperson gerichtet sind (ebd.). Als Beispiele nennt Mikos 1996 etwa Zurufe an Fußballspieler, Beschimpfungen von Gästen in Talkshows oder wildes Gestikulieren um eine Filmheldin auf eine drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Grundsätzlich gibt es drei verschiedene Teilprozesse:

- motorische Verhaltensweisen: Diese dienen dazu, den Wahrnehmungsapparat auf die Medienfigur zu richten, zum Beispiel Kopfdrehungen, um die weglaufende Person am Bildschirm zu beobachten;
- körperliche, mimische und gestische Verhaltensweisen: Diese ähneln echten sozialen Situationen und sind auf die im Fernsehen gezeigte Person gerichtet sind, wie beispielsweise Zurückklächeln oder Zuwinken;
- verbale Äußerungen an die Medienpersona: Die Autoren vermuten, dass derartige Verhaltensäußerungen unter Low-Level-Bedingungen nicht vorkommen, im Falle von High-Level-PSI dagegen eine Vielzahl an energiereichen Äußerungen anzunehmen ist.
(Hartmann et al., 2004, S. 35 f.).

In diesem Zusammenhang muss man jedoch die inhaltliche Ausrichtung des Medienangebots beachten: Bei der Rezeption einer Comedy-Show kommt es zu anderen konativen Prozessen als beim Zusehen eines Boxkampfes. Eine große Rolle spielt hier auch noch das Wissen um die Medialität: RezipientInnen, die sich der Medialität der Situation bewusst sind, können persona-

bezogene Verhaltensäußerung sehr gut unter Kontrolle haben und diese somit verhindern. Erst wenn das Wissen um die Medialität ausgeblendet ist, kann man die beschriebenen konativen Prozesse erwarten (ebd., S. 36).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Zwei-Ebenen-Modell der PSI starke Parallelen und Überschneidungen mit dem Involvement-Konstrukt aufzeigt (Donnerstag, 1996; Vorderer, 1992). Auch dieses Konstrukt basiert auf kognitiven, emotionalen und konativen Dimensionen (Salmon, 1986; Chaffe/Roser, 1986). Somit entsprechen die Ausprägungen unter den Bedingungen der High-Level-PSI einem starken Involvement, wohingegen die Low-Level-PSI mit geringem Involvement vergleichbar ist (Hartmann et al., 2004, S. 36). Folglich lautet die Definition von PSI: „PSI definieren wir demzufolge als eine vom Bewusstsein der medialen Vermitteltheit geprägtes interpersonales Involvement von Rezipientinnen und Rezipienten mit einer Medienperson, das sich in perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozessen und Erlebensweisen manifestieren kann und dessen Intensität im Rezeptionsverlauf dynamischen Schwankungen unterliegen kann. Strukturen und Intensität der PSI werden dabei sowohl von den Eigenschaften der Rezipienten als auch von den Medienpersonen bzw. ihrer Darstellung beeinflusst“ (Hartmann et al., 2004, S. 37).

3.4.2. Politische Personalisierung und parasoziale Beziehungen zu PolitikerInnen

Hoffmann und Raupp halten fest, dass es keine eindeutige Definition des Begriffs Personalisierung im politischen Kontext gibt. Jedoch gibt es vier Aspekte, welche immer im Zusammenhang mit politischer Personalisierung auf der Ebene von Sender und Empfänger auftreten (2006, S. 456):

- Komplexe politische Tatbestände werden auf die Person des Spitzenkandidaten oder der Spitzenkandidatin reduziert (Kaltfleiter, 1981, S. 296);
- Politische Programme und Ziele werden langfristig gesehen auf Personen verkürzt und intensiv mit politischen Rolleninhabern assoziiert (Kaase, 1986, S. 365);
- Es wird mehr Nachdruck auf die Präsentation von PolitikerInnen im Fernsehen gelegt, als auf konkrete politische Fragen (Lass, 1995, S. 9);
- Handelnde Menschen werden in den Vordergrund der Berichterstattung gestellt (Scherer, 1998, S. 698).

Somit kann man politische Personalisierung als "einen reduktionistischen Prozess, als eine Verkürzung des Politischen auf Kosten von Themen-, Problem- oder Sachbezügen" (Hoffman/Raupp, 2006, S. 457) sehen.

Nachbardisziplinen der Kommunikationswissenschaft betrachten Personalisierung folgendermaßen: Aus Sicht der Psychologie hat die Personalisierung von PolitikerInnen zu Folge, dass diese von den RezipientInnen als Vor- oder Feindbilder definiert werden. Dieser imagebildende Wahrnehmungsprozess zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sich widersprechende Eigenschaften vom Publikum umgedeutet werden um ein konsistentes Image zu erzeugen, spezifische Eigenschaften besonders stark betont werden, sodass andere überstrahlt werden (Halo-Effekt) und dass durch das vorherrschende Bild im Kopf der RezipientInnen auf weitere Eigenschaften der PolitikerInnen geschlossen wird. Beispielsweise wird Brillenträgern geringes handwerkliches Geschick zugeschrieben, dafür aber sehr hohe Intelligenz (Hoffmann/Raupp, 2006, S. 459). Diese Informationen bezeichnen Cantor/Mischel (1979) und Lau (1986) als personenbezogene Schemata, welche als sogenannte Images über die jeweiligen PolitikerInnen in den Köpfen der RezipientInnen verankert sind.

Hoffmann und Raupp (2006, S. 462) weisen in diesem Zusammenhang sehr deutlich auf die aus der Soziologie stammende Unterscheidung zwischen Image und Identität hin: Bentele (1998, S. 657) beschreibt Image als ein typisiertes, vereinfachtes und bewertetes Vorstellungsbild, welches sich in Bezug auf Denkprozesse, Wahrnehmungen und Eindrücke über Personen, Sachverhalte, Objekte oder Organisationen bildet. Die Identität hingegen ist bei jedem Menschen biographisch verwurzelt. Wenn politische VertreterInnen in der Zeitung etwas über sich selbst lesen, erfahren sie etwas über ihr aktuelles Image in der Öffentlichkeit, nichts jedoch über ihre Identität. Hoffmann/Raupp (2006, S. 462) konstatieren, dass das Image eines Politikers oder einer Politikerin somit immer stärker dem Druck öffentlicher Kommunikation ausgesetzt ist, als die Identität.

Schlussendlich kann Politik aus einer ökonomischen Perspektive als Vertrauensgut verstanden werden – in dem Hinblick, dass die WählerInnen ihre Stimme gegen das Wahlversprechen tauschen. Aus dieser Sicht ist Personalisierung für das Funktionieren politischer Märkte relevant (Hoffman/Raupp, S. 464).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass davon ausgegangen wird, dass politische Personalisierung grundsätzlich „eine Anpassung an eine politikfremde Medienlogik“ ist und „zu einer Entsachlichung und Privatisierung des Politischen beiträgt“ (Hoffmann/Raupp, 2006, S. 473).

Jedoch heben Hoffmann und Raupp hervor, dass die beschriebenen Perspektiven zeigen, dass eine soziale Konstruktion zu den jeweiligen PolitikerInnen unverzichtbar ist, um den Komplex der medial vermittelten politischen Kommunikation zu verstehen. Die Sichtweise der Psychologie, welche vor allem mit wahrnehmungspsychologischen Aspekten arbeitet; die Auffassung der Soziologie, welche auf den Mechanismus der Komplexitätsreduktion aufmerksam macht; und die ökonomische Perspektive, welche die Entscheidungsfähigkeit des Bürgers in den Vordergrund stellt zeigen, dass es im Moment noch kein konkret definiertes Konzept der politischen Personalisierung gibt. Somit ist der Stab an die empirische Forschung weiterzugeben, welche weitere Schritte in Richtung der Theoriearbeit gehen sollte (Hoffmann/Raupp, S. 474 f.).

Maier führt 2005 mit 118 TeilnehmerInnen zwischen 19 und 83 Jahren eine Paper-Pencil-Befragung zum Thema parasozialer Beziehungen zu PolitikerInnen mittels Kellys Repertory-Grid-Technik (vgl. dazu Fransella et al., 2004; Kelly, 1995) durch. Die erste Forschungsfrage, welcher der Autor hier nachgeht, fragt nach der Repräsentation von PolitikerInnen und lautet: "Sind Politiker/innen im individuellen Beziehungsnetzwerk der Befragten repräsentiert?" (Maier, 2005, S. 102). Dazu forderte er die TeilnehmerInnen auf, einen guten Freund, eine Sorgeperson⁵, den Arzt des Vertrauens, eine positive TV-Person, einen negativen Politiker, einen Vorgesetzten, einen Nachbar, einen positiven Politiker und einen negativen Lehrer zu nennen. Darauf folgend müssen alle genannten Personen mit einem Eigenschaftswort charakterisiert werden. Diese Angaben werden durch die Versuchsleiter in ein Repertory-Grid übertragen und jedem Eigenschaftswort wird das Gegenteil zugeordnet, sodass eine siebenstufige Skala mit zwei entgegengesetzten Polen entsteht. Danach müssen die TeilnehmerInnen auf dieser Skala die genannten Personen beurteilen um somit die Wichtigkeit der Personen für die TeilnehmerInnen zu erheben. Die Wichtigkeit errechnet sich aus der Wurzel der Quadratsumme der Ratings einer Matrixspalte. Je weiter die Bewertungen vom neutralen Mittelpunkt der Skala entfernt sind, desto wichtiger erscheint diese also für die jeweilige Person im individuellen Beziehungsgefüge. Wie erwartet sind der gute Freund und die Sorgeperson die wichtigsten Bezugspersonen, jedoch haben auch der kritisierte und der befürwortete Politiker substantielle Bedeutung für die Befragten. Bei den TV-Personen ist das ebenso, deshalb zieht Maier den Schluss, dass die abgefragten medial vermittelten Personen als Beziehungspartner bezeichnet werden können (Maier, 2005, S. 103 f.). Tabelle 1 zeigt einen Überblick über die Elementsalienzen.

5 eine Person für die sich der/die Befragte verantwortlich fühlt, die ihn/sie beschäftigt

Tabelle 1. Elementsalienzen (Wertebereich: $Sal_{\min} = 0$ bis $Sal_{\max} = 9$)

Quelle: Maier, 2005.

Element	<i>M</i>	<i>SD</i>	Konfidenzintervall (95 %)
Freund (F)	6,82	1,15	6,59–7,04
Sorgeperson (S)	6,37	1,35	6,11–6,64
Arzt des Vertrauens (A)	5,96	1,31	5,70–6,21
„positive TV-Person“ (TVP)	5,74	1,32	5,48–6,00
„negativer Politiker“ (NP)	5,7	1,38	5,43–5,97
Vorgesetzter (V)	5,7	1,39	5,43–5,97
Nachbar (N)	5,53	1,15	5,30–5,76
„positiver Politiker“ (PP)	5,53	1,29	5,27–5,78
„negativer Lehrer“ (NL)	5,44	1,42	5,16–5,71

Die erste Forschungsfrage beantwortet Maier dahingehend, dass PolitikerInnen bedeutsam im Netz der individuellen Beziehungen repräsentiert sind (2005, S. 104).

Die zweite Forschungsfrage bezieht sich konkret auf die Beziehung zu medial vermittelten Personen und lautet: "Wie sind medial vermittelte Beziehungen zu Politiker/inne/n im Vergleich zu anderen für das Subjekt bedeutsamen sozialen Beziehungen zu beschreiben?" (ebd., S. 102). Hier rechnet Maier einerseits mit der Analyse von Valenzen, andererseits mit der Analyse von Ähnlichkeiten und Distanzen. Bei der Betrachtung der Valenz wird verglichen wie positiv oder negativ die genannten Personen bewertet werden, das arithmetische Mittel dient als Valenzmaß. Der gute Freund wird hier wieder am positivsten bewertet, die stärkste negativ-emotional erregende Bewertung erhält der negative Politiker (ebd., S. 104 f.).

Tabelle 2. Elementvalenzen (Wertebereich $Val_{\max, \text{negat.}} = -3$ bis $Val_{\max, \text{posit.}} = +3$)

Quelle: Maier, 2005.

Element	<i>M</i>	<i>SD</i>	Konfidenzintervall (95 %)
Freund (F)	1,81	0,68	1,67–1,94
Arzt des Vertrauens (A)	1,59	0,6	1,47–1,71
„positive TV-Person“ (TVP)	1,41	0,61	1,29–1,53
„positiver Politiker“ (PP)	1,38	0,58	1,27–1,50
Sorgeperson (S)	1,27	0,96	1,08–1,46
Nachbar (N)	0,95	0,98	0,76–1,14
Vorgesetzter (V)	0,89	1,21	0,65–1,13
„negativer Lehrer“ (NL)	–0,71	0,93	–0,89––0,53
„negativer Politiker“ (NP)	–0,98	0,79	–1,13––0,82

Betrachtet man das Distanzmaß, zeigt sich sofort die Sonderstellung der abgelehnten politischen Person: Diese hat den höchsten Distanzwert und hebt sich deutlich von den anderen genannten

Charakteren ab.

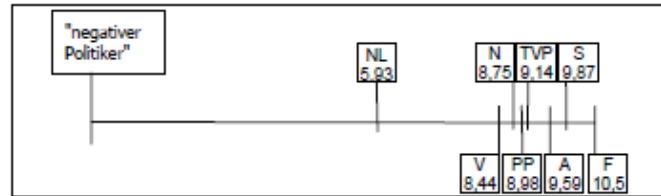


Abbildung 12. Distanzen: negativ bewertete PolitikerInnen (Wertebereich $D_{\min} = 0$ bis $D_{\max} = 1$).

Quelle: Maier, 2005.

Befürwortete PolitikerInnen werden ähnlich wie Lieblings-TV-Personen eingestuft.

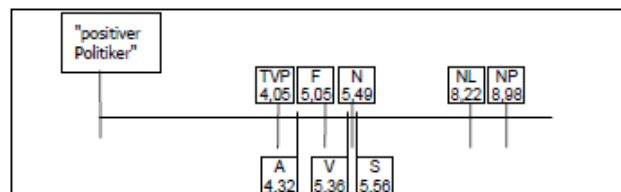


Abbildung 13. Distanzen: positiv bewertete PolitikerInnen (Wertebereich $D_{\min} = 0$ bis $D_{\max} = 18$).

(Aus: Maier, 2005)

Maier hält hinsichtlich der zweiten Fragestellung fest, dass sich die Beziehungen zu realen und medial vermittelten Personen sehr ähnlich sind und die mediale Vermittlung somit eine untergeordnete Rolle für die Beziehungsbildung spielt (2005, S. 106).

Maier konstatiert zusammenfassend, dass eindeutig PSI zwischen den TeilnehmerInnen und den politischen VertreterInnen festgestellt werden kann. Dabei hebt er besonders hervor, dass sich die positiv und negativ bewerteten PolitikerInnen zwar nicht bezüglich ihrer Wichtigkeit für die Befragten unterscheiden, jedoch aber deutlich in Bezug auf die emotionale Erregung: Die abgelehnten PolitikerInnen kennzeichnen das untere Ende des Vergleichs, wohingegen die geschätzten PolitikerInnen keine extremen Bewertungen erhalten. Ausgehend davon, dass positiv und negativ wahrgenommene PolitikerInnen nicht nur Objekte sind die zur Eindrucksbildung beitragen, sondern dass auch Beziehungen zu ihnen bestehen, legt Maier interessante Rückschlüsse dar: Zum ersten Mal konnte mit seiner Untersuchung ein empirischer Beleg dafür erbracht werden, dass auch negativ wahrgenommene mediale AkteurInnen als BeziehungspartnerInnen in Frage kommen. Somit ist davon auszugehen, dass das Konzept der PSI auch auf negative Bezugspersonen angewendet werden kann und sich nicht – wie in bisherigen Forschungsarbeiten – auf positiv

besetzte Personae beschränken muss. Durch das Einbinden des Konzepts der PSI in den politischen Kommunikationskontext zeigt sich, dass auch formalere, distanziertere Interaktionsangebote, wie sie in der medialen Politikdarstellung teilweise stattfinden, zur Entstehung von PSI führen können (Maier, 2005, S. 106 f.).

3.5. Konkretisierung der Forschungslücken

Hoffmann und Raupp (2006) arbeiten in ihrem Artikel sehr stark mit bereits vorhandener Literatur und tragen die Forschungsstände und verschiedene Ansätze aus Ökonomie, Psychologie und Soziologie zusammen. Sie beschreiben medial vermittelte Politik als umfassenden Komplex, der durch soziale Konstruktionen und Reduktionen für die BürgerInnen verständlicher wird. Die Arbeit enthält keinen empirischen Teil, weshalb die Autoren auch an die empirische Forschung appellieren, um das Konzept der politischen Personalisierung weiter zu erforschen. Maier (2005) arbeitet in seiner Untersuchung mit verfestigten Schemata, welche sich zu den PolitikerInnen in den Köpfen der TeilnehmerInnen bereits verfestigt haben und legt kein Stimulusmaterial vor, welches sich auf das aktuelle politische Geschehen bezieht. Zudem geht er in seiner Arbeit quantitativ vor.

Die Forschungslücken bestehen demnach darin, dass es keine qualitative empirische Forschungsarbeit gibt, welche mit Stimulusmaterial arbeitet und damit versucht das Phänomen der PSI nachzuweisen.

3.6. Problemaufriss und Ziel der Arbeit

Die Frage, welcher in der Forschungsarbeit nachgegangen wird, bezieht sich auf PSI zwischen RezipientInnen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Österreich und den darin auftretenden PolitikerInnen. Das Problem besteht darin, dass das von Horton und Wohl (1956) beschriebene Phänomen der PSI bisher hauptsächlich in Bezug auf Medienpersonae in Unterhaltungssendungen untersucht wurde, nicht jedoch hinsichtlich realer Personen im aktuellen politischen Geschehen. Im Zuge der Arbeit soll herausgefunden werden, ob bei den RezipientInnen Indikatoren festgestellt werden können, die auf PSI mit PolitikerInnen hinweisen.

Konkret sollen dazu Ausschnitte aus „Die Wahlfahrt“ herangezogen werden. Hierbei handelt es sich um eine dreiteilige Sendung, welche zwischen 11. und 25. September 2013 in ORF 1

ausgestrahlt wurde. Bei diesem Format begleitet der ORF-Journalist Hanno Settele die sechs SpitzenkandidatInnen⁶ der im Parlament vertretenen Parteien im Zuge der Vorbereitungen auf die österreichischen Nationalratswahlen, welche am 29. September 2013 stattgefunden haben.

3.7. Forschungsfragen

Im Konkreten soll herausgefunden werden, ob das Phänomen der PSI und das Zwei-Ebenen-Modell der PSI (Hartmann et al., 2004) auf die Interaktion zwischen RezipientInnen des öffentlich rechtlichen Fernsehens und den darin auftretenden PolitikerInnen übertragbar sind, oder ob es zu einer anderen speziellen Art der Interaktion kommt. Daraus ergeben sich folgende Forschungsfragen:

- Forschungsfrage 1:
„Welche Reaktionen zeigen die RezipientInnen hinsichtlich der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse des Zwei-Ebenen-Modells der parasozialen Interaktion auf die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auftretenden PolitikerInnen und zu welcher Intensität von parasozialer Interaktion kommt es dadurch?“

- Forschungsfrage 2:
„Welche Unterschiede bestehen hinsichtlich der parasozialen Interaktion zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen?“

Forschungsfrage 1 wird angelehnt an das Zwei-Ebenen-Modell der PSI (Hartmann et al., 2004) untersucht. Es wird davon ausgegangen, dass nach Zeigen des Stimulusmaterials perzeptiv-kognitive, affektive und konative Prozesse bei den RezipientInnen ausgelöst werden. Da die RezipientInnen jeweils AnhängerInnen der gezeigten Politikerin oder des gezeigten Politikers sind und somit eine gewisse Bindung beziehungsweise Empathie an und für die politische Person unterstellt wird, wird erwartet, dass High-Level-PSI stattfindet.

Hinzu kommt hier folgende Überlegung: Maurer (2008) konstatiert, dass WählerInnen vor

⁶ Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig, Josef Bucher, Frank Stronach.

einer politischen Wahl vor allem Sachinformationen benötigen, um wissensbasierte Entscheidungen treffen zu können. PolitikerInnen jedoch wollen primär Wahlen gewinnen und hinsichtlich dessen legen Erkenntnisse der politischen Persuasionsforschung nahe, dass dies vor allem dann gelingt, wenn WählerInnen emotional angesprochen werden (Maurer, 2008).

Für die vorliegende Arbeit bedeutet das, dass es möglicherweise vom Stimulusmaterial abhängig ist, wie stark die RezipientInnen mit den PolitikerInnen parasozial interagieren. Je nach Strategie der im Stimulusmaterial gezeigten politischen Person werden mehr emotionale Themen oder mehr Fakten angesprochen. Aus diesem Gedankengang heraus leitet sich die zweite Forschungsfrage ab, die nach Unterschieden der PSI zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen politischen AkteurInnen fragt.

4. EMPIRIE

Im nächsten Kapitel wird ausführlich auf die Planung und Umsetzung der empirischen Arbeit eingegangen.

4.1. Wahl des Methodendesigns

Die Entwicklungsgeschichte und der Forschungsstand der PSI zeigen, dass es aktuell kein einheitlich gültiges Messinstrument gibt, welches die Intensität oder das bloße Auftreten von PSI misst. Das Zwei-Ebenen-Modell der PSI von Hartmann et al. (2004) ist zum momentanen Zeitpunkt jener Forschungsansatz, welcher versucht die unterschiedlichen Dimensionen und Indikatoren von PSI in einem Modell zu vereinen. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, dieses Modell anhand qualitativer standardisierter Einzelinterviews zu erheben.

Jedes Interview wird über den Internet-Telefondienst Skype durchgeführt. Zu Beginn der Interviews sehen die Personen jeweils ein Video, welches die von ihnen favorisierten Politikerin oder ihren Lieblingspolitiker zeigt. Danach werden die perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Prozesse der PSI angelehnt an das Zwei-Ebenen-Modell der PSI von Hartmann et al. (2004) im Zuge des Interviews erhoben.

Die nächsten Punkte gehen genauer auf die Ausgestaltung der qualitativen standardisierten Interviews, die Rekrutierung der ProbandInnen mittels Online-Fragebogen und das verwendete Stimulusmaterial ein.

4.1.1. Das qualitative standardisierte Interview

Bei einem standardisierten Interview ist der ungefähre Wortlaut sowie die Reihenfolge der Fragen bereits festgelegt und für alle Teilnehmenden gleich. Wenn dabei mit offenen Fragen gearbeitet wird, welche die Interview-PartnerInnen in eigenen Worten beantworten müssen, zählt das standardisierte Interview zu den qualitativen Verfahren (Schreier, 2010, S. 224). Qualitative Interviews werden für die Erschließung von Gebieten durchgeführt, welche wissenschaftlich noch wenig erforscht sind (Hopf, 1978, S. 99). Diese Form der Interviews basiert auf der methodologischen Annahme, dass die Aussagen der Befragten sehr valide und gehaltvoll sind

(Hohl, 2000, S. 143), da ihnen ein breiter Spielraum für Äußerungen und Deutungen geboten wird (Hopf, 1978, S. 99).

In der vorliegenden Arbeit wird deshalb mit qualitativen standardisierten Interviews gearbeitet, da PSI mit PolitikerInnen ein wissenschaftlich wenig erforschtes Gebiet ist und mittels der offenen Fragen versucht wird, das Phänomen genauer zu untersuchen. Die Fragen, welche an das Zwei-Ebenen-Modell der PSI angelehnt sind, stellen den Rahmen dar, in welchem sich die Teilnehmenden offen äußern können.

4.1.2. Online-Fragebogen

Um geeignete Personen für die Interviews zu finden, wird zuerst ein Online-Fragebogen an potentielle KandidatInnen geschickt, welcher die Einstellung zu den PolitikerInnen Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach erhebt⁷. Der Fragebogen besteht aus neun Fragen. Zu Beginn wird anhand von fünf Fragen die Einstellung zu den jeweiligen PolitikerInnen abgefragt, darauf folgt in der sechsten Frage eine Reihung nach Präferenzen, falls eine Person mehreren politischen VertreterInnen positiv gegenübersteht und dadurch seine Lieblingspolitikerin oder ihren Lieblingspolitiker hervorheben kann. Der Online-Fragebogen kann unter dem Link <http://umfrage.voycer.de/umfrage?sid=22332> aufgerufen werden und hat folgendes Aussehen:

⁷ Die Einstellung zu Josef Bucher wird nicht erhoben, da das BZÖ seit der Nationalratswahl am 29. September 2013 nicht mehr im Parlament vertreten ist.

Diese Befragung wird im Zuge einer Magister-Arbeit an der Universität Wien am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft durchgeführt. Mit Hilfe dieser Befragung sollen Personen verschiedener Alters- und Bildungsschichten rekrutiert werden, welche sich dann dazu bereit erklären zwischen Februar und Juli 2014 an einem ca. 20-minütigem Interview teilzunehmen.

Um Ihre Antworten Ihrer Person zuordnen zu können, werden Sie am Ende des Fragebogens gebeten Ihren Namen anzugeben. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht, sie dienen nur der Zuordnung während des Arbeitsprozesses.

In der Befragung werden Sie dazu aufgefordert, Ihre Einstellung gegenüber den PolitikerInnen Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach gegenüberstehen.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne per E-Mail zur Verfügung:
k.schicketmueller@gmx.at

- ☐ Ja, ich möchte an der Befragung teilnehmen
- ☐ Nein, ich möchte nicht an der Befragung teilnehmen

FRAGE 1

Wie stehen Sie Werner Faymann gegenüber?

- ☐ sehr positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ neutral
- ☐ eher negativ
- ☐ sehr negativ

FRAGE 2

Wie stehen Sie Michael Spindelegger gegenüber?

- ☐ sehr positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ neutral
- ☐ eher negativ
- ☐ sehr negativ

FRAGE 3

Wie stehen Sie Heinz-Christian Strache gegenüber?

- ☐ sehr positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ neutral
- ☐ eher negativ
- ☐ sehr negativ

FRAGE 4

Wie stehen Sie Eva Glawischnig gegenüber?

- ☐ sehr positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ neutral
- ☐ eher negativ
- ☐ sehr negativ

FRAGE 5

Wie stehen Sie Frank Stronach gegenüber?

- ☐ sehr positiv
- ☐ eher positiv
- ☐ neutral
- ☐ eher negativ
- ☐ sehr negativ

FRAGE 6

Bitte bringen Sie die PolitikerInnen durch Anklicken mit der Maus in eine Reihenfolge, welche Ihren Präferenzen entspricht. Bitte beginnen Sie mit jener Person, welche Ihnen am meisten entspricht.

Ihre Reihung nach Präferenz	Ausgangssituation
1:	Werner Faymann
2:	Michael Spindelegger
3:	Heinz-Christian Strache
4:	Eva Glawischnig
5:	Frank Stronach

FRAGE 7

Wie alt sind Sie?

FRAGE 8

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- ☐ Pflichtschule
- ☐ Lehre
- ☐ Schule ohne Matura
- ☐ Schule mit Matura
- ☐ Akademie/College
- ☐ Universität/Fachhochschule

FRAGE 9

Bitte geben Sie abschließend noch Ihren Namen an. Ihr Name dient nur der Zuordnung Ihrer Angaben, damit Sie in die richtige Interview-Gruppe eingeladen werden. Ihr Name wird vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht.

4.1.3. Rekrutierung und Merkmale der ProbandInnen

Für die Durchführung der Interviews werden 30 Personen rekrutiert: Pro PolitikerIn werden sechs InterviewpartnerInnen befragt, welche der jeweiligen Vertreterin oder dem jeweiligen Vertreter positiv gegenüberstehen. Dass sie ihnen positiv gestimmt sind wird mittels eines Online-Fragebogens erhoben.

Um die verschiedenen Alters- und Bildungsschichten abzudecken und somit ein möglichst breit gestreutes Bild über die verschiedenen Meinungen zu erhalten, besteht die Gruppe der Teilnehmenden zur einen Hälfte aus österreichischen Frauen, zur anderen Hälfte aus Männern zwischen 21 und 72 Jahren, welche unterschiedlichen Bildungsschichten angehören und der Bildungsgrad von Pflichtschul- bis Universitätsabschluss somit gestreut ist. Die Unterteilung zwischen jung und alt wird bei 35 Jahren vorgenommen. Ab diesem Alter werden die Personen in der Untersuchung als alt deklariert. Diese Entscheidung wird getroffen, weil Studien zeigen, dass BürgerInnen über 30 Jahren vermehrt StammwählerInnen einer bestimmten Partei sind und darüber hinaus haben über 30-Jährige häufig andere Wahlmotive als Jüngere (Market, 2002; SORA, 2013). Hohe Bildung liegt ab dem Absolvieren der Matura vor. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die soziodemografischen Daten der Teilnehmenden:

Tabelle 3. Übersicht über die soziodemografischen Daten der Teilnehmenden.

PolitikerIn	Geschlecht	Alter	Bildungsgrad	Deklaration Bildungsgrad	Deklaration Alter
Faymann	weiblich	52	Schule ohne Matura	niedrig	alt
	weiblich	21	Schule mit Matura	hoch	jung
	weiblich	24	Schule mit Matura	hoch	jung
	männlich	34	Universität/FH	hoch	jung
	männlich	37	Lehre	niedrig	alt
	männlich	37	Universität/FH	hoch	alt

Spindelegger	weiblich	72	Pflichtschule	niedrig	alt
	weiblich	25	Universität/FH	hoch	jung
	weiblich	24	Universität/FH	hoch	jung
	männlich	36	Lehre	niedrig	alt
	männlich	23	Schule mit Matura	hoch	alt
	männlich	35	Schule ohne Matura	niedrig	alt

Strache	weiblich	25	Universität/FH	hoch	jung
	weiblich	25	Schule mit Matura	hoch	jung
	weiblich	42	Universität/FH	hoch	alt
	männlich	25	Schule ohne Matura	niedrig	jung
	männlich	35	Lehre	niedrig	alt
	männlich	37	Lehre	niedrig	alt

Glawischnig	weiblich	50	Schule ohne Matura	niedrig	alt
	weiblich	24	Universität/FH	hoch	jung
	weiblich	24	Universität/FH	hoch	jung
	männlich	51	Schule ohne Matura	niedrig	alt
	männlich	22	Schule mit Matura	hoch	jung
	männlich	39	Schule ohne Matura	niedrig	alt

Stronach	weiblich	25	Lehre	niedrig	jung
	weiblich	35	Schule mit Matura	hoch	alt
	weiblich	25	Universität/FH	hoch	jung
	männlich	23	Lehre	niedrig	jung
	männlich	42	Universität/FH	hoch	alt
	männlich	37	Lehre	niedrig	alt

4.1.4. Verwendetes Stimulusmaterial

Das Stimulusmaterial besteht aus ausgewählten und zusammengeschnittenen Szenen aus „Die Wahlfahrt 2013“, welche zwischen 11. und 25. September 2013 in ORF 1 ausgestrahlt wurde. Hierbei handelt es sich um eine eigens produzierte, dreiteilige Sendung des ORF, bei welcher der Journalist Hanno Settele die SpitzenkandidatInnen der im Parlament vertretenen Parteien im Zuge der Vorbereitungen auf die österreichischen Nationalratswahlen, welche am 29. September 2013 stattgefunden haben, begleitet (ORF, 2013).

Um zwischen emotionalen und sachlichen Informationen unterscheiden zu können ist jedes Video in die Passagen „Privatperson“ und „PolitikerIn“ unterteilt. Danach wird eine Szene gezeigt, in der jede/r von ihnen eine spezielle Aufgabe lösen muss, um den perzeptiv-kognitiven Teilprozess des Bezugs zwischen der Medienpersona und dem Selbst(bild) abzudecken. In den nächsten Punkten wird das Stimulusmaterial aller politischen AkteurInnen detailliert beschrieben.

4.1.4.1. Stimulusmaterial zu Werner Faymann

Szene 1: Werner Faymann als Privatperson. Thema: „Werner Faymann als Freund“.

In dieser Szene spricht Faymann über seine freundschaftliche Beziehung zu seinem SPÖ-Kollegen Josef Ostermayer.

Szene 2: Werner Faymann als Privatperson. Thema: „Werner Faymanns Äußeres“.

Hier spricht Faymann über seine Platzierung in den Top Ten der modischsten Führungspersonen in der Zeitschrift „Vanity Fair“

Szene 3: Werner Faymann als Privatperson. Thema: „Was kann Werner Faymann weniger gut“.

In dieser Szene erklärt der Politiker, dass er ein schlechter Eisläufer ist.

Szene 4: Werner Faymann als Privatperson. Thema: „Werner Faymanns Rückzugsräume“.

An dieser Stelle erzählt Faymann von seinen liebsten Rückzugsräumen, seiner Familie und der Natur.

Szene 5: Werner Faymann als Privatperson. Thema: „Werner Faymanns rebellische Seite“.

Hier geht der Politiker allgemein auf seinen Charakter ein und spricht darüber wie starkt er sich für gewisse Dinge engagiert.

Szene 6: Werner Faymann als Politiker. Thema: „Werner Faymanns politischer Werdegang“.

Diese Szenen handelt von Faymanns Weg vom Schulsprecher zum Bundeskanzler.

Szene 7: Werner Faymann als Politiker. Thema: „Werner Faymanns als Bundeskanzler“.

Der Politiker spricht über seinen Alltag als Bundeskanzler.

Szene 8: Werner Faymann als Politiker. Thema: „Werner Faymann über Privatschulen“.

Faymann stellt private und öffentliche Schulen einander gegenüber.

Szene 9: Werner Faymann als Politiker. Thema: „Werner Faymanns Arbeitsweise“.

Hier spricht Faymann über seine genaue und akribische Arbeitsweise als Politiker.

Szene 10: Eine spezielle Aufgabe für Werner Faymann.

Der Slogan „mit sicherer Hand“ war im Zuge Faymanns Wahlkampfkampagne auf vielen Plakaten zu sehen. Aus diesem Grund fordert Hanno Settele Faymann dazu auf, ein von ihm mitgebrachtes Geschicklichkeitsspiel auszuprobieren.

4.1.4.2. Stimulusmaterial zu Michael Spindelegger

Szene 1: Michael Spindelegger als Privatperson. Thema: „Michael Spindeleggers Charakter“.

In dieser Szene spricht Spindelegger über seinen Charakter und welche Eigenschaften ihn von Faymann unterscheiden.

Szene 2: Michael Spindelegger als Privatperson. Thema: „Michael Spindelegger als Österreicher“.

Hier erklärt der Politiker welche Besonderheiten ihn als Österreicher ausmachen.

Szene 3: Michael Spindelegger als Privatperson. Thema: „Lässt Michael Spindelegger manchmal Dampf ab?“

An dieser Stelle geht es um Methoden die Spindelegger bevorzugt um Stress abzubauen.

Szene 4: Michael Spindelegger als Politiker. Thema: „Michael Spindeleggers Beziehung zu Erwin Pröll“.

Diese Szene handelt vom Einfluss des niederösterreichischen Landeshauptmanns Erwin Pröll auf Michael Spindelegger.

Szene 5: Michael Spindelegger als Politiker. Thema: „Michael Spindeleggers Auftreten als Politiker“.

Spindelegger spricht über Charaktereigenschaft eines guten Politikers.

Szene 6: Michael Spindelegger als Politiker. Thema: „Michael Spindelegger als Spitzenkandidat bei der Nationalratswahl“.

Der Politiker erzählt über seine Gedanken bezüglich der Nationalratswahl mit ihm als Spitzenkandidat.

Szene 7: Michael Spindelegger als Politiker. Thema: „Michael Spindeleggers Wissen über den politischen Wettbewerb“.

Hanno Settele liest Spindelegger Aussagen aus unterschiedlichen Parteiprogrammen vor, welche der Politiker zuordnen muss.

Szene 8: Michael Spindelegger als Politiker. Thema: „Michael Spindeleggers Wünsche an Werner Faymann“.

Spindelegger formuliert Wünsche und Anliegen bezüglich der Zusammenarbeit mit Faymann.

Szene 9: Eine spezielle Aufgabe für Michael Spindelegger.

Spindelegger hat im Wahlkampf immer wieder durch den Ausdruck „Entfesselung der Wirtschaft“ auf sich aufmerksam gemacht. Settele schenkt ihm in dieser Szene ein Buch über „Houdini den Entfesselungskünstler“ – ein Magier welcher sich in seinen Tricks immer wieder aus schier

unmöglichen Situationen befreien konnte – und fragt Spindelegger wie er bei der Entfesselung von Wirtschaft und Verwaltung vorgehen wird.

4.1.4.3. *Stimulusmaterial zu Heinz-Christian Strache*

Szene 1: Heinz-Christian Strache als Privatperson. Thema: „Heinz-Christian Straches Charakter“.

Strache beschreibt seinen Charakter kurz und prägnant.

Szene 2: Heinz-Christian Strache als Privatperson. Thema: „Die Haushälterin von Heinz-Christian Straches Partnerin“.

Der Politiker gibt über die Nationalität der Hausbesorgerin seiner Freundin Auskunft.

Szene 3: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Heinz-Christian Straches Einstellung gegenüber SPÖ und Grüne“.

In dieser Szene sieht man Strache mit einem rot-grün bemalten Benzinkanister, welcher die Aufschrift „49% Steuern“ trägt.

Szene 4: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Heinz-Christian Straches Wähler“.

An dieser Stelle spricht Strache darüber, wie er denkt von seiner Wählerschaft wahrgenommen zu werden.

Szene 5: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Das Wahlplakat der FPÖ“.

Der Politiker erklärt die Bedeutung des Wahlplakats mit dem Slogan „Liebe deinen Nächsten“.

Szene 6: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Heinz Christian Straches Facebook-Seite“.

Strache über rassistische Beiträge auf seiner Facebook-Seite.

Szene 7: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Die FPÖ als Umweltpartei“.

In dieser Szene geht es um den Stellenwert des Umweltschutzes im Rahmen der FPÖ.

Szene 8: Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Heinz-Christian Straches politische Positionierung“.

Strache erklärt hier für welche Werte die FPÖ steht.

Szene 9, Heinz-Christian Strache als Politiker. Thema: „Heinz-Christian Straches Einsatz für sozial Schwächere“.

Der Politiker geht hier auf Lösungsansätze für die Rettung sozial Schwächerer und das Aufhalten der Islamisierung ein.

Szene 10: Eine spezielle Aufgabe für Heinz-Christian Strache.

Die FPÖ hat im Wahlkampf stark mit dem Slogan der Nächstenliebe geworben. In dieser Szene erhält Strache eine Bibel, da Nächstenliebe ein christlicher Wert ist. Im Zuge dessen erklärt Strache seine Auffassung des Begriffs Nächstenliebe.

4.1.4.4. Stimulusmaterial zu Eva Glawischnig

Szene 1: Eva Glawischnig als Privatperson. Thema: „Eva Glawischnigs Charakter“.

In dieser Szene beschreibt Eva Glawischnig ihren Charakter.

Szene 2: Eva Glawischnig als Privatperson. Thema: „Eva Glawischnig im Straßenverkehr“.

Die Politikerin gibt über ihr Verhalten im Straßenverkehr Auskunft.

Szene 3: Eva Glawischnig als Politikerin. Thema: „Mit wem würde Eva Glawischnig auf ein Bier gehen?“

An dieser Stelle erklärt Glawischnig, warum sie mit Mitgliedern der FPÖ kein Bier trinken würde.

Szene 4: Eva Glawischnig als Politikerin. Thema: „Die politischen Anforderungen an Eva Glawischnig“.

In dieser Szene gibt sie über die politischen Wünsche und Erwartungen die an sie gestellt werden Auskunft.

Szene 5: Eva Glawischnig als Politikerin. Thema: „Das Wahlplakat der Grünen“.

Die Politikerin spricht über das Wahlplakat ihrer Partei und wie sie mit dem Image, welches die Bevölkerung von ihr hat, umgeht.

Szene 6: Eva Glawischnig als Politikerin. Thema: „Die politischen Standbeine der Grünen“.

Glawischnig geht näher auf die beiden wichtigsten Werte der Grünen – Nachhaltigkeit und Korruptionsbekämpfung – ein.

Szene 7: Eine spezielle Aufgabe für Eva Glawischnig.

An dieser Stelle bekommt die Politikerin einen roten und einen schwarzen Gummiball geschenkt, welche für SPÖ und ÖVP stehen. Glawischnig wiegt die Vor- und Nachteile beider Parteien ab die sich auftäten, würde sie mit einer der beiden zusammen regieren. würden, wenn sie mit einer der beiden regieren würde.

4.1.4.5. Stimulusmaterial zu Frank Stronach

Szene 1: Frank Stronach als Privatperson. Thema: „Frank Stronachs Charakter“.

In dieser Szene beschreibt Frank Stronach seinen Charakter.

Szene 2: Frank Stronach als Privatperson. Thema: „Franks Naturprodukte“.

Im Zuge eines Besuchs in dem Produktionsbetrieb „Franks Naturprodukte“ spricht Stronach über die Beziehung zu seinen Mitarbeitern.

Szene 3: Frank Stronach als Privatperson. Thema: „Frank Stronach und seine Frau“.

Der Politiker redet über seine Frau und die besondere Beziehung zu ihr.

Szene 4: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Frank Stronachs Vorstellung eines idealen Politikers oder einer idealen Politikerin“.

Stronach geht auf den Unterschied zwischen Staatsmann und Politiker ein und beschreibt die Eigenschaften, welche man haben soll, wenn man das Land regieren will.

Szene 5: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Das Wahlplakat des Team Stronach“.

In dieser Szene erläutert der Politiker die Absichten, die hinter dem Wahlplakat stecken.

Szene 6: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Das Wahlplakat des Team Stronach“.

In dieser Szene erläutert der Politiker die Absichten, die hinter dem Wahlplakat stecken.

Szene 7: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Politische Ziele und Ambitionen“.

An dieser Stelle erklärt Stronach, was er mit seiner Partei erreichen möchte.

Szene 8: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Frank Stronachs Einstellung gegenüber der Todesstrafe“.

Hier legt der Politiker dar, wie er zur Todesstrafe steht.

Szene 9: Frank Stronach als Politiker. Thema: „Frank Stronachs Einstellung gegenüber gleichgeschlechtlicher Ehe“.

In dieser Szene nimmt Stronach zum Thema der gleichgeschlechtlichen Ehe Stellung.

Szene 10: Eine spezielle Aufgabe für Frank Stronach.

Hier erhält der Politiker zwei 100-Dollar-Scheine. Mit diesem Geldbetrag ist Frank Stronach vor 60 Jahren nach Kanada ausgewandert. Er gibt darüber Auskunft wie er damit umgehen würde, wenn ein Ausländer mit 4.000 Euro in der Tasche nach Österreich kommen würde.

4.1.5. Interviewleitfaden

Die von Hartmann et al. (2004) vorgeschlagenen Indikatoren der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse von PSI werden für die vorliegende Arbeit in einen Interviewleitfaden integriert und damit erhoben. Die folgenden Punkte stellen das genaue Vorgehen der Erhebung dar.

4.1.5.1. *Erhebung der perzeptiv-kognitiven Teilprozesse*

Die Aufmerksamkeitsallokation, welche die Wahrnehmung der Persona und ihrer Handlungen beschreibt (Hartmann et al., 2004, S. 32), wird mit der Frage „Welche Passagen sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?“

Wenn die Interviewpartnerin oder der Interviewpartner nichts sagt, werden die angesprochenen Themenbereiche vorgelesen.

Um die Rekonstruktion, das Bemühen um das Verständnis der Person im TV, zu erheben, wird die Frage „Stell dir vor du wärst in der Situation des Politikers. Inwiefern kannst du seine Aussagen nachvollziehen?“ gestellt.

Wenn die Teilnehmenden nichts sagen, werden Aussagen vorgelesen, um diese in Erinnerung zu rufen.

Unter Anknüpfung versteht man die Verbindung zwischen dem Vorwissen der Persona und den personenbezogenen Informationen (ebd.). Dies wird mit den Worten „Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu dieser Politikerin gehabt. In welcher Art und Weise passen ihr Auftritt in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihr zusammen?“ abgefragt.

Die antizipierende Beobachtung, welche die Abschätzung der Umstände für die Fernsehfigur meint, wird mit der Frage „Wie denkst du, wird sich die politische Karriere des Politikers weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?“ erhoben.

Um die Bewertung, welche den Wahrheitsgehalt von Aussagen der Persona meinen (ebd., S. 33), abzufragen, wird der Wortlaut „Wie bewertest du die von der Politikerin getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts?“

Wenn die Teilnehmenden nichts sagen, wird auf Themen angesprochen bei denen es naheliegend ist, dass der oder die PolitikerIn nicht ganz die Wahrheit gesagt hat.

Um sich ein Bild von dem Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbstbild zu machen, wird folgende Frage gestellt: „Hat der Politiker in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?“

Wenn die Interviewpartnerin oder der Interviewpartner nichts sagt, wird auf die letzte Szene des Videos, in welcher jeder der politischen VertreterInnen eine Aufgabe lösen müssen, angesprochen.

4.1.5.2. Erhebung der affektiven Teilprozesse

Die affektiven Teilprozesse der PSI, welche alle emotionalen Reaktionen der RezipientInnen umfassen (ebd., S. 34), werden mit der Frage „Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?“ erhoben.

4.1.5.3. Erhebung der konativen Teilprozesse

Die konativen Teilprozesse, welche motorische, körperliche (mimische und gestische) und verbale Äußerungen beinhalten (ebd., S. 35 f.), werden in der vorliegenden Arbeit auf ihr grundsätzliches Auftreten reduziert. Konkret ist damit gemeint, dass körperliche und motorische Verhaltensweisen außen vor gelassen werden, da dies einerseits aufgrund der unterschiedlichen Lokalisationen der InterviewpartnerInnen und das Durchführen der Interviews via Skype, andererseits aufgrund des fehlenden technischen Equipments wie beispielsweise Software und Brillen für Eyetracking, im Rahmen der Arbeit nicht möglich ist.

Um die konativen Teilprozesse zu erfassen, wird zu Beginn jedes Interviews darauf hingewiesen, dass die Situation so natürlich wie möglich sein soll: „Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen.“ Während des Rezeptionsverlaufs können dadurch schon Äußerungen wie beispielsweise Lachen oder Kichern auftreten.

Zudem wird am Ende des Interviews gefragt: „Was würdest du zu der Politikerin sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit“, um damit möglichst spontane Aussagen der ProbandInnen zu erhalten.

Am Ende des Interviews werden die TeilnehmerInnen noch nach einem zusammenfassenden Abschluss-Statement gefragt, danach wird es beendet.

4.1.6. Auswertungsverfahren: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Die Interviews werden nach der Transkription mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine Auswertungstechnik, welche in Form einer Textinterpretation durchgeführt wird. Untersuchungen welche anhand dieses Verfahrens analysiert werden, sind immer auf Material angewiesen, welches mit spezifischen Erhebungstechniken erhoben wurde (Mayring/Brunner, 2009, S. 671). Konkret stellt die qualitative Inhaltsanalyse „eine Methode der Auswertung fixierter Kommunikation (z.B. Texte) dar, geht mittels eines Sets an Kategorien systematisch, regel- und theoriegeleitet vor und misst sich an Gütekriterien.“ (ebd., S. 673). Das qualitative Element stellen die Kategorienentwicklung und die Zuordnung von Kategorien zu Textbestandteilen dar (ebd.). Dieses Auswertungsverfahren eignet sich unter anderem sehr gut für Interviews mit offenen Fragen (Harwood und Garry, 2003; Mayring, 2010). Das konkrete Ablaufschema sieht folgendermaßen aus:

Z1: Paraphrasierung

Z1.1: Streiche alle nicht (oder wenig) inhaltstragenden Textbestandteile wie ausschmückende, wiederholende, verdeutlichende Wendungen!

Z1.2: Übersetze die inhaltstragenden Textstellen auf eine einheitliche Sprachebene!

Z1.3: Transformiere sie auf eine grammatikalische Kurzform!

Z2: Generalisierung auf das Abstraktionsniveau

Z2.1: Generalisiere die Gegenstände der Paraphrasen auf die definierte Abstraktionsebene, sodass die alten Gegenstände in den neu formulierten impliziert sind!

Z2.2: Generalisiere die Satzaussagen (Prädikate) auf die gleiche Weise!

Z2.3: Belasse die Paraphrasen, die über dem angestrebten Abstraktionsniveau liegen!

Z2.4: Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuhilfe!

Z3: Erste Reduktion

Z3.1: Streiche bedeutungsgleiche Paraphrasen innerhalb der Auswertungseinheiten!

Z3.2: Streiche Paraphrasen, die auf dem neuen Abstraktionsniveau nicht als wesentlich inhalts-tragend erachtet werden!

Z3.3: Übernehme die Paraphrasen, die weiterhin als zentral inhaltstragend erachtet werden (Selektion)!

Z3.4: Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuhilfe!

Z4: Zweite Reduktion

Z4.1: Fasse Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und ähnlicher Aussage zu einer Paraphrase (Bündelung) zusammen!

Z4.2: Fasse Paraphrasen mit mehreren Aussagen zu einem Gegenstand zusammen (Konstruktion/Integration)!

Z4.3: Fasse Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und verschiedener Aussage zu einer Paraphrase zusammen (Konstruktion/Integration)!

Z4.4 Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuhilfe!

Abbildung 14. Ablaufschema der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.

Quelle: Mayring, 2010, S. 606.

4.2. Darstellung der Interviewergebnisse

In den folgenden Unterpunkten werden die Interviewergebnisse zu Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach detailliert dargestellt. Die Ergebnisse werden zur besseren Übersicht in die Teilbereiche der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse der PSI unterteilt.

4.2.1. Auswertung der Interviewergebnisse zu Werner Faymann

4.2.1.1. Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Werner Faymann

Im Bereich der Aufmerksamkeitsallokation können sich die RezipientInnen in erster Linie an Aussagen aus Werner Faymanns Privatleben erinnern, welche sie positiv beurteilen. Diese Erzählungen handeln von seiner Familie, seinem Freund und Parteifunktionär Josef Ostermayer, seinen Freizeitaktivitäten und seinem Frisör, dem er den Rang in den Top Ten der modischsten „World Leader“ zuschreibt. Beispielhaft dafür sind folgende Aussagen:

„[...] Dass seine Kinder finden, dass er nicht Eislaufen kann, das ist mir auch noch in Erinnerung geblieben. Positiv natürlich.“ (Interview L.P., 2014, Anhang S. 154)

„[...] Ich meine, das alleine schon, dass er den Frisör erwähnt hat, dass er sich gefreut hat, weil er es zum bestangezogenen Mann gebracht hat. Das habe ich wahnsinnig nett gefunden, dass er da jetzt nicht irgendwie überheblich ist oder was.“ (Interview E.M., 2014, Anhang S. 149)

Weiters bezieht sich ein Großteil der ProbandInnen auf das Geschicklichkeitsspiel am Ende des Videos, welches Faymann nicht ausprobiert hat und deshalb mit negativen Erinnerungen behaftet ist:

„Das Negative war jetzt am Schluss, wo er gesagt hat, nein er spielt das überhaupt

nicht und das versucht er nichtmal. (Interview K.M., 2014, Anhang S. 145)“

„Negativ fand ich das mit dem Spielchen, dass er da gar nicht mitgemacht hat, also dass er dieses Spiel gleich weggegeben hat. Er hat gleich gesagt, nein er spielt nicht, ich meine, Politik und so, das hätte eine Message, aber (.) er hätte ruhig mitmachen können, finde ich, und hätte es ruhig ausprobieren können. (Interview L.P., 2014, Anhang S. 154)“

Die Antworten zur Rekonstruktion zeigen, dass die Rezipierenden vor allem die politischen Aussagen Faymanns, welche primär von seiner Arbeitsweise als Politiker und dem Engagement als Bundeskanzler handeln, sehr gut nachvollziehen können:

„Ja, Zahlen überprüfen, akribisch sein, da bin ich auch auf seiner Seite. Also, zwei, drei mal was nachprüfen und nicht überall Ja und Amen dazugeben.“ (Interview E.M., 2014, Anhang S. 149)

„Das kann ich absolut nachvollziehen (*Anmerkung: dass Faymann seinen Beruf als Bundeskanzler gerne macht*), weil das glaube ich auch. [...] Anders (..) ansonsten wird man halt im Leben nicht glücklich, wenn man das halt (..) wenn man gezwungen wird, das zu tun was man macht. Da kann man wahrscheinlich dann auch nicht die volle Leistung bringen, wenn man gezwungen wird. Wenn man es dann mit Herz oder mit viel Motivation macht, dann glaube ich, kann man mehr Leistung bringen.“ (Interview T.A., 2014, Anhang S. 168)

Der Teilbereich der Anknüpfung legt dar, dass sich das bisherige Bild der Interview-TeilnehmerInnen mit dem Stimulusmaterial aufgrund des freundlichen, sympathischen Auftretens Faymanns deckt oder sogar verbessert:

„Das deckt sich eigentlich sehr gut. Es spiegelt eigentlich diesen Werner Faymann wider, so wie ich mir das Bild vorher schon gemacht habe.“ (Interview G.M., 2014, Anhang S. 163)

„Also irgendwie ist er mir dadurch ein bisschen sympathischer geworden. Dadurch, dass er Persönliches von sich erzählt hat, das ist irgendwie nett und man weiß ein bisschen mehr Persönliches. Das wirkt sich positiv aus für mich, also ich habe jetzt ein besseres Bild von ihm.“ (Interview L.P., 2014, Anhang S. 155)

Die Verbesserungsvorschläge und das Lob an den Politiker im Bereich der antizipierenden Beobachtung sind gleichermaßen stark vertreten:

„Ich denke, dass er weiterhin mit dieser Art wie er Politik versteht und macht, Bundeskanzler bleiben wird, denn die Sozialdemokratie wird weiterhin Nummer Eins in Österreich sein und ich denke auch (.) dass er auch innerparteilich keinen wirklichen Gegner hat und somit denke ich, dass er noch die nächsten Jahre Bundeskanzler von Österreich sein wird.“ (Interview G.M., 2014, Anhang S. 164)

„[...] Er soll ab und zu mit uns fortgehen und dann wird er vielleicht lockerer ((lacht)).“ (Interview mit P.N., 2014, Anhang S. 160)

Bei dem Teilprozess der Bewertung des Akteurs und seiner Handlung, in dem es um den Wahrheitsgehalt der Aussagen Faymanns geht, denken die RezipientInnen primär, dass er während der Videoaufnahme stets die Wahrheit gesagt hat. Dies begründen sie durch die authentisch wirkenden Aussagen über Freizeit und Arbeitsalltag. Jedoch beziehen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Interviews auch häufig auf Szenen, in denen sie Faymann nicht zu 100 Prozent Glauben geschenkt haben:

„[...] Die heile Welt die er da so vermitteln wollte mit seiner Familie und alle können so gut Kartenspielen und alle sind so fröhlich und so toll, das war ein bisschen zu übertrieben finde ich, [...] er hat halt nur die positiven Seiten und so (.) ja und seine Kinder sind so toll und das schenkt er ihnen und: „Ich hab sie so lieb“ und ja, das war ein bisschen übertrieben. Da habe ich mir gedacht, ja ist

schon gut.“ (Interview L.P., 2014, Anhang S. 156)

„Vielleicht ein bisschen abgeschwächt, das mit dem i-Tüpfel-Reiter und mit dem akribisch, dass er da vielleicht schon mehr akribisch ist, als er zugeben möchte.“
(Interview mit K.M., 2014, Anhang S. 146)

Bei der Herstellung des Bezugs zwischen Faymann und dem Selbstbild der RezipientInnen, wo sich die Frage stellt, ob es Szenen gibt in denen sie ähnlich gehandelt hätten, halten sich die Ablehnung und die Bestätigung seiner Vorgehensweise die Waage. In erster Linie kritisieren die ProbandInnen das Ablehnen des Geschicklichkeitsspiels, da sie in seiner Situation mitgespielt hätten. Die Bestätigung verschiedenen im Stimulusmaterial gezeigter Handlungen beziehen sich vor allem auf die gute, authentische Selbstdarstellung und das selbstsichere Auftreten des Politikers.

„Also ich war da ziemlich enttäuscht, dass er da nicht mitgemacht hat [...]. Er wollte halt nichts falsch machen, zumindest hat er so auf mich gewirkt und ist halt allem ausgewichen und speziell das Spiel (.) aus meiner Sicht hätte das von einer gewissen Lockerheit gezeigt, wenn er da mitgemacht hätte.“ (Interview T.A., 2014, Anhang S. 169)

„Ich glaube, ich hätte auch einige so Anekdoten aus meinem Leben erzählt. Also das mit dem Eislaufen oder ja (.) ein paar so kleine Sachen hätte ich auch erzählt.“
(Interview L.P., 2014, Anhang S. 156)

4.2.1.2. *Affektive Prozesse zu Werner Faymann*

Die wahrgenommenen Emotionen und Gefühle während der Rezeptionssituation richten sich größtenteils auf Werner Faymanns Privatperson und werden vor allem wegen der Einblicke in sein Privatleben als positiv beschrieben:

„Er hat auch seine Schwächen zugegeben und dass er gesagt hat er kann nicht Eislaufen, das finde ich gut. Dass er beim Kartenspielen zuerst seine Tochter, dann

die Schwiegermutter und dass dann erst er und seine Frau kommen. Also wirklich private Sachen, also er hat auch seine Schwächen gezeigt.“ (Interview E.M., 2014, Anhang S. 152)

Darüber hinaus werden häufig allgemein positive Affekte genannt, die während dem Ansehen des Stimulusmaterials ausgelöst werden. Diese richten sich auf Faymanns freundliches Auftreten und den positiven Gesamteindruck den er bei den Rezipierenden erweckt. Jedoch nennen die TeilnehmerInnen auch gleichermaßen viele negative Emotionen und Gefühle, die sich auf das gesamte Erscheinungsbild während des Videos richten:

„Ich merke schon eine gewisse Anspannung was das Video auslöst. Dahingehend, dass (...) dass doch eine gewisse Anspannung auch im Interview verspürbar war. [...] Also ich würde es mir jetzt nicht ein zweites Mal ansehen.“ (Interview G.M., 2014, Anhang S. 165)

4.2.1.3. Konative Prozesse zu Werner Faymann

Die spontanen Fragen und Äußerungen welche die Rezipientinnen und Rezipienten gerne an Werner Faymann richten würden sind gleichermaßen von politischer und privater Natur. Zum Ersten sind neutrale persönliche Fragen zu seinen Hobbys, seiner Freizeit, seinen Visionen und Träumen von Interesse. Zweitens würden seine AnhängerInnen in einem Gespräch mit ihm neutral gepolte politische Fragen zu Parteinterne und neuen politischen Zielen stellen. Drittens würden auch auch negative Anmerkungen zu seiner Persönlichkeit abgegeben werden:

„Ich würde ihn fragen ob er mit mir Schnapsen (*Anmerkung: Kartenspiel*) tut!“ (Interview E.M., 2014, Anhang S. 152)

„[...] Wie geht es dir mit den anderen Kollegen, Parteimitgliedern und so weiter und der Opposition. Wie laufen die Verhandlungen und so in die Richtung würde ich dann fragen.“ (Interview L.P., 2014, Anhang S. 157)

„Bezogen auf das Video würde ich ihm jetzt sagen, dass ich mir mehr Offenheit von ihm wünschen würde und mehr (.) dass er mehr halt seine natürliche Person zeigt und (.) weil es doch stark so wirkt als wären es Standardantworten auf die Fragen.“ (Interview T.A., 2014, Anhang S. 170)

4.2.2. Auswertung der Interviewergebnisse zu Michael Spindelegger

4.2.2.1. Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Michael Spindelegger

Bei der Frage welche Szenen des Videomaterials zu Michael Spindelegger in Erinnerung geblieben sind um somit die Aufmerksamkeitsallokation zu erheben, nennen die RezipientInnen hauptsächlich Ausschnitte die sich auf Spindeleggers Rolle als Politiker beziehen. Diese werden aus folgenden Gründen positiv beurteilt:

„[...] Die Passage mit dem Wissen (.) mit diesem Wissenstest der durchgeführt worden ist, weil ich ehrlich gesagt nicht wirklich davon überzeugt bin, dass das jeder andere Politiker auch so souverän machen hätte können. Er hat auch irgendwie dadurch, dass er eben gesagt hat: „Es gibt Parallelen zum BZÖ und zum Stronach“, über das ist er sich anscheinend bewusst, weil er hat das trotzdem (.) nicht abgegrenzt davon, dass sie da anders darüber denken, sondern er hat eben da auch Parallelen herausgestrichen [...].“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 173)

„Er hat Faymann beschrieben, oder er arbeitet Faymann gegenüber mehr mit Hirn. Er hat alle drei Statements, oder das Rätsel, richtig beantwortet [...]“ (Interview G.K., 2014, Anhang S. 200)

„Auch vor allen Dingen die Wünsche die er an Werner Faymann geäußert hat waren klar und präzise. Er hat da nicht lange um den heißen Brei herumgeredet, er hat einfach ganz klar gesagt was er sich wünscht und was seine Ziele sind und das spricht glaube ich schon für sehr viel Kompetenz. Er geht da relativ offen an die Sache heran.“ (Interview M.K., 2014, Anhang S. 189)

Häufig erinnern sich die ProbandInnen darüber hinaus erstens an Szenen welche sich auf das Privatleben des Politikers beziehen und aufgrund der Erklärung wie er „Dampf ablässt“ positiv beurteilt werden. Zweitens wird die allgemeine Wahrnehmung Spindeleggers wegen seiner konkreten Aussagen und seiner kompetenten, offenen Herangehensweise im Stimulusmaterial als positiv bewertet. Drittens wird die allgemeine Wahrnehmung des Politikers in gleichem Maße als negativ wahrgenommen, welche mit seiner unscheinbaren Persönlichkeit, dem unsympathischen Auftreten und dem Verstricken in Widersprüchen begründet wird.

Der Teilprozess der Rekonstruktion zeigt, dass für die Rezipierenden primär Spindeleggers Aussagen zu politischen Themen nachvollziehbar sind. Als Indikatoren werden in diesem Zusammenhang die Aussagen über Erwin Pröll, die Wünsche an die Zusammenarbeit mit Faymann und die politische Herangehensweise genannt. Dem gegenübergestellt werden jedoch auch oft Szenen genannt, die Spindeleggers Aussagen nicht nachvollziehbar erscheinen lassen:

„Naja, langsam angehen, ich meine, vorher viel versprechen und dann nichts halten, ich weiß nicht ob man das langsam angehen nennen kann. Er müsste da schon ein bisschen tatkräftiger sein, dass er seine Sache durchzieht, was er verspricht. (Interview R.L., 2014, Anhang S. 181)“

„Das habe ich eine bisschen seltsame Passage gefunden, weil er eben sich selbst als Österreicher darstellen hätte sollen und aber eigentlich mehr darauf eingegangen ist, was er allgemein unter einem Österreicher – vor allem als Abgrenzung zu einem Deutschen – versteht. Ich habe es nicht verstanden warum er das mit negativem Sinn mit Abgrenzung macht und nicht im positiven Sinn, dass er halt herausstreicht was Österreich ausmacht oder was besonders ist an Österreich.“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 174)

Der Teilprozess der Anknüpfung veranschaulicht, dass sich in den meisten Fällen das bisherige Bild der Rezipientinnen und Rezipienten mit dem Video deckt. Ihm wird Kompetenz, Formalität und wenig Präsenz zugeschrieben, welche sich auch im Stimulusmaterial wiedergefunden haben. Für einige der ProbandInnen hat sich der Eindruck Spindeleggers verbessert, da er private Geschichten erzählt und überraschender Weise einen Seitenhieb gegen Werner Faymann austeilte:

„Ich hätte mir nicht gedacht, dass er Werner Faymann mit so einem Statement, dass er mehr mit Hirn arbeitet, kommentiert. Beziehungsweise, dass er ihn mehr oder weniger auch angreift.“ (Interview G.K., 2014, Anhang S. 201)

„Ich muss sagen, das Interview hat mich sehr begeistert. [...] Er hat sich sozusagen nochmal lockerer gezeigt, man hat ein bisschen etwas Privates mitbekommen und das war äußerst positiv. Das hat das Bild zusätzlich noch verbessert.“ (Interview M.K., 2014, Anhang S. 190)

Im Bereich der antizipierenden Beobachtung überschlagen sich die RezipientInnen mit Verbesserungsvorschlägen an Spindelegger und negativer Kritik. Diese basieren vor allem auf darauf, dass er politisch austauschbar ist, keine starke Persönlichkeit, Führungsvermögen und Präsenz zeigt. Die ProbandInnen attestieren ihm eine unsichere Zukunft:

„[...] Es fehlt ihm die Persönlichkeit. Er ist nicht diese Führungsfigur wie sie zum Beispiel der HC Strache bei der FPÖ ist. Es ist einfach schwierig sich die FPÖ ohne HC Strache vorzustellen, aber ist sehr viel leichter sich die ÖVP ohne Spindelegger vorzustellen.“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 175)

„[...] Ich glaube, dass er in der Versenkung verschwindet nach der nächsten Wahlperiode [...] und ich glaube dass ihn niemand (.) dass er kein Loch reißt. Also er wird niemandem abgehen [...].“ (Interview S.K., 2014, Anhang S. 196)

„Sollte das Wahlergebnis im Mai mehr als schlecht sein, dann kann (.) muss er von sich aus wissen, dass er nicht länger Parteichef sein kann. Vor allem wenn man bedenkt, dass es jetzt innerparteilich schon Unruhen gegeben hat, das wäre dann einfach unmöglich, dass er noch bleibt.“ (Interview M.J., 2014, Anhang S. 186)

Bezüglich der Bewertung Spindeleggers und den gezeigten Handlungen im Stimulusmaterial bewerten die TeilnehmerInnen den Großteil seiner Aussagen als wahr. Als Indikatoren dafür dienen die wahrgenommene Authentizität, Ehrlichkeit und Sinnhaftigkeit mit denen er über Politik und Privatleben spricht:

„Ich denke, dass er bei den meisten Sachen relativ überzeugt war. [...] Eben auch, dass er bei den Wissensfragen schon gesagt hat, dass er eben diese Abgrenzung zum BZÖ und zum Team Stronach nicht übermäßig unterstrichen hat, sondern eben auch anerkannt hat, dass es da Gemeinsamkeiten gibt. Ich würde sagen vom Wahrheitsgehalt her habe ich nicht gefunden, dass er gelogen hat.“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 176)

Bei der Frage nach dem Bezug zwischen Spindelegger und der eigenen Person nennen die RezipientInnen unter anderem die Aussage über den Einfluss Erwin Prölls, das Lösen der Aufgabe mit Buch über „Houdini den Entfesselungskünstler“, das Quiz mit den Wissensfragen, sein Auftreten und seine Ehrlichkeit als Handlungen, bei denen sie genauso vorgegangen wären.

4.2.2.2. *Affektive Prozesse zu Michael Spindelegger*

Es werden in gleichen Maßen positive sowie auch negative Affekte geäußert, welche sich auf das allgemeine Auftreten und Handeln Spindeleggers beziehen. Die positiven Emotionen, welche das Stimulusmaterial auslöst, richten sich auf die souveräne Beantwortung von Fragen und die unterhaltsame, sympathische, ehrliche Art des Politikers:

„[...] Ich hab das ganz schön gefunden, das Interview und auch die Antworten die er gegeben hat.“ (Interview R.L., 2014, Anhang S. 182)

„Er macht im Großen und Ganzen einen guten Eindruck, präsentiert sich gut, sympathisch, sodass er wählbar ist.“ (Interview G.K., 2014, Anhang S. 202)

Die negativen Gefühle basieren auf Mitleid, Langeweile und Ärger:

„[...] Es war so wie lauwarmes Wasser das so dahin tröpfelt. Nach drei Minuten

wird es so langsam fad [...]. Es hat so (.) also es hat mich nicht aufgeregt. [...] Es kommt ehrlich herüber und du fühlst dich nicht betrogen aber es ist einfach (.) es ist fad!“ (Interview S.K., 2014, Anhang S. 198)

„Am Anfang so ein bisschen Unverständnis und ein bisschen Unangenehmes, also ein bisschen Unwohlsein, eben weil ich mir gedacht habe: „Lüg ihn doch nicht an, oder sei einfach ein bisschen ehrlich.“ [...] Kriegt man schon so manchmal ein bisschen ein Mitleid (.) habe ich mit dem Spindelegger teilweise gehabt, weil ich mir einfach gedacht habe, das ist einfach eine ungute Situation [...].“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 177)

4.2.2.3. *Konative Prozesse zu Michael Spindelegger*

Bei den konativen Teilprozessen äußern die RezipientInnen primär Fragen und Anregungen an Spindelegger, die negativ gepolt sind und sich an ihn als Privatperson richten. Sie betreffen ein stärkeres Profil, mehr Offenheit und Natürlichkeit und kritisieren seine unsichere und verkrampfte Art:

„Ich würde wahrscheinlich wissen wollen, warum er sich nicht traut (.) also ich kann mir nicht vorstellen, dass er tatsächlich so waschlappig im persönlichen Leben ist, wie er herüberkommt. Also hätte ich ihn wahrscheinlich gefragt, was ihn an seiner Persönlichkeit so stört, dass er die nicht herauslassen will. Es kommt dann doch teilweise verkrampft herüber [...]. Irgendwann wünscht man sich dann doch eine Eruption.“ (Interview S.K., 2014, Anhang S. 198)

„[...] Ecken und Kanten ist jetzt schon so abgedroschen [...]. Aber was in den Medien geschrieben worden ist, ist halt einfach nicht ganz unwahr, er ist halt einfach zu platt. Ich würde ihn gerne ein bisschen persönlicher (.) also, dass er sich ein bisschen persönlicher zeigt, als er es bis jetzt gemacht hat.“ (Interview B.N., 2014, Anhang S. 178)

Teilweise würden ihm ProbandInnen in einem persönlichen Gespräch gerne auch politische Anregungen geben, welche sowohl positiv als auch neutral und negativ gepolt sind, geben. Diese beinhalten das Beibehalten des eingeschlagenen politischen Weges, Fragen zur politischen Zukunft und die Kritik, dass Spindelegger keine Führungsqualitäten besitzt.

„Das wäre wahrscheinlich, wenn es um Politik geht [...] wie er gedenkt die Zukunft Österreichs zu gestalten.“ (Interview M.J., 2014, Anhang S. 187)

„[...] Er muss dominanter Auftreten. Sodass man das Gefühl hat, dass er seine Sache fest in der Hand hat, er ist der Boss und es läuft so wie er es sich vorstellt. Da gibt es Leute die das weit besser machen. Wie gesagt, der Pröll hat das meiner Meinung nach sehr gut gemacht, Strache kann sich auch gut präsentieren, hat aber leider die falschen Ideen.“ (Interview G.K., 2014, Anhang S. 202)

4.2.3. Auswertung der Interviewergebnisse zu Heinz-Christian Strache

4.2.3.1. Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Heinz-Christian Strache

Hinsichtlich des Teilprozesses der Aufmerksamkeitsallokation erinnern sich die Interview-TeilnehmerInnen vor allem positiv an allgemeine Aussagen Straches wie beispielsweise jene zu Religion und Nächstenliebe oder Verhaltensweisen wie das direkte Ansprechen von Sachverhalten:

„[...] Also ich hab das mit der Nächstenliebe positiv gefunden. Man muss zuerst bei sich selber anfangen.“ (Interview M.R., 2014, Anhang S. 225)

„Positiv (.) ja, er sagt was er sich denkt. Er sagt was er sich denkt und das taugt mir einfach.“ (Interview T.S., 2014, Anhang S. 205)

Weiters bleiben vielen RezipientInnen Szenen politischen Inhalts negativ in Erinnerung. Diese betreffen die übertriebenen Großplakate der Nationalratswahl 2013, die übertriebenen oder ausländerfeindlichen Sprüche auf den Plakaten und die unglaubliche Darstellung der FPÖ als

Umweltpartei. Jedoch wird in gleichem Maße auf Szenen welche die Politik betreffen eingegangen, die positiv in Erinnerung bleiben.

„Negativ war irgendwie das Plakat dann dazu, weil das war halt einfach ein bisschen unrealistisch finde ich. Ich glaube nicht, dass der mit der alten Frau so dasitzt und ihr dann übers Gesicht streichelt und dass ihm das dann gefällt und so weiter. Das ist ein bisschen zu viel gewesen finde ich.“ (Interview M.H., 2014, Anhang S. 209)

„[...] Und wie er da den Kanister gezeigt hat, grün-rot, 43 oder 46 Prozent Steuern, da hat er auf der einen Seite schon Recht, weil es ist schon ziemlich hart besteuert und die Grünen (.) ja ich weiß nicht was ich von denen halten soll.“ (Interview J.S., 2014, Anhang S. 215)

Ähnlich gestaltet sich der Bereich der Rekonstruktion. Aussagen politischer Natur können in gleichem Maß nachvollzogen und nicht nachvollzogen werden.

Sehr eindeutig hingegen sieht der Teilprozess der Anknüpfung aus. Die Rezipientinnen und Rezipienten geben großteils an, dass sich ihr bisheriges Bild über Heinz-Christian Strache mit dem Stimulusmaterial deckt:

„Das passt gut zusammen. Also ich finde der Herr der das Interview führt mit ihm, der fragt schon so ein bisschen geferntzt (*Anmerkung: hinterlistig*) nach (.) er meistert das. Also er ist sehr redegewandt und ich finde das tadellos wie er sich da präsentiert hat.“ (Interview M.A., 2014, Anhang S. 230)

„Passt gut zusammen, also so kenne ich ihn und das ist eigentlich genau das, was ich mir erwartet habe.“ (Interview M.R., 2014, Anhang S. 225)

„[...] Im Großen und Ganzen passt es relativ gut zusammen. Ich finde er hat relativ souverän auf diese Fragen reagiert und auch dann, wenn ihm wieder

irgendetwas im Mund verdreht worden ist oder so weiter.“ (Interview M.H., 2014, Anhang S. 211)

Die antizipierende Beobachtung zeigt, dass die Rezipierenden Strache fast ausschließlich Lob und positive Kritik aussprechen. Diese beziehen sich auf das Beibehalten der politischen Ausrichtung und der direkten Argumentationsweise, die Sympathie und Nähe zum Volk und generell auf das gute mediale Auftreten:

„[...] Er soll bei seiner Meinung bleiben, die allgemeinen Themen für die er steht (.) dabei soll er bleiben. Sonst überrennen sie uns wirklich bald. Man sieht es eh überall: Die Arbeitslosigkeit steigt immer wieder, jetzt ist sie schon wieder neun oder zehn Prozent mehr wie letztes Jahr. Woran das liegt weiß jetzt eh hoffentlich jeder, wer nicht, der hat die Augen zu.“ (Interview T.S., 2014, Anhang S. 206)

„[...] Im Großen und Ganzen vom Argumentieren und so, die Direktheit und so, das ist das was gut herüberkommt.“ (Interview M.H., 2014, Anhang S. 211)

Weiters attestieren sie dem Politiker und der Partei eine positive Zukunft und einen Anstieg der Wählerschaft. Vereinzelt werden auch Verbesserungsvorschläge angesprochen, welche die Einstellung von diversen Übertreibungen auf Plakaten und die Distanzierung von rechtsradikalen Themen betreffen.

Die Mehrheit der Interview-TeilnehmerInnen sagt bei der Bewertung des Politikers und seiner Handlungen im Stimulusmaterial, dass er bei den meisten Aussagen – wie beispielsweise der politischen Positionierung, der Umweltpartei oder generell der Einstellung zu Ausländern – die Wahrheit in anderer Form darstellt:

„Und das Plakat (.) da habe ich mich wieder gefragt (.) und er ist dem eigentlich ausgewichen (.) ja was ist da (.) eigentlich, so wie es dagestanden ist, ist es wieder ausländerfeindlich. Das hat er aber nie gesagt [...] da ist er ein wenig ausgewichen.“ (Interview J.S., 2014, Anhang S. 217)

„Er hat sicher die eine oder andere Aussage ein bisschen ausgeschönt. Eben auch

wieder in Richtung Ausländer und so weiter.“ (Interview B.B., 2014, Anhang S. 221)

„Bei dem einen Punkt (.) die blaue Partei, Umwelt oder was er da gesagt hat. [...] Das kann ich mir nicht so ganz vorstellen, aber da müsste man ein bisschen nachschauen, ob das stimmt.“ (Interview M.R., 2014, Anhang S. 226)

Jedoch sprechen Erzählungen über seine Partnerin und die Aussagen über Nächstenliebe für den Großteil der Probandinnen auch dafür, dass Strache generell die Wahrheit sagt. Vereinzelt wird ihm bezüglich der Aussagen zu dem – laut Strache – nicht ausländerfeindlichen Wahlplakat und der Umweltpartei absolut kein Glaube geschenkt.

Bei der Frage nach dem Bezug zwischen Strache und dem Selbstbild der RezipientInnen wird primär angegeben, dass sie vor allem bei der Aufgabe mit der Bibel genau so wie der Politiker handeln würden:

„Diese Aufgabe mit der Bibel zum Beispiel hätte ich wahrscheinlich genauso gelöst. Weil das mit der Nächstenliebe, das kommt vielleicht aus der Kirche und ist vielleicht dort ein zentraler Punkt [...]. Ich sage mal, Nächstenliebe ist halt ein Wert der alle betrifft und alle betreffen soll. Und ich kenne auch genug Leute die aus der Kirche ausgestiegen sind und [...] die sind sicher auch sehr [...] fromm und an Nächstenliebe interessiert und womöglich auch viel mehr als andere. Aber ich hätte da wahrscheinlich genauso argumentiert.“ (Interview M.H., 2014, Anhang S. 212)

4.2.3.2. *Affektive Prozesse zu Heinz-Christian Strache*

Die Gefühle und Emotionen während der Rezeptionssituation richten sich überwiegend auf den allgemeinen Eindruck Straches und werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als lustig, authentisch, spannend und auch aufgrund der erlebten Zustimmung und Bestätigung als sehr positiv beschrieben:

„Zum Teil ganz schön lustig, so wie es eben da auch mit dem Kanister auch war. Dass der zufällig jetzt gerade grün und rot ist ((lacht)), das sind so Sachen, ein typischer Sidekick ((lacht)). [...] Weil [...] das irgendwo ganz gut meine eigene Meinung trifft und da fühle ich mich selber dann auch irgendwo bestätigt, dass meine Gedanken vielleicht nicht so schlecht sind.“ (Interview B.B., 2014, Anhang S. 222)

„Ich finde es immer wieder spannend den Herrn Strache reden zu hören und seine Ansichten zu hören und wie er Argumente führt.“ (Interview M.A., 2014, Anhang S. 231)

„In den meisten Fällen sehr zustimmend, [...] das hat bei mir ein „Ja-genau-Gefühl“ ausgelöst.“ (Interview M.H., 2014, Anhang S. 213)

4.2.3.3. *Konative Prozesse zu Heinz-Christian Strache*

Die spontanen Äußerungen und Fragen der RezipientInnen an Strache betreffen vor allem die Politik. Sie würden mit ihm gerne über die Parteilinie, die Affäre zur Bank Hypo Alpe Adria und die Vorbereitungen zur EU-Wahl sprechen:

„[...] Ich würde ihn fragen was er wirklich mit seinem Wahlprogramm bezwecken will und wofür er wirklich steht.“ (Interview J.S., 2014, Anhang S. 218)

„Was mich jetzt interessieren würde ist das ganze Spiel mit der Hypo. [...] Wie es wirklich gelaufen ist, weil ich glaube da würde man sicher einige Sachen erfahren. Da kommt dann vielleicht auch wieder ein bisschen etwas heraus, [...] jeder spekuliert und keiner weiß genau wie und was (.) das würde mich jetzt gerade in dem Moment interessieren.“ (Interview B.B., 2014, Anhang S. 222)

„Ich denke, am Brenndsten würde mich die kommende EU-Wahl interessieren.

Wie er sich darauf vorbereitet, wie es intern einfach abläuft in der Partei, mit welchem Ergebnis sie vielleicht rechnen. Also das würde ich ganz spannend finden.“ (Interview M.A., 2014, Anhang S. 231)

4.2.4. Auswertung der Interviewergebnisse zu Eva Glawischnig

4.2.4.1. Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Eva Glawischnig

Bei der Frage welche Szenen des Stimulusmaterials den RezipientInnen in Erinnerung geblieben sind um somit die Aufmerksamkeitsallokation zu erheben, geben diese in erster Linie Ausschnitte an, die sich auf Eva Glawischnig als Privatperson und ihr ganzheitliches Auftreten beziehen. Dies wird positiv beurteilt. Einerseits weil sie viele private Geschichten über sich und ihre Familie erzählt, andererseits weil sie ihr steirischer Dialekt und ihr sicheres Auftreten authentisch und sympathisch wirken lassen:

„Sie gibt sehr viel von ihrer Art Preis, nicht vom Politischen sondern vom Privaten gibt sie viel Preis [...] zum Beispiel, dass sie einen Gräuel hat davor, wenn die Kinder bei der Kassa schreien.“ (Interview H.S., 2014, Anhang S. 234)

„Positiv war, dass sie einmal gesagt hat (.) also sie hat so eine Passage gesagt mit (.) sie mag keine Verhaderung. Das habe ich ganz lustig gefunden, weil es nicht so hochgestochen politisch war, sondern eigentlich ein bisschen mehr Mundart.“ (Interview A.S., 2014, Anhang S. 245)

„Besonders positiv ist irgendwie (.) sie kommt generell sehr bodenständig herüber, auch weil sie ihre Kinder und ihre Familie erwähnt.“ (Interview S.G., 2014, Anhang S. 239)

Der Bereich der Rekonstruktion zeigt, dass vor allem Glawischnigs Aussagen aus dem politischen Bereich nachvollzogen werden können. Dies wird durch die Aussagen über die Schwierigkeiten als Frau in der Politik, die Abgrenzung zu rechten PolitikerInnen und die ständige Kritik an anderen Parteien begründet:

„[...] Nachvollziehen kann ich, dass sie das explizit erwähnt hat, dass du als Frau in der Politik mit zwei Kindern immer noch Mutter bist und dass das viele teilweise vergessen, dass sie auch noch Familie hat. Sie hat zwei Kinder daheim, sie hat einen Mann daheim und dass sie da irgendwie meint, dass sie da als Frau zusätzlich noch oft echt irgendwie mehr gemustert wird. [...] Das habe ich extrem gut gefunden, dass sie dann auch darauf hinweist, dass es nicht selbstverständlich ist, nebenbei noch eine Familie laufen zu haben und dass man als Frau nicht immer perfekt gestylt sein muss, auch nicht in der Politik. Weil eben (.) sie hat eigentlich eh zwei Vollzeitjobs.“ (Interview M.P., 2014, Anhang S. 253)

Darüber hinaus können auch Aussagen privater Natur, wie beispielsweise der „grüne“ Lebensstil und die Schwierigkeiten Familie und Job zu vereinbaren gut nachvollzogen werden.

Hinsichtlich der Anknüpfung hat sich das bisherige Bild der Zuseherinnen und Zuseher von Eva Glawischnig ausschließlich bestätigt oder verbessert. Einerseits spiegelt sich ihr Humor und ihr Image als Familienmensch im Stimulusmaterial wider, was somit die Erwartungen der Rezipierenden erfüllt. Andererseits führen die privaten Erzählungen über ihre Vorliebe zum Putzen, den gleichen Stellenwert von Familie und Job und die vermittelte Stärke und Tatkraft zu einer zusätzlichen Verbesserung der Wahrnehmung Glawischnigs:

„Ja es passt relativ gut zusammen. Gerade am Anfang halt, wo sie das erzählt hat mit ihrem Mann oder ihrem Freund halt, dem Volker Piesczek ((lacht)). Dass sie beim Autofahren nicht so gut drauf ist und (.) das finde ich schon recht sympathisch, dass sie das gleich erzählt hat ohne dass sie da irgendwelche Umschweife macht.“ (Interview W.T., 2014, Anhang S. 260)

„Also es passt grundsätzlich sehr gut zusammen. Wo ich mich nicht näher damit beschäftigt habe ist zum Beispiel ob sie jetzt Familie hat oder nicht. Darum ist mir das gerade auch im Interview so aufgefallen, dass sie halt auch sehr familienfokussiert ist, oder dass ihre Familie ihr halt sehr wichtig ist. Das war für mich [...] eine neue Information über sie. Aber gerade über sie als Person hat man

schon ein bisschen einen besseren Eindruck bekommen.“ (Interview S.G., 2014, Anhang S. 240)

„Ich habe sie eigentlich nicht so als Familienmenschen wahrgenommen in der Politik. Und durch das was sie da jetzt preisgegeben hat ist für mich das jetzt so, dass das gleichgewichtig ist für sie. [...] Weil ich mir denke, das muss eine ganz tolle Frau sein, weil sie das so schafft. Mein Bild hat sich verbessert.“ (Interview H.S., 2014, Anhang S. 235)

Der Bereich der antizipierenden Beobachtung legt dar, dass gleichermaßen negative so wie positive Kritik an die Politikerin gerichtet werden. Das Lob richtet sich unter anderem auf Glawischnigs Zielstrebigkeit, die Besonderheit der Grünen und die damit einhergehende Abgrenzung zu anderen Parteien und die Tatsache, dass eine Frau an der Spitze einer Partei ist. Die Verbesserungsvorschläge betreffen Dinge wie zu geringe wirtschaftliche Kompetenz und übertriebene Tiefschläge gegen die politische Konkurrenz:

„Ich glaube, dass die Glawischnig als Person schon gut ist und ich finde es extrem positiv, dass sie eine Frau ist. Und wenn man weiß wer die Zielgruppe und die Wählerschicht der Grünen ist, dann ist es auch gut, dass es eine Frau ist die momentan gerade das Sagen hat, weil doch relativ viele Frauen vor allem auch jungen Alters Grün wählen.“ (Interview M.P., 2014, Anhang S. 254)

„Und was ihr meines Erachtens völlig fehlt ist ein wirtschaftliches Profil. Ich glaube, es glaubt niemand, dass sie wirklich ein Land führen kann. Weil mit Abfall sammeln und Integrationspolitik kann man kein Land führen und da glaube ich, fehlt es.“ (Interview C.S., 2014, Anhang S. 265)

Prinzipiell glauben die ZuseherInnen im Bereich der Bewertung der Handlungen Glawischnigs im Videomaterial, dass sie die Wahrheit sagt. Als Indikatoren dafür werden ihre Aussagen über die Gleichwertigkeit von Deutsch und anderen Sprachen, die hohe Wichtigkeit von Familie und Job, das Thema „Netzwerken“ und ihre Authentizität angegeben:

„Wirkt für mich sehr, sehr authentisch! Ich habe nie den Eindruck gehabt, dass sie jetzt flunkert oder, dass sie etwas nur aus politischem Kalkül sagt. Den Eindruck habe ich überhaupt nie gehabt.“ (Interview C.S., 2014, Anhang S. 266)

„Also ich glaube da war gar nichts gelogen. Weil, warum sollte sie lügen, weil sie hat sich ja jetzt eigentlich selbst nicht im besten Licht dargestellt, weil sie hat gesagt, sie ist eine unangenehme Beifahrerin und auch selbst eine sehr langsame Fahrerin. Ich glaube, dass das sicher der Wahrheit entspricht. Und auch das zum Schluss mit den Politikfragen spiegelt ja auch das wider, was sie immer von sich gibt. Also das ist, sagen wir mal, nicht der rote Faden sondern die grüne Linie (.) hat sie da weiter durchgezogen und wirkt auf jeden Fall sehr ehrlich.“ (Interview A.S., 2014, Anhang S. 248)

Einige merken an, dass sie Glawischinig manchmal nicht zur Gänze glauben, da es Teil ihres Jobs ist, manche Dinge zu beschönigen.

Bei der Frage nach der Herstellung zwischen dem Bezug zwischen Glawischinig und dem Selbstbild antworten die Interview-TeilnehmerInnen primär, dass sie bei der Aufgabe mit den Gummibällen genauso wie die Politikerin vorgegangen wären:

„Ich glaube das war einfach rein taktisch ganz klug und das hätte ich in ihrer Position genauso gemacht, dass ich eben keinen präferiere, sondern dass ich sage, wenn mir die Partei entgegenkommt, dann nehme ich die Partei und wenn mir die andere entgegenkommt, dann finde ich mich auch mit der anderen Partei ab.“
(Interview A.S., 2014, Anhang S. 248)

„Mir hat das mit den Bällchen voll gut gefallen ((lacht)). [...] Sie hat sich Zeit gelassen, sie hat gefühlt und (.) sie hat jedem eine Chance gegeben, dass es ihr Lieblingsbällchen wird.“ (Interview H.S., 2014, Anhang S. 237)

4.2.4.2. *Affektive Prozesse zu Eva Glawischnig*

Die wahrgenommenen Gefühle und Emotionen in der Rezeptionssituation richten sich ganz allgemein auf Glawischnigs Auftreten im Video und werden aufgrund ihrer lustigen, sympathischen Art und der von ihr ausgehenden Gelassenheit als positiv beschrieben:

„Ich glaube, dass sich die Glawischnig selber sehr wohl gefühlt hat bei dem Ganzen. Sie war nie verkrampft oder irritiert und so ist auch herübergekommen. Und das Gefühl der Gelassenheit oder der Sicherheit vermittelt sie auch dem Zuschauer.“ (Interview H.S., 2014, Anhang S. 237)

„Als Mann muss man sagen, sie ist eine attraktive, ehrliche, erfolgreiche Frau. Das macht sie sicher sehr sympathisch. Sie wirkt auf mich sehr angenehm, also ich könnte mir durchaus vorstellen man könnte mit ihr auf ein Bier gehen und über verschiedene Dinge reden.“ (Interview C.S., 2014, Anhang S. 266)

4.2.4.3. *Konative Prozesse zu Eva Glawischnig*

Die spontanen Fragen und Äußerungen welche die Rezipierenden an Eva Glawischnig richten würden sind politischen Inhalts. Zum einen sind sie neutral gepolt und beziehen sich auf politische Ziele, die Zukunft und die Zufriedenheit der Partei und Glawischnigs Ambitionen Politikerin zu werden. Zum anderen handeln die Aussagen davon, dass sie den politischen Kurs beibehalten soll und die Kampagne der Nationalratswahl 2013 sehr gut gefallen hat:

„Weil eigentlich ist es schon ein bisschen naiv zu sagen, dass man nicht korrupt ist, gerade in ihrer Position. Mich würde es interessieren, ob sie das tatsächlich so sieht. Und was noch extrem interessant wäre ist das Verhältnis zu den anderen Politikern [...] und inwiefern sie wirklich noch glaubt, dass sie eigentlich noch etwas weiterbringen kann mit der Partei und wie sie selber halt glaubt, dass die Grünen Zukunft haben.“ (Interview M.P., 2014, Anhang S. 256)

„Und ich würde mit ihr darüber reden, eben über die Kampagne, weil die hat mir

persönlich sehr gut gefallen, weil sie halt eben ganz anders war als die anderen. [...] Weil das sicherlich dazu beigetragen hat, dass sie so ein positives Ergebnis gehabt haben, finde ich.“ (Interview S.G., 2014, Anhang S. 243)

4.2.5. Auswertung der Interviewergebnisse zu Frank Stronach

4.2.5.1. Perzeptiv-kognitive Prozesse zu Frank Stronach

Der Teilbereich der Aufmerksamkeitsallokation zeigt, dass sich die Zuseherinnen und Zuseher vordergründig an Ausschnitte aus dem politischen Bereich erinnern können, welche sie sowohl positiv auch als negativ bewerten. Besonders positiv wird die Aussage über gleichgeschlechtliche Ehe empfunden, negativ hingegen wird vor allem die Szene zur Todesstrafe beurteilt:

„Zum Beispiel besonders positiv habe ich das mit Homosexualität gefunden, dass er da zum Schluss doch gesagt hat, ja doch, er findet, dass das schon erlaubt werden soll. Wo viele Politiker eben sagen würden: „Nein!“ Oder, nein, einfach herumdrücken würden und er hat es dann doch recht klar beantwortet.“ (Interview M.B., 2014, Anhang S. 281)

„In Bezug auf Passagen hat er ein mal erwähnt, das ist mir eher negativ in Erinnerung, weil er gesagt hat [...] dann im Bezug auf Todesstrafe. Todesstrafe ist für mich (.) also ist ein heikles Thema in Österreich. Also man sollte das meiner Meinung nach nicht sehr in einem Wahlkampf thematisieren.“ (Interview J.E., 2014, Anhang S. 291)

Darüber hinaus können sich auch einige RezipientInnen an Aussagen privater Natur von Stronach erinnern, welche sie positiv bewerten. Dies wird damit begründet, dass er in seinem Leben schon viel geleistet hat und in seinem Betrieb „Frank's Naturprodukte“ kein Chef sein will.

Der Teilbereich der Rekonstruktion zeigt, dass in erster Linie Stronachs politische Aussagen zur Todesstrafe und der ökonomischen Unabhängigkeit nach 10 bis 15 Jahren nachvollziehbar erscheinen:

„Ich glaube er sieht halt vieles sehr subtil und ist da sehr sachlich und das kann ich dann schon nachvollziehen. Oder eben das mit der Todesstrafe, das kann man glaube ich nicht mit österreichischen Augen sehen, weil wenn das jetzt im amerikanischen Kulturraum komplett normal ist, dann kann ich das auch nachvollziehen, zumal er ja echt relativ ehrlich ist.“ (Interview M.B., 2014, Anhang S. 281)

„Also das Geld das er verdient hat, da hat er wirklich selbst dafür gearbeitet und sehr viel Arbeit investiert und hineingesteckt in das Ganze. Von dem her kann ich seinen Standpunkt verstehen, dass er zum Beispiel sich ein viel höheres Einkommen für den Durchschnittsbürger vorstellt. Weil er selber so erfolgreich war und für ihn das selbstverständlich ist und dass er das sozusagen als Durchschnitt ansieht, oder dass er das als normal ansieht.“ (Interview Me.H., 2014, Anhang S. 286)

Darüber hinaus erscheinen auch Äußerungen aus seinem Privatbereich – zum Beispiel dass er seiner Frau gesagt hat, dass er Freiraum braucht und dass er denkt innerhalb einer halben Stunde jede und jeden von seinem Charakter überzeugen zu können – nachvollziehbar.

Bei dem Teilbereich der Anknüpfung geben die Interview-TeilnehmerInnen in erster Linie an, dass sich ihr bisheriges Bild mit dem des Stimulusmaterials deckt. Ausschlaggebend dafür sind unter anderem das authentische, tollpatschige Auftreten Stronachs, seine ehrliche, sympathische Art und dass er sich nicht in eine Rolle zwingen lässt:

„Aber es passen schon so manche Sachen irgendwie und er sieht es (.) eh wie er da einmal gesagt hat, er ist halt kein Politiker sondern er ist ein Staatsmann und das passt auch da [...] zusammen für mich. Also er versucht nicht, dass er sich in eine Rolle hineinzwängt oder da jetzt eine Rolle spielt, sondern er versucht wirklich, dass er er selbst ist und dadurch das Beste in die Politik bringt. So denke ich, will er das machen.“ (Interview K.W., 2014, Anhang S. 276)

„Es passt eigentlich schon relativ gut zusammen, weil ich habe mir halt auch viele Interviews und so angeschaut während der Vorwahlzeit und er ist halt einfach ein bisschen tollpatschig, indem er es auch sagt. Aber es macht ihn auch wieder sympathisch, weil man eben sieht, dass er die Sachen auch ehrlich beantwortet.“
(Interview M.B., 2014, Anhang S. 282)

Bei der antizipierenden Beobachtung halten sich Verbesserungsvorschläge sowie Lob an Frank Stronach die Waage. Die negative Kritik beruht vor allem auf seinen zu extremen Ansätzen, wohingegen seine politische Denkweise und seine klaren, authentischen Aussagen zu positiver Kritik durch die Rezipierenden führen:

„[...] Es kommt halt bei vielen nicht so gut an, wenn er so ehrlich ist und dadurch auch Sachen sagt mit denen er sich unbeliebt macht. Also eben das mit der Todesstrafe. Da sollt er vielleicht ein bisschen mehr darüber nachdenken, [...] was kommt gut an, was kommt nicht so gut an, wenn er wirklich Erfolg haben will. Und auch das was er gesagt hat mit: „Österreich hat keine Demokratie erlebt und es darf nur eine Partei an der Spitze sein.“ Das ist halt, das sind zu krasse Ansätze die er vielleicht privat sagen soll, aber ich weiß nicht ob er das in einem Interview unbedingt sagen sollte.“ (Interview M.B., 2014, Anhang S. 282)

„Ich kann mir vorstellen, dass sehr viele Leute ihn wieder wählen werden. Gerade Leute im selben Alter wie er, die sind ziemlich den gleichen Ansichten, kann ich mir denken.“ (Interview Ma.H., 2014, Anhang S. 296)

Die Interview-TeilnehmerInnen glauben überwiegend, dass Stronach im Video aufgrund seiner ehrlichen und direkten Art die Wahrheit über Themen wie die gleichgeschlechtliche Ehe, die flache Hierarchie in seinem Betrieb „Frank's Naturprodukte“ oder die Todesstrafe sagt. Einige ProbandInnen merken jedoch an, dass er die Wahrheit bei dem Ausschnitt zur Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Paaren womöglich für die Kamera besser dargestellt hat, als er in Wirklichkeit darüber denkt.

„[...] Ich finde, dass er sich eigentlich durchwegs ehrlich angehört hat. Und das ist eben auch das, was sich bei seinen Antworten durchgezogen hat, was ich daran schätze, dass ich nicht das Gefühl habe, dass das jetzt Wählerfang ist oder dass das jetzt Antworten sind, die der Wähler hören will. Sondern dass das wirklich (.) vielleicht manchmal, wie gesagt, wie bei der Todesstrafe ein bisschen unglücklich, aber es ist schon immer frei von der Leber weg habe ich das Gefühl. Ich habe keine Stelle gehabt wo ich mir gedacht habe: „Jetzt hat er geschwindelt“.“ (Interview K.W., 2014, Anhang S. 276)

„Ich glaube aufgrund der teilweise schon sehr überspitzten Antworten glaube ich, dass er schon meistens die Wahrheit gesagt hat. Weil ich glaube er hätte keinen Grund zu sagen: „Ja ich finde die Todesstrafe ist eh ganz gut“, wenn er nicht der Meinung ist.“ (Interview M.B., 2014, Anhang S. 283)

„Das einzige, eben bei der gleichgeschlechtlichen Ehe. Da ist es am Anfang so herübergekommen wie wenn das so ein auswendig gelernter Satz ist, den er sich halt vor dem Interview mehrmals eingeprägt hat, dass er ihn dann wirklich fehlerfrei über die Bühne bringt. Ich glaube, das ist so ein Schritt gewesen, ja (.) reden wir uns das Ganze schön, so nach dem Motto.“ (Interview Ma.H., 2014, Anhang S. 296)

„Das beurteile ich so (.) aus politischer Sicht muss er das sagen, aber er ist glaube ich nicht für gleichgeschlechtliche Partnerschaft.“ (Interview J.E., 2014, Anhang S. 292)

Der Teilbereich des Vergleichs zwischen dem Politiker und dem Selbstbild der Rezipientinnen und Rezipienten zeigt, dass die Mehrheit ähnlich wie er handeln würde. Die Aussagen beruhen primär auf der Aufgabe mit den 200 Dollar, welche die ZuseherInnen genauso gelöst hätten. Jedoch beziehen sie sich auch auf das authentische Sprechen in österreichischem Dialekt mit amerikanischem Akzent und die Bodenständigkeit Stronachs:

4.2.5.2. *Affektive Prozesse zu Frank Stronach*

Die empfundenen Affekte während des Ansehens des Stimulusmaterials richten sich in erster Linie auf das gesamte Erscheinungsbild von Frank Stronach und werden aufgrund seines sympathischen, humorvollen, ehrlichen Wesens positiv wahrgenommen:

„[...] Ich habe ihn halt wirklich sehr sympathisch gefunden und es ist halt immer so dieses Großväterliche bei ihm. Er ist so süß ((lacht))! Er kann keinem etwas Böses!“ (Interview M.B., 2014, Anhang S. 283)

„[...] Positiv, teilweise habe ich ein bisschen Schmunzeln müssen aufgrund seiner Redensart und seiner Aussagen. Also war im Großen und Ganzen eigentlich sehr positiv. Unterhaltsam und authentisch, weil es einfach nicht so trocken und keine, mehr oder weniger, 08/15-Politikerrede ist.“ (Interview A.K., 2014, Anhang S. 272)

4.2.5.3. *Konative Prozesse zu Frank Stronach*

Würden die Interview-TeilnehmerInnen Stronach treffen, würden sie mit ihm sowohl über Privates als auch über Politisches sprechen. Die privaten Fragen würden sein Auswandern nach Kanada betreffen, die politischen wären einerseits die ökonomische Unabhängigkeit einer erwerbstätigen Person nach einer gewissen Anzahl von Jahren und andererseits würden einige RezipientInnen ihm gerne erneut Tipps geben sich nicht in Widersprüche zu verwickeln und vor politischen Äußerungen besser nachzudenken.

„Und ich würde ihn gerne fragen, was damals in seinem Kopf vorgegangen ist. Eben wie er ausgewandert ist. Warum, wieso und was seine wirklichen Gedanken waren. [...] Ich möchte wirklich wissen, was der junge Stronach sich gedacht hat, wie er einfach weg ist. In der Hoffnung er kann es schaffen (.) und er hat es dann geschafft. Aber was ist wirklich in dem Kopf vorgegangen. Er war ja sehr jung zu dem Zeitpunkt. Und ich würde ihn einfach gerne wirklich fragen wie das damals war.“ (Interview Ma.H., 2014, Anhang S. 298)

„Wie er sich das vorstellen könnte, dass der durchschnittliche Österreicher 200.000 Euro plus im Monat verdienen soll auf zehn bis 15 Jahre.“ (Interview A.K., 2014, Anhang S. 272)

4.3. Interpretation der Interviewergebnisse

Es lässt sich bei allen Interviews der 30 ProbandInnen sowohl bei den perzeptiv-kognitiven Prozessen, als auch bei den affektiven und konativen Prozessen High-Level-PSI feststellen.

4.3.1. Interpretation der perzeptiv-kognitiven Prozesse

Die Auszüge aus den Interviews im Kapitel davor zeigen, dass bei der Aufmerksamkeitsallokation aktiv nach Informationen gesucht wird. Die RezipientInnen widmen ihre Aufmerksamkeit ausschließlich der im Stimulusmaterial gezeigten politischen Person (Hartmann et al., 2004, S. 32).

Bei der Rekonstruktion versuchen die ProbandInnen möglichst viele Informationen zu sammeln um die Wünsche, Gedanken und Ziele der Medienpersona in ein umfassendes Bild einzubetten (ebd.).

Im Bereich der Anknüpfung werden von Seiten der Zuseherinnen und Zuseher in den durchgeführten Interviews intensive Verknüpfungen zum Vorwissen hergestellt und mit dem Gesehenen in Einklang gebracht (ebd.).

Die Interview-Auszüge zur antizipierenden Beobachtung veranschaulichen sehr deutlich, dass intensive Anstrengungen unternommen werden um Faymann, Spindelegger, Strache, Glawischnig und Stronach Tipps und Anregungen zu geben und über ihre politische Zukunft nachzudenken (ebd.).

Im Teilprozess der Bewertung weisen die Antworten der ProbandInnen ausgeprägt darauf hin, dass sie die Aussagen der Politiker und der Politikerin gründlich hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts abwägen und ihre Einschätzungen sich auf eingehenden Überlegungen beruhen (ebd., S. 33).

Die Herstellung des Bezugs zwischen den RezipientInnen und den politischen Personen wird anhand eines sozialen Vergleichs vorgenommen und es wird ein Bezug hergestellt, wie man

selbst in einer bestimmten im Stimulusmaterial gezeigten Situation vorgegangen wäre (ebd.). Die Antworten der ProbandInnen belegen, dass sie mehrheitlich wie Faymann, Spindelegger, Strache, Glawischnig und Stronach gehandelt hätten.

All diese Merkmale sprechen laut Hartmann et al. (2004, S. 32 ff.) im Bereich der perzeptiv-kognitiven Prozesse für High-Level-PSI.

4.3.2. Interpretation der affektiven Prozesse

Die Auszüge aus den Interviews im Kapitel der Darstellung der Interviewergebnisse legen dar, dass die beschriebenen Emotionen und Gefühle der ZuseherInnen zu intensiver empathischer Anteilnahme während der Rezeptionssituation führen. Der gezeigte Stimulus führt ähnlich wie in realen Interaktionssituationen somit zu affektiven Konsequenzen seitens der Rezipierenden. Diese Indikatoren implizieren High-Level-PSI (Hartmann et al., 2004, S. 35).

4.3.3. Interpretation der konativen Prozesse

Die RezipientInnen antworten auf die Frage „Was würden Sie zu der politischen Person sagen, wenn Sie privat mit ihr ein Gespräch führen würden? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.“ mit einer Vielzahl an verbalen Äußerungen die Politik, Privatleben und zukünftige Projekte betreffen und beziehen sich sehr stark auf den Inhalt des zuvor gesehenen Videos. Hartmann et al. (2004) zu Folge weisen diese Anzeichen auf High-Level-PSI hin.

4.4. Vergleich und Auffälligkeiten der Interviewergebnisse

Im Folgenden wird genauer auf die Auffälligkeiten und Besonderheiten der Interviews zu Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach eingegangen.

4.4.1. Vergleiche und Auffälligkeiten zu Werner Faymann

Besonders ins Auge sticht bei den Interviews zu Werner Faymann der Teilbereich der Anknüpfung. Alle Interview-TeilnehmerInnen geben an, dass sich ihr bisheriges Bild zu Faymann bestätigt oder verbessert hat. Niemand hat den Eindruck, dass sich das Bild verschoben oder gar verschlechtert hat. Die Wählerstromanalyse zeigt, dass die SPÖ 73 Prozent ihrer Wählerinnen und Wähler von 2008 wieder mobilisieren kann. Den größten Verlust machen die NichtwählerInnen aus (SORA, 2013). Die Wahlergebnisse der SPÖ bei den vergangenen Nationalratswahlen im Jahr 2008 und 2013 zeigen folgendes Bild: 2008 erhielt die SPÖ mit Spitzenkandidat Werner Faymann 26,5 Prozent, 2013 erreichte sie 24,4 Prozent (Bundesministerium für Inneres, 2013). Die Kampagnen waren bei beiden Wahlen sehr stark auf die Person Werner Faymann zugeschnitten, weshalb eine Interpretation der Wahlergebnisse in Richtung seiner Person und nicht allgemein in Richtung der SPÖ sehr plausibel erscheint.



Abbildung 15. Die SPÖ-Wahlplakate der Nationalratswahlen im Jahr 2013 und 2008.

Quellen: DerStandard.at, 2013; Wien konkret, 2013.

In diesem Zusammenhang ergeben sich auch Besonderheiten bei der Analyse des Teilbereichs der antizipierenden Beobachtung. Obwohl alle ProbandInnen zuvor angeben, dass sich ihr Eindruck zu Faymann bestätigt oder verbessert hat, wird bei der antizipierenden Beobachtung gleichermaßen positive und negative Kritik geäußert. Das Lob bezieht sich vor allem auf seine politischen Stärken, die Verbesserungsvorschläge handeln von mehr Offenheit und einem stärkeren sozialdemokratischen Profil. Einerseits ist die negative Kritik ganz klar auf Faymanns Verweigern des Geschicklichkeitsspiels während der Wahlfahrt zurückzuführen, andererseits zeichnet sich auch am Wahlergebnis der Nationalratswahl 2013 ab, dass die SPÖ trotz konstanter Stimmen dennoch um 2,4 Prozent verloren hat (Bundesministerium für Inneres, 2013).

4.4.2. Vergleiche und Auffälligkeiten zu Michael Spindelegger

Sehr auffällig gestalten sich bei den Interviews zu Michael Spindelegger die affektiven Prozesse. Die Rezipientinnen und Rezipienten empfinden in gleichem Maß sowohl positive als auch negative Gefühle hinsichtlich des Gesamteindrucks Spindeleggers. Einerseits haben sie sich während der Rezeptionssituation wohl gefühlt, da der Politiker ehrlich und sympathisch wirkt und alle Fragen korrekt und professionell beantwortet. Andererseits löst seine langweilige Art negative Affekte wie Mitleid und Ärger aus. Dies lässt sich dahingehend interpretieren, dass die ÖVP-WählerInnen Michael Spindelegger als Vizekanzler und Parteivorsitzenden gegenüber grundsätzlich positiv gestimmt sind. Auf der anderen Seite spiegelt die von den ProbandInnen empfundenen Langeweile genau die Empfindungen wider, welche in Spindeleggers Persönlichkeitsprofil angeführt werden. Dieses Persönlichkeitsprofil wurde 2012 basierend auf Gruppendiskussionen von einem österreichischen Marktforschungsinstitut für den Politiker angefertigt und darin wird er auf der einen Hand als „seriös, kompetent, fleißig, ruhig, sympathisch, ehrlich, vertrauenswürdig, menschlich“ und auf der anderen Seite als „schwach, fad, blass, grau, unscheinbar, zurückhaltend, aussagenlos“ beschrieben (Profil, 2014). Diese Auffassung bestätigen auch die von den Rezipientinnen und Rezipienten geäußerten negativ gepolten konativen Prozesse, da sie Spindelegger gegenüber in einem Vier-Augen-Sprache zu einem stärkeren Profil raten würden und dass er nicht stets unsicher und verkrampft wirken soll.

4.4.3. Vergleiche und Auffälligkeiten zu Heinz-Christian Strache

Die Interviews zum Stimulusmaterial mit Heinz-Christian Strache gestalten sich hinsichtlich der durchgehend äußerst positiven Wahrnehmung bezogen auf die ganze Rezeptionssituation sehr interessant. Im Bereich der Anknüpfung gibt der Großteil der ProbandInnen an, dass sich das bisherige Bild zu Strache mit dem Video aufgrund seiner Eloquenz und Souveränität deckt. Des Weiteren wird ihm beim Teilbereich der antizipierenden Beobachtung hauptsächlich Lob hinsichtlich seiner Sympathie und Nähe zum Volk und seiner direkten Argumentationsweise ausgesprochen. Auch die wahrgenommen Affekte werden als aufgrund der authentischen, humorvollen und lockeren Art Straches und dem Gefühl der Zustimmung als positiv beschrieben

Anders gestalten sich hier jedoch die Antworten der Interview-TeilnehmerInnen im Bereich der Bewertung Straches Aussagen hinsichtlich Wahrheitsgehalt. Der Mehrheit der ProbandInnen ist es bewusst, dass der Politiker nicht immer vollständig die Wahrheit sagt und besonders bei Themen wie der politischen Positionierung und dem Thema Migration seine Aussagen beschönigt.

Zusammenfassend lässt sich dieser Sachverhalt folgendermaßen deuten: Hauptmerkmale populistischer Parteien wie der FPÖ sind die herausgehobene Position eines charismatischen Führers und das Postulieren eines gemeinsamen Volks-Willens um ein Wir-Gefühl zu erzeugen (Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung, 2013, S. 11). In diesem Zusammenhang fungiert Strache als Star und Aushängeschild der FPÖ und artikuliert als Sprachrohr des Volkes deren Interessen. Obwohl seine AnhängerInnen sehr wohl wissen, dass er in einigen Situationen die Wahrheit in anderer Form darstellt, sind sie ihm gegenüber positiv gestimmt. Dass er sich auszusprechen traut, was andere bloß still denken und kein Blatt vor den Mund nimmt (ebd., S. 12) dürfte über dem Wahrheitsanspruch mancher Äußerungen stehen. Dies spricht auch für die 69 Prozent der WählerInnen die ihm nach den Nationalratswahlen 2008 auch im Jahr 2013 wieder seine oder ihre Stimme gegeben haben. Wie bei der SPÖ ist auch bei der FPÖ der größte Teil der Verluste den Nichtwählerinnen und Nichtwählern zuzuschreiben (SORA, 2013).

4.4.4. Vergleiche und Auffälligkeiten zu Eva Glawischnig

Bei den Interviews zu Eva Glawischnig ist der Teilprozess der Anknüpfung hervorzuheben. Alle ProbandInnen geben an, dass sich ihr bisheriges Bild zu ihr durch das Stimulusmaterial entweder bestätigt oder verbessert hat. Die Gründe dafür beruhen jedoch ausschließlich auf positiven Eigenschaften Glawischnigs Person wie beispielsweise, dass sie ein Familienmensch ist, dass sie gerne putzt oder dass sie locker und humorvoll wirkt. Niemand der Interview-TeilnehmerInnen nennt Indikatoren die ihr politisches Handeln betreffen. Genauso gestaltet sich das Bild zu den affektiven Prozessen. All die von ihr ausgelösten Affekte während des Videos wie Gelassenheit, Unterhaltsamkeit und Sympathie sind zwar positiv, beziehen sich aber keineswegs auf politische Inhalte, sondern auf den Gesamteindruck von ihr als Person. Dies lässt sich primär damit begründen, dass die Grünen, wie Glawischnig selbst sagt, nur aus zwei politischen Standbeinen besteht, nämlich Nachhaltigkeit und Korruptionsbekämpfung (Stimulusmaterial Eva Glawischnig, Minute 06:45). Darüber hinaus hat sich die Kampagne der Grünen zu den Nationalratswahlen 2013

sehr stark auf diese beiden Themen fokussiert. Möglicherweise sind durch die ständige Präsenz der Standbeine diese schon so stark in den Köpfen der Partei-AnhängerInnen verankert, sodass sie für diese völlig selbstverständlich und nicht unbedingt erwähnenswert sind.



Abbildung 16. Die Wahlplakate der Grünen zur den Nationalratswahlen im Jahr 2013.

Quelle: News.at, 2013.

Die durchgehend positive Wahrnehmung Glawischnigs spiegelt sich auch im Zuwachs der Stimmen bei den Nationalratswahlen von 10,4 Prozent im Jahr 2008 auf 12,4 Prozent im Jahr 2013 wider (Bundesministerium für Inneres, 2013). Die Wählerstromanalyse zeigt, dass die grüne Partei bei den Nationalratswahlen 2013 die einzige ist, welche Zugewinne von allen Parteien gewinnt (ÖVP, SPÖ, BZÖ, FPÖ und Sonstige) (SORA, 2013).

4.4.5. Vergleiche und Auffälligkeiten zu Frank Stronach

Bei den durchgeführten Interviews zu Frank Stronach scheint die antizipierende Beobachtung erwähnenswert. Die ProbandInnen formulieren in gleiche Ausmaß sowohl positive als auch negative Kritik gegenüber Stronach. Das Lob richtet sich vor allem an seine politischen Ziele und Ideen und wie er Politik lebt. Bei den Verbesserungsvorschlägen raten die RezipientInnen ihm vor Äußerungen besser nachzudenken und politische Ansätze nicht zu extrem darzustellen. Zusammengefasst kann die so ausgelegt werden, dass Stronachs politisches Programm als gut empfunden wird, doch aufgrund der übertriebenen Darstellung schnell als negativ empfunden

werden kann. Diese Wahrnehmung ist primär auf die Tatsache zurückzuführen, dass Frank Stronach ein Quereinsteiger in der Politik ist und zuvor als Unternehmer im Bereich der Herstellung von Automobilteilen tätig war und die meiste Zeit in Kanada gelebt hat. Somit kann davon ausgegangen werden, dass er wenig Erfahrung im Bereich der österreichischen Politik hat. Die Affekte gegenüber Stronach sind großteils positiv, beziehen sich jedoch hauptsächlich auf seine Leistungen als Geschäftsmann und nicht als Politiker. Dies hängt womöglich auch damit zusammen, dass jeder zweite Wähler Stronachs sich als Protestwähler deklariert (OTS, 2013). Alles in Allem wird Stronach von den Probandinnen und Probanden als erfolgreicher Geschäftsmann mit plausiblen politischen Ansätzen wahrgenommen.

4.5. Beantwortung der Forschungsfragen

Anschließend werden die eingangs gestellten Forschungsfragen beantwortet.

Die erste Forschungsfrage „*Welche Reaktionen zeigen die RezipientInnen hinsichtlich der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse des Zwei-Ebenen-Modells der parasozialen Interaktion auf die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auftretenden PolitikerInnen und zu welcher Intensität von parasozialer Interaktion kommt es dadurch?*“ kann folgendermaßen beantwortet werden:

Alle RezipientInnen zeigen im Hinblick auf die drei Teilprozesse Reaktionen welche Verhaltensweisen in realen sozialen Interaktionen ähneln. Die *perzeptiv-kognitiven Teilprozesse* äußern sich bei den ProbandInnen durch intensive Anstrengungen sich in die politische Person hineinzusetzen und ihre Aussagen und Handlungen in das bisherige Bild zu integrieren. Darüber hinaus stellen die Rezipierenden umfangreiche Überlegungen an wie sie selbst in bestimmten Situationen vorgegangen wären um so einen Selbstbezug zwischen ihnen und der Politikerin oder den Politikern herzustellen. Weiters werden umfangreiche Tipps geäußert, welche die politische und private Zukunft betreffen. Die *affektiven Teilprozesse* zeigen sich bei den RezipientInnen in Form von positiv und negativ erlebten Emotionen und Gefühlen, welche durch die im Stimulusmaterial auftretende Medienpersona ausgelöst werden und sich auch auf diese beziehen. Die *konativen Teilprozesse* zeigen sich anhand vielseitiger Fragen und Äußerungen, welche die ProbandInnen gerne bei einem privaten Treffen an den jeweiligen Politiker oder die Politikerin stellen würden.

Durch die stark ausgeprägten Bemühungen welche bei allen drei Teilprozessen während des

ganzen Interviews vorgenommen werden, kann man in allen 30 Interview-Situationen von High-Level-PSI sprechen.

Die zweite Forschungsfrage „*Welche Unterschiede bestehen hinsichtlich der parasozialen Interaktion zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen?*“ wird wie folgt beantwortet:

Im Hinblick auf die Intensität und die drei Teilprozesse der PSI bestehen zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen keine Unterschiede. Alle ProbandInnen interagieren mit den Medienpersona auf der Ebene des High-Level. Die Abweichungen die sich zeigen beziehen sich nicht auf das Stimulusmaterial, sondern auf tagespolitisches Geschehen und äußern sich bei den affektiven und konativen Prozessen. Da die Reaktionen auf aktuelle politische Geschehnisse aber nicht Teil der vorliegenden Arbeit sind, sondern die Forschungsfragen sich rein an das Stimulusmaterial und die Interviewergebnisse richten können keine Unterschiede hinsichtlich der parasozialen Interaktion zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen festgestellt werden.

5. CONCLUSIO UND AUSBLICK

Politikverdrossenheit und die damit einhergehende sinkende Wahlbeteiligung in Österreich sind Indizien dafür, dass Formate wie „Die Wahlfahrt“ und andere Formate im Bereich Politainment in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen werden. Anhand der unterhaltsamen, kurzweiligen und dennoch authentischen Darstellungsform können potentielle Wählerinnen und Wähler auf Parteiprogramme und politische Ziele Aufmerksam gemacht werden. Dies kann sie bestenfalls dazu bewegen sich zu engagieren um die Zukunft ihres Landes mitzugestalten oder zumindest ihre Stimme bei einer Wahl abzugeben.

Der ORF hat an den Erfolg von „Die Wahlfahrt“ angeknüpft und zwischen 6. und 9. Mai 2014 die „Wahlfahrt Europa“ in ORF 1 ausgestrahlt. Hier lässt Hanno Settele die österreichische Staatsgrenze hinter sich und fährt mit seinem Auto bis nach Griechenland um mit europäischen PolitikerInnen Themen wie Einwanderung, Bankensystem oder Bürokratie zu diskutieren, welche für die Europawahl von 22. bis 25. Mai 2014 relevant sind. Er begleitet Martin Schulz, den amtierenden EU-Parlamentspräsidenten; Viviane Reding, Mitglied der EU-Exekutive; Renate Alt, welche für die Liberalen kandidiert; Franziska Keller, die als europaweite Spitzenkandidaten der Grünen antritt; Moren Messerschmidt, der EU-Abgeordneter ist und Fotios Amanatides welcher für die Piraten kandidiert (ORF Kundendienst, 2014).

„Die Wahlfahrt“ bringt durch Hanno Setteles lockere Interviewführung den Alltag der politischen VertreterInnen näher und lässt auch Ausführungen zum Privatleben der PolitikerInnen und Ausführungen abseits des politischen Programms zu. Wie die Ergebnisse zu den konativen Teilprozessen zeigen, werden diese Informationen von den Rezipientinnen und Rezipienten sehr positiv aufgenommen. Viele WählerInnen und Wähler haben Fragen an die PolitikerInnen, welche im Parteiprogramm und den Medien nicht ausreichend dargestellt werden, oder ihr Privatleben betreffen. Um politische Fragen zu klären gibt es Beispiele wie den Politiker-Chat von derStandard.at, wo regelmäßig politische Vertreterinnen und Vertreter eingeladen werden, damit die Interessenten mittels Chat mit ihnen in Verbindung treten können (derStandard.at, 2013). Ebenso gibt es vor Wahlen in Österreich das Diskussionsformat „Meine Wahl“, welches eine Eigenproduktion des Privatsenders ATV ist. Hier können sich RezipientInnen mittels Videoeinschaltung mit Fragen an die PolitikerInnen wenden. Dies erfolgt jedoch nicht in Echtzeit, denn das Video wird vorher aufgenommen und während der Sendung abgespielt. Ein gutes Beispiel

dafür ist die Frage von einem jungen Mann aus Wien der von den Politikern Heinz-Christian Strache, Jörg Haider, Alexander van der Bellen und Wilhelm Molterer wissen möchte, welchen Spitzenkandidaten jeder einzelne auf eine einsame Insel mitnehmen würde (Youtube, 2008).

Darüber hinaus passt das häufige Beziehen auf das Privatleben der politischen VertreterInnen und die persönlichen Fragen und Äußerungen gegenüber diesen zu den Überlegungen von Maurer (2008): Er konstatiert, dass WählerInnen vor Wahlen primär über politische Fakten Bescheid wissen wollen um eine Entscheidung treffen zu können. Die politische Persuasionsforschung legt jedoch nahe, dass die WählerInnenansprache vor allem durch emotionale Ansprache gelingt. In den Interviews sprechen die ProbandInnen immer wieder von sich aus das Familienleben, die Hobbys und die Freizeitgestaltung der PolitikerInnen an, was darauf hinweist, dass sie sehr wohl an emotionalen Informationen interessiert sind und diese für sie auch essentiell sind und durchaus positiv aufgenommen werden. Wenn Eva Glawischnig als Ehefrau und Mutter zusätzlich noch erfolgreich in der österreichischen Politik agiert, kann das für manche Frauen unter anderem durchaus ein Grund sein sie zu wählen, da sie einen Vorbildcharakter symbolisiert. Wenn Frank Stronach mit seinen Geschichten über das Auswandern nach Kanada und seine Erfolge dort spricht, kann dies möglicherweise auch dazu führen, dass man ihm seine Stimme gibt, da er einem imponiert oder weil vermutet wird, dass er auch in der Politik viel erreichen und Erfolge feiern wird.

Für die Zukunft bedeuten die Ergebnisse, dass medial vermittelte Beziehungen möglicherweise hinsichtlich sozialer Orientierung, Konstruktion der Identität und Meinungsbildung bedeutsam für das Individuum sind. Weiters weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Rezeption des Stimulusmaterials von den TeilnehmerInnen medienpsychologisch verarbeitet wird.

Es ist festzuhalten, dass es bei dem in der Untersuchung verwendeten Stimulusmaterial zu Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach bei den Teilprozessen der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen PSI zu High-Level-PSI kommt. Die eingangs beschriebene Forschungslücke welche das Fehlen einer qualitativen Untersuchung beschreibt, die mit Stimulusmaterial arbeitet und somit versucht das Phänomen der PSI nachzuweisen, kann abschließend als geschlossen betrachtet werden. Die Ergebnisse welche durch die perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse zum Ausdruck kommen zeigen sehr deutlich, dass das Zwei-Ebenen-Modell der PSI von Hartmann et al. (2004) auf die Interaktion zwischen RezipientInnen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens

Österreichs und den darin auftretenden PolitikerInnen übertragbar sind. Zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen bestehen keine nennenswerten Unterschiede im Grad oder der Ausprägung der PSI.

Für die PSI-Forschung bedeuten die Ergebnisse einerseits, dass das Konzept der PSI hinsichtlich des medienpsychologischen Aspekts in theoretische Ansätze zur Rezeptionsforschung eingebettet werden soll. Weiters wäre es wünschenswert Überlegungen anzustellen, inwiefern PSI Einfluss auf das Wählerverhalten hat. Darüber hinaus soll das Zwei-Ebenen-Modell der PSI um die Komponente der PSI mit PolitikerInnen im Fernsehen erweitert werden, da die vorliegende Untersuchung zeigt, dass das Modell auf PSI zwischen RezipientInnen und den im Fernsehen auftretenden Politikerinnen und Politikern übertragbar ist. Trotz Politikverdrossenheit scheinen politische VertreterInnen ihren Anhängerinnen und Anhängern näher zu stehen als vielleicht vermutet, da sie in der Untersuchung überwiegend Akzeptanz und Sympathie erfahren. An dieser Stelle muss jedoch auch eingeräumt werden, dass viele ProbandInnen den politischen Personen aufgrund ähnlicher Verhaltensweisen oder ihrer Vorbildfunktion positiv gestimmt sind (zum Beispiel: Werner Faymann – Karten spielen, Eva Glawischnig – weil sie Familie und Job erfolgreich miteinander vereinbart).

Rückblickend auf die theoretischen Grundlagen und die Frage nach der „Produktkategorie“ der PSI – ob es eine Theorie, ein Gesetz, eine Metapher oder eine Hypothese ist – wird hier der Schluss gezogen, dass die von Schramm vorgeschlagene Bezeichnung als Modell (Schramm et al., 2002, S. 437) am bestens zutrifft, da ein Modell den Vorteil bieten würde konkrete Hypothesen abzuleiten und diese empirisch zu überprüfen (ebd.). Das Zwei-Ebenen-Modell von Hartmann et al. (2004) bietet eine hervorragende Basis aus den einzelnen Ebenen Fragen abzuleiten um somit ein standardisiertes Instrument zur Messung von PSI erstellen zu können. Darüber hinaus könnten durch den bausteinartigen Aufbau des Zwei-Ebenen-Modells verschiedene Elemente je nach Rezeptionssituation ausgetauscht werden. Ein Beispiel hierfür wäre, dass bei der Rezeption von Inhalten mit Serienfiguren der Fokus auf anderen Teilen der perzeptiv-kognitiven Prozesse liegt als bei der Rezeption von politischen Inhalten und den ProbandInnen abhängig vom Inhalt somit auch andere Fragen gestellt werden. Ein Modell dieser Art würde auch den ersten Schritt in Richtung einer objektiven Beobachtung von PSI gehen, die es zum momentanen Zeitpunkt noch nicht gibt und von Schramm et al. (2002, S. 439) kritisiert wird.

Um auf die Kritik an der Verwendung des Begriffs „Persona“ zurückzukommen weisen die

Ergebnisse der Untersuchung ganz klar auf Gleichs (1997) Begriff der Mehrdimensionalität hin. PSI kann demnach auf verschiedenen Ebenen auftauchen (Vorderer, 1998; Hippel, 1996; Wulff, 1996), was die Aussagen der ProbandInnen deutlich untermauern. Heinz-Christian Strache wird beispielsweise als hübscher Mann beschrieben, was sich auf sein Äußeres bezieht; Eva Glawischnig wird bewundert, da sie Job und Familie unter einen Hut bekommt, was auf sie als Vorbild abzielt; Michael Spindelegger wird als graue Maus bezeichnet, was seine Rolle in der Politik betrifft. Diese Aussagen richten sich also auf verschiedene Dimensionen der politischen VertreterInnen (Äußeres, vorbildliches Handeln, soziale Rolle/sozialer Typus) und es wäre wünschenswert die unterschiedlichen Dimensionen der Persona in die PSI-Forschung einfließen zu lassen.

Verfolgt man den Ansatz von PSI als Modell so kann sie wohl am besten an rezeptionsbeschreibende Theorien anknüpfen. Auf der einen Seite würde durch die einzelnen Ebenen und Fragen des Modells der Rezeptionsvorgang prozesshaft erklärt werden können, auf der anderen Seite bieten die Affective-Disposition-Theorie und der Excitation-Transfer von Zillmann (1991a, 1991b, 1996a, 1996b) eine gute Grundlage um die Einbettung von PSI in Richtung der Rezeptionsforschung einzubetten. Vorderers Kritik an der Affective-Dispositions-Theorie und dem Excitation-Transfer – man könne Sympathien gegenüber ProtagonistInnen nicht als Grundlage von PSI ansehen, da PSI höchstwahrscheinlich auch als Reaktion auf unsympathische Personae stattfindet (Vorderer, 1996c) – kann abgeschwächt werden, da negative Gefühle gegenüber einer Personae als Erregungszustand auf hohem Niveau betrachtet werden können, genau so wie auch positive Gefühle.

Der Appell an die empirische Forschung lautet somit ein in die Rezeptionsforschung eingebettetes bausteinartiges Modell wie das Zwei-Ebenen-Modell der PSI inklusive austauschbarer Elemente für die divergenten Rezeptionssituationen zu entwerfen, anhand dessen standardisierte Fragen zur Messung unterschiedlicher Medieninhalte abgeleitet werden um Vergleiche innerhalb der Formate und zwischen den verschiedenen Formaten anstellen zu können.

ABSTRACT – DEUTSCHE VERSION

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit parasozialer Interaktion (PSI) zwischen RezipientInnen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Österreich und den darin auftretenden PolitikerInnen Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig und Frank Stronach.

Das Phänomen der PSI wird erstmals 1956 von Horton und Wohl beschrieben. Die Autoren gehen davon aus, dass Massenmedien wie Radio, Fernsehen und Kino zwischen den RezipientInnen und den AkteurInnen eine Illusion der „face-to-face-Beziehung“ konstruieren. Die Beziehung zwischen den RezipientInnen und den in den Massenmedien auftretenden Figuren bezeichnen sie als „parasozial“. Beziehungen dieser Art zu ermöglichen gelingt insbesondere dem Fernsehen, da hier Komponenten gezeigt werden, welche auf die soziale Wahrnehmung abzielen (Horton/Wohl, 1956, S. 215).

Darauf aufbauend entwickeln Hartmann, Schramm und Klimmt 2004 das Zwei-Ebenen-Modell der PSI, welches seinen Namen den Ebenen der *Low-Level-PSI* und der *High-Level-PSI* verdankt. Erstere liegt bei oberflächlich-schwacher Beschäftigung mit MedienakteurInnen vor, zweite bei intensiv-starker Auseinandersetzung (Hartmann et al., 2004, S. 25). Diesen beiden Ebenen gehen drei Teilprozesse voraus, die wieder die Intensität der PSI bestimmen: *Perzeptiv-kognitive Prozesse* beziehen sich auf Vorgänge der Wahrnehmung, des Denkens, Bewertens und Erinnerns in Bezug auf die Medienfigur, *affektive Prozesse* behandeln Emotionen und Gefühle, die durch eine in den Medien auftretende Person ausgelöst werden und *konative Prozesse* beinhalten Verhaltensäußerungen der RezipientInnen, die an die Medienfigur gerichtet sind (ebd., S. 31 ff.)

Nach momentanem Forschungsstand gibt es keine qualitative empirische Forschungsarbeit, welche mit Stimulusmaterial arbeitet und versucht das Phänomen der PSI nachzuweisen. Aus dieser Forschungslücke ergibt sich die Frage, ob das Phänomen der PSI und das Zwei-Ebenen-Modell der PSI auf die Interaktion zwischen RezipientInnen des öffentlich-rechtlichen Fernsehen Österreichs und den darin auftretenden PolitikerInnen übertragbar sind, oder ob es zu einer anderen speziellen Art der Interaktion kommt. Die Forschungsfragen lauten:

Forschungsfrage 1:

„Welche Reaktionen zeigen die RezipientInnen hinsichtlich der perzeptiv-kognitiven, affektiven und konativen Teilprozesse des Zwei-Ebenen-Modells der parasozialen Interaktion auf die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auftretenden PolitikerInnen und zu welcher Intensität von parasozialer Interaktion kommt es dadurch?“

Forschungsfrage 2:

„Welche Unterschiede bestehen hinsichtlich der parasozialen Interaktion zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen Parteien?“

Konkret werden dazu 30 Interviews (jeweils sechs pro PolitikerIn) mit AnhängerInnen der jeweiligen politischen VertreterInnen aus allen Alters- und Bildungsschichten durchgeführt. Als Stimulusmaterial werden Ausschnitte aus „Die Wahlfahrt“, eine dreiteilige Sendung welche im Zuge der Vorbereitungen auf die österreichischen Nationalratswahlen im September 2013 vom ORF ausgestrahlt wurde, herangezogen.

Forschungsfrage 1 kann dahingehend beantwortet werden, dass alle Versuchspersonen im Hinblick auf die drei Teilprozesse des Zwei-Ebenen-Modells der PSI Reaktionen zeigen, welche Verhaltensweisen in realen sozialen Situationen ähneln. Die *perzeptiv-kognitiven Teilprozesse* äußern sich durch intensive Anstrengungen der ProbandInnen sich in die politische Person hineinzusetzen und ihre Aussagen und Handlungen in das bisherige Bild zu integrieren. Die *affektiven Teilprozesse* zeigen sich bei den RezipientInnen in Form von positiv und negativ erlebten Emotionen und Gefühlen, welche durch die im Stimulusmaterial auftretenden Medienpersonen ausgelöst werden und sich auch auf diese beziehen. Die *konativen Teilprozesse* zeigen sich anhand vielseitiger Fragen und Äußerungen, welche die ProbandInnen gerne bei einem privaten Treffen an den jeweiligen Politiker oder die Politikerin stellen würden. Durch die stark ausgeprägten Bemühungen welche bei allen drei Teilprozessen während des ganzen Interviews vorgenommen werden, kann man in allen 30 Interview-Situationen von High-Level-PSI sprechen.

Bei der Beantwortung der Forschungsfrage 2 zeigt sich, dass im Hinblick auf die Intensität und die drei Teilprozesse der PSI keine Unterschiede zwischen den AnhängerInnen der unterschiedlichen PolitikerInnen bestehen. Alle ProbandInnen interagieren mit den politischen VertreterInnen auf der Ebene des High-Level.

ABSTRACT – ENGLISH VERSION

The following thesis deals with the topic of parasocial interaction (PSI) between recipients of the public television in Austria and the politicians Werner Faymann, Michael Spindelegger, Heinz-Christian Strache, Eva Glawischnig and Frank Stronach who occur there.

The phenomenon of PSI was firstly described in 1956 by Horton and Wohl. The two authors assume that an illusion of a “face-to-face-relationship” is created between recipient and an actor due to mass media like radio, television and cinema. The relationships which are formed between recipient and the acting figures in the media is described as “parasocial”. These kinds of relationships are especially formed by television due to the fact that this media lays high value on the social perception (Horton/Wohl, 1956, p. 215).

On this basis Hartmann, Schramm and Klimmt 2004 developed a PSI model containing two levels, *Low-Level-PSI* and *High-Level-PSI*. The difference of these two levels is the intensity of engagement with the figure in the media. We speak of *Low-Level-PSI* if there is just a superficial engagement. Intense engagement refers to *High-Level-PSI*. These two layers are preceded by three sub-processes which again determine the intensity of the PSI. These three layers are named *perceptiv-cognitive process*, *affective process* and *conative process*, whereby the process of perception, thinking, evaluating reminding and the process of referring to the figure in the media is taken into consideration by the *perceptiv-cognitive process*. The *affective process* deals with the topic of emotions and feelings which are caused by figure in the media. Whereas the *conative process* considers the behaviour of the recipient towards the figure in the media (Hartmann et al., 2004, p. 25 ff.).

Since now there has not been any empirical analysis which has worked with stimulus material in order to prove PSI. This academic void lead to the question if PSI and the “two-layer-model” is conveyable to the interaction between recipients and politicians who occur in the public-sector television in Austria and if not, is there any other specific interaction which is created. The research questions are:

Research question 1:

„Which reactions do the recipients show regarding the *perceptiv-cognitiv, affective and conative process, of the* “two-layer-model” according to an occurring politician in the public-sector television? Additionally the intensity of the parasocial interaction should be stated.“

Research question 2:

„Where are the differences regarding parasocial interaction between the recipients according to their favoured political party?“

30 interviews (6 per politician) were performed. The supporter of the various political parties covered all education classes and ages. “Die Wahlfahrt”, a three-part program which was broadcasted due to the preparation of the general election in Austria, was taken as stimulus material.

Research question 1 can be interpreted as meaning that all test persons showed behaviours like in everyday life in respect to all three sub-processes of the „Two-Layer-Model“. The effort of empathizing with the politician can be referred to the *perceptive-cognitive sub-process*. Positive and negative emotions and feelings which were created by the person in the media and also refer to that person count to the *affective sub-process*. *Conative sub-processes* show their impact on the basis of numerous question which the test person would like to ask the politician when meeting him in real life. Due to high efforts in all three sub-processes during the whole interview we can say that we have High-Level-PSI in each of the 30 interviews.

Concerning research question 2 we can see that there is no difference between the supporters of the different politician referring to the intensity of all three sub-processes. All test persons interact with their favoured politician on a High-Level-Layer.

6. LITERATURVERZEICHNIS

- Asendorpf, J. & Banse, R. (2000). Die Psychologie der Beziehungen. Göttingen: Hogrefe.
- Auter, P. J., & Palmgreen, P. (2000). Development and validation of a parasocial interaction measure: The audience–persona interaction scale. *Communication Research Reports*, 17, 79–89.
- Baldwin, M. W. (1992). *Relational schemas and the preprocessing of social information*. *Psychological Bulletin*, 112 (3), 461-484.
- Bentele, G. (1998): Image. In: O. Jarren & U. Saxer & U. Sarcinelli (Hg.): *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil* (698 -699). Opladen: VS.
- Berlyne, D. E. (1960). Conflict, arousal, and curiosity. New York: McGraw-Hill.
- Bierhoff, H. W. (2000). *Sozialpsychologie: Ein Lehrbuch*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Blickle, G. (1999). *Organisationale Interaktion und Kommunikation*. Rekonstruktion von fünfzig Jahren empirischer Forschung im Lichter grundlegender Paradigmen. Forschungsbericht Nr. 17 des Fachbereichs 8: Psychologie. Universität Koblenz-Landau. Landau.
- Bommert, H. & Weich, K. W. & Dirksmeier, C. (1995). *Rezipientenpersönlichkeit und Medienwirkung. Der persönlichkeitsorientierte Ansatz der Medienwirkungsforschung*. Münster: LIT.
- Cantor, N. & Mischel W. (1979). Prototypes in Person Perception. *Advances in Experimental Social Psychology*, 12, 4.47.
- Chaffee, S. & Roser, C. (1986). Involvement and the consistency of knowledge, attitudes, and behaviors. *Communication Research*, 13 (3), 373-399.
- Cohen, J. (1997). Parasocial relations and romantic attraction: Gender and dating status differences. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 41 (4), 516-529.
- Cole, T. & Leets, L. (1999) Attachment styles and intimate television viewing: Insecurely forming relationships in a parasocial way. *Journal of Social and Personal Relationships*, 16 (4), 495-511.
- Comisky, P. W. & Bryant, J. (1982). Factors involved in generating suspense. *Human Communication Research*, 9 (1), 49.58.
- Conway, J. C., & Rubin, A. M. (1991). Psychological predictors of television viewing motivation.

Communication Research, 18, 443–463.

Dehn, D. M. & van Mulken, S. (2000). The impact of animated interface agents: a review of empirical research. *International Journal of Human Computer Studies*, 52 (1), 1-22.

Donnerstag, J. (1996). *Der engagierte Mediennutzer. Das Involvement-Konzept in der Massenkommunikationsforschung*. München: Fischer.

Dörner, A. (2001). *Politainment. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Fischer, L./Wiswede, G. (2002). *Grundlagen der Sozialpsychologie*. München: Oldenbourg.

Festinger, L. (1954). A theory of social comparison process. *Human Relations*, 7 (2), 354-375.

Fransella, F. & Bannister, D. & Bell, R. (2004). A manual for repertory grid technique. In: *Psychological Medicine*, 7 (4), b1-b11.

Früh, W. & Schönbach, K. (1982). Der dynamisch-transaktionale Ansatz. *Ein neues Paradigma der Medienwirkungen. Publizistik*, 27 (1-2), 74-88.

Giles, D. C. (2002). Parasocial Interaction: A Review of the Literature and a Model for Future Research. *Mediapsychology*, 4, 279–305.

Gleich, U. & Burst, M. (1997). Parasoziale Interaktionen und Beziehungen von Fernsehzuschauern mit Personen auf dem Bildschirm. *Medienpsychologie*, 8 (3), 182-200.

Gleich, U. (1996). Sind Fernsehpersonen die "Freunde" des Zuschauers? Ein Vergleich zwischen parasozialen und realen sozialen Beziehungen.. In: P. Vorderer (Hg.): *Fernsehen als "Beziehungskiste". Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen* (113-144). Opladen: VS

Gleich, U. (1997). Parasocial interaction with people on the screen. In P. Winterhoff-Spurk & T. H. A. Van der Voort (Eds.). *New horizons in media psychology: Research co-operation and projects in Europe* (S. 35–55). Opladen, Deutschland: Westdeutscher Verlag.

Grant, A., Guthrie, K., & Ball-Rokeach, S. J. (1991). Television shopping: A media dependency perspective. *Communication Research*, 18, 773–798.

Hartmann, T. & Klimmt, C. & Vorderer, P. (2001). Avatare: parasoziale Beziehungen zu virtuellen Akteuren. *Medien- und Kommunikationswissenschaft*, 49 (3), 350-368.

Hartmann, T. & Schramm, H. & Klimmt, C. (2004). Personenorientierte Medienrezeption: Ein Zwei-Ebenen-Modell parasozialer Interaktionen. *Publizistik*, 49 (1), 26-47.

Henning, B. & Vorderer, P. (2001). Psychological escapism: Predicting the amount of television

- viewing by need for cognition. *Journal of Communication*, 51 (1), 100-120.
- Hippel, K. (1992). Parasoziale Interaktion. Bericht und Bibliographie. *montage/av*, 1 (1), 135-150.
- Hippel, K. (1993). Parasoziale Interaktion als Spiel. Bemerkungen zu einer interaktionistischen Fernsetheorie. *montage/av*, 2 (2), 127-145.
- Hoffmann, J. & Raupp, J. (2006): Politische Personalisierung. Disziplinäre Zugänge und theoretische Folgerungen. *Publizistik*, 51 (4), 456-478.
- Hoffner, C. (1996). Children's wishful identification and parasocial interaction with favorite television characters. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 40 (3), 389-402.
- Hohl, J. (2000). Das qualitative Interview. *Zeitschrift für Gesundheitswesen*, 8 (2), 142-148.
- Hopf, C. (1978). Die Pseudo-Exploration. Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung. *Zeitschrift für Soziologie*, 7 (2), 97-115.
- Hoppe-Graff, S. (2000). Spielen und Fernsehen: Phantasietätigkeiten des Kindes. In: S. Hoppe-Graff & R. Oerter (Hg.): *Spielen und Fernsehen: Über die Zusammenhänge von Spiel und Medien in der Welt des Kindes*, (179-189). Weinheim: Juventa.
- Horton, D. & Wohl, R. (1956). Mass Communication and Para-Social Interaction: Observation on Intimacy at a Distance. *Psychiatry*, 19 (3), 215-229.
- Jones, E. & Gerard, H. B. (1967). *Foundations of social psychology*. New York: Freeman.
- Kaase, M. (1986). Massenkommunikation und politischer Prozess. In: M. Kaase (Hg.): *Politische Wissenschaft und politische Orientierung. Analysen zur Theorie und Empirie demokratischer Regierungsweise* (357-374). Opladen: Westdeutscher.
- Kanning, U. P. (1999). *Die Psychologie der Personenbeurteilung*. Göttingen: Hogrefe.
- Kaltefleiter, W. (1981). Personalisierung. In: M. Greiffenhagen & S. Greiffenhagen & R. Prätorius (Hg.): *Handwörterbuch zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehr- und Nachschlagwerk* (296-299). Opladen: VS.
- Katz, E. & Foulkes, D. (1962). On the Use of the Mass Media As "Escape": Clarification of a Concept. *POQ*, 26 (3), 377-388.
- Kelly, G. A. (1995). *The psychology of personal constructs*. New York: Norton.
- Klimmt, C. (2001). Computer-Spiel: Interaktive Unterhaltungsangebote als Synthese aus Medium und Spielzeug. *Medienpsychologie*, 13 (13), 22-32.
- Köck, W. K. (1991). Kognition – Semantik – Kommunikation. In: S. J. Schmidt (Hg.), *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus* (340-373). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Krotz, F. (1996). Parasoziale Interaktion und Identität im elektronisch mediatisierten Kommunikationsraum. In: P. Vorderer (Hg.), *Fernsehen als "Beziehungskiste". Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen* (73-90). Opladen: VS.
- Kruse, P./Stadler, M. (1994). Der psychische Apparat des Menschen. In: K. Merten/S. Schmidt/S. Weischenberg (Hg.), *Die Wirklichkeit der Medien* (20-42). Opladen: VS.
- Kubey, R. W. (1986). Television use in everyday life: Coping with unstructured time. *Journal of Communication*, 36 (3), 108-121.
- Lass, J. (1995). *Vorstellungsbilder über Kanzlerkandidaten. Zur Diskussion um die Personalisierung von Politik*. Wiesbaden: Westdeutscher.
- Lau, R. R. (1986): Political Schemata, Candidate Evaluations and Voting Behavior. In: R. R. Lau & D. O. Sears (Hg.): *Political Cognition* (95-126). London: Routledge.
- Levy, M. R. (1979). Watching TV news as para-social interaction. *Journal of Broadcasting*, 23, 69–80.
- Maier, J. H. (2005). Bestehen parasoziale Beziehungen zu Politikern? Eine empirische Exploration mit der Repertory Grid Technik. *Zeitschrift für Medienpsychologie*, 17 (3), 99-109.
- Maurer, M. (2008). Überzeugen oder Überreden. Argumentationsstrategien in den Wahlwerbespots der Bundestagsparteien 1994 bis 2005. In: A. Dörner/C. Schicha (Hg.), *Politik im Spot-Format. Zur Semantik, Pragmatik und Ästhetik politischer Werbung in Deutschland* (129-145). Wiesbaden: VS.
- Mayring, P & Brunner, E. (2009). Qualitative Inhaltsanalyse. In: R. Buber & H. H. Holzmüller & (Hg.): *Qualitative Marktforschung. Konzepte – Methoden – Analysen* (669-680). Wiesbaden: Gabler.
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. In: G. Mey & K. Muck (Hg.): *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (601-613). Wiesbaden: VS.
- McQuail, D., Blumler, J. G., & Brown, J. R. (1972). The television audience: A revised perspective. In D. McQuail (Hg.) *Sociology of mass communications: Selected readings* (S. 135–165). Harmondsworth: Penguin.
- Merten, K. (1977). *Kommunikation. Eine Begriffs- und Prozeßanalyse*. Opladen: Westdeutscher.
- Mikos, L. (1996). Parasoziale Interaktion und indirekte Adressierung. In: P. Vorderer (Hg.),

Fernsehen als "Beziehungskiste". Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen (97-106). Opladen: VS.

- Mogel, H. (1994). *Psychologie des Kinderspiels. Die Bedeutung des Spiels als Lebensform des Kindes, seine Funktion und Wirksamkeit für die kindliche Entwicklung*. Berlin: Springer.
- Murphy, D. & Nullmeier, F. & Raschke, J. & Rubart, F. & Saretzki, T. (1981). Haben „links“ und „rechts“ noch Zukunft? *Politische Vierteljahresschrift: Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft*, 4, 398-414.
- Nordlund, J. (1978). Media interaction. *Communication Research*, 5, 150–175.
- Oerter, R. (1999). *Psychologie des Spiels. Ein handlungstheoretischer Ansatz*. Weinheim: Beltz.
- Park, W. K. (2000). *Our interaction and relationship with TV characters: Using parasocial interaction and parasocial relationship model*. Paper submitted for presentation to the Mass Communication and Society division at the 2000 annual conference of the Association for Education in Journalism and Mass Communication. Phoenix, AZ.
- Pelinka, A. & Rosenberger, S. (2007). *Österreichische Politik: Grundlagen – Strukturen – Trends*. Wien: WUV.
- Rosengren, K. E. & Windahl, S. (1972). Mass media consumption as a functional alternative. In: D. McQuail (Hg.), *Sociology of mass communications: Selected readings* (S. 119–134). Harmondsworth: Penguin.
- Rosengren, K. E., Windahl, S., Hakansson, P., & Johnsson-Smaragdi, U. (1976). Adolescents' TV relations: Three scales. *Communication Research*, 3, 347–366.
- Rubin, A. M. & Perse, E. M. & Powell, R. A. (1985). Loneliness, Parasocial Interaction and Local Television News Viewing. *Human Communication Research* 12 (2), 155-180.
- Rubin, A. & Rubin, R. B. (1985). Interface of personal and mediated communication: A research agenda. *Critical Studies in Mass Communication*, 2 (1), 36-53.
- Rubin, A. & Step, M. M. (2000). Impact of motivation, attraction, and personal interaction on talk-radio listening. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 44 (4), 635-654.
- Rubin, A. M., & Perse, E. M. (1987). Audience activity and soap opera involvement: A uses and effects investigation. *Human Communication Research*, 14, 246–268.
- Rubin, R. B. & McHugh, M. P. (1987). Development of parasocial interaction relationships. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 31 (3), 279-292.
- Salmon, C. T. (1986). Perspectives on involvement in consumer and communication research. In: B.

- Dervin & M. J. Voigt (Hg.): *Progress in Communication Sciences*, 7. Band, (243-268). Norwood, NJ: Ablex.
- Scherer, H. (1998): Personalisierung. In: O. Jarren & U. Saxer & U. Sarcinelli (Hg.): *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil* (698-699). Opladen: VS.
- Schramm, H. & Hartmann, T & Klimmt, C. (2002). Desiderata und Perspektiven der Forschung über parasoziale Interaktion und Beziehungen zu Medienfiguren. *Publizistik*, 47 (4), 436-459.
- Schreier, M. (2010). Qualitative Erhebungsmethoden. In: W. Hussy & M. Schreier & G. Echterhoff (Hg.), *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor*, (213-234). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Theis, A. M. (1993). *Organisationskommunikation*. Opladen: Westdeutscher.
- Trepte, S. & Zapfe, S. & Sudhoff, W. (2001). Orientierung und Problembewältigung durch TV-Talkshows: Empirische Ergebnisse und Erklärungsansätze. *Medienpsychologie*, 13 (2), 73-84.
- Turner, J. R. (1993). Interpersonal and psychological predictors of parasocial interaction with different television performers. *Communication Quarterly*, 41 (4), 443-453.
- Visscher, A. (1996). *Freunde in guten und schlechten Zeiten. Eine Studie über parasoziale Beziehungen von Vielsehern zu Charakteren einer Seifenoper*. Diplomarbeit am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover.
- Vorderer, P. (1992). *Fernsehen als Handlung. Fernsehfilmrezeption aus motivationspsychologischer Perspektive*. Berlin: Rainer Bohn.
- Vorderer, P. (1996). *Fernsehen als "Beziehungskiste". Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen*. Opladen: VS.
- Vorderer, P. (1996a). Picard, Brinkmann, Derrick & Co. als Freunde der Zuschauer: Eine explorative Studie über parasoziale Beziehungen zu Serienfiguren. In P. Vorderer (Hg.), *Fernsehen als "Beziehungskiste": Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen* (S. 153-172). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Vorderer, P. (1996c). Toward a psychological theory of suspense. In: P. Vorderer & H. J. Wulff & M. Friedrichsen (Hg.): *Suspense: Conceptualizations, theoretical analyses, and empirical*

explorations 233-254). Mahwah: Lawrence Erlbaum.

- Vorderer, P. (1998). Unterhaltung durch Fernsehen: Welche Rolle spielen parasoziale Beziehungen zwischen Zuschauern und Fernsehakteuren? In: G. Roters/W. Klingler/O. Zöllner (Hg.): *Fernsehforschung in Deutschland. Themen, Akteure, Methoden* (869-707). Baden-Baden: Nomos.
- Vorderer, P. & Ritterfeld, U. & Klimmt, C. (2001). Spaß am Hören – Hörspielkassetten als sprachförderliches Unterhaltungsangebot für Vorschulkinder. *Medien- und Kommunikationswissenschaft*, 49 (4), 462-479.
- Witmer, B. G. & Singer, M. J. (1998). Measuring presence of people and events. London: Wiley.
- Wulff, H. J. (1996). Parasozialität und Fernsehkommunikation. *Medienpsychologie*, 8 (3), 163-181.
- Zillman, D. & Cantor, J. (1977). Affective responses to the emotions of a protagonist. *Journal of Experimental Social Psychology*, 13 (2), 155-165.
- Zillmann, D. (1991a). Empathy: Affect from bearing witness to the emotions of others. In: J. Bryant & D. Zillmann (Hg.): *Responding to the screen: Reception and reaction processes*, (135-168). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Zillmann, D. (1991b): Television viewing and physiological arousal. In: J. Bryant & D. Zillmann (Hg.): *Responding to the screen: Reception and reaction processes*, (103-133). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Zillmann, D. (1996a): The psychology of suspense in dramatic exposition. In: P. Vorderer & H. Wulff & M. Friedrichsen (Hg.): *Suspense: Conceptualizations, theoretical analyses, and empirical explorations*, (199-231). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Zillmann, D. (1996b). Sequential dependencies in emotional experience and behaviour. In: R. D. Kacanaugh & B. Zimmerberg & S. Fein (Hg.): *Emotion: Interdisciplinary perspectives*, (243-272). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.

Onlinequellen

- APA (2012). *Nationalrat hat sechsten Klub: Team Stronach für Österreich Prammer: Unterschiede zu Klubgründung 1993 rechtlich nicht relevant*. In: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20121108_OTS0162/nationalrat-hat-sechsten-klub-team-stronach-fuer-oesterreich.
- Bauer, W.T. (2013). *Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien in Europa*.

- In: <http://www.politikberatung.or.at/uploads/media/Rechtspopulismus.pdf>.
- Biocca, F. (1997). The cyborg's dilemma: Progressive embodiment in virtual environments. *Journal of Computer Mediated Communication*, 3 (2). Elektronische Publikation.
<http://www.ascusc.org/jcmc/vol3/issue2/biocca2.html>.
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (o.D.). Linksextremismus. In: <http://www.politik-lexikon.at/linksextremismus/>
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (o.D.). Links/Rechts. In: <http://www.politik-lexikon.at/links-rechts/>
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (o.D.). Rechtsextremismus. In: <http://www.politik-lexikon.at/rechtsextremismus/>
- Bundesministerium für Inneres (2013). *Österreich, Endergebnis inklusive aller Wahlkartenergebnisse*. In: <http://wahl13.bmi.gv.at/>.
- Bundesministerium für Inneres (o.D.). *Verfassungsschutz*. In: http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/
- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (o.D.). *Geschichte*. In: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/riyadh/oesterreich-information/geschichte.html>.
- Demokratiezentrum Wien (o.D.). *Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)*. In: <http://www.demokratiezentrum.org/index.php?id=944>.
- DerStandard.at (2013). *SORA Institut for Social Research and Consulting: Salzburger gaben SPÖ Schuld an Finanzskandal – Rote Stammwähler blieben zu Hause*. In: <http://derstandard.at/1363710086784/Waehler-machten-SPOe-fuer-Finanzskandal-verantwortlich>.
- DerStandard.at (2013). *Spitzenkandidaten im Chat*. In: <http://derstandard.at/r1376534777981/Spitzenkandidaten-im-Chat>.
- Die Grünen (2014). *Grüne Teilprogramme*. In: <http://www.gruene.at/partei/programm/gruene-teilprogramme>.
- Die Grünen (2014). *Schwerpunkte*. In: <http://www.gruene.at/schwerpunkte>.
- Die Grünen (2013). *Wahlplakat 2013: Affe*. In: http://www.news.at/_storage/asset/4032201/storage/newsat:content-center/file/46346588/gruene-plakat-nationalratswahl.jpg.
- Die Grünen (2013). *Wahlplakat 2013: Lamm*. In: http://www.news.at/_storage/asset/4032213/storage/newsat:key-visual/file/46346494/belaemmert-plaakt-gruene-nrw13.jpg.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2013). *Die Abgeordneten zum Nationalrat*. In:

- <http://www.parlament.gv.at/PERK/NRBRBV/NR/ABGNR/index.shtml>.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2013). *Die Aufgaben des Nationalrates*. In:
<http://www.parlament.gv.at/PERK/NRBRBV/NR/AUFGNR/index.shtml>.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2013). *Frank Stronach*. In:
http://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_83138/.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2013). *Sitzplan*. In:
<http://www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/sitzplanNr.pdf>.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2014). *Dr. Eva Glawischnig-Piesczek*.
 In: http://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_08240/.
- Die Parlamentsdirektion der Republik Österreich (2014). *Heinz-Christian Strache*. In:
http://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_35518/.
- FPÖ (2011). *Parteiprogramm der Freiheitlichen Partei Österreichs*. In: http://www.fpoe.at/fileadmin/Content/portal/PDFs/_dokumente/2011_graz_parteiprogramm_web.pdf
- FPÖ (2013). *Handbuch freiheitlicher Politik. Ein Leitfaden für Führungsfunktionäre und Mandatsträger der Freiheitlichen Partei Österreichs*. 4. Auflage/2013. In:
http://www.fpoe.at/fileadmin/Content/portal/PDFs/_dokumente/2013_handbuch_freiheitlicher_politik_web.pdf.
- International Society for Presence Research (2000). *What is presence?* Elektronische Publikation.
<http://nimbus.ocis.temple.edu/~mlombard/Presence/explicat>.
- Jordan, G. (2011). Die Grüne Alternative: Woher sie kommt. Kurzer Abriss über die Vorgeschichte bis zum Einzug der Grünen in den österreichischen Nationalrat 1986. In:
<http://www.gruene.at/partei/chronik/ueberblick/vorgeschichte-der-gruenen.pdf>.
- LIFE on air Youtubekanal (2008). *ATV Meine Wahl – einsame Insel*. In: <http://www.youtube.com/watch?v=VKc2stX5dYY>.
- Lombard, M. & Ditton, T. (1997). At the heart of it all: The concept of presence. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 3 (2). Elektronische Publikation.
<http://www.ascusc.org/jcmc/vol3/issue2/lombard.html>.
- McCourt, A. & Fitzpatrick, J. (2001). The role of personal characteristics and romantic characteristics in parasocial relationships: A pilot study. *Journal of Mundane Behavior*, 2 . Elektronische Publikation. <http://mundanebehavior.org>.
- News.at (2002). *Market Marktforschung: Umfrage zu Stamm- und Wechselwählern*.

- In: http://www.news.at/articles/0238/11/41328_s2/umfrage-nur-zweite-stammwaehler
- ORF (2012). *ORF-Sommergespräch mit Heinz-Christian Strache, FPÖ-Bundesparteibmann*. In: <http://tv.orf.at/groups/information/pool/strache/story>.
- ORF Kundendienst (2013). „*Die Wahlfahrt*“ ab 11. September in ORF eins. In: <http://kundendienst.orf.at/programm/fernsehen/orf1/wahlfahrt.html>.
- ORF Kundendienst (2014). *Wahlfahrt Europa – Die Antwort liegt auf der Straße*. In: <http://kundendienst.orf.at/programm/fernsehen/orf1/wahlfahrt.html>.
- OTS (2013). *ATV Österreich-Trend: Stronach erste Adresse für Protestwähler*. In: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130321_OTS0315/atv-oesterreich-trend-stronach-erste-adresse-fuer-protestwaehler
- ÖVP (2013). *Die ÖVP – bewusster Neuanfang*. In: <http://oevpklub.at/news/article/die-oevp-bewusster-neuanfang-1945/>.
- ÖVP (2013). *Dr. Michael Spindelegger*. In: http://www.oevp.at/team/spindelegger/Lebenslauf_Spindelegger.psp.
- ÖVP (2013). *Konservativ liegt im Trend*. In: <http://www.oevp.at/team/bluemel/Konservativ-sein-liegt-im-Trend.psp>.
- ÖVP (2013). *Themen*. In: <http://www.oevp.at/regierung/Regierungsprogramm.psp>.
- Profil.at (2014). *Karmasin erstellte Persönlichkeitsprofil für ÖVP-Chef Michael Spindelegger*. In: <http://www.profil.at/articles/1419/980/374921/karmasin-persoendlichkeitsprofil-oevp-chef-michael-spindelegger>.
- Schuch, K. (2013). *Spekulationen um Neuzugang für Frank Stronach: „Mehrere wollen mit mir reden.“* In: <http://www.format.at/articles/1310/930/354341/spekulationen-neuzugang-frank-stronach-mehrere>.
- SORA (2013). *Nationalratswahl 2013*. In: <http://www.sora.at/themen/wahlverhalten/wahlanalysen/waehlerstromanalysen/nrw13.html>
- SPÖ (2013). *Bundeskanzler Werner Faymann*. In: <http://spoe.at/person/bundeskanzler-werner-faymann>.
- SPÖ (2013). *Das SPÖ Parteiprogramm*. In: <http://spoe.at/das-spoe-partieprogramm>.
- SPÖ (2013). *Von der Monarchie zur 1. Republik*. In: <https://rotbewegt.at/#/epoche/1889-1918>.
- SPÖ (2013). *Rechtsextremismus. Wehret den Anfängen!* In: <http://spoe.at/positionen-rechtsextremismus>.

- SPÖ (2013). *Wahlplakat 2008*. In: <http://www.wien-konkret.at/politik/wahlen/nationalratswahl2008/wahlwerbung/>
- SPÖ (2013). *Wahlplakat 2013*. In: <http://images.derstandard.at/2013/08/27/1376573413215-spoe1.jpg>
- Team Stronach (2013). *Grundsatzprogramm*. In: <http://www.teamstronach.at/de/franks-motivation?file=files/team-stronach/content/downloads/grundsatzprogramm/Grundsatzprogramm.pdf>
- Team Stronach (2012). *Open Parteiauftakt in Ebreichsdorf*. In: <http://www.teamstronach.at/de/news/nachricht/parteiauftakt-in-ebreichsdorf>.

7. ANHANG

- Lebenslauf
- Links zu Stimulusmaterial
- Interviewleitfäden
- Transkripte der Interviews
- Exemplarische Inhaltsanalyse eines Interviews zu Werner Faymann

LEBENS LAUF

P E R S Ö N L I C H E S

Karoline Schickettmüller

A U S B I L D U N G

10/2012 – 11/2014	Magisterstudium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
01/2014 – 06/2014	Auslandssemester an der Universidad de Deusto, San Sebastián
03/2009 – 06/2012	Bakkalaureatsstudium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien
2003 – 2008	HLW für Kommunikations- und Mediendesign, Linz

S P R A C H K E N N T N I S S E

Englisch Level C2

Spanisch Level C1

I T - K E N N T N I S S E

MS Office

Adobe Creative Suite

Macromedia Freehand

diverse Content-Management-Programme (TYPO 3, Contenido, etc.)

BISHERIGE TÄTIGKEITEN IN DER KOMMUNIKATIONSBRANCHE

Zeitraum	Unternehmen	Tätigkeit
06/2012 – 01/2014	Marktforschungsinstitut „Karmasin Motivforschung“, Wien	Freie Dienstnehmerin im Ausmaß von 20-30 Wochenstunden im Bereich Marktforschung
03/2013 – 04/2013	Event- und Kommunikations- agentur „GPK/Career's Best Recruiters“, Wien	Praktikum Marktforschung
02/2012 – 06/2012	Marktforschungsinstitut „Karmasin Motivforschung“, Wien	Praktikum Marktforschung
10/2011 – 01/2014	Universität Wien/ Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Leitung der Fachtutorien „Einführung in das kommunikationswissenschaft- liche Denken“ und „Medienkunde“
02/2011	Marktforschungsinstitut „Telemark Marketing“, Wien	Praktikum Marktforschung
07/2009	Zeitung „Rundschau am Sonntag“, Steyr	Praktikum Redaktion
06/2006 – 08/2006	Agentur für Kommunikation und Markenstrategie „Como“, Linz	Praktikum Grafik

LINKS ZU STIMULUSMATERIAL

Stimulusmaterial zu Werner Faymann:	https://www.youtube.com/watch?v=8FSHykAQL_4
Stimulusmaterial zu Michael Spindelegger:	https://www.youtube.com/watch?v=qNzNvrfJiN4
Stimulusmaterial zu Heinz-Christian Strache:	https://www.youtube.com/watch?v=W_R9Mf11shk
Stimulusmaterial zu Eva Glawischnig:	https://www.youtube.com/watch?v=J82zgho-GPY
Stimulusmaterial zu Frank Stronach:	https://www.youtube.com/watch?v=cgH3RV_246o

INTERVIEWLEITFADEN ZU WERNER FAYMANN

Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.

(Video wird vorgespielt)

Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor: Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.

1. **perzeptiv kognitive Prozesse**

Aufmerksamkeitsallokation

Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?

Wenn IP nichts sagt: Bitte denke nochmal nach. Es gab die Themen:

- „Faymanns Äußeres“
- „Faymann als Freund“
- „Faymanns rebellische Seite“
- „Rückzugsorte“
- „Bundeskanzler“
- „Arbeitsweise“
- „Privatschulen“
- „politischer Werdegang“

Rekonstruktion

Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen nachvollziehen?

Wenn IP nichts sagt, (rotierte Auswahl vorlesen): Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder erinnern kannst.

- „Es freut mich wenn jemand findet, dass der Anzug passt oder die Frisur schön ist. Aber das ist eher ein besonderes Kompliment an meinen Frisör.“ *(bei Szene „Faymanns Äußeres“)*
- „Ein richtiger Freund (Josef Ostermayer) mit dem man zusammenarbeitet ist eigentlich eine Seltenheit.“ *(bei Szene „Faymann als Freund“)*
- „Meine Töchter haben Angst, dass ich mich beim Eislaufen verletze.“ *(bei Szene „Was kann Faymann weniger gut“)*
- „Wenn etwas diskutiert wird, was mir wichtig ist, setzte ich mich ein. Wenn es etwas ist, womit ich ohnehin zufrieden bin, erspare ich mir zu engagiertes Auftreten.“ *(bei Szene „Faymanns rebellische Seite“)*
- „Dass ein Bundeskanzler nie frei hat, das stimmt überhaupt nicht.“ *(bei Szene „Rückzugsorte“)*
- „Das emotionale und zeitliche Engagement als Bundeskanzler beanspruchen sehr. Wenn man das nicht gerne macht, ist man sehr arm.“ *(bei Szene „Bundeskanzler“)*
- „Ich bin kein i-Tüpfel-Reiter, aber ich bin sehr akribisch.“ *(bei Szene „Arbeitsweise“)*
- „Ich würde keine Privatschulen verhindern, ich will nur, dass jedem das Beste in öffentlichen Schulen geboten wird und niemand gezwungen ist Privatschulen in Anspruch zu nehmen.“ *(bei Szene „Privatschulen“)*
- „Ich glaube, dass Sozialdemokraten und Christen sehr viele gemeinsame Werte in ihrem Herzen haben.“ *(bei Szene „politischer Werdegang“)*

Anknüpfung

Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm zusammen?

Antizipierende Beobachtung

Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?

Bewertung des Akteurs und der Handlungen

Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts?

Wenn IP nichts sagt: Ich nenne dir einige Themen, die Faymann angesprochen hat

- Er ist kein i-Tüpfel-Reiter sondern nur genau und akribisch.
- Er legt auf die Auszeichnung in der Zeitschrift Vanity Fair nicht so viel Wert.
- Dass er nicht Eislaufen kann, ist seine schlechteste Eigenschaft.

Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild)

Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?

Wenn IP nichts sagt: Zum Beispiel die Aufgabe mit dem Geschicklichkeits-Spiel am Schluss.

2. affektive Prozesse

Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?

3. konative Prozesse

Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

INTERVIEWLEITFADEN ZU MICHAEL SPINDELEGGER

Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.

(Video wird vorgespielt)

Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor: Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.

1. **perzeptiv kognitive Prozesse**

Aufmerksamkeitsallokation

Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?

Wenn IP nichts sagt: Bitte denke nochmal nach. Es gab die Themen:

- „Charakter“
- „Dampf ablassen“
- „Spindelegger als Österreicher“
- „Auftreten als Politiker“
- „Wünsche an Faymann“
- „Wissen über politischen Mitbewerb“
- „Beziehung zu Josef Pröll“
- „Spitzenkandidat bei der Nationalratswahl“
- „Wirtschaftswachstum“

Rekonstruktion

Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen nachvollziehen?

Wenn IP nichts sagt, (rotierte Auswahl vorlesen): Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder erinnern kannst.

- „Ich bin ein Hirn-orientierter Mensch und arbeite konzentriert auf eine Sache hin.“ *(bei Szene „Charakter“)*
- „Ich bin kein Druck-Kochtopf, ich explodiere nicht auf Kommando.“ *(bei Szene „Dampf ablassen“)*
- „Ich gehe es gemütlich an, verwende keine harte Sprache und ich bin fleißig und tatkräftig.“ *(bei Szene „Spindelegger als Österreicher“)*
- „Ein Politiker muss nicht unbedingt eitel sein, Eitelkeit ist keine gute Eigenschaft.“ *(bei Szene „Auftreten als Politiker“)*
- „Ich wünsche mir, dass sich Faymann und ich auf das Wirtschaftswachstum konzentrieren und einander vertrauen können.“ *(bei Szene „Wünsche an Faymann“)*
- „Ich verspreche keinen Wohlstand ohne Leistung.“ *(bei Szene „Wissen über politischen Wettbewerb“)*
- „Ich bin kein Hund an Erwin Prölls Leine. Wir sind Freunde!“ *(bei Szene „Beziehung zu Erwin Pröll“)*
- „Ich bin vor jedem Auftritt aufgeregt, und natürlich ist die Kandidatur eine Herausforderung.“ *(bei Szene „Spitzenkandidat bei der Nationalratswahl“)*
- „Ich werde Bundeskanzler und wir werden ein ordentliches Wirtschaftswachstum erreichen.“ *(bei Szene „Wirtschaftswachstum“)*

Anknüpfung

Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm zusammen?

Antizipierende Beobachtung

Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?

Bewertung des Akteurs und der Handlungen

Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts?

Wenn IP nichts sagt: Ich nenne dir einige Themen, die Spindelegger angesprochen hat

- Er ist mit Erwin Pröll befreundet und hängt nicht an seiner Leine.
- Dampf abzulassen geht bei ihm nicht auf Knopfdruck.
- Bei Verhandlungen mit Faymann legt Spindelegger seine politische Ideologie beiseite und konzentriert sich auf Vertrauen und Handschlagqualität.

Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild)

Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?

Wenn IP nichts sagt: Zum Beispiel die Aufgabe mit dem Buch des Entfesselungskünstlers am Schluss.

2. affektive Prozesse

Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?

3. konative Prozesse

Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

INTERVIEWLEITFADEN ZU HEINZ-CHRISTIAN STRACHE

Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von HC Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.

(Video wird vorgespielt)

Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor: Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.

1. **perzeptiv kognitive Prozesse**

Aufmerksamkeitsallokation

Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?

Wenn IP nichts sagt: Bitte denke nochmal nach. Es gab die Themen:

- „Charakter“
- „Haushälterin“
- „Facebook“
- „Wahlplakat“
- „politische Positionierung“
- „Einsatz für sozial Schwächere“
- „Umwelpartei“
- „Einstellung gegenüber SPÖ und Grüne“
- „Straches Wähler“

Rekonstruktion

Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen nachvollziehen?

Wenn IP nichts sagt, (rotierte Auswahl vorlesen): Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder erinnern kannst.

- „Ich habe ein wesentlich sensibleres Gefühl als ein Gorilla“ *(bei Thema „Charakter“)*
- „Wenn die Haushälterin keine Österreicherin wäre, wäre das auch kein Problem. Weil das ist auch ein Mensch.“ *(bei Thema „Haushälterin“)*
- „Rassistische Posts werden gelöscht und die Herrschaften werden gesperrt“ *(bei Thema „Facebook“)*
- „Liebe deinen Nächsten: Für mich sind das unsere Österreicher.“ *(bei Thema „Wahlplakat“)*
- „Wird sind durchaus sozialbewusst und wenn man es so will, vielleicht auch links.“ *(bei Thema „politische Positionierung“)*
- „Ich will der Samariter für die vielen benachteiligten Menschen sein, die von SPÖ und ÖVP übersehen werden“ *(bei Thema „Einsatz für sozial Schwächere“)*
- „Die FPÖ war die erste Umweltpartei Österreichs“ *(bei Thema „Umweltpartei“)*
- „Stichwort Kanister: Die SPÖ und die Grünen belasten die Bürger mit Steuern.“ *(bei Thema „Einstellung gegenüber SPÖ und Grüne“)*
- „Ich bin davon überzeugt, wenn jemand souverän auftritt, aber in der Sache durchaus hart und direkt ist, dass das gewünscht ist.“ *(bei Thema „Straches Wähler“)*

Anknüpfung

Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm zusammen?

Antizipierende Beobachtung

Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?

Bewertung des Akteurs und der Handlungen

Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts?

Wenn IP nichts sagt: Ich nenne dir einige Themen, die Strache angesprochen hat

- Er betreut seine Facebook-Seite selbst.
- Er hat nichts gegen HausbesorgerInnen aus dem Ausland einzuwenden.
- Die FPÖ ist die erste Umweltpartei Österreichs.
- Die FPÖ ist durchaus auch liberal und links ausgerichtet.

Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild)

Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?

Wenn IP nichts sagt: Zum Beispiel die Aufgabe mit der Bibel am Schluss.

2. affektive Prozesse

Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?

3. konative Prozesse

Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

INTERVIEWLEITFADEN ZU EVA GLAWISCHNIG

Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.

(Video wird vorgespielt)

Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor: Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.

1. **perzeptiv kognitive Prozesse**

Aufmerksamkeitsallokation

Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?

Wenn IP nichts sagt: Bitte denke nochmal nach. Es gab die Themen:

- „Charakter“
- „Straßenverkehr“
- „Anforderungen an Eva Glawischnig“
- „Mit wem würde Eva Glawischnig auf ein Bier gehen“
- „Wahlplakat“
- „politische Standbeine“

Rekonstruktion

Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen

nachvollziehen?

Wenn IP nichts sagt, (rotierte Auswahl vorlesen): Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder erinnern kannst.

- „Ich putze sehr gerne. Nach der Strache-Konfrontation habe ich zu Hause den ganzen Boden aufgewischt.“ *(bei Szene „Charakter“)*
- „Ich bin eine schreckliche Beifahrerin. Ich habe schon Szenen mit meinem Mann erlebt, wo er dann gesagt hat 'Dann fahr halt du!' “ *(bei Szene „Straßenverkehr“)*
- „Man ist natürlich unter einer ständigen Beobachtung: Was hat sie im Einkaufswagen, wie geht sie damit um, wenn das Kind an der Kassa Süßigkeiten will und zu Toben anfängt.“ *(bei Szene „Anforderungen an Eva Glawischnig“)*
- „Ich war mit Martin Graf nie auf ein Bier, ich war mit Heinz-Christian Strache nie auf ein Bier und ich bin auch froh, dass ich das so gehalten habe.“ *(bei Szene „Mit wem würde Eva Glawischnig auf ein Bier gehen“)*
- „Natürlich empfinden einen manche als unsympathisch. Aber ich bin nicht verbissen, manchmal ist es halt einfach anstrengend.“ *(bei Szene „Wahlplakat“)*
- „Wenn du sehr wertorientiert bist und dir Dinge wichtig sind, die die Zukunft betreffen, dann kannst du eigentlich nicht korrupt sein. Das gehört irgendwie zusammen.“ *(bei Szene „politische Standbeine“)*

Anknüpfung

Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihr zusammen?

Antizipierende Beobachtung

Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihr geben?

Bewertung des Akteurs und der Handlungen

Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres

Wahrheitsgehalts?

Wenn IP nichts sagt: Ich nenne dir einige Themen, die Glawischnig angesprochen hat

- Ihre MitarbeiterInnen bezeichnen sie als Frohnatur.
- Sie findet ihr Image (kämpferisch, umweltbewusst, verbissen) aus der Umfrage okay.
- Job und Familie sind ihr wichtiger als mit jemandem auf ein Bier zu gehen.
- Thema Ortsschilder in Kärnten: Sie hat nie verstanden, dass Deutsch etwas Höherwertiges ist.

Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild)

Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?

Wenn IP nichts sagt: Zum Beispiel die Aufgabe mit den Gummibällen am Schluss.

2. affektive Prozesse

Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?

3. konative Prozesse

Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

INTERVIEWLEITFADEN ZU FRANK STRONACH

Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.

(Video wird vorgespielt)

Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor: Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.

1. **perzeptiv kognitive Prozesse**

Aufmerksamkeitsallokation

Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?

Wenn IP nichts sagt: Bitte denke nochmal nach. Es gab die Themen:

- „Charakter“
- „Frank Stronachs Frau“
- „Franks Naturprodukte“
- „Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen“
- „Der oder die ideale PolitikerIn“
- „Wahlplakat“
- „Todesstrafe“
- „Stronachs politische Ziele“

Rekonstruktion

Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen nachvollziehen?

Wenn IP nichts sagt, (rotierte Auswahl vorlesen): Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder erinnern kannst.

- „Ich bin sicher, wenn ich eine halbe Stunde hätte, mit jedem Österreicher, dass die mich alle wählen würden. [...] Es gibt manche Kinder, die keine Schokoladeneiscreme mögen, aber es wären wenige.“ *(bei Szene „Charakter“)*
- „Ich bin so wie ich bin, du musst mit dem leben können, ich kann nicht abgesperrt sein. Da könnte ich nicht kreativ und nicht produktiv sein.“ *(bei Szene „Frank Stronachs Frau“)*
- „Ich bin kein Chef, ich bin der oberste Mitarbeiter.“ *(bei Szene „Franks Naturprodukte“)*
- „Wenn sie (Anm.: das gleichgeschlechtliche Paar) das wollen, dann haben sie das Recht dazu.“ *(bei Szene „Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen“)*
- „Ich will einen Bürgerrat. [...] Jeder der im Bürgerrat sein will muss ein Formular ausfüllen wo drauf steht wo er geboren ist, welche Schule, welche Arbeit, wie ist der Finanzstand.“ *(bei Szene „Der oder die ideale PolitikerIn“)*
- „Das ist ein Mann mit Weitblick. [...] Wenn du in der Politik bist wirst du mit viel Schmutz beschmissen, aber der wird trocken und fällt ab.“ *(bei Szene „Das Wahlplakat“)*
- „Für Berufsmörder und die Mafia soll es die Todesstrafe geben.“ *(bei Szene „Todesstrafe“)*
- „Wenn wir ein gutes Wirtschaftssystem hätten, sollte man nach 10 bis 15 Jahren Arbeit so weit sein, dass man ökonomisch unabhängig ist.“ *(bei Szene „Stronachs politische Ziele“)*

Anknüpfung

Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm zusammen?

Antizipierende Beobachtung

Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?

Bewertung des Akteurs und der Handlungen

Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts?

Wenn IP nichts sagt: Ich nenne dir einige Themen, die Stronach angesprochen hat

- Er will in seinen Betrieben kein Boss, sondern ein Mitarbeiter sein.
- Er bekennt sich zur Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen.
- Er bestreitet, seiner Frau gesagt zu haben, dass es neben ihr noch andere Frauen geben wird.

Bezug zwischen der Medienperson und dem Selbst(bild)

Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht hättest?

Wenn IP nichts sagt: Zum Beispiel die Aufgabe am Schluss mit den 200 Dollar.

2. affektive Prozesse

Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder unangenehm?

3. konative Prozesse

Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

TRANSKRIPTE DER INTERVIEWS

STIMULUSMATERIAL: FAYMANN

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT K. M.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 22

Geschlecht: weiblich

Beruf: Studentin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Höhere Schule mit Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 4

Interviewdatum: 23.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 19:39

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: 21, komme aus Sierning, das ist bei Steyr. Ich studiere Physiotherapie an der FH für
11. Gesundheitsberufe Oberösterreich in Steyr und meine Hobbys sind mit Freunden treffen,
12. viel spazieren gehen.
13. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
14. Erinnerung geblieben?
15. IP: Das Negative war jetzt am Schluss, wo er gesagt hat, nein er spielt das überhaupt nicht
16. und das versucht er nichtmal. Positiv habe ich gefunden, dass er recht viel über seine
17. Familie erzählt hat und dass er viel gelacht hat.
18. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
19. nachvollziehen?
20. IP: Alle jetzt?
21. I: Einfach irgendwelche die dir besonders in Erinnerung geblieben sind. Wenn dir keine in
22. Erinnerung geblieben sind, lies ich der welche vor.
23. IP: Ja, dann lies mir welche vor.
24. I: „Ein richtiger Freund (Josef Ostermayer) mit dem man zusammenarbeitet ist eigentlich
25. eine Seltenheit.“ Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
26. IP: Ich glaube, dass es gerade in seiner Position als Politiker noch schwieriger ist, dass man
27. in der Politik auch richtig gute Freunde hat. Wo er wahrscheinlich schauen muss, dass nicht
28. irgendwer alles gegen ihn verwenden kann und wo Vertrauen nochmal um viel mehr
29. wichtiger ist, dass man da jemanden einen richtig guten Freund nennen kann ist
30. wahrscheinlich nochmal viel schwieriger.

31. I: „Wenn etwas diskutiert wird, was mir wichtig ist, setzte ich mich ein. Wenn es etwas ist,
32. womit ich ohnehin zufrieden bin, erspare ich mir zu engagiertes Auftreten.“ Inwiefern
33. kannst du das nachvollziehen?
34. IP: Ja, eher wenig, weil ich das eigentlich schade finde, warum er sich da nicht trotzdem
35. einsetzt, dass das auch so bleibt, wenn er schon zufrieden ist damit.
36. I: „Ich bin kein i-Tüpfel-Reiter, aber ich bin sehr akribisch.“ Inwiefern kannst du das
37. nachvollziehen?
38. IP: Ja ((lacht)), das ist eigentlich fast das Gleiche, i-Tüpfel-Reiter und akribisch.
39. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
40. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
41. zusammen?
42. IP: Ja, das freundliche Auftreten was er hat und das mit dem Lachen und auch die
43. Verbindung zur Familie, das ist mir aufgefallen.
44. I: Das heißt: Es passt gut zusammen oder schlecht?
45. IP: Eigentlich gut, bis auf das zum Schluss. Da war ich wirklich enttäuscht!
46. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
47. würdest du ihm geben?
48. IP: Dass er vielleicht ein bisschen offener wird. Sonst fallen mir keine Tipps ein.
49. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
50. Wahrheitsgehalts?
51. IP: Ja, würde ich schon glauben, dass das stimmt was er von sich gibt im Interview.
52. Vielleicht ein bisschen abgeschwächt, das mit dem i-Tüpfel-Reiter und mit dem akribisch,
53. dass er da vielleicht schon mehr akribisch ist, als er zugeben möchte.
54. I: Einmal hat er gesagt, dass er nicht Eislaufen kann, ist seine schlechteste Eigenschaft. Wie
55. bewertest du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
56. IP: Ja das glaube ich nicht ganz. Da hat er sicher irgendwie andere negative Eigenschaften,
57. die sicher mehr zu werten wären wie das. Er hat sich halt das rausgesucht wo man ein
58. bisschen drüber lachen kann.
59. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
60. gemacht hättest?

61. IP: Hm...
62. I: Zum Beispiel die Aufgabe mit dem Geschicklichkeitsspiel am Schluss.
63. IP: Achso, nein das hätte ich schon probiert.
64. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
65. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
66. unangenehm?
67. IP: Wie gesagt, das Negative war das mit dem Geschicklichkeitsspiel. Lustig hab ich zum
68. Beispiel gefunden, das mit seinen grauen Haaren, dass er die geerbt hat und dass das sein
69. Vater auch schon hatte und eben vor allem, dass man ihn als so schönen Mann darstellt. Das
70. mit dem Eislaufen habe ich lustig gefunden. Positiv eben, dass er immer recht viel lacht. Mit
71. der Familie, dass er gesagt hat, das mit der öffentlichen Schule, das habe ich ganz gut
72. gefunden, dass er da sehr zufrieden ist und das offen sagt, dass seine Tochter da zufrieden
73. ist.
74. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
75. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
76. IP: ((lacht)) Dass er seinen Job gut macht und dass er ein bisschen mehr präsent sein kann.
77. Und dass ich ihn nett finde ((lacht)).
78. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
79. IP: Ich habe es eigentlich lustig gefunden, es war wirklich eine gute Idee.
80. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
81. IP: Bitte!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT E. M.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 52

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 5

Interviewdatum: 23.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 19:47

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Bin 52 Jahre alt, bin verheiratet, habe zwei Kinder, bin gelernte Krankenschwester aber
11. jetzt in der Hygiene im Krankenhaus tätig.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Er war eigentlich bei dem Interview immer sehr höflich, nett, also er hat nie etwas
15. Negatives gesagt. Außer das Spiel, dass er gesagt hat das spielt er nicht. Okay, aber das ist
16. seine Entscheidung.
17. I: Sonst irgendwelche konkreten Szenen, die dir besonders positiv oder negativ in
18. Erinnerung geblieben sind?
19. IP: Negativ überhaupt nichts, also es sind eigentlich nur positive (.) ich meine, das alleine
20. schon, dass er den Frisör erwähnt hat, dass er sich gefreut hat, weil er es zum
21. bestangezogenen Mann gebracht hat. Das habe ich wahnsinnig nett gefunden, dass er da
22. jetzt nicht irgendwie überheblich ist oder was.
23. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
24. nachvollziehen?
25. IP: Puh (...)
26. I: Wenn dir keine in Erinnerung geblieben sind, kann ich dir welche vorlesen.
27. IP: Ja, Zahlen überprüfen, akribisch sein, da bin ich auch auf seiner Seite. Also, zwei, drei
28. mal was nachprüfen und nicht überall Ja und Amen dazugeben.
29. I: Sonst noch irgend etwas?
30. IP: Ja, Karten spielen.

31. I: Er hat einmal gesagt: „Das emotionale und zeitliche Engagement als Bundeskanzler
32. beanspruchen sehr. Wenn man das nicht gerne macht, ist man sehr arm.“ Das war bei der
33. Szene „Bundeskanzler“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen, dass er das gesagt hat?
34. IP: Naja gut, das ist ganz klar. Man muss ein wahnsinniges Engagement dazu haben und
35. machen und tun, weil sonst kannst du das nicht tun. Weil einfach das Privatleben
36. wahnsinnig eingeschränkt ist wenn du das machst und wenn du das 100-prozentig machst,
37. machst du das 100-prozentig, dann (.) sonst wäre er als Politiker nicht so weit gekommen.
38. I: Einmal hat er gesagt: „Ich würde keine Privatschulen verhindern, ich will nur, dass jedem
39. das Beste in öffentlichen Schulen geboten wird und niemand gezwungen ist Privatschulen in
40. Anspruch zu nehmen.“ Das war bei der Szene „Privatschulen“. Inwiefern kannst du das
41. nachvollziehen?
42. IP: Überhaupt nicht nachvollziehen! Weil einfach Privatschulen und Privatspitäler oder jetzt
43. Privatärzte, da gehen eigentlich nur Leute hin die Geld haben. Weil es kann jetzt nicht, wie
44. soll ich sagen, der normal Durchschnittliche, ich nehme jetzt einen Tischler her oder eine
45. Frisörin, die können sich keine Privatschule leisten. Da gebe ich ihm nicht Recht. Genauso
46. mit den Privatspitälern, wenn man sich vorstellt, was da eigentlich dann an diese (.) also der
47. Aufenthalt in Privatspitälern, was der kostet, das kann sich keiner leisten! Also da bin ich
48. nicht seiner Meinung, dass es keinen Unterschied zwischen Privatschulen und öffentlichen
49. Schulen gibt. Unterrichtssystem, ja, wird er Recht haben. Aber man muss das andere auch
50. sehen, also nicht nur, dass man unterrichtet wird.
51. I: Das heißt du kannst es aus seiner Warte aus schon in einer gewissen Weise
52. nachvollziehen, dass er das so gesagt hat?
53. IP: Ja, aber ich bin nicht seiner Meinung.
54. I: Ja, aber es ist jetzt nur darum gegangen, ob du es nachvollziehen kannst, dass er das so
55. formuliert hat.
56. IP: Ja!
57. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
58. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
59. zusammen?
60. IP: Ich habe das Interview schon gekannt.

61. I: Trotzdem.
62. IP: Das passt gut zusammen.
63. I: Und warum?
64. IP: Er ist ein wahnsinniger Sympathieträger.
65. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
66. würdest du ihm geben?
67. IP: Puh (...) schwierig ((lacht))! Er soll so bleiben wie er ist.
68. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
69. Wahrheitsgehalts?
70. IP: Du meinst, dass das gefaked ist? Das ist schon ein richtiges Interview gewesen, oder?
71. I: Ja, aber trotzdem, es wird ja manchmal als Politiker vielleicht (.) dass man einfach geübt
72. ist bei Fernsehauftritten und dass man sich vielleicht dann von seiner Schokoladenseite
73. zeigt.
74. IP: Ich glaube, dass sich jeder Politiker von seiner Schokoladenseite zeigt. Dass jetzt die
75. wenigsten Politiker sich in der Öffentlichkeit bloß stellen und ausrasten, das ist glaube ich
76. jetzt (.) das gibt es wahrscheinlich nur ab und zu bei diesen russischen Kabinettsitzungen,
77. aber bei uns nicht.
78. I: Er hat einmal gesagt, dass er auf die Auszeichnung in der Zeitschrift „Vanity Fair“ nicht
79. so viel Wert legt. Wie beurteilst du diese Aussage hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
80. IP: Das glaube ich nicht. Ich glaube, dass er auf sein Aussehen besonderen Wert legt.
81. I: Und einmal hat er gesagt, dass er kein i-Tüpfel-Reiter ist, sondern nur genau und
82. akribisch. Wie bewertest du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
83. IP: Nagut, das hat er aber in dem Interview gesagt, hat er dann gesagt: „Wenn Sie dann
84. meinen, dass ich jetzt sage, dass ich akribisch (.) ich bin akribisch, das kommt einem i-
85. Tüpfel vielleicht am ehesten.“ Ich glaube, dass das schon stimmt, dass er i-Tüpfel-Reiter
86. ist.
87. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
88. gemacht hättest?
89. IP: Das ist schon schwer sich in die Position von einem Politiker zu versetzen, aber ich
90. glaube, wenn du interviewt wirst versuchst du natürlich dich von der Schokoladenseite zu

91. zeigen und ich hätte mich auch von meiner Schokoladenseite gezeigt.
92. I: Wenn du jetzt an die Szene denkst mit dem Geschicklichkeitsspiel am Schluss: Hättest du
93. das ähnlich gelöst oder wärest du da anders vorgegangen?
94. IP: Also ich hätte es probiert. Er hat es gleich auf die Seite gegeben, das macht er nicht. Also
95. da war er das einzige mal, wo du sagst, er war momentan unter Anführungszeichen ein
96. bisschen „scharf, bissig“, wie man es auch immer auslegt.
97. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
98. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
99. unangenehm?
100. IP: Sehr positiv und angenehm.
101. I: Hast du es einfach unterhaltsam gefunden oder lustig oder warum hast du es positiv
102. gefunden?
103. IP: Er hat auch seine Schwächen zugegeben und dass er gesagt hat er kann nicht Eislaufen,
104. das finde ich gut. Dass er beim Kartenspielen zuerst seine Tochter, dann die
105. Schwiegermutter und dass dann erst er und seine Frau kommen. Also wirklich private
106. Sachen, also er hat auch seine Schwächen gezeigt.
107. I: Das heißt für dich war es authentisch?
108. IP: Ja!
109. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
110. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
111. IP: Ich würde ihn fragen ob er mit mir Schnapsen (*Anmerkung: Kartenspiel*) tut!
112. I: ((lacht)) Okay! Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
113. IP: Wie gesagt, ich habe es schon gekannt, ich habe mir das eh auf Youtube einmal
114. angeschaut und ich finde es wahnsinnig gut. Ich finde es auch nett, das während einer
115. Autofahrt zu machen. Das habe ich ganz toll gefunden.
116. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT L. P.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 10

Interviewdatum: 25.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 21:51

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Familienstand ist ledig, ich wohne bei meinen Eltern noch zu Hause und ich arbeite im
11. Kindergarten und studiere Publizistik.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Dass er unter die schönsten Männer gewählt worden ist, das war recht witzig. Da hat er
15. aber auch ganz nett reagiert. Dann noch, dass seine Kinder finden, dass er nicht Eislaufen
16. kann, das ist mir auch noch in Erinnerung geblieben. Positiv natürlich. Puh, gute Frage (.)
17. das mit seinen Kindern in der Schule, dass die Kleine in eine öffentliche Schule geht, das hat
18. er sehr betont. Das war natürlich auch eher positiv. Negativ fand ich das mit dem Spielchen,
19. dass er da gar nicht mitgemacht hat, also dass er dieses Spiel gleich weggegeben hat. Er hat
20. gleich gesagt, nein er spielt nicht, ich meine, Politik und so, das hätte eine Message, aber (.)
21. er hätte ruhig mitmachen können, finde ich, und hätte es ruhig ausprobieren können.
22. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
23. nachvollziehen?
24. IP: Gute Frage (...).
25. I: Ich lies dir welche vor. Einmal hat er gesagt: „Wenn etwas diskutiert wird, was mir
26. wichtig ist, setzte ich mich ein. Wenn es etwas ist, womit ich ohnehin zufrieden bin, erspare
27. ich mir zu engagiertes Auftreten.“ Das war bei der Szene „Faymanns rebellische Seite“.
28. Inwiefern kannst du das nachvollziehen, aus seiner Warte?
29. IP: Aus seiner Warte (.). Also (.) gute Frage. Ich kann mir schon vorstellen, dass das
30. theoretisch logisch ist und dass er quasi nur dort wo es notwendig ist eingreift, mehr oder

31. weniger. Ich würde mir persönlich denken, ja ich setze mich dann trotzdem ein, auch wenn
32. es schon positiv ist. Weil dann zeige ich irgendwie (.) dann zeige ich auch das, was ich gut
33. finde und so und setze mich dafür ein, so in die Richtung.

34. I: „Es freut mich wenn jemand findet, dass der Anzug passt oder die Frisur schön ist. Aber
35. das ist eher ein besonderes Kompliment an meinen Frisör.“ Das war bei der Szene
36. „Faymanns Äußeres“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?

37. IP: Wie meinst du jetzt genau mit nachvollziehen?

38. I: Wenn du dich in seine Person hineinversetzt, ob das für dich verständlich ist, dass er das
39. gesagt hast oder ob du da vielleicht anders vorgegangen wärst.

40. IP: Ich glaube er will da nicht so eitel wirken, sondern eher, ja, quasi die anderen sind dafür
41. verantwortlich, dass er zu so einem hübschen Mann gewählt worden ist. Er will sich da nicht
42. so eitel darstellen, vielleicht ganz geschickt. Ja, also ich finde das ganz geschickt.

43. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
44. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
45. zusammen?

46. IP: Gute Frage. Also irgendwie ist er mir dadurch ein bisschen sympathischer geworden.
47. Dadurch, dass er Persönliches von sich erzählt hat, das ist irgendwie nett und man weiß ein
48. bisschen mehr Persönliches. Das wirkt sich positiv aus für mich, also ich habe jetzt ein
49. besseres Bild von ihm.

50. I: Das heißt, das Video hat dein positives Wissen über ihn, oder dein positives Bild, deine
51. Meinung einfach noch verstärkt? Und es hat sich gut eingefügt?

52. IP: Genau, ja. Weil vorher war ich (.) natürlich hatte ich auch ein positives Bild, aber
53. manchmal da habe ich mir gedacht, naja, hm, was der sich schon wieder leistet, aber mit
54. dem, so kommt er eigentlich ganz nett rüber und da glaubt man gar nicht, dass er manchmal
55. auch, ja ((lacht)).

56. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
57. würdest du ihm geben?

58. IP: Gute Frage. Keine Ahnung. Ich bin da (.) das ist echt schwer!

59. I: Vielleicht tust du dir leichter, wenn du dir vorstellst, dass du mit ihm befreundet bist
60. und dann sagst du mal: „Hey Werner, ich würde das so und so machen...“.

61. IP: Gute Frage. Ich würde sagen: „Hey Werner, nächstes mal spiel das Spielchen mit! Mach
62. das! Lehn nicht gleich ab!“ Sonst, ich würde halt sagen, bleib so, und schau dass so
63. Kleinigkeiten nicht mehr passieren und so in die Richtung. Aber im Großen und Ganzen
64. hätte ich da jetzt nichts (.) keine Tipps.

65. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
66. Wahrheitsgehalts?

67. IP: Ich glaube schon (.) also ich habe ihm einige Sachen geglaubt, aber zum Beispiel, die
68. heile Welt die er da so vermitteln wollte mit seiner Familie und alle können so gut
69. Kartenspielen und alle sind so fröhlich und so toll, das war ein bisschen zu übertrieben finde
70. ich, weil das ist so (.) er hat halt nur die positiven Seiten und so (.) ja und seine Kinder sind
71. so toll und das schenkt er ihnen und: „Ich hab sie so lieb“ und ja, das war ein bisschen
72. übertrieben. Da habe ich mir gedacht, ja ist schon gut.

73. I: Er hat einmal gesagt, er ist kein i-Tüpfel-Reiter sondern nur genau und akribisch. Wie
74. beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?

75. IP: Ich meine, wenn er das wirklich so macht finde ich das wirklich gut. Weil Zahlen
76. nachprüfen und nicht nur ein Kreuz daneben machen, wenn die Assistenten und so das
77. vorlegen, ist gut. Finde ich eigentlich gut die Aussage. Ob er es auch wirklich umsetzt, weiß
78. ich nicht. Das ist jetzt (.) aber das kann ich mir schon vorstellen.

79. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
80. gemacht hättest?

81. IP: Gute Frage. Ich glaube, ich hätte auch einige so Anekdoten aus meinem Leben erzählt.
82. Also das mit dem Eislaufen oder ja (.) ein paar so kleine Sachen hätte ich auch erzählt.

83. I: Wenn du nochmal an das Geschicklichkeitsspiel am Schluss denkst: Hättest du das auch
84. so gelöst oder wärest du da anders vorgegangen?

85. IP: Nein, ich hätte es mitgespielt.

86. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
87. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
88. unangenehm?

89. IP: Es war recht positiv, ich habe ziemlich oft schmunzeln müssen wegen mancher
90. Aussagen. War eigentlich durchgehend positiv. Ich bin quasi gut gelaunt nach dem

91. ausgestiegen.
92. I: Das Positive und die gut gelaunte Stimmung, war das aufgrund dessen, weil du es
93. unterhaltsam gefunden hast oder lustig oder warum genau?
94. IP: Ich glaube eher weil der Hanno Settele da auch wirklich gute Fragen gestellt hat und
95. wirklich das hinterfragt hat und ihn manchmal vielleicht ein bisschen zum Nachdenken
96. gebracht hat. Oder einfach nur (.) ein bisschen freche Fragen gefragt hat und dadurch (.) das
97. hat das Ganze ein bisschen aufgeheitert und dadurch habe ich mich eigentlich auch
98. unterhalten gefühlt.
99. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
100. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
101. IP: Ich schätze mal, wenn ich ihn besser kennen würde und mit ihm befreundet wäre und mit
102. ihm im Auto fahren würde, dann würde ich ihn irgendwelche noch persönlicheren Sachen
103. fragen. Wie geht es den Kindern in der Schule, was tut sich so, wie geht es dir mit den
104. anderen Kollegen, Parteimitgliedern und so weiter und der Opposition. Wie laufen die
105. Verhandlungen und so in die Richtung würde ich dann fragen.
106. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
107. IP: Es ist unterhaltsam, lustig, ja (.) zum Teil nehme ich ihm das auch vollkommen ab, zum
108. Teil ist es ein bisschen übertrieben. Aber sonst, ganz gut.
109. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
110. IP: Ja bitte gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT P. N.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 37

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 25

Interviewdatum: 26.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 19:13

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin Verkaufsrepräsentant, also Vertreter. Hobbys, ja, Sport, Fußball, Bergsteiger,
11. Fortgehen.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Von dem Interview jetzt, da am Schluss mit dem Spielchen, weil sein Lacher einfach
15. speziell ist (.) witzig, positiv.
16. I: Sonst noch irgend etwas?
17. IP: Ja im Endeffekt, ja, dass er mit einem Freund zusammenarbeitet. Ich meine, da hat er
18. Recht, dass nicht jeder das Glück hat, dass er gute Arbeitskollegen hat. Sonst (.) einen
19. sachlichen Eindruck.
20. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
21. nachvollziehen?
22. IP: Im Endeffekt er geht glaube ich alles recht sachlich und akribisch an und in der Position
23. finde ich, dass man das auch akribisch macht, wenn man Verantwortung hat. Von dem her, er
24. hat sich auch nicht einmal auf das Spielchen eingelassen, das ist alles mit Hintergedanken
25. und so. Also alles ist überlegt, das finde ich recht (.) das hätte ich auch so gemacht.
26. I: Das heißt du sprichst jetzt auf das an, dass er gefragt worden ist ob er ein i-Tüpfel-Reiter
27. ist und er dann eben gesagt hat, er ist sehr akribisch und genau. Das kannst du
28. nachvollziehen, dass er das so gesagt hat?
29. IP: Ja sicher, also ein i-Tüpfel-reiten ist ja eher negativ behaftet und er hat es halt ins
30. Positive umgewandelt. Er wäre ein guter Vertreter ((lacht)).

31. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
32. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
33. zusammen?
34. IP: Im Endeffekt genau so wie ich ihn eingeschätzt habe. Von der Art und Weise her ein
35. sachlicher, vielleicht (.) ja (...) ein genauer Typ der vielleicht nicht gerade auf meiner
36. Humorlinie unterwegs ist aber so wie ich ihn vorher eingeschätzt habe und nach dem Video,
37. das passt.
38. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
39. würdest du ihm geben?
40. IP: Für Tipps (.) ja im Endeffekt ist (.) ich meine, dass er jetzt nochmal Bundeskanzler ist
41. passt für mich eh, aber was die Zukunft bringt, ob Rot-Schwarz bei der nächsten Wahl
42. immer noch so stark ist oder ob es nicht mehr zusammenkommt weiß man nicht. Ich kann
43. ihm da keine Tipps geben.
44. I: Stell dir vor er ist ein Freund von dir, was würdest du ihm raten?
45. IP: Er soll es einfach weitermachen und er soll ab und zu mit uns fortgehen und dann wird
46. er vielleicht lockerer ((lacht)).
47. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
48. Wahrheitsgehalts?
49. IP: Im Großen und Ganzen hat er glaube ich schon das meiste so gesagt wie es ist. Es waren
50. persönliche Sachen wie zum Beispiel mit dem Freund einmal auf ein Bier gehen, das wird
51. sicher passen, das Kartenspielen wird auch passen. Im Großen und Ganzen hat das gepasst
52. glaube ich, das war jetzt auch nicht irgendwie ein Ausweichen oder (...)
53. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
54. gemacht hättest?
55. IP: Ich tu auch recht viel Schnapsen (*Anmerkung: Kartenspiel*), Kartenspielen oder bei der
56. Musikkapelle auch manchmal etwas anderes. Eislaufen kann ich auch nicht ((lacht)) und ja
57. im Endeffekt, die Frage war ja ob ich das auch so gemacht hätte.
58. I: Ja, ob irgendetwas dabei war, wo du auch so vorgegangen wärst wie er. Wenn du zum
59. Beispiel an die Aufgabe mit dem Geschicklichkeitsspiel am Schluss denkst. Wärst du da
60. ähnlich vorgegangen, oder hättest du das anders gelöst?

61. IP: Mir persönlich wäre es wahrscheinlich egal gewesen, ich hätte es gemacht.
62. Wahrscheinlich ist halt die Wahrscheinlichkeit da, dass man scheitert. Aber mir wäre es egal
63. gewesen.
64. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
65. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
66. unangenehm?
67. IP: Im Endeffekt bin ich ein bisschen von den Machern von Maschek geprägt ((lacht)) ich
68. habe die Figur Faymann relativ witzig im Hinterkopf und deswegen ist er relativ lustig
69. behaftet bei mir. Aber so, keine negativen Gefühle oder was, sondern ja (.) er ist ein
70. sachlicher Politiker der halt witzige Angewohnheiten hat. Die Sprache oder sein Lacher.
71. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
72. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
73. IP: Schwierig, ich meine es ist dann sicher einmal (.) ob mir da überhaupt irgendwelche
74. Fragen (.) wahrscheinlich fängt es mit einem Smalltalk an und man unterhält sich über
75. Hobbys und so Sachen, oder über etwas anderes. Über politische Sachen werde ich mich
76. nicht recht viel mit ihm unterhalten können, also eher Freizeitsachen.
77. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
78. IP: Das Video selber habe ich generell gut gefunden vor der Wahl. Weil man doch nochmal
79. (.) eine Persönlichkeit doch trotzdem nochmal ein wenig genauer sieht, wie wenn einer vor
80. dem Rednerpult seine Rede hält zum Beispiel. Im Endeffekt finde ich, dass sich bei allen
81. Videos doch die Persönlichkeit nochmal ein bisschen herauskristallisiert und das war nicht
82. schlecht.
83. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
84. IP: Danke!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT G. M.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 34

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 27

Interviewdatum: 30.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 19:26

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin derzeit tätig als Sportlehrer in einem Gymnasium in Linz, meine Hobbys sind
11. natürlich Sport, Tennis, Triathlon. Das war grundsätzlich mal das Wichtigste.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Puh, positiv in Erinnerung geblieben sind mir die Aussagen über das Schulsystem. Dass
15. er einfach auch die öffentlichen Schulen auf einem guten Niveau halten möchte und genauso
16. aber auch die Privatschulen nicht Abschaffen, sondern genauso nebenbei behalten möchte.
17. I: Sonst noch irgendetwas?
18. IP: Ich finde es auch positiv, dass auch in der Politik Freundschaft möglich ist, also so wie er
19. mit dem nunmehrigen Minister Ostermayer auch eine Freundschaft hat durch die jahrelange
20. Zusammenarbeit. Das finde ich eigentlich sehr positiv.
21. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
22. nachvollziehen?
23. IP: Was ich sehr gut verstehen kann ist, dass man seinen Beruf, wie er als Bundeskanzler,
24. gerne machen muss, denn die Herausforderungen sind sicher enorm. Deshalb geht das nur,
25. wenn man wirklich mit Herz dabei ist und das auch wirklich gerne macht.
26. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
27. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
28. zusammen?
29. IP: Das deckt sich eigentlich sehr gut. Es spiegelt eigentlich diesen Werner Faymann wider,
30. so wie ich mir das Bild vorher schon gemacht habe.

31. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
32. würdest du ihm geben?
33. IP: Ich denke, dass er weiterhin mit dieser Art wie er Politik versteht und macht,
34. Bundeskanzler bleiben wird, denn die Sozialdemokratie wird weiterhin Nummer Eins in
35. Österreich sein und ich denke auch (.) dass er auch innerparteilich keinen wirklichen Gegner
36. hat und somit denke ich, dass er noch die nächsten Jahre Bundeskanzler von Österreich sein
37. wird.
38. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
39. Wahrheitsgehalts?
40. IP: Ich schätze eigentlich grundsätzlich fast alle Politiker in diesen Positionen so ein, dass
41. sie immer mitbedenken, dass eine Kamera dabei ist und somit kann es gut möglich sein,
42. dass auch 100 Prozent Deckung ist, mit dem was sie glauben und wie sie ihre Einstellung
43. haben (.) das was sie sagen (.) aber doch auch sehr oft ihnen wichtig ist, die richtigen
44. Aussagen zu tätigen.
45. I: Er hat einmal gesagt, er legt auf die Auszeichnung in der Zeitschrift Vanity Fair nicht so
46. viel Wert. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
47. IP: Naja, er wird (...) gut beraten sein das Ganze nicht groß an die Glocke zu hängen und
48. deswegen hat er so reagiert. Aber ich denke mir, dass er doch auch (.) ja ein bisschen stolz
49. darauf ist und für sich selber das sicher höher einschätzt, als wie er das dann auch bekannt
50. gibt.
51. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
52. gemacht hättest?
53. IP: Würde mir jetzt nichts direkt einfallen, etwas Besonderes. Er versucht immer zu lächeln
54. und sehr positiv herüberzukommen und ich glaube das ist eine wichtige Eigenschaft.
55. I: Wenn du jetzt an das Geschicklichkeitsspiel am Schluss denkst. Wärest du da ähnlich
56. vorgegangen wie er oder hättest du das anders gelöst?
57. IP: Nein, so ein bisschen (.) ja war interessant, dass er einfach so abrupt abgebrochen hat
58. und nicht spielen wollte. Da hätte ich anders reagiert und hätte einfach mein Glück, mein (.)
59. ja meine sichere Hand probiert, ob das gut geht oder nicht.
60. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret

61. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
62. unangenehm?
63. IP: Ich merke schon eine gewisse Anspannung was das Video auslöst. Dahingehend, dass
64. (...) dass doch eine gewisse Anspannung auch im Interview verspürbar war. Es war nicht
65. eine alltägliche Situation und (..) ja, also ich würde es mir jetzt nicht ein zweites Mal
66. ansehen. Aber ich fühle mich gut dabei, es ist in Ordnung.
67. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
68. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
69. IP: Ein beliebiges Gespräch oder dieses Gespräch?
70. I: Ganz ein beliebiges Gespräch. Stell dir einfach vor du holst ihn mit dem Auto ab anstelle
71. von Hanno Settele: Was wären deine ersten Fragen an ihn?
72. IP: Puh (..) meine ersten Fragen wären wahrscheinlich (...) wie es ihm geht, ob er seinen
73. Träumen und Visionen die er vielleicht vor Jahrzehnten gehabt hat immer noch treu ist, oder
74. ob er sie vielleicht ein bisschen auch umsetzen konnte und ich würde ihn Fragen, wenn er
75. die absolute Mehrheit hätte und alleine entscheiden könnte, welche drei wichtigsten
76. Aufgaben er erfüllen würde zum Wohle von Österreich.
77. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
78. IP: Ich finde es eine sehr gute Idee, wie das mit Hanno Settele (..) ja wie das abgelaufen ist.
79. Mal eine ganz andere Umgebung wo interviewt wurde. Und ich denke mir, dass er da auch
80. die Politiker mal erwischt hat, wo sie einfach ungewohnt das Ganze machen mussten und
81. das finde ich sehr hilfreich auch für uns Wähler, zu sehen wie da die Politiker reagieren.
82. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
83. IP: Herzlichen Dank!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT T. A.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 37

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 28

Interviewdatum: 30.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 21:52

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Werner Faymann. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 37 Jahre alt, bin Maschinenbauingenieur und in meiner Freizeit tu ich gern
11. Mountainbiken und Fußballspielen.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Faymann, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Ich finde, dass das Video generell (.) oder seine Stellungnahmen immer generell sehr
15. oberflächlich waren und (..) er ist halt nie so sehr ins Detail auf die Fragen eingegangen.
16. Also explizite Passagen habe ich jetzt nicht so für mich heraus (.) entdeckt.
17. I: Es hat zum Beispiel das Thema über die Rückzugsorte gegeben. Ist dir da irgendetwas in
18. Erinnerung geblieben?
19. IP: Nein, da ist mir im Speziellen jetzt nichts aufgefallen. Bei dem Spiel (.) bei dem Spiel
20. zum Beispiel, wo er da aufgefordert wird, dass er das spielt. Da ist mir halt aufgefallen, dass
21. er da relativ zurückgezogen war und das wirkt halt alles so einstudiert, dass er halt ja keine
22. Fehler macht in der Öffentlichkeit.
23. I: Und positiv ist dir nichts in Erinnerung geblieben oder aufgefallen?
24. IP: Für mich ist positiv, dass er immer wieder seine Familie und seine zwei Töchter erwähnt.
25. Das zeigt halt, dass er ein Familienmensch ist, der halt doch (.) obwohl er so einen
26. Berufsstress hat, sage ich mal (.) oder ich erwarte mir zumindest, dass er einen Berufsstress
27. hat in der Position (.) immer noch sehr an die Familie gebunden ist und die halt immer
28. wieder erwähnt.
29. I: Stell dir vor du wärst in Faymanns Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
30. nachvollziehen?

31. IP: Wie gesagt, seine Aussagen zu jedem Thema waren halt ziemlich oberflächlich aus
32. meiner Sicht. Er ist nie so richtig (.) richtig emotional auf eine Frage eingegangen finde ich
33. halt. Das war halt alles (.) hat ziemlich einstudiert gewirkt aus meiner Sicht.
34. I: Er hat einmal gesagt: „Das emotionale und zeitliche Engagement als Bundeskanzler
35. beanspruchen sehr. Wenn man das nicht gerne macht, ist man sehr arm.“ Das war bei der
36. Szene „Bundeskanzler“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
37. IP: Das kann ich absolut nachvollziehen, weil das glaube ich auch. Wenn es in seiner
38. Position wichtig ist, ist es glaube ich auch für jeden Menschen wichtig, dass er sich mit dem
39. Beruf (.)im besten Fall (.) den er macht, identifizieren kann und dass er das gerne macht.
40. Anders (..) ansonsten wird man halt im Leben nicht glücklich, wenn man das halt (.) wenn
41. man gezwungen wird, das zu tun was man macht. Da kann man wahrscheinlich dann auch
42. nicht die volle Leistung bringen, wenn man gezwungen wird. Wenn man es dann mit Herz
43. oder mit viel Motivation macht, dann glaube ich, kann man mehr Leistung bringen.
44. I: Einmal hat er gesagt: „Ein richtiger Freund (Josef Ostermayer) mit dem man
45. zusammenarbeitet ist eigentlich eine Seltenheit.“ Das war bei der Szene „Faymann als
46. Freund“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
47. IP: Das kann ich auch nachvollziehen, weil ich glaube, dass man halt im Beruf doch auch
48. sehr oft auf Konkurrenten trifft und da sind halt Freundschaften schon sehr, sehr knapp. Und
49. wenn man mit dem Menschen halt ziemlich viel Zeit verbringt, meistens 40 Stunden oder
50. mehr in der Woche, aber durch diese halt (.) Konkurrenzsituation würde ich mal sagen
51. ergeben sich halt nicht immer Freundschaften. Oder ziemlich selten.
52. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Faymann gehabt. In welcher Art und Weise
53. passen der Auftritt Faymanns in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
54. zusammen?
55. IP: Puh (..) ich würde halt schon sagen, dass er halt sehr, sehr zurückhaltend ist, wenn er in
56. der Öffentlichkeit ist, nicht sehr viel von sich Preis gibt. Das ist mir halt schon früher
57. aufgefallen und das hat sich auch in dem Interview widergespiegelt.
58. I: Wie denkst du, wird sich Faymanns politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
59. würdest du ihm geben?
60. IP: Ich würde ihm (.) ich würde mir wünschen, dass er halt mehr wieder zu den Wurzeln der

61. Sozialdemokratie zurückkehrt und auch Ecken und Kanten zeigt und auch bei gewissen
62. Themen aneckt und nicht alles immer so beschönigt und immer so (.) überall nachgibt. Oder
63. meistens nachgibt.
64. I: Wie bewertest du die von Faymann getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
65. Wahrheitsgehalts?
66. IP: Also wie gesagt, das Interview hat für mich halt doch stark einen ganz oberflächlichen
67. Charakter und es wirkt halt so, wie wenn gewisse Fragen oder gewisse Antworten einfach
68. auf bestimmte Fragen halt schon früher einstudiert wurden. Und ich glaube auch, dass ein
69. Mensch in seiner Position oft mit den gleichen Fragen konfrontiert wird und da gibt es halt
70. so Standardaussagen die da zurückkommen (.) Antworten.
71. I: Er hat einmal gesagt, kein i-Tüpfel-Reiter sondern nur genau und akribisch. Wie
72. beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
73. IP: Ich weiß nicht ob ich das beurteilen kann, weil ich nicht mit ihm zusammenarbeite. Aber
74. ich finde, dass ein Mensch der es halt bis in die Position geschafft hat doch eine gewisse
75. Akribie und so braucht in seiner Arbeit. Und ich kann mir schon vorstellen, dass das stimmt,
76. was er sagt.
77. I: Hat Werner Faymann in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
78. gemacht hättest?
79. IP: Da bin ich mir jetzt nicht sicher (.) also (...) wie gesagt, ich kann mich mit der Aussage
80. über den Freund (.) kann ich mich zu 100 Prozent anschließen an seine Meinung. Aber
81. ansonsten hätte ich mir ein bisschen mehr Offenheit gewünscht.
82. I: Wenn du jetzt zum Beispiel an die Aufgabe mit dem Geschicklichkeitsspiel am Schluss
83. denkst. Hättest du da auch so gehandelt wie er oder wärst du anders vorgegangen?
84. IP: Nein absolut nicht! Also ich war da ziemlich enttäuscht, dass er da nicht mitgemacht hat
85. und das bestätigt halt wieder das Bild was ich über das gesamte Interview gehabt hat. Er
86. wollte halt nichts falsch machen, zumindest hat er so auf mich gewirkt und ist halt allem
87. ausgewichen und speziell das Spiel (.) aus meiner Sicht hätte das von einer gewissen
88. Lockerheit gezeigt, wenn er da mitgemacht hätte.
89. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
90. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder

91. unangenehm?
92. IP: Die sind ziemlich neutral würde ich mal sagen was jetzt das Video angeht. Generell,
93. wenn ich jetzt so den Charakter der heutigen Politiker (.) wenn ich jetzt alle über einen
94. Kamm scheren darf (.) was ich zu dem Charakter nur sagen kann ist, dass ich mir eben wie
95. gesagt mehr Ecken und Kanten bei den Leuten wünschen würde. Vor allem auch Schwarz
96. und Rot. Dass sie halt mehr zu den Wurzeln der Partei stehen und auch einmal wo anecken
97. und einmal eine Meinung von sich geben, auch wenn es vielleicht bei gewissen Leuten
98. schlecht ankommen damit.
99. I: Und wie war dein Stimmungsverlauf während dem Video?
100. IP: Mein Stimmungsverlauf war ziemlich neutral. Bis zum Schluss halt, bis zu dem Spiel.
101. Das habe ich dann schon halt (.) ja, ich will nicht sagen lächerlich gefunden (.) aber dass er
102. da nicht mitgemacht hat, das war halt enttäuschend.
103. I: Was würdest du zu Faymann sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
104. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
105. IP: Bezogen auf das Video würde ich ihm jetzt sagen, dass ich mir mehr Offenheit von ihm
106. wünschen würde und mehr (.) dass er mehr halt seine natürliche Person zeigt und (.) weil es
107. doch stark so wirkt als wären es Standardantworten auf die Fragen.
108. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein kurzes Abschlusssstatement.
109. IP: Kurzes Abschlusssstatement, ja wie gesagt, das Video war halt oberflächlich. Mit dem
110. Spiel da zum Schluss, das war halt ein bisschen enttäuschend, dass er da nicht mitgemacht
111. hat. Und generell, wie schon erwähnt, würde ich mir halt wünschen, dass er mal eine
112. Stellung nimmt, auch wenn das unangenehm ist, auch wenn das mal schlecht ankommt (.)
113. und nicht immer nur versucht so viel Leute glücklich zu machen wie mögliche, in dem er
114. halt immer so allgemeine Antworten und nur Floskeln antwortet.
115. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
116. IP: Danke auch!

TRANSKRIPTE DER INTERVIEWS

STIMULUSMATERIAL: SPINDELEGGER

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT B. N.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 3

Interviewdatum: 21.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 24:17

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 25 Jahre alt, ich bin weiblich, ich bin angestellt und was sind meine Hobbys (.)
11. das ist immer eine schwierige Frage ((lacht)). Das bin ich zum letzten Mal in der
12. Volksschule gefragt worden wie ich in ein Stammbuch geschrieben habe, jetzt weiß ich nicht
13. recht (.) mein größtes Hobby ist wahrscheinlich lesen und das ist jetzt Gott sei Dank auch
14. mein Beruf, also von da her fühle ich mich recht wohl ((lacht)).
15. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
16. in Erinnerung geblieben?
17. IP: Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Passage mit dem Wissen (.) mit
18. diesem Wissenstest der durchgeführt worden ist, weil ich ehrlich gesagt nicht wirklich
19. davon überzeugt bin, dass das jeder andere Politiker auch so souverän machen hätte können.
20. Er hat auch irgendwie dadurch, dass er eben gesagt hat: „Es gibt Parallelen zum BZÖ und
21. zum Stronach“, über das ist er sich anscheinend bewusst, weil er hat das trotzdem (.) nicht
22. abgegrenzt davon, dass sie da anders darüber denken, sondern er hat eben da auch Parallelen
23. herausgestrichen und das ist mir eigentlich besonders positiv in Erinnerung geblieben, dass
24. er das so souverän beantworten hat können. Ich muss auch sagen, dass er da fast am
25. souveränsten war, weil wenn es um seine (.) man hat das Gefühl, wenn er souverän agieren
26. kann, dann liegt ihm das mehr, als wenn er persönlich werden soll. Wenn man ihn fragt ob er
27. nicht mal auch Dampf ablassen soll, so etwas ist einfach unfair, wenn er sagt, dass er das
28. nicht tut. Und das ist auch ein bisschen im Widerspruch dazu gestanden, dass er dann gesagt
29. hat, daheim lässt er manchmal Dampf ab. Das war nicht authentisch meiner Meinung nach.
30. I: Sonst noch irgendetwas, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

31. IP: Natürlich die letzte Passage, weil es das letzte war, obwohl ich es nicht ganz verstanden
32. habe auf was der Settele damit hinaus wollte. Ich habe gefunden, dass das in der gesamten
33. Sendung ein bisschen ein schwacher Punkt war. Es ist mir nur in Erinnerung geblieben, weil
34. es ganz am Schluss war

35. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
36. nachvollziehen?

37. IP: Ich glaube, dass Hanno Settele nicht ein sehr einfacher Interviewpartner ist und einen
38. natürlich gerade in dieser Situation wo man im Auto ist, gerne ein bisschen aus der Reserve
39. lockt. Im Prinzip hat man da auch eine sehr gute Situation, dass man das macht, weil der
40. kann nicht aus, der sitzt da im Auto und es wird einfach kontinuierlich mitgefilmt. Ich
41. glaube, dass er so reagiert hat, wie er reagieren hat können, am besten. Ich glaube, dass es
42. schwierig ist, aber teilweise hätte man an der Authentizität noch ein bisschen mehr arbeiten
43. können. Also, dass er die Professionalität die ihm als Politiker so eingeimpft wird, dass er
44. die ein bisschen weglässt.

45. I: Ich lese dir einige Aussagen vor, damit du dich wieder an die Szenen erinnern kannst: „Ich
46. gehe es gemütlich an, verwende keine harte Sprache und ich bin fleißig und tatkräftig.“ Das
47. war bei Szene „Spindelegger als Österreicher“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?

48. IP: Das habe ich eine bisschen seltsame Passage gefunden, weil er eben sich selbst als
49. Österreicher darstellen hätte sollen und aber eigentlich mehr darauf eingegangen ist, was er
50. allgemein unter einem Österreicher – vor allem als Abgrenzung zu einem Deutschen –
51. versteht. Ich habe das interessant gefunden, dass er es anscheinend österreichisch definiert,
52. als ähnlich zu Deutschland, aber dass man sich von Deutschen abgrenzen muss. Also ich
53. hab das nicht ganz nachvollziehbar gefunden, weil es besser gewesen wäre, wenn er sich
54. persönlicher vorstellt. Also warum er zum Beispiel gerne ein Österreicher ist. Ich habe es
55. nicht verstanden warum er das mit negativem Sinn mit Abgrenzung macht und nicht im
56. positiven Sinn, dass er halt herausstreicht was Österreich ausmacht oder was besonders ist
57. an Österreich.

58. I: Dann habe ich noch eine Aussage: „Ich bin kein Hund an Erwin Prölls Leine. Wir sind
59. Freunde.“ Das war bei der Szene „Beziehung zu Erwin Pröll“. Inwiefern kannst du das
60. nachvollziehen?

61. IP: Ich kann das nachvollziehen, dass er das so sagt und ich verstehe auch, dass das glaube
62. ich ein Thema ist auf das er sehr oft antworten muss. Es ist einfach in den Medien sehr
63. präsent, dieses ja, dass der Pröll die ganze ÖVP praktisch an der Leine hat und ich würde
64. jetzt einfach mal behaupten, dass das einfach eine sehr verkürzte und Boulevard-Style-
65. Darstellung ist, dass man das immer so sagt. Dass man eben sagt, einer hat die gesamte
66. Macht und da will man ihm ein bisschen die Autorität nehmen, dass man sagt, dass er eh nur
67. auf die Befehle von oben reagiert. Deswegen habe ich es auch gut gefunden, dass er das mit
68. dem Hündchen eigentlich auch direkt angesprochen hat. Weil im Prinzip wird er gerne auch
69. als dieses Schoßhündchen dargestellt.

70. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und
71. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
72. ihm zusammen?

73. IP: Prinzipiell würde ich sagen, dass mein Vorwissen jetzt nicht so wahnsinnig gesteigert
74. worden ist. Eben dadurch, dass er doch nicht so viel Persönlichkeit gezeigt hat, wie er es
75. eben machen hätte können und ich habe ihm eigentlich von Vornherein für einen
76. kompetenten Politiker gehalten. Weil ich schreibe ihm zum Beispiel die Ernsthaftigkeit zu
77. und auch diese Kompetenz die er eben bei diesen Wissensfragen nochmal unterstrichen hat.
78. Aber ich denke, dass eben diese persönlichen Aspekte, die man auch vorher noch nicht
79. herauskennen hat können, da auch ein bisschen gefehlt haben. Er redet hat manchmal zu
80. sehr wie ein Buch und das war halt da nicht anders. Ich finde einfach, er ist da jetzt nicht so
81. viel anders aufgetreten als wie in einem ZIB 2-Interview mit Armin Wolf. Es ist sehr ähnlich
82. gewesen und eigentlich wäre das Format dazu dagewesen, dass man auch ein bisschen aus
83. sich herauskommt.

84. I: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche
85. Tipps würdest du ihm geben?

86. IP: Ich denke, dass er bis zu einem gewissen Grad in der ÖVP sehr austauschbar ist. Er ist
87. einfach (.) wie gesagt, er ist halt eben (.) es fehlt ihm die Persönlichkeit. Er ist nicht diese
88. Führungsfigur wie sie zum Beispiel der HC Strache bei der FPÖ ist. Es ist einfach schwierig
89. sich die FPÖ ohne HC Strache vorzustellen, aber ist sehr viel leichter sich die ÖVP ohne
90. Spindelegger vorzustellen. Ich finde das ist auch ein bisschen so das Problem der ÖVP

91. allgemein. So diese austauschbaren Personen die sie haben, da ist eben der Pröll noch einer
92. von den wenigen (.) einfach die Haare und so und (.) der einfach viel besser im Gedächtnis
93. bleibt. Deswegen würde ich dem Spindelegger, wenn ich ihn persönlich beratschlagen
94. dürfte, einfach wirklich zu dieser Authentizität mehr raten. Obwohl ich glaube, dass ihm das
95. schon oft gesagt worden ist und er glaubt, er ist authentisch. Ich bin mir nicht sicher, ob der
96. Tipp bei ihm überhaupt ankommt. Weil ich fürchte, dass die ÖVP-Politiker so eine ganz eine
97. enge Vorstellung von Authentizität haben und wenn man da nicht hineinpasst, dann kann
98. man nicht authentischer sein als was man es eh schon versucht. Deswegen sehe ich jetzt für
99. seine Zukunft nicht unbedingt etwas Rosiges, ich sehe ihn nicht unbedingt als nächsten
100. Bundeskanzler und ich frage mich auch ob er sich als nächster Spitzenkandidat durchsetzen
101. kann, wenn er sich nicht weiterentwickelt oder wenn er nicht einfach ein bisschen
102. zugänglicher wird.

103. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
104. ihres Wahrheitsgehalts?

105. IP: Ich denke, dass er bei den meisten Sachen relativ überzeugt war. Es ist auch so, dass ihn
106. keine so brenzigen Fragen gestellt worden sind oder keine wo er sich irgendwo verstricken
107. hat können. Ich glaube er hat schon damals relativ deutlich gemacht, dass für ihn die Option
108. mit der SPÖ eine sehr realistische ist und das ist im Endeffekt auch herausgekommen. Ich
109. glaube, da hat er sich nicht irgendwie hinaus gewunden und gesagt: „Ja ich stelle gar keine
110. Wünsche an Faymann, weil wir müssen erst mal schauen wie sich das entwickelt.“ Das hat
111. er da nicht gemacht, das habe ich eine sehr gute Passage gefunden, dass er da eben auch
112. wirklich gesagt hat, wie er sich eine zukünftige Zusammenarbeit vorstellen kann und eben
113. auch, dass er bei den Wissensfragen schon gesagt hat, dass er eben diese Abgrenzung zum
114. BZÖ und zum Team Stronach nicht übermäßig unterstrichen hat, sondern eben auch
115. anerkannt hat, dass es da Gemeinsamkeiten gibt. Ich würde sagen vom Wahrheitsgehalt her
116. habe ich nicht gefunden, dass er gelogen hat. Außer bei der einen Stelle mit dem Dampf
117. ablassen. Da hätte er einfach ehrlicher sein sollen

118. I: Das heißt im Großteil war es für dich authentisch?

119. IP: Ja!

120. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich

121. gemacht hättest?

122. IP: Ich schätze, wenn ich in seinen Schuhen wäre und ich diesen Vorwurf mit dem Pröll
 123. immer kriegen würde, würde ich ähnlich reagieren. Vielleicht sogar noch ein bisschen
 124. härter, weil ich das wahrscheinlich auch nicht mehr hören könnte, diesen Vorwurf. Sonst
 125. wüsste ich nicht, ob ich so vorbereitet gewesen wäre, dass ich die Wissensfragen so
 126. beantworten kann. Ich bin mir nicht sicher, ich glaube ich bin dann doch (.) also ich sehe
 127. mich nicht so, dass ich ihm in sehr vielen Punkten persönlich so ähnlich bin. Aber
 128. wahrscheinlich gibt man seine Persönlichkeit bis zu einem gewissen Grad eh an der Tür ab,
 129. wenn man Politiker wird ((lacht)).

130. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
 131. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
 132. unangenehm?

133. IP: Am Anfang so ein bisschen Unverständnis und ein bisschen Unangenehmes, also ein
 134. bisschen Unwohlsein, eben weil ich mir gedacht habe: „Lüg ihn doch nicht an, oder sei
 135. einfach ein bisschen ehrlich.“ Ich habe auch dem Hanno Settele gegenüber (.) kriegt man
 136. schon so manchmal ein bisschen ein Mitleid (.) habe ich mit dem Spindelegger teilweise
 137. gehabt, weil ich mir einfach gedacht habe, das ist einfach eine ungute Situation, also ich
 138. habe prinzipiell diese Folgen ein bisschen verfolgt und habe das ein paar Mal beim
 139. Zuschauen gehabt, dass ich mir gedacht habe sie tun mir fast ein bisschen Leid, die
 140. Politiker. Und beim Spindelegger habe ich jetzt eben das selbe empfunden. Am Anfang
 141. Ärger, dann schon auch ein bisschen Belustigung wenn es halt irgendwie auch abstrus war,
 142. dass er halt nicht die Wahrheit sagt der Spindelegger obwohl es klar ist, dass er natürlich
 143. Dampf ablässt. Es war eigentlich relativ gemischt, es ist immer daran gelegen in welcher
 144. Situation man war, dass ich mich jetzt unwohl oder wohl fühle. Es ist schon teilweise auch
 145. so, dass man sich unwohl fühlt. Ich habe mich unwohl gefühlt teilweise wie ich das Format
 146. gesehen habe weil ich mir manchmal gedacht habe: „Wie antwortest du jetzt bitte auf die
 147. Frage? Wie würde denn bitte der Hanno Settele selber darauf antworten?“ Also ich würde
 148. sagen ich war schon ein bisschen solidarisch mit dem Spindelegger.

149. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
 150. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

151. IP: Naja, dann würde ich ihn bitten, dass er eben vergisst, dass er ein Politiker ist und dass
152. ich jetzt einfach eine ehrliche Antwort von ihm will und ich würde ihm schon einfach raten,
153. dass er einfach ein bisschen mehr Ecken und Kanten kriegen soll, oder dass er einfach mehr
154. (.) Ecken und Kanten ist jetzt schon so abgedroschen, weil ihm das schon so oft gesagt
155. worden ist. Auch durch die Medien. Aber was in den Medien geschrieben worden ist, ist halt
156. einfach nicht ganz unwahr, er ist halt einfach zu platt. Ich würde ihn gerne ein bisschen
157. persönlicher (.) also, dass er sich ein bisschen persönlicher zeigt, als er es bis jetzt gemacht
158. hat. Und das würde ich ihm auch so sagen, also in dem Gespräch würde ich das so sagen.
159. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
160. IP: Es war sehr kurzweilig, ich habe prinzipiell das Format als sehr kurzweilig empfunden,
161. weil es eben schnell geschnitten ist und weil man schnell einen persönlichen Einblick
162. bekommt und eben nicht dieses Professionelle, wir sitzen alle in einer Runde und sprechen,
163. sonder man hat mal ein ganz anderes Format und deswegen hat mir damals das Format
164. schon gefallen und diese Folge auch sehr gut, die ich übrigens im Fernsehen noch nicht
165. gesehen habe sondern heute wirklich das erste Mal. Die Spindelegger-Folge habe ich
166. übersehen praktisch ((lacht)). Ja wie gesagt, teilweise durchwachsen, teilweise habe ich
167. mich geärgert, teilweise habe ich mir gedacht, dass es jetzt blöd war und teilweise habe ich
168. mir auch gedacht, dass er das jetzt gut gemacht hat oder mich das beeindruckt hat. Ganz
169. unterschiedlich, das Video.
170. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
171. IP: Bitteschön!

TTRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT R. L.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 71

Geschlecht: weiblich

Beruf: Pensionistin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Pflichtschule

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 5

Interviewdatum: 24.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 16:37

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Geboren 12.10.42, bin in der Pension und verwitwet, seit 1996.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
12. in Erinnerung geblieben?
13. IP: Wie er gesagt hat, dass er halt mit dem Pröll zusammenarbeitet und dass sie die
14. Wirtschaft in Schwung bringen wollen.
15. I: Ist dir das positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?
16. IP: Positiv!
17. I: Sonst noch irgendetwas?
18. IP: Ich vergesse das immer so schnell, ich hab mich da gar nicht so konzentriert.
19. I: Ich lies dir ein paar Themen vor. Es hat zum Beispiel das Thema „Charakter“ gegeben, ist
20. dir da etwas positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?
21. IP: Wie er gesagt hat er geht nicht gleich hoch und er explodiert nicht und er will nicht wie
22. ein Dampfkessel (.) er funktioniert nicht wie ein Dampfkessel. Das habe ich positiv
23. empfunden, weil das kann man nicht auf Druck machen.
24. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
25. nachvollziehen? Ist dir da etwas in Erinnerung geblieben, wenn nicht lies ich dir wieder
26. welche vor.
27. IP: Lies mir bitte welche vor!
28. I: „Ich bin ein Hirn-orientierter Mensch und arbeite konzentriert auf eine Sache hin.“ Das
29. war bei der Szene „Charakter“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
30. IP: Dass er Hirn-orientiert ist (.) ja, wie soll ich da jetzt sagen. Das ist nicht so leicht als

31. Politiker, dass man es jedem Recht macht, weil es kommen viele Sachen daher, was man
32. vorher sagt und nachher ist es ganz anders.
33. I: Einmal hat er gesagt: „Ich bin kein Hund an Erwin Prölls Leine. Wir sind Freunde!“ Das
34. war bei der Szene „Beziehung zu Erwin Pröll. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
35. IP: Naja sicher, jeder hat seinen eigenen Weg den er geht und er lässt sich da nicht von Pröll
36. etwas vorschreiben. Er will seine Sachen selber machen.
37. I: Einmal hat er gesagt: „Ich gehe es gemütlich an, verwende keine harte Sprache und ich
38. bin fleißig und tatkräftig.“ Das war bei der Szene „Spindelegger als Österreicher“. Inwiefern
39. kannst du das nachvollziehen?
40. IP: Naja, langsam angehen, ich meine, vorher viel versprechen und dann nichts halten, ich
41. weiß nicht ob man das langsam angehen nennen kann. Er müsste da schon ein bisschen
42. tatkräftiger sein, dass er seine Sache durchzieht, was er verspricht.
43. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und
44. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
45. ihm zusammen?
46. IP: Ich glaube das widerspricht meiner Meinung, weil man einfach mehr erwartet hat als
47. was bis jetzt gemacht worden ist.
48. I: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche
49. Tipps würdest du ihm geben?
50. IP: Ja er muss halt konsequenter sein und seine Sachen durchziehen die er verspricht.
51. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
52. ihres Wahrheitsgehalts? Ich lies dir wieder ein paar Themen vor, die er angesprochen hat. Er
53. hat einmal gesagt, dass er bei Verhandlungen mit Faymann Spindelegger seine politische
54. Ideologie beiseite legt und sich auf Vertrauen und Handschlagqualität konzentriert. Wie
55. beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
56. IP: Nein, das glaube ich nicht, dass er da die Wahrheit gesagt hat. Weil er sich einfach dann
57. widerspricht, wenn er irgendetwas macht.
58. I: Einmal hat er gesagt er ist mit Erwin Pröll befreundet und hängt nicht an seiner Leine.
59. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
60. IP: Ja, da hat er sicher die Wahrheit gesagt.

61. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
62. gemacht hättest? Zum Beispiel die Aufgabe mit dem Buch des Entfesselungskünstlers am
63. Schluss.
64. IP: Achso, der Entfesselungskünstler. Das hat mir schon imponiert!
65. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
66. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
67. unangenehm?
68. IP: Geärgert habe ich mich nicht, ich hab das ganz schön gefunden, das Interview und auch
69. die Antworten die er gegeben hat. Das habe ich schon positiv gefunden.
70. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
71. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
72. IP: Ich möchte (.) ich würde ihn schon fragen, ob er sich das so vorstellt oder das so
73. durchführen kann wie er sagt.
74. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
75. IP: Mir hat es gut gefallen.
76. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
77. IP: Bitte sehr.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. J.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 9

Interviewdatum: 25.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 21:35

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 24 Jahre alt, arbeite als Reiseleiter für Ruefa und bin ledig.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
12. in Erinnerung geblieben?
13. IP: Besonders positiv (...) kann ich nachfragen?
14. I: Ja. Ich kann dir die Themen, die angesprochen worden sind nochmal vorlesen und du
15. sagst mir einfach ob du diese besonders in Erinnerung hast. Ein Thema war „Dampf
16. ablassen“. Ist dir da etwas in Erinnerung geblieben?
17. IP: Ja, ich hab schmunzeln müssen, wegen dem Druckkochtopf und wegen der Antwort
18. generell.
19. I: Hast du das positiv oder negativ gefunden oder hat es dich gar nicht berührt?
20. IP: Doch, positiv!
21. I: Ein Thema war „Wissen über den politischen Mitbewerb“, wo ihm die Aussagen
22. vorgelesen worden sind und er hat sie zuordnen müssen. Ist dir da irgendetwas in
23. Erinnerung geblieben?
24. IP: Ja, es ist mir schon in Erinnerung geblieben, auch eben im positiven Sinn. Er hat alle
25. drei Zitate zuordnen können, also von da her, wieso nicht.
26. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
27. nachvollziehen?
28. IP: Ganz generell, was ich den Eindruck habe ist, dass der Michael Spindelegger bei dieser
29. Wahlfahrt nicht wirklich mit sich im Reinen war. Insofern wäre ich die ganze Situation
30. anders angegangen und hätte mich vielleicht ein bisschen von der lustigen (.) also wenn man

31. nicht lustig ist, ist es schwer, aber einfach von der sympathischeren Seite gezeigt. Ich hätte
32. nicht so abgeblockt, also man hat gemerkt, dass er sich nicht wohl fühlt in der Situation. Ich
33. hätte das wahrscheinlich ein bisschen anders gemacht, hätte versucht irgendwie ein bisschen
34. aus mir heraus zu kommen.
35. I: Woran machst du das fest, dass er sich nicht so wohl gefühlt hat?
36. IP: Man merkt das an seiner Körperhaltung und an seinen Aussagen zum Teil. Dass er auf
37. die Fragen vom Hanno Settele teilweise gereizt reagiert, beziehungsweise sie generell
38. hinterfragt warum er sie denn überhaupt stellt.
39. I: Einmal hat er gesagt: „Ich verspreche keinen Wohlstand ohne Leistung.“ Das war bei der
40. Szene „Wissen über den politischen Wettbewerb“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
41. IP: Dass er das sagt?
42. I: Ja, genau.
43. IP: Naja, die österreichische Volkspartei propagiert immer wieder Leistung, war auch ein
44. wichtiges Thema im Wahlkampf selber. Von da her wundert es mich nicht, dass er als
45. Parteichef solche Zitate tätigt oder solche Äußerungen von sich gibt. Hätte ich sie zuordnen
46. müssen, hätte ich sie auch dem Michael Spindelegger zugeordnet. Also mich hat das nicht
47. überrascht, dass das aus seinem Mund kommt.
48. I: Einmal hat er gesagt: „Ich wünsche mir, dass sich Faymann und ich auf das
49. Wirtschaftswachstum konzentrieren und einander vertrauen können.“ Das war bei der Szene
50. „Wünsche an Faymann“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
51. IP: Naja, wenn man gemeinsam in einer Regierung ist und Verantwortung übernimmt für
52. Österreich, dann muss man halt auch zusammenarbeiten und insofern ist es klar, dass diese
53. Wünsche an Werner Faymann wichtig sind. Dass man halt auch die Wirtschaft gemeinsam
54. ankurbelt, dass man da dann auch entsprechend für das Wachstum zusammenarbeitet.
55. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und
56. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
57. ihm zusammen?
58. IP: Das passt sehr gut zusammen. Ich kenne Michael Spindelegger schon länger und von da
59. her hat es mich nicht überrascht, dass er seinen Auftritt so gestaltet hat in der Wahlfahrt. Ich
60. war weder überrascht von der Art und Weise noch von den Aussagen. Genau so hätte ich es

61. von ihm erwartet.
62. I: Du hast ja vorher gesagt dass er ein bisschen zurückhaltend und manchmal gereizt war.
63. Passt das auch zu dem Bild oder hat dich das schon ein bisschen überrascht oder wie fügst
64. du das in dein bisheriges Bild von ihm ein?
65. IP: Ich hätte erwartet, dass er die ganze Sache (.) also ich hab erwartet, so wie er es
66. angegangen ist, hätte ich es von ihm erwartet. Zum Teil hätte ich mir gewünscht, dass er auf
67. manche Fragen anders reagiert hätte.
68. I: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche
69. Tipps würdest du ihm geben?
70. IP: Er wird auch nach diesen innerparteilichen Querelen jetzt wahrscheinlich noch bis zur
71. EU-Wahl im Mai Parteichef bleiben. Je nach dem wie dann der Wahlausgang aussieht, wird
72. er entweder weiterhin den Parteichef stellen oder er wird zurücktreten. Durch sich selbst
73. oder er wird zurücktreten müssen.
74. I: Würdest du ihm das auch empfehlen oder würdest du ihn da anders beraten, dass er das
75. vielleicht nicht machen soll oder dass er etwas ändern soll?
76. IP: Sollte das Wahlergebnis im Mai mehr als schlecht sein, dann kann (.) muss er von sich
77. aus wissen, dass er nicht länger Parteichef sein kann. Vor allem wenn man bedenkt, dass es
78. jetzt innerparteilich schon Unruhen gegeben hat, das wäre dann einfach unmöglich, dass er
79. noch bleibt. Ich glaube er weiß auch, dass er dann gehen muss.
80. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
81. ihres Wahrheitsgehalts?
82. IP: Diese Verbindung (.) Freundschaft zu Pröll, das habe ich (.) also der Einfluss vom
83. niederösterreichischen Landeshauptmann ist schon sehr groß, das kann man nicht
84. verleugnen. Insofern, ja, aber er gibt es öffentlich natürlich nicht zu, dass er eigentlich die
85. graue Eminenz in der Partei ist und das was er wünscht wird auch mittelfristig oder
86. langfristig umgesetzt.
87. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
88. gemacht hättest?
89. IP: Was ich ähnlich gemacht hätte (...). Also ich hätte die Zitate wahrscheinlich auch so
90. zugeordnet. Auf das Houdini-Buch hätte ich wahrscheinlich auch genauso reagiert, aber

91. sonst hätte ich bei den Aussagen vom Inhalt her wahrscheinlich etwas Ähnliches gesagt,
92. aber die Art wie ich es gesagt hätte wäre anders gewesen.
93. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
94. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
95. unangenehm?
96. IP: Ich habe es sehr lustig gefunden, generell finde ich das Sendungskonzept super. Schade,
97. dass es nur vier mal war, oder drei mal. Es hat mich interessiert, es ist schön, dass man die
98. Kandidaten ein mal aus einer anderen Perspektive sieht, außer auf Pressekonferenzen und
99. bei Wahlkonfrontationen. Und weil es für die Kandidaten auch schwierig ist, wenn man
100. wirklich permanent von einer Kamera beobachtet wird, also, wirklich dann durchzuhalten
101. und authentisch zu bleiben und nicht aus der Haut zu fahren. Also insofern ist es gute
102. Unterhaltung, also ich habe mich unterhalten gefühlt und interessiert.
103. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
104. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
105. IP: Das wäre wahrscheinlich, wenn es um Politik geht recht ähnliche Fragen. Er war ja
106. stigmatisiert als der Entfesselungskünstler, insofern ist der Scherz mit dem Houdini-Buch
107. schon durchdacht ((lacht)). Ich hätte (.) ja, welche Fragen hätte ich ihm gestellt (...) wie er
108. gedenkt die Zukunft Österreichs zu gestalten. Also ich hätte ihn wahrscheinlich nach dem
109. gefragt, wobei am Ende wahrscheinlich eh nur die Fragen beantwortet werden würden, die
110. man eh schon aus den Wahlkonfrontationen kennt. Aber vielleicht hätte ich die Fragen
111. anders gestellt, dass man nicht die platten Aussagen daherkommen.
112. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
113. IP: Es sind nette Ausschnitte, es ist informativ, man bekommt vom Kandidaten ein anderes
114. Bild, als man vielleicht geglaubt hat von ihm zu haben. Alles in Allem ein nettes
115. Unterhaltungsprogramm vom ORF.
116. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
117. IP: Bitte gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. K.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 35

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 14

Interviewdatum: 04.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 16:36

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 35 Jahre alt, arbeite beim ORF. Meine Hobbys, ja das Übliche. Reisen, relativ
11. viel lesen, Lesen ist mein größtes Hobby und mein Hund.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
13. in Erinnerung geblieben?
14. IP: Naja, besonders positiv (.) ich finde mal die Eingangspassage, weil wie Herr
15. Spindelegger wirklich einmal mehr oder weniger durchblicken hat lassen, dass er einfach
16. der Bessere von den beiden Koalitionspartner ist. Er hat das einfach mal deutlich gezeigt
17. und hat einfach mal gesagt, im Endeffekt, dass er kein Hohlkopf ist und das hat er mal klar
18. zum Ausdruck gebracht. Ich finde er hat sich wirklich einmal ganz klar und stark
19. positioniert und da ist er sehr positiv weggekommen. Auch vor allen Dingen die Wünsche
20. die er an Werner Faymann geäußert hat waren klar und präzise. Er hat da nicht lange um den
21. heißen Brei herumgeredet, er hat einfach ganz klar gesagt was er sich wünscht und was
22. seine Ziele sind und das spricht glaube ich schon für sehr viel Kompetenz. Er geht da relativ
23. offen an die Sache heran.
24. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
25. nachvollziehen?
26. IP: Naja klar, auf jeden Fall. Der Hanno Settele hat ihn natürlich, was sich für einen
27. Journalisten auch gehört, ans Leder geflickt und hat gesagt, dass er Wirtschaftsminister ist
28. und kommt ihm dann so auf die Art (.) Spindelegger hatte ja bisher erst (.) wie soll man
29. sagen, nicht so lange Zeit wirklich etwas zu verändern. Aber in der Zeit hat er es ideal
30. umgesetzt, also da hat er sich auch dementsprechend verteidigt, das begründet und das ist

31. sehr lobenswert.
32. I: Ich lies dir jetzt ein paar Aussagen vor und du sagst mir dann einfach inwiefern du diese
33. nachvollziehen kannst. „Ich gehe es gemütlich an, verwende keine harte Sprache und ich bin
34. fleißig und tatkräftig.“ Das war bei der Szene „Spindelegger als Österreicher“. Inwiefern
35. kannst du das nachvollziehen?
36. IP: Das Sprachliche haben wir, man hört deutlich, dass er Österreicher ist. Dass er es ruhig
37. angeht, das glaube ich, das widerspiegelt einfach sein Naturell. Das stimmt auf jeden Fall
38. mal. Und was war das Dritte nochmal?
39. I: „Verwende keine harte Sprache, bin fleißig und tatkräftig.“
40. IP: Ja fleißig auf jeden Fall, fleißig und tatkräftig das kann man auf jeden Fall
41. nachvollziehen, das ist auf einfach (.) wie soll man sagen (.) ein Zeichen auch der
42. Zugehörigkeit zu seiner Partei. Die ÖVP ist die Partei der Fleißigen, also passt das dann
43. auch.
44. I: Eine Sache lies ich dir noch vor, die hast du eh am Anfang schon angesprochen: „Ich bin
45. ein Hirn-orientierter Mensch und arbeite konzentriert auf eine Sache hin.“ Das war bei der
46. Szene „Charakter“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
47. IP: Na klar, er ist zielstrebig, er hat dann auch die Aussage getätigt, er wird Bundeskanzler
48. werden, also er hat ein klares Ziel vor Augen. Ich finde das sollte auch so sein, es gebührt
49. einem Politiker und es sollte auch jedem Bürger gebühren. Jeder Bürger sollte ein klares
50. Ziel vor Augen haben, was er mit seinem Leben anfangen will, was sein Weg ist und wie
51. man das erreichen soll und das kann ich nur voll und ganz unterstützen.
52. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und
53. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
54. ihm zusammen?
55. IP: Ich muss sagen, das Interview hat mich sehr begeistert. Ich war früher dem Michael
56. Spindelegger nicht abgeneigt, aber was soll ich sagen (.) auf jeden Fall, er hat sich
57. sozusagen nochmal lockerer gezeigt, man hat ein bisschen etwas Privates mitbekommen und
58. das war äußerst positiv. Das hat das Bild zusätzlich noch verbessert.
59. I: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche
60. Tipps würdest du ihm geben?

61. IP: Ich würde ihm den Tipp auf den Weg geben, dass er mit dieser persönlichen Note so
62. weitermachen sollte, dann hat er auf jeden Fall in Zukunft das Zeug dazu irgendwann
63. einmal Bundeskanzler zu werden. Ich finde das gebührt ihm auch.

64. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
65. ihres Wahrheitsgehalts?

66. IP: Ich glaube, dass der Michael Spindelegger von Grund auf ein ehrlicher Typ ist der eher
67. nicht dazu neigt zu lügen und er repräsentiert sich einfach so wie er ist relativ authentisch.
68. Deshalb glaube ich kann man darüber gar nicht diskutieren. Also ich glaube, dass er es auf
69. jeden Fall ehrlich beantwortet.

70. I: Er hat einmal gesagt, Dampf abzulassen geht bei ihm nicht auf Knopfdruck. Wie beurteilst
71. du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?

72. IP: Ja, das ist schwer. Ich glaube, wenn jemand ein ruhiges Naturell hat (.) viele Leute bauen
73. Dampf ab, wenn sie dann wirklich alleine sind und versuchen da irgendwie das
74. loszuwerden. Ist die Frage. Ich traue es ihm zu, dass es stimmt. Bei mir persönlich würde es
75. anders ausschauen, ich bin da ein anderer Typ.

76. I: Einmal hat er gesagt er ist mit Erwin Pröll befreundet und hängt nicht an seiner Leine.
77. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?

78. IP: Ich glaube das stimmt einfach, das ist immer das Thema das die SPÖ da loslässt und alle
79. andere die sagen, dass die ÖVP nur von Erwin Pröll regiert wird (.) ich finde das ist völliger
80. Nonsens. Michael Spindelegger ist nicht umsonst in der Position in der er ist. Erwin Pröll ist
81. seit langem Landeshauptmann in Niederösterreich. Er hat sicher einen gewissen Einfluss,
82. nur, dass Michael Spindelegger an seiner Leine hängt, das glaube ich nicht.

83. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
84. gemacht hättest?

85. IP: Wenn ich in der Position gewesen wäre, so wie er (.) ich hätte auch einfach versucht
86. ehrlich zu sein und meine Message die ich habe, herüber zu bringen. Und ich glaube, dass
87. kann man einfach nur so machen. Das ist einfach positiv.

88. I: Wenn du an die letzte Szene denkst wo er das Buch über den Entfesselungskünstler
89. geschenkt bekommen hat. Hättest du das ähnlich gelöst oder wärest du da anders
90. vorgegangen?

91. IP: Ich hätte das auf jeden Fall so gelöst. Ich finde er hat da brillant reagiert, das ist einfach
92. gut. Aber ich glaube es ist einfach so wie er ist, so hat er es gemacht und das passt.
93. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
94. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
95. unangenehm?
96. IP: Sie sind durchaus positiv und ich finde sie angenehm. Ich muss sagen, ich habe Michael
97. Spindelegger auf eine persönliche Art und Weise durch dieses Interview kennen gelernt und
98. es hat sich mein Bild noch bestätigt oder verstärkt.
99. I: Du hast gesagt es war positiv. Hauptsächlich aufgrund deshalb, weil er so viel
100. Persönliches über sich preisgegeben hat oder auch noch wegen anderen Faktoren? Warum
101. sind deine Gefühle positiv?
102. IP: Gesamt, die Atmosphäre und auch das Interview mit Hanno Settele war sehr angenehm
103. aber ich finde einfach durch die Ehrlichkeit und durch die lockere Art der Interviewführung
104. hat sich einfach gezeigt, dass die Lage wie sie da präsentiert wurde einfach auch so ist.
105. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
106. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
107. IP: Ich würde ihm den Tipp geben einfach weiter so zu machen, einfach wirklich, was früher
108. nicht so der Fall war, das Persönliche noch etwas weiter zu leben, das sollte er einfach
109. weiter so machen.
110. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
111. IP: Ich finde es sehr gelungen, das kann man echt nur sagen. Er hat sich gut präsentiert, das
112. ist einfach ehrlich, ich finde es authentisch und es gibt ein rundes Gesamtbild ab.
113. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
114. IP: Danke!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT S. K.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Beruf: Studentin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 17

Interviewdatum: 06.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 22:24

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 24 Jahre alt, hauptberuflich Student der Kommunikationswissenschaft. Hobbys
11. (.) Zeitung lesen, Musik, Sport, Kochen ((lacht)).
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
13. in Erinnerung geblieben?
14. IP: Negativ auf jeden Fall, dass er auf keine einzige Frage richtig geantwortet hat. Es wäre
15. ja ein Format gewesen, wo er sich einmal ein bisschen von der persönlicheren Seite zeigen
16. können hätte und sympathischer herüberkommen hätte können und er hat nur versucht
17. Parteiideologie da hineinzubringen. Obwohl er mitten im Interview gemeint hat, er wünscht
18. sich vom Faymann weniger Ideologie und mehr Arbeitskreis-Situation und er steht ständig
19. im Widerspruch irgendwie. Er sagt was ihn zum Österreicher macht ist, dass er gemütlich ist
20. und auf der anderen Seite unterstreicht er wie fleißig und Hirn-orientiert er ist. Wobei ich
21. schon mal nachfragen möchte, ob Hirn-orientiert überhaupt ein Adjektiv ist. Hirn-orientiert
22. ist so etwas wie situationselastisch finde ich ((lacht)). Hirn-orientiert im Gegensatz zum
23. Faymann. Positiv (.) so richtig positiv ist mir eigentlich nur in Erinnerung geblieben, wie er
24. gesagt hat: „Wer Kinder hat, der weiß wie es ist, wenn man vom einen auf den anderen
25. Moment auf einmal Dampf ablassen muss.“ Ja.
26. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
27. nachvollziehen? Irgendetwas, dass du aus seiner Warte aus nachvollziehen kannst, dass er
28. das so argumentiert hat?
29. IP: Dass er das so argumentiert hat (...) Moment (...)
30. I: Wenn nicht, dann kann ich dir auch Sachen vorlesen.

31. IP: Ja, bitte!
32. I: Er hat einmal gesagt: „Ich gehe es gemütlich an, verwende keine harte Sprache und ich
33. bin fleißig und tatkräftig.“ Das war bei der Szene „Spindelegger als Österreicher“. Inwiefern
34. kannst du das nachvollziehen?
35. IP: Ja, schon (.) also in einer gewissen Weise schon. Aber ich finde das hätte er auf eine
36. ganz andere Ebene herunterbrechen müssen. So, ja (.) wenn er sagt er verwendet halt diese
37. harte (.) diesen harten Politiker-Sprech nicht und dann macht er aber alles eigentlich nur in
38. diesem Politiker-Ding und dann bemüht er sich auch noch, dass er ganz Hochdeutsch redet
39. damit ihn ja jeder versteht, dann kann ich das (.) also ist das für mich nicht nachvollziehbar.
40. I: Einmal hat er gesagt: „Ich bin kein Hund an Erwin Prölls Leine. Wir sind Freunde!“ Das
41. war bei der Szene „Beziehung zu Erwin Pröll“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
42. IP: Naja, ich meine das muss er so argumentieren. Er kann ja nicht sagen: „Die ÖVP steht
43. total unter dem Schlapfen von Pröll, die darf nur sagen was Onkel Erwin erlaubt.“ Also da
44. hätte er sich selbst ins Bein geschossen, wenn er gesagt hätte: „Ja, gebe ich zu, der Pröll
45. zieht die Strippen und ich kann nur machen (..)“. Wahrscheinlich hat er das selber auch
46. nicht so im Gefühl, also ich hoffe es für ihn, dass er nicht das Gefühl hat, dass er eine
47. Marionette in Prölls ÖVP-Theater ist.
48. I: Eine Aussage habe ich noch für dich. Einmal hat er gesagt: „Ein Politiker muss nicht
49. unbedingt eitel sein, Eitelkeit ist keine gute Eigenschaft.“ Das war bei der Szene „Auftreten
50. als Politiker“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen aus seiner Warte?
51. IP: Das habe ich ganz (.) habe ich wirklich nachvollziehen können, weil ich auch das so
52. empfinde, dass ein Politiker jetzt nicht eitel sein muss. Jedenfalls nicht (.) so wie ich das
53. definiere. Weil eitel wäre ja, dass man sich in dem ganzen Ruhm und Glanz sonnt und das
54. sollte eigentlich nicht das Hauptziel eines Politikers sein, dass er in der Öffentlichkeit steht,
55. sondern tatsächlich, dass er etwas weiterbringt. Selbst wenn er dann dafür (.) anonym
56. bleiben müsste.
57. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und
58. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
59. ihm zusammen?
60. IP: Ich denke, dass das ganz gut übereinstimmt. Weil ich habe ihn als relativ farblos und

61. eher unglaublich so im Sinne gehabt und das hat sich jetzt auch nicht wirklich verändert.
62. Also er hat nichts gesagt, wie man eh gemerkt hat, was mir so sehr in Erinnerung geblieben
63. wäre. Also wie du es vorgelesen hast habe ich mich daran erinnern können, aber selbst hätte
64. ich es nicht nachsprechen können. Ich finde da würde mehr Pepp, mehr Persönlichkeit
65. einfach hinein gehören. Er ist so eine graue Maus.

66. I: Das leitet schon zu meiner nächsten Frage über: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers
67. politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps würdest du ihm geben?

68. IP: Wie sich die weiterentwickelt (.) also ich glaube, dass er in der Versenkung verschwindet
69. nach der nächsten Wahlperiode, weil ich meine (.) es werden wahrscheinlich junge Leute
70. nachkommen (.) hoffentlich junge Leute nachkommen und ich glaube dass ihn niemand (.)
71. dass er kein Loch reißt. Also er wird niemandem abgehen. Er wird wie der Molterer sein.
72. Wenn du den Namen hörst, denkst du dir: „Ja, da war einmal wer“, aber nicht, dass du aktiv
73. dich an den erinnern könntest. Kann ich mir nicht vorstellen. So wie der Interviewer, der
74. Settele eben gesagt hat. Jetzt ist er so lang Wirtschaftsminister aber er fällt einfach nicht auf.

75. I: Und welche Tipps hättest du für ihn, dass er sich ein bisschen hervorheben kann?

76. IP: Also ich würde eher sagen, er sollt eher schauen, dass er vielleicht einmal doch
77. irgendwie eine Kontroverse aufwirft. So wie der jetzige Landwirtschaftsminister, der zum
78. Beispiel sagt: „Ich habe Schwule und Lesben in meinem Freundeskreis und das steht in
79. keinem Gegensatz dazu.“ Ich meine, das geht dann durch alle Medien durch. Der bräuchte
80. ein paar so Themen auf die er aufspringen könnte. Er ist immer so wackelig, du kannst ihn
81. auf nichts festlegen und er versucht halt, dass er es allen irgendwie Recht macht und dass er
82. ja (.) er taktiert zu sehr. Er müsste doch mal der Druck-Kochtopf sein, der übergeht und
83. sagen: „So, jetzt rede ich mal Klartext!“. Selbst wenn das vielleicht (.) vielleicht gibt es
84. Minuspunkte, aber ich glaube es ist immer besser man bleibt wem im Gedächtnis und man
85. hat vielleicht ein paar Feinde mehr, als wenn man ein paar Leute hat (.) ein Publikum, dem
86. du wurscht bist. Also, weder positiv noch negativ.

87. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
88. ihres Wahrheitsgehalts?

89. IP: Also die Ausschnitte die ich gesehen habe, da hätte ich jetzt an der Wahrheit nicht
90. gezweifelt. Also es ist schon klar (.) also ich glaube auch, dass er dahinter steht, dass er sagt

91. er will die Wirtschaft entfesseln und so. Richtig wäre es wahrscheinlich, oder die gesamte
 92. Wahrheit wäre es, wenn er sagt: „Keine Ahnung ob wir das schaffen und wahrscheinlich ist
 93. es schwerer als wir uns das gedacht haben.“ Aber ja (.) wirklich angezweifelt hätte ich jetzt
 94. nichts.

95. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
 96. gemacht hättest?

97. IP: Hm, nein. ((lacht))

98. I: Wenn du jetzt an die Aufgabe mit dem Buch des Entfesselungskünstlers am Schluss
 99. denkst, wie er da vorgegangen ist. Hättest du da ähnlich gehandelt oder hättest du das ganz
 100. anders gelöst, wärst du mit der Situation ganz anders umgegangen?

101. IP: Ich glaube ihm war bewusst auf was der Settele hinauswollte und er hat sich da
 102. eigentlich eh sehr elegant aus der Misere gezogen. Für mich war es irgendwo klar, wie dann
 103. „Entfesselungskünstler“ gestanden ist, so von wegen, man kann sich dann wieder so hinaus
 104. winden. Also da ist er eh sehr elegant vorgegangen, vor Allem mit der Bemerkung, dass er
 105. dem ORF dankt, dass das auf Englisch ist, weil dann kann er wieder ein bisschen Englisch
 106. üben. Das war sehr nett gemeint, ist aber ein bisschen nach hinten losgegangen. Für mich
 107. halt jetzt (.) weil ich es nicht so lustig gefunden habe, wie er es wahrscheinlich gemeint hat.
 108. Aber ja.

109. I: Hättest du das auch so gemacht oder hättest du das anders gelöst?

110. IP: Ich glaube ich wäre mehr nach vorne gegangen. Also ich hätte wahrscheinlich den Herrn
 111. Settele gefragt was er mir damit sagen will, dass er mir ein Buch über Entfesselungskünstler
 112. gibt.

113. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
 114. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
 115. unangenehm?

116. IP: Also ein unangenehmes Gefühl habe ich gar nicht gehabt. Es war so (.) es war so wie
 117. lauwarmes Wasser das so dahin tröpfelt. Nach drei Minuten wird es so langsam fad und
 118. wenn ich nicht gewusst hätte, dass ich es mir für ein Interview anschau, hätte ich
 119. wahrscheinlich schon längst umgeschaltet. Es hat so (.) also es hat mich nicht aufgeregt.
 120. Um es zu illustrieren: Wenn ich den Stronach sehe, dann rege ich mich furchtbar darüber

121. auf aber ich bleibe dran, weil ich mir denke, dass es das ja nicht gibt, dass wer so dumm ist!
122. Aber bei ihm ist das so (.) es kommt ehrlich herüber und du fühlst dich nicht betrogen aber
123. es ist einfach (.) es ist fad!
124. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
125. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
126. IP: Also wenn ich der Settele wäre?
127. I: Genau!
128. IP: Also ich habe das Interview eh (.) also vom Settele habe ich es eigentlich (.) habe ich es
129. toll gefunden, ja. Ich glaube man könnte es auch nicht anders machen. Selbst wenn du ihn
130. noch mehr angreifst, geht er glaube ich noch mehr in die Defensive und wird einfach (.) also
131. ich glaube nicht, dass es einen Punkt gibt an dem der Spindelegger seine Contenance
132. verliert. Wie er sagt, er ärgert sich nicht auf Kommando.
133. I: Gibt es trotzdem irgendetwas was du gerne von ihm wissen würdest, oder das du gerne zu
134. ihm sagen würdest?
135. IP: Ich würde wahrscheinlich wissen wollen, warum er sich nicht traut (.) also ich kann mir
136. nicht vorstellen, dass er tatsächlich so waschlappig im persönlichen Leben ist, wie er
137. herüberkommt. Also hätte ich ihn wahrscheinlich gefragt, was ihn an seiner Persönlichkeit
138. so stört, dass er die nicht herauslassen will. Es kommt dann doch teilweise verkrampft
139. herüber: „Ah ich bin der nette Typ von nebenan“. Irgendwann wünscht man sich dann doch
140. eine Eruption.
141. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein Abschlusstatement.
142. IP: Ein Abschlusstatement (.) Also Hirn-orientiert habe ich als tolles Adjektiv in
143. Erinnerung behalten ((lacht)). Aber ansonsten war das (.) also ansonsten hätte man
144. eigentlich auch keinen Hanno Settele gebraucht, also das war tatsächlich so ein fades
145. Werbegespräch über die ÖVP. So ist es persönlich für mich jetzt herüberkommen.
146. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
147. IP: Bitte, gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT G. K.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 22

Geschlecht: männlich

Beruf: Student

höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 21

Interviewdatum: 12.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 16:48

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Michael Spindelegger. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das
3. heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 22 Jahre alt, studiere jetzt im sechsten Semester Wirtschaftsingenieurwesen
11. Maschinenbau an der TU in Wien, wohne in einer Dreier-Burschen-WG in Wien und
12. komme ursprünglich aus Oberösterreich. Zuvor war ich in der HTL Steyr für Maschinenbau
13. an der Schule. Freizeitmäßig bin ich sportlich aktiv mit laufen gehen.
14. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Spindelegger, sind dir besonders positiv oder negativ
15. in Erinnerung geblieben?
16. IP: Er hat Faymann beschrieben, oder er arbeitet Faymann gegenüber mehr mit Hirn. Er hat
17. alle drei Statements, oder das Rätsel, richtig beantwortet und (.) tritt nicht (.) was hat er
18. gesagt (.) findet er nicht, dass das wichtig ist oder dass sich das gehört.
19. I: Ist dir das positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?
20. IP: Das ist mir positiver in Erinnerung geblieben.
21. I: Stell dir vor du wärst in Spindeleggers Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
22. nachvollziehen?
23. IP: Dass er gegenüber Werner Faymann mehr mit Hirn arbeitet könnte ich nachvollziehen,
24. weil ich Werner Faymann nicht ernst nehme. Also wenn ich den im Fernsehen sehe, muss
25. ich an zahlreiche Maschek-Videos denken. Also ich werde diese Person nie wieder ernst
26. nehmen können! Da kann ich mit Spindelegger übereinstimmen, dass er mehr mit Hirn
27. arbeitet. Mit der Eitelkeit genau dasselbe. Sein Auftreten ist zurückhalten und da schätze ich
28. ihn so als österreichischen Durchschnittsbürger (.) richtigen Österreicher ein. Er hat die
29. richtigen Qualifikationen.
30. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Spindelegger gehabt. In welcher Art und

31. Weise passen der Auftritt Spindeleggers in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
32. ihm zusammen?

33. IP: Ich hätte mir nicht gedacht, dass er Werner Faymann mit so einem Statement, dass er
34. mehr mit Hirn arbeitet, kommentiert. Beziehungsweise, dass er ihn mehr oder weniger auch
35. angreift. Im Großen und Ganzen stimmt das Bild, das ich von ihm gehabt habe, mit dem
36. vom Video überein.

37. I: Wie denkst du, wird sich Spindeleggers politische Karriere weiterentwickeln? Welche
38. Tipps würdest du ihm geben?

39. IP: Ein etwas autoritäreres Auftreten. Er hat schlechtere Führungsqualitäten wie zum
40. Beispiel Josef Pröll gehabt hat, der dagestanden ist und wo man den Eindruck gehabt hat:
41. „Jetzt spricht er ein Machtwort“. Das gelingt dem Spindelegger nicht so gut, jedoch
42. wesentlich besser als den anderen Politikern bei uns. Er könnte sich ein bisschen etwas vom
43. Strache abschauen (..) halt nur vom Auftreten her!

44. I: Wie bewertest du die von Spindelegger getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich
45. ihres Wahrheitsgehalts?

46. IP: Dadurch dass ich weiß, von wann das Video stammt, das war vor den Wahlen, hat er
47. natürlich versucht sich so gut wie möglich zu präsentieren. Im Großen und Ganzen glaube
48. ich, dass seine Aussagen sehr vertrauenswürdig sind und dass das nicht nur Bla-Bla ist,
49. sondern dass er damit in erster Linie Wahlkandidaten gewinnen wollte. Ich stimme da voll
50. mit ihm überein, das hat schon seinen Sinn und seine Richtigkeit was er da gesagt hat und
51. das möchte er auch durchziehen.

52. I: Hat Michael Spindelegger in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
53. gemacht hättest?

54. IP: An seiner Stelle (.) ja ich mag seine Art und Weise wie er doch bescheiden auftritt,
55. zurückhaltend, sich nicht in den Vordergrund drängen möchte, wie zum Beispiel das auf
56. Familienbasis mit dem aus-der-Haut-fahren. Aber trotzdem, bei so Fernsehauftritten,
57. Interviews (.) wenn es ums Eingemachte geht, braucht er ein bisschen mehr vom (.) vom
58. Verhalten (.) wie Josef Pröll oder Strache. Dass einmal vermittelt wird ein dominantes
59. Machtwort zu sprechen. Da kommt er etwas verunsichert und lauwarm ((lacht)), würde ich
60. sagen, herüber.

61. I: Wenn du jetzt an die letzte Szene denkst: Die Aufgabe mit dem Buch des
62. Entfesselungskünstlers. Hättest du das ähnlich gelöst oder wärest du da ganz anders
63. vorgegangen?
64. IP: ((lacht)) Keine Ahnung (.) nein, ich denke das hat er gut gelöst.
65. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
66. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
67. unangenehm?
68. IP: Er macht im Großen und Ganzen einen guten Eindruck, präsentiert sich gut,
69. sympathisch, sodass er wählbar ist. Weil ich habe auch die Videos von den anderen gesehen
70. und er war mit Sicherheit einer von denjenigen die sich am besten präsentiert haben.
71. I: Was würdest du zu Spindelegger sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
72. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
73. IP: Dass er sein Auftreten während solchen Interviews oder wenn wieder so Ansprachen
74. sind (.) er muss dominanter Auftreten. Sodass man das Gefühl hat, dass er seine Sache fest
75. in der Hand hat, er ist der Boss und es läuft so wie er es sich vorstellt. Da kommt in der
76. derzeitigen Regierung, das ist bei Faymann und Spindelegger das selbe, da kommt es nicht
77. so herüber als hätten die zwei die Einser-Führungsqualitäten. Da gibt es Leute die das weit
78. besser machen. Wie gesagt, der Pröll hat das meiner Meinung nach sehr gut gemacht,
79. Strache kann sich auch gut präsentieren, hat aber leider die falschen Ideen.
80. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein kurzes Abschlussstatement.
81. IP: Spindelegger hat sich gut präsentiert, kann sich so mit vielen der österreichischen Bürger
82. identifizieren, kommt sympathisch rüber. Voll und ganz wählbar!
83. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
84. IP: Bitte, gerne!

TRANSKRIPTE DER INTERVIEWS

STIMULUSMATERIAL: STRACHE

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT T. S.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 35

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 15

Interviewdatum: 04.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 20:53

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin aus Sankt Georgen im Attergau, das ist im Bezirk Vöcklabruck, bin am
11. 13.8.1978 geboren, in Vöcklabruck, bin ledig. Mein Beruf ist seit einem Monat Vertreter im
12. Metallgewerbe. Das war's.
13. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
14. Erinnerung geblieben?
15. IP: Negativ das mit der Bibel und so, das ist ein bisschen schräg. Weil was hat
16. Nächstenliebe mit Religion zu tun. Dafür muss man ja kein Christ sein, das hat mit dem
17. nichts zu tun.
18. I: Ist dir irgendetwas positiv in Erinnerung geblieben, nur bezogen auf Strache?
19. IP: Positiv (.) ja, er sagt was er sich denkt. Er sagt was er sich denkt und das taugt mir
20. einfach.
21. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
22. nachvollziehen?
23. IP: Ja das mit dem Benzinkanister war ein guter Gag, auch wenn er es ernsthaft gemeint hat,
24. aber es war ein guter Gag. Und allgemein (.) ja ich kann es nachvollziehen. Das was ich
25. nicht gut gefunden habe war das mit der Haushälterin (.) was heißt, nicht so gut (.) da war es
26. gach still, von beiden Seiten. Und er hat dann gesagt, auch wenn sie keine Österreicherin
27. wäre, warum nicht. Darauf hat der Fahrer schon gewartet, ich weiß zwar nicht wie er heißt
28. (...)
29. I: Hanno Settele.
30. IP: Ist ja wurscht, mir ist es ab und zu so vorgekommen, dass er unbedingt blöde Fragen

31. stellen muss. Das ist klar, das ist seine Aufgabe.
32. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
33. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
34. zusammen?
35. IP: Teils, teils. Es ist ein kurzer Ausschnitt. Man kann nicht an einem kurzen Ausschnitt
36. beurteilen, wie ein Mensch jetzt wirklich ist. Ich bin so schon einmal privat mit Strache
37. zusammengesessen und da ist ganz am Anfang zwei Minuten über Politik geredet worden
38. und dann (.) er will selber gar nicht über Politik reden, wenn er privat ist. Ich hätte es ein
39. paar mal probiert, aber das mag er gar nicht. Er mag lieber über Privates reden. Dann haben
40. wir mehr über Privates geredet als über alles andere.
41. I: Wenn du das jetzt auf einer Skala von eins bis zehn einordnen musst: Eins ist, dass es
42. überhaupt nicht mit deinem Bild zusammenpasst, zehn ist, dass es sehr gut zusammenpasst.
43. Wie würdest du es dann einordnen? Wie gut passt das Interview zu dem Bild das du gehabt
44. hast?
45. IP: Es ist schwer zum Einschätzen, sagen wir sechs. Aber es ist ja nur ein kurzes Interview.
46. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
47. würdest du ihm geben?
48. IP: Welche Tipps ich ihm persönlich geben würde? Meiner Meinung nach, das mit der
49. Nächstenliebe war ein bisschen übertrieben, das war ein bisschen zu viel. Das passt nicht
50. ganz zu ihm. Aber ansonsten (.) er soll bei seiner Meinung bleiben, die allgemeinen Themen
51. für die er steht (.) dabei soll er bleiben. Aber er kann ja sowieso nicht alles durchsetzen.
52. Aber sind wir uns mal ehrlich (.) wenn er ein bisschen etwas durchsetzen kann, wenn es nur
53. 20 Prozent sind die er durchsetzen kann, wäre es vielleicht nicht schlecht für Österreich.
54. Sonst überrennen sie uns wirklich bald. Man sieht es eh überall: Die Arbeitslosigkeit steigt
55. immer wieder, jetzt ist sie schon wieder neun oder zehn Prozent mehr wie letztes Jahr.
56. Woran das liegt weiß jetzt eh hoffentlich jeder, wer nicht, der hat die Augen zu.
57. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
58. Wahrheitsgehalts?
59. IP: Er hat mit Sicherheit die Wahrheit gesagt. Wo er vielleicht nicht die Wahrheit gesagt hat
60. (.) das habe ich auch nicht ganz so verstanden (.) das war ganz kurz ausgeführt (.) ob links

61. oder rechts. Das war ein bisschen zu kurz ausgeführt, das habe ich nicht ganz verstanden
62. was er da damit gemeint hat.
63. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
64. hättest?
65. IP: Im Großen und Ganzen (.) ja.
66. I: Wenn du zum Beispiel an die letzte Szene denkst mit der Bibel. Wärest du da ähnlich
67. vorgegangen wie er oder hättest du das anders gelöst?
68. IP: Ja, das hätte ich (.) nachdem ich nicht so religiös bin, hätte ich es wahrscheinlich anders
69. gelöst. Weil ich bin einfach nicht so der religiöse Typ, muss ich auch dazusagen und beim
70. Glauben kenne ich mich nicht so aus. Aber im Großen und Ganzen war es okay.
71. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
72. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
73. unangenehm?
74. IP: Meine Stimmung war gut, weil es waren blöde Fragen und komische Antworten, es war
75. eigentlich ganz lustig zum Anschauen muss ich sagen.
76. I: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
77. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
78. IP: Was ich zu ihm sagen würde? Meine Fragen die ich ihm stellen würde?
79. I: Ja.
80. IP: Ja ich würde weniger in die Politik hineingehen (.) ja schon auch. Meine persönlichen
81. Fragen wären wie er (.) ob er wirklich glaubt, dass er das alles umsetzen kann wie er meint.
82. Aber ich wüsste wahrscheinlich auch die Antwort, aber er kann nicht alles durchsetzen was
83. er will.
84. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein Abschlusssstatement von dir.
85. IP: Politisch kann man aus dem Video keine Schlüsse ziehen, weil die Fragen sind zum Teil
86. so blöd gestellt worden, aber gut. Man kann keine gute Antwort geben auf solche Fragen.
87. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
88. IP: Bitte, gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. H.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 16

Interviewdatum: 05.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 24:16

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 25 Jahre alt, ich bin Lehrerin im Moment. Meine Hobbys sind: Viel draußen
11. sein, sei es jetzt irgendwie Kaffee trinken, laufen, oder was weiß ich.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Positiv vor allem die Argumentation mit der Bibel. Zum Beispiel, dass immer auch auf
15. die Religion gegangen wird, weil das muss ja wirklich nicht so sein. Oder eben die
16. Nächstenliebe. Negativ war irgendwie das Plakat dann dazu, weil das war halt einfach ein
17. bisschen unrealistisch finde ich. Ich glaube nicht, dass der mit der alten Frau so dasitzt und
18. ihr dann übers Gesicht streichelt und dass ihm das dann gefällt und so weiter. Das ist ein
19. bisschen zu viel gewesen finde ich. Oder das mit der Umweltpartei, das war jetzt ein
20. bisschen komisch.
21. I: Was hast du komisch gefunden?
22. IP: Ich kann mir vorstellen, dass es schon stimmt, dass da irgendwie einmal etwas (.) dass
23. da ein Auszug war: „Das und das müssen wir für die Umwelt machen“, aber das war es
24. dann halt auch schon. Und ich glaube, das weiß er selber auch, dass das jetzt nicht ihr
25. Hauptpunkt ist. Also im Großen und Ganzen kann ich mir nicht vorstellen, dass sie die
26. Umweltpartei sind und dass er auch das selber so sieht.
27. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
28. nachvollziehen?
29. IP: Hm (...)
30. I: Wenn nicht, kann ich dir welche vorlesen.

31. IP: Ja genau, lies mir welche vor!
32. I: Einmal hat er gesagt: „Rassistische Posts werden gelöscht und die Herrschaften werden
33. gesperrt“. Das war beim Thema „Facebook“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen, aus
34. seiner Warte?
35. IP: Ich nehme an, dass er auch der Meinung ist, dass man rassistische Sachen halt irgendwie
36. (.) das gehört sich halt auch nicht und das wird ihm auch irgendwie zugeschrieben, sage ich
37. mal. Ich finde (.) ich kann mich an keine rassistische Aussage von ihm erinnern.
38. I: Das heißt, du kannst das auch nachvollziehen, dass er das sagt?
39. IP: Ja, genau!
40. I: Weil ihm das einfach immer vorgeworfen wird und da legt er das einfach nochmal klar
41. dar, dass das nicht so ist?
42. IP: Ja, genau!
43. I: Einmal hat er gesagt: „Ich bin davon überzeugt, wenn jemand souverän auftritt, aber in
44. der Sache durchaus hart und direkt ist, dass das gewünscht ist.“ Das war beim Thema
45. „Straches Wähler“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
46. IP: Also das kann ich sehr nachvollziehen, weil ich finde er macht relativ klare Aussagen, er
47. sagt was er sich denkt und wirkt dadurch auch sehr authentisch. Und wenn ich mir da jetzt
48. die anderen so vorstelle, den Faymann oder den Spindelegger, die halt einfach irgendwie (.)
49. ich habe das Gefühl die schwafeln immer nur irgendwie um den heißen Brei herum, man
50. kennt sich überhaupt nicht aus, man legt sich nicht fest und so weiter. Und da habe ich eben
51. das Gefühl, er sagt (.) also wenn ich mir den anhöre, dann weiß ich was er gemeint hat und
52. das ist halt bei den anderen nicht so.
53. I: Und einmal hat er gesagt: „Wenn die Haushälterin keine Österreicherin wäre, wäre das
54. auch kein Problem. Weil das ist auch ein Mensch.“ Das war beim Thema „Haushälterin“.
55. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
56. IP: Ja ich kann das sehr nachvollziehen. Ich glaube, weil da eben der Reporter (.) der ihn
57. doch immer ein bisschen angegriffen hat, irgendwie doch ihm immer etwas in den Mund
58. gelegt hat (.) das war so ein richtiges Beispiel dafür, wenn er jetzt etwas anderes gesagt
59. hätte, dass sie eine Ausländerin ist, dann wäre wahrscheinlich so etwas gekommen wie: „Ja,
60. wahrscheinlich bekommt sie nicht so viel bezahlt und die müssen unsere niedrigeren

61. Dienste machen“ und so weiter. Also irgendwie glaube ich (.) habe ich mir da gedacht, dass
62. er da gar nichts Richtiges sagen kann. Es wird ihm sowieso wieder verdreht.
63. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
64. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
65. zusammen?
66. IP: Relativ (.) im Großen und Ganzen passt es relativ gut zusammen. Ich finde er hat relativ
67. souverän auf diese Fragen reagiert und auch dann, wenn ihm wieder irgendetwas im Mund
68. verdreht worden ist oder so weiter.
69. I: Hat es dein Bild erweitert oder einfach nochmal bestätigt oder wie würdest du das
70. Interview einordnen?
71. IP: Erweitert oder bestätigt eben in diesen Sachen wie mit der Nächstenliebe und dass es
72. wirklich Leute gibt in unserem Land denen es nicht so gut geht und dass man da vielleicht
73. wirklich einmal (.) ja es sind so die zentralen Sachen wo ich sage, okay, da muss man (.) das
74. stimmt halt einfach irgendwo. Und erweitert, das mit der Umweltpartei habe ich überhaupt
75. noch nie gehört, das habe ich echt ein wenig (.) weiß nicht (.) blöd gefunden. Das war nicht
76. so ganz authentisch. Ich glaube sicher, das gibt es, das steht irgendwo, aber er weiß selbst
77. genau, dass das nicht die zentralen Punkte sind.
78. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
79. würdest du ihm geben?
80. IP: Tipps würde ich ihm geben (.) dass er vielleicht solche Übertreibungen wie mit diesem
81. Plakat einfach lässt. Aber im Großen und Ganzen vom Argumentieren und so, die Direktheit
82. und so, das ist das was gut herüberkommt. Aber halt einfach, hin und wieder ein Schauferl
83. weglassen.
84. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
85. Wahrheitsgehalts?
86. IP: Ja, also das mit dieser Umweltpartei, das sieht er sicher nicht so. Aber das mit dieser
87. Nächstenliebe und dass das halt wirklich die Leute in dem Land sind (.) da bin ich mir
88. sicher, dass er das so meint und dass das auch kein rein christlicher Aspekt ist. Das meint er
89. sicher auch so. Und das kann ich auch nachvollziehen.
90. I: Er hat einmal gesagt, dass er seine Facebook-Seite selbst betreut. Wie beurteilst du das

91. hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
92. IP: Das ist die Frage (.) ich kann mir schon vorstellen, dass er die selbst betreut, sicher nicht
93. zu 100 Prozent, hat er auch gesagt. Aber wenn ich sage, ich habe die Facebook-Seite jetzt
94. nicht nachvollzogen (.) aber wenn es so ist, dass eben unangemessene Kommentare und so
95. gelöscht werden und auch nicht von irgendeiner Partei kommen, egal wer es jetzt
96. geschrieben hat, dann kann ich das schon so stehen lassen. Und ich denke mir, es ist jetzt
97. nicht so wichtig ob er es wirklich selbst hineintippt.
98. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
99. hättest?
100. IP: Ja, eben eh wieder das. Diese Aufgabe mit der Bibel zum Beispiel hätte ich
101. wahrscheinlich genauso gelöst. Weil das mit der Nächstenliebe, das kommt vielleicht aus
102. der Kirche und ist vielleicht dort ein zentraler Punkt und es stimmt aber auch, es muss nicht
103. so sein und es soll auch nicht so sein. Ich sage mal, Nächstenliebe ist halt ein Wert der alle
104. betrifft und alle betreffen soll. Und ich kenne auch genug Leute die aus der Kirche
105. ausgestiegen sind und wo ich sage, die sind sicher auch sehr (.) ja, sagen wir fromm und an
106. Nächstenliebe interessiert und womöglich auch viel mehr als andere. Von dem her, dieser
107. Zusammenhang (.) ich verstehe auch gar nicht warum die den da immer mit der Kirche in
108. Zusammenhang bringen müssen, warum das wichtig ist. Aber ich hätte da wahrscheinlich
109. genauso argumentiert.
110. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
111. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
112. unangenehm?
113. IP: Ja grundsätzlich positiv, weil die Grundaussagen und die Argumentationen dazu, die
114. kann ich einfach nachvollziehen. Und negativ waren halt die zwei Sachen mit dem
115. Umweltdings und das Plakat (.) wo ich mir einfach gedacht habe (.) das muss jetzt nicht
116. sein. Da war er halt für mich einfach nicht ganz authentisch. Das war einfach das Schauerl
117. zu viel. Ich weiß auch nicht ob das Absicht ist, oder ob er da provozieren will. Aber im
118. Grunde sage ich mal ist das einfach das, was ich auch bestätigen würde, was auch mir
119. wichtig wäre, was er einfach auf den Punkt bringt.
120. I: Wenn du jetzt konkret deinen Stimmungsverlauf beschreibst, wie ist das gewesen

121. während dem Anschauen?
122. IP: In den meisten Fällen sehr zustimmend, angefangen bei dieser Haushälterin, wo ihm
123. einfach wieder etwas in den Mund gelegt worden ist, wo er einfach teilweise keine richtigen
124. Antworten geben hat können. Und dann wieder so diese zwei Punkte wo ich mir gedacht
125. habe: „Nein bitte nicht!“ Wo es fast ein bisschen (.) Fremdschämen ist jetzt das falsche
126. Wort, weil grundsätzlich finde ich ihn sehr authentisch und gut aber grundsätzlich positiv
127. und bestätigend und teilweise wenn dieser Reporter halt einfach (.) es war teilweise schon
128. ein bisschen herablassend und respektlos. Aber ich denke das war Absicht und ich denke,
129. dass er das bei den anderen auch so gemacht hat. Das war dann halt die große
130. Herausforderung, dass er da immer gut Konter gegeben hat und das hat bei mir ein „Ja-
131. genau-Gefühl“ ausgelöst.
132. I: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
133. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
134. IP: Ich würde sagen, dass er das recht gut gemeistert hat und dass ich ihm da sehr zustimme
135. bei den Grundaussagen und den Argumentationen und so weiter. Aber dass halt diese zwei
136. Punkte (.) da würde ich einfach mal fragen, ob er das wirklich so sieht, wenn er jetzt ganz
137. ehrlich ist. Ob das wirklich für ihn so authentisch ist, dass er das so sieht, dass das mit
138. dieser Frau mehr oder weniger ein Schnappschuss war oder ob er sich jetzt wirklich als
139. Umweltpartei sehen würde. So ganz ehrlich (.) ich würde echt gerne wissen ob er dann
140. hoffentlich sagt: „Okay, ja, es stimmt schon was ich da gesagt habe, aber dass das vielleicht
141. nicht so das Zentrum ist.“ Dass er sich das eingesteht oder mir gegenüber das dann
142. eingesteht.
143. I: Was sagst du zusammenfassend zum Video?
144. IP: Zusammenfassend finde ich, dass es ihn so präsentiert hat wie man ihn auch vorher
145. gekannt hat. So von der Art her sehr selbstbewusst und so, er hat gut reagiert und dann
146. teilweise auch so, wo man sich dann halt fragt. Aber im Großen und Ganzen gut.
147. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
148. IP: Kein Problem, gerne doch!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT J. S.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 25

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 18

Interviewdatum: 06.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 24:00

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich arbeite in der BMW in Steyr, bin 25 Jahre alt, politisch gesehen kann ich mich
11. eigentlich nicht orientieren weil momentan finde ich nicht wirklich die richtige Partei.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Positiv (.) er sagt immer: „Liebe deinen Nächsten“, das ist mit den Plakaten und auch
15. dann wie das Auto vorbeigefahren ist, da ist er direkt auf das eingegangen. Liebe deinen
16. Nächsten, auf der einen Seite hat er schon Recht, der Nächste ist der in deinem Umfeld aber
17. trotzdem geht es dann auch um die Bibel wo das drinnen steht und das sind auch nicht nur
18. Österreicher und da ist er dann halt so: „Ja, zuerst kommen die Österreicher und dann
19. kommen erst die anderen.“ Ja, das ist einerseits richtig aber auf der anderen Seite musst du
20. eigentlich immer überall schauen (.) der Weltfrieden. Oder wie er zum Beispiel auf die
21. anderen Parteien (.) mit der Umwelt, dass eigentlich die FPÖ die erste Umweltpartei war
22. und wie er da den Kanister gezeigt hat, grün-rot, 43 oder 46 Prozent Steuern, da hat er auf
23. der einen Seite schon Recht, weil es ist schon ziemlich hart besteuert und die Grünen (.) ja
24. ich weiß nicht was ich von denen halten soll. Es gibt Punkte die mir schon bei ihnen taugen,
25. es gibt auch (.) eigentlich jede Partei sagt etwas, was mir gefallen würde. Wenn man alle
26. zusammentun würde, hätten wir eine super Partei. Und wie er dann eh gesagt hat, er fängt
27. als erstes bei den Österreichern an, das hat er eigentlich immer toll gemacht. Aber er will
28. sich immer ein bisschen hinausreden, mit den Plakaten und so (.) eigentlich ist es schon (.)
29. mit den Plakaten die er so macht (.) ausländerfeindlich! Das ist so, das redet er einfach
30. schön. Und das mit Facebook, dass er das löscht, da will er sich halt ein bisschen gut

31. darstellen (.) was ihm dann sicher teilweise wurscht sein wird. Bis auf das mit den
32. Morddrohungen, das wird ihm nicht wurscht sein, aber wenn einer schreibt (.) das und das
33. (.) er sagt halt, dass er das löscht und er wird es auch löschen, aber rein theoretisch gesehen
34. glaube ich, dass ihn das nicht wirklich stört.
35. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
36. nachvollziehen?
37. IP: Das was ich verstehe ist das mit den Steuern. Und wie er gesagt hat, dass eigentlich die
38. FPÖ die erste Partei war (.) die erste Umweltpartei (.) ich weiß nicht genau ob das stimmt,
39. das kann ich nicht sagen, aber die Steuern und so, dass das wirklich schon ein wenig
40. überzogen ist, das kann ich nachvollziehen. Aber das andere, da würden wir uns nicht einig
41. werden (.) die Plakate und so, Facebook.
42. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
43. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
44. zusammen?
45. IP: Es passt (.) dass die FPÖ die erste Umweltpartei ist und inwiefern er wirklich dazu steht,
46. das habe ich eigentlich gar nicht gewusst (.) dass er eigentlich glaubt, er ist ein wenig Grün.
47. Und dass er gesagt hat die Grünen sind wie eine Melone die man aufschneidet, innen Rot.
48. Das ist so ein Beispiel wo ich mir gedacht habe: „Aha, so kannst du es auch nicht direkt
49. sagen.“ Aber das habe ich so noch nie wirklich von ihm gehört, ich habe ihn immer so (.) er
50. setzt sich für die Österreicher ein und er ist halt (.) was man halt so mitbekommt und dass er
51. eigentlich was mit Umwelt zu tun hat, auf das wäre ich nie gekommen.
52. I: Das heißt, es hat dein Bild ein bisschen erweitert?
53. IP: Ja. Und auch wie er sich hinausredet ein wenig, das machen sicher viele Politiker. Aber
54. da hat man es halt schon gemerkt.
55. I: Und wenn du es jetzt grob zusammenfassen musst, wenn ich dich frage: Passt es gut
56. zusammen oder passt es schlecht zusammen? Was würdest du dann sagen?
57. IP: Das was ich von ihm so gekannt habe und so mitbekommen habe passt eigentlich schon
58. zu dem Bild. Aber gewisse Punkte, das widerspricht sich ein bisschen.
59. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
60. würdest du ihm geben?

61. IP: Ich glaube dass er (.) dass sicher seine Partei noch stärker wird. Das glaube ich. Was
 62. auch noch so Auswertungen in Europa zeigen ist, dass eigentlich schon seine Partei stärker
 63. wird. Und als Tipp würde ich geben (.) die ganzen Plakate die er hat (.) es gibt sicher Leute
 64. die sagen: „Ich wähle dich genau aus dem Grund nicht!“ Die sind oft (.) ja (.) übertrieben.
 65. Das kann man so nicht machen, das schreckt auch sicher viele ab.

66. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
 67. Wahrheitsgehalts? Du hast ja schon ein paar mal gesagt, dass du dir ein paar mal gedacht
 68. hast, das stimmt vielleicht nicht. Oder hast du dir auch irgendwann gedacht, dass er da jetzt
 69. sicher zu 100 Prozent die Wahrheit sagt. Ist dir da etwas in Erinnerung geblieben?

70. IP: Am Anfang wie er da geredet hat mit seiner Partnerin, das war nicht wirklich was, das
 71. zum Politischen gehört, aber da ist es halt schon um die Wahrheit gegangen. Und wie es um
 72. die Umweltpartei gegangen ist, ich weiß nicht wie genau (.) zu 100 Prozent kann ich das
 73. nicht sagen ob das jetzt stimmt oder nicht. Und das Plakat (.) da habe ich mich wieder
 74. gefragt (.) und er ist dem eigentlich ausgewichen (.) ja was ist da (.) eigentlich, so wie es
 75. dagestanden ist, ist es wieder ausländerfeindlich. Das hat er aber nie gesagt, er hat immer
 76. nur gesagt, dass da eben die Frau ist, die gehört zur Partei (.) da ist er ein wenig
 77. ausgewichen.

78. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
 79. hättest?

80. IP: Ich würde schon viel (...) anders sagen. Also eigentlich hätte ich fast nichts so gemacht
 81. wie er. Eigentlich (.) er muss schon ein bisschen mit der Wahrheit auch herausrücken. Weil
 82. wie er sich präsentiert, das kann man ihm nicht abnehmen. Er muss (.) so wie er es wirklich
 83. meint und nicht so (.) das was halt die anderen hören wollen, dass es gut aussieht. Er soll
 84. mal zeigen wie er wirklich ist und nicht so wie er sich geben will. Ein guter Samariter wie
 85. er sich nennt (.) das würde ich anders machen.

86. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
 87. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
 88. unangenehm?

89. IP: Ich war eigentlich mal gespannt was da daherkommt und welche Aussagen er macht. Ich
 90. war eigentlich teilweise ein bisschen verwundert (.) gewisse Aussagen und so die er

91. gemacht hat. Und auf der anderen Seite habe ich mir gedacht: „Aha, dass er das so sagt.“ Da
92. war ich dann auch überrascht. Ich würde nicht sagen positiv, sondern eigentlich ein wenig
93. verwundert, wie er das alles gesagt hat und wie er glaubt wie das so ist.
94. I: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
95. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
96. IP: Ich glaube ich würde ihn wirklich fragen (.) ich weiß nicht ob er es dann sagt (.) ich
97. würde ihn fragen was er wirklich mit seinem Wahlprogramm bezwecken will und wofür er
98. wirklich steht.
99. I: Was sagst du zusammenfassend zum Video? Ein kurzes Abschlusssstatement.
100. IP: Auf das hinauf sehe ich ihn schon ein bisschen in einem anderen Bild ein wenig, also
101. jetzt hab ich das ein wenig (.) eigentlich (.) es hat mit ein wenig aufmerksam gemacht. Also
102. ich werde auf seine Partei und auf seine Sachen die er macht jetzt ein bisschen genauer
103. aufpassen und das ein bisschen verfolgen was er sagt. Ob das zusammenpasst. Einmal so,
104. einmal so, das ist (.) er dreht sich oft wie er es braucht. Das werde ich jetzt ein bisschen
105. verfolgen.
106. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT B. B.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 27

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 20

Interviewdatum: 14.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 20:04

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 27 Jahre alt, arbeite als Mechatroniker, bin größtenteils am Sportplatz unterwegs
11. und ansonsten alles was irgendwie mit Sport zu tun hat.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Negativ jetzt die Diskussion zum Schluss über Nächstenliebe. Wobei ich glaube, da kann
15. der Strache dann recht wenig dafür. Ich finde das vollkommen richtig was er sagt. Man soll
16. zuerst einmal schauen, dass man (.) dass es den Leuten bei uns gut geht bevor man dann
17. irgendwie ein bisschen weiter hinaus schaut. Die Diskussion mit seinem Werbeplakat (.) das
18. war damals ein bisschen komisch was zum Teil auf den Plakaten draufgestanden ist.
19. I: Ist dir das mit den Wahlplakaten positiv oder negativ in Erinnerung geblieben?
20. IP: Was er über das Plakat gesagt hat war zumindest logisch erklärt. Es sind ein paar andere
21. Plakate herumgestanden die viel schlimmer waren.
22. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
23. nachvollziehen?
24. IP: Ja eben das mit: Zuerst einmal den Leuten im Land helfen und so weiter, da stehe ich
25. vollkommen dahinter, das finde ich vollkommen richtig. Weil was hilft es mir wenn ich in
26. Afrika unten 50 Leuten helfe. Ist klar, denen gehört auch geholfen, nur wenn es in
27. Österreich auch 50 gibt denen zum Helfen ist, warum zuerst woanders hingehen? Und das
28. Ganze was er mit seinem Kreuzzug gemeint hat, wo eben der Moderator (.) über den
29. Kreuzzug und so weiter. Da wollte er ihn glaube ich einfach wieder irgendwie in eine leicht
30. rechte Schiene bringen, die jetzt ja nicht unbedingt FPÖ-typisch ist.

31. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
32. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
33. zusammen?
34. IP: Das passt eigentlich ganz gut, weil ich jetzt nicht unbedingt der Typ bin der nur das
35. glaubt, was da in den Medien (.) wie man in den Medien hingestellt wird.
36. I: Das heißt, dein Bild hat sich bestätigt?
37. IP: Es hat sich bestätigt, ja!
38. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
39. würdest du ihm geben?
40. IP: Ich vermute mal sie werden sicher, wie soll man sagen, mehr Anhänger bekommen in
41. Zukunft. Vielleicht nicht unbedingt aus dem Gesichtspunkt den sie jetzt politisch vertreten
42. wollen, sondern mehr so die Trotzwähler. Weil Schwarz und Rot, alles recht und schön, aber
43. sie verarschen die Leute halt doch ganz schön. Ja (...) was sollte man so einem Politiker für
44. Tipps geben ((lacht)).
45. I: Stell dir einfach vor du triffst ihn irgendwo und ihr seid befreundet, was würdest du ihm
46. für einen Tipp geben?
47. IP: ((lacht)) Das ist eine gute Frage. Ich würde einfach meinen, er sollte sich von den leicht
48. rechts gerückten Themen vielleicht ein bisschen abwenden. Sicher sind sie nicht umsonst in
49. diese Schiene gekommen oder in diese Richtung, politisch. Aber man muss nicht alles ganz
50. so extrem machen.
51. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
52. Wahrheitsgehalts?
53. IP: Wenn er bei allem die Wahrheit sagen würde, wäre er wahrscheinlich kein Politiker oder
54. zumindest kein guter ((lacht)). Er hat sicher die eine oder andere Aussage ein bisschen
55. ausgeschönt. Eben auch wieder in Richtung Ausländer und so weiter. Ob jetzt seine
56. Haushälterin wirklich eine Österreicherin ist sei mal dahin gestellt. Aber die Kernaussagen
57. finde ich völlig richtig und das glaube ich ihm so.
58. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
59. hättest?
60. IP: Ja da sind wir auch wieder bei dem mit den Leuten helfen. Da bin ich (.) das ist einfach

61. das, was am meisten hängen geblieben ist und da bin ich auf jeden Fall genau der selben (.)
62. oder ich sehe das eigentlich genauso.
63. I: Meinst du jetzt die Schluss-Szene wo er die Bibel geschenkt bekommen hat?
64. IP: Ja genau, das Ganze mit der Nächstenliebe und hilf zuerst den eigenen Leuten und hilf
65. dann den anderen. Das kann ich genau so unterschreiben, das würde ich genau so machen.
66. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
67. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
68. unangenehm?
69. IP: Zum Teil ganz schön lustig, so wie es eben da auch mit dem Kanister auch war. Dass der
70. zufällig jetzt gerade grün und rot ist ((lacht)), das sind so Sachen, ein typischer Sidekick
71. ((lacht)). Die Aussagen vom Anfang (.) ja, im Ganzen eigentlich positiv.
72. I: Positiv weil es lustig war oder wie war dein Stimmungsverlauf?
73. IP: Weil ich mit dem eigentlich ganz gut (.) das irgendwo ganz gut meine eigene Meinung
74. trifft und da fühle ich mich selber dann auch irgendwo bestätigt, dass meine Gedanken
75. vielleicht nicht so schlecht sind.
76. I: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
77. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
78. IP: Hm (...)
79. I: Gibt es irgendetwas, das du ihm gerne sagen würdest, das du gern wissen würdest?
80. IP: Was mich jetzt interessieren würde ist das ganze Spiel mit der Hypo. Das war ja damals
81. noch nicht. Wie es wirklich gelaufen ist, weil ich glaube da würde man sicher einige Sachen
82. erfahren. Da kommt dann vielleicht auch wieder ein bisschen etwas heraus, das (.) weil das
83. was jetzt so in den Medien herumschwirrt, ja (.) jeder spekuliert und keiner weiß genau wie
84. und was (.) das würde mich jetzt gerade in dem Moment interessieren. Aber sonst (.) ich
85. muss ihm in vielen Sachen Recht geben und könnte ihm eigentlich bei vielen Sachen
86. zustimmen, die er so erzählt hat im Video.
87. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
88. IP: Sie haben auf jeden Fall ganz interessante Themen angesprochen, damals, wenn ich
89. mich richtig erinnere vor der Wahl noch. Die waren natürlich dann für die Wahl ganz
90. wichtig, glaube ich. Dass er irgendwo ganz gut herüberkommt und gut reden kann, das hat

91. wahrscheinlich mit dem zu tun, dass er ein guter Politiker geworden ist oder ist. Dass ich
92. jetzt nicht mit allem zurecht komme was er beziehungsweise seine Partei vertritt ist
93. natürlich nicht so (.) aber der Großteil passt eigentlich ganz gut. Da kann ich mich selber in
94. einer gewissen Weise identifizieren.
95. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
96. IP: Okay.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. R.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Beruf: Studentin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 22

Interviewdatum: 17.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 18:55

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 25 Jahre alt, mein Beruf ist derzeit noch Student. Meine Hobbys sind Sport,
11. trainieren, spazieren gehen, schwimmen, Rollerskaten.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Positiv (.) also ich hab das mit der Nächstenliebe positiv gefunden. Man muss zuerst bei
15. sich selber anfangen. Negativ ist mir eigentlich gar nichts aufgefallen.
16. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
17. nachvollziehen?
18. IP: Ja wegen dem (.) also, zuerst bei uns und dann bei den anderen.
19. I: Sonst noch irgendetwas?
20. IP: Ja das mit der Wassermelone, mit den Grünen. Außen Grün, innen Rot. Irgendwie
21. stimmt das schon.
22. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
23. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
24. zusammen?
25. IP: Passt gut zusammen, also so kenne ich ihn und das ist eigentlich genau das, was ich mir
26. erwartet habe.
27. I: Das heißt, dein Bild hat sich einfach nochmal bestätigt?
28. IP: Genau. Er meint Sachen nicht einmal so und einmal so, er steht zu seiner Meinung.
29. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
30. würdest du ihm geben?

31. IP: Seine Karriere wird sicher noch sehr gut weitergehen, weil sie haben einen ständigen
32. Zuwachs eigentlich. Und von allen anderen (.) weil sie einfach menschlich sind. Die
33. anderen sind alle irgendwie so unnahbar und er ist irgendwie, ich würde mal sagen, einer
34. von uns.

35. I: Und welche Tipps würdest du ihm geben wie er weitermachen soll? Zum Beispiel, dass er
36. das beibehalten soll oder dass er irgendwie etwas ändern soll?

37. IP: Eigentlich finde ich, er macht das schon recht gut. Auch bei so Veranstaltungen wo das
38. Volk zu ihm hinkommen kann und ihn persönlich sehen kann und eigentlich macht er das
39. sehr gut. Also das soll er beibehalten. Weil da kann man hingehen und ihn persönlich
40. kennenlernen. Dem Volk gegenüber (..) er ist halt wirklich einer von uns.

41. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
42. Wahrheitsgehalts?

43. IP: Bei dem einen Punkt (.) die blaue Partei, Umwelt oder was er da gesagt hat. Das kann
44. ich mir nicht vorstellen! Da müsste man nachforschen. Das kann ich mir nicht so ganz
45. vorstellen, aber da müsste man ein bisschen nachschauen, ob das stimmt. Aber ansonsten
46. finde ich, hat er eigentlich ziemlich die Wahrheit gesagt.

47. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
48. hättest?

49. IP: ((sagt nichts))

50. I: Wenn du jetzt zum Beispiel an die letzte Szene denkst mit der Nächstenliebe, wo er die
51. Bibel geschenkt bekommen hat. Wärest du da ähnlich vorgegangen oder wie findest du das,
52. wie er es gelöst hat?

53. IP: Ja er hat da die Passage halt vorgelesen und sagt dann, dass das eigentlich nicht nur
54. christlich ist die Nächstenliebe. Generell alles Nette was man macht ist Nächstenliebe.

55. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
56. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
57. unangenehm?

58. IP: Also es war recht positiv, war auch sehr witzig. Vor allem weil der Moderator auch einen
59. Schmäh gemacht hat, die Fragen zu stellen und er ist da eigentlich ganz locker drinnen
60. gesessen und ist nicht grantig geworden. Es war Schwung drinnen.

61. I: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
62. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
63. IP: Was ich zu ihm sagen würde?
64. I: Ja, oder was du ihn gerne fragen würdest.
65. IP: Ob er noch immer seine Freundin hat ((lacht)). Weil er ist ein fescher Mann, er hat ein
66. schönes Lächeln. Ja, das würde ich zu ihm sagen! Also ich würde schon gerne mit ihm wo
67. hin fahren!
68. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
69. IP: Ja es war eigentlich sehr informativ, man hat auch wieder was Neues gehört von ihm
70. und ja, ich bin weiterhin Blau!
71. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
72. IP: Bitte!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. A.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 42

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 23

Interviewdatum: 23.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 18:34

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Heinz-Christian Strache. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an.
3. Das heißt, wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck
4. bringen musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 42 Jahre alt, arbeite seit meinem 31. Lebensjahr in einem Architekturbüro. Ich
11. habe zwei kleine Kinder, zwei Jungen. Der eine ist jetzt mittlerweile zehn und der andere
12. acht. Ich wohne mit meinem Mann in einer Wohnung und ja (.) wir kochen gerne
13. gemeinsam, machen Ausflüge in die nähere Umgebung.
14. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Strache, sind dir besonders positiv oder negativ in
15. Erinnerung geblieben?
16. IP: Wie sehr Herr Strache betont (.) also da ging es in erster Linie um die Nächstenliebe und
17. wie sehr er betont, dass man sich zuerst von Innen heraus stärken soll und sich selbst
18. zunächst (.) dass sie Nächstenliebe bei sich selbst beginnt. Wie er das erklärt, das finde ich
19. ganz anschaulich und ganz wunderbar.
20. I: Sonst noch irgendetwas?
21. IP: Gerade nicht, das war das Stärkste in Erinnerung.
22. I: Es hat zum Beispiel das Thema von der politischen Positionierung gegeben. Ist dir da
23. irgend etwas in Erinnerung geblieben?
24. IP: Von der politischen Positionierung (...)
25. I: Wo er gefragt worden ist ob er jetzt eher links oder eher rechts orientiert ist.
26. IP: Ob es eher konservativ ist (.) ja also mich spricht halt die Partei an, weil sie auf
27. traditionelle Werte basiert und konservativ würde ich sie jetzt nicht nennen.
28. I: Stell dir vor du wärst in Straches Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
29. nachvollziehen?
30. IP: Mir ist der Vergleich mit den Grünen (.) also das kommt mir da gerade in den Sinn. Also

31. in Österreich, wenn man durchfragt sind natürlich die Grünen die Umweltschutzpartei.
32. Aber, dass er da darauf Wert legt, wenn Sie dieses Umweltschutzprogramm gestartet haben
33. und das geht da unter, dass er da trotzdem darauf Wert legt, dass sie die erste
34. Umweltschutzpartei sind in Österreich. Das verstehe ich schon, dass er das so verteidigt.
35. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Strache gehabt. In welcher Art und Weise
36. passen der Auftritt Straches in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
37. zusammen?
38. IP: Das passt gut zusammen. Also ich finde der Herr der das Interview führt mit ihm, der
39. fragt schon so ein bisschen gefernzt (*Erklärung: hinterlistig*) nach (.) er meistert das. Also
40. er ist sehr redegewandt und ich finde das tadellos wie er sich da präsentiert hat.
41. I: Das heißt, das Interview hat sich jetzt gut in dein bisheriges Vorwissen eingebettet?
42. IP: Ja!
43. I: Wie denkst du, wird sich Straches politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
44. würdest du ihm geben?
45. IP: Welche Tipps, das ist eine schwierige Frage. Also mich spricht seine Linie einfach durch
46. und durch an und (...) mir fällt da jetzt spontan gar kein Verbesserungsvorschlag ein.
47. I: Glaubst du, dass die politische Karriere in eine positive Richtung weitergeht, in eine
48. negative, ob sie stagnieren wird?
49. IP: Positiv! ((lacht)) Ich würde es mir wünschen!
50. I: Wie bewertest du die von Strache getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
51. Wahrheitsgehalts?
52. IP: Vielleicht hat er selbst doch auch eine Haushälterin, also das ist ein vielbeschäftigter
53. Mann ((lacht)). Da hat er vielleicht ein bisschen geflunkert, aber das würde ich ihm
54. verzeihen ((lacht)).
55. I: Er hat einmal gesagt, dass er seine Facebook-Seite selbst betreut. Wie beurteilst du das
56. hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
57. IP: Ich glaube, dass ist halt einfach ein Team das hinter dieser Person steht und die machen
58. das gemeinsam und natürlich wird er da auch seine Facebook-Seite betreuen. Das glaube ich
59. ihm so, wie er das sagt, dass da wer anderer dahinter ist und er das auch selbst macht.
60. I: Hat HC Strache in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht

61. hättest?
62. IP: ((lacht)) Was ich ähnlich gemacht hätte an seiner Stelle?
63. I: Ja, wenn du jetzt zum Beispiel an die Aufgabe mit der Bibel am Schluss denkst: Wo er die
64. Bibel geschenkt bekommen hat und wo es um die Nächstenliebe gegangen ist. Wärst du da
65. ähnlich vorgegangen wie er?
66. IP: Also er hat das wunderbar gemacht, wenn ich in dieser Stresssituation wäre würde ich
67. mir wünschen, dass ich so reagieren würde.
68. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
69. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
70. unangenehm?
71. IP: Mein Stimmungsverlauf war so (.) ich habe den Herrn der das Interview geführt hat jetzt
72. nicht so positiv gefunden, er hat nicht so professionell gewirkt finde ich. Ich finde es immer
73. wieder spannend den Herrn Strache reden zu hören und seine Ansichten zu hören und wie er
74. Argumente führt. Das ist durch und durch nachvollziehbar für mich.
75. I: Das heißt, deine Gefühle waren jetzt eher positiv.
76. IP: Positiv!
77. I: Einfach aufgrund weil du ihm gerne zuhörst und hast du es auch irgendwie unterhaltsam
78. gefunden oder einfach interessant? Wie war da die Stimmung?
79. IP: Nett und interessant. Ich würde mir wünschen, dass es mehr so Menschen gäbe die mit
80. dieser Einstellung und dieser Tatkraft da in der Politik voranschreiten.
81. IP: Was würdest du zu Strache sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
82. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
83. IP: Ich denke, am Brennendsten würde mich die kommende EU-Wahl interessieren. Wie er
84. sich darauf vorbereitet, wie es intern einfach abläuft in der Partei, mit welchem Ergebnis sie
85. vielleicht rechnen. Also das würde ich ganz spannend finden.
86. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Einfach ein kurzes Abschlusssstatement.
87. IP: Ich habe es recht spannend gefunden.
88. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
89. IP: Gerne!

TRANSKRIPTE DER INTERVIEWS

STIMULUSMATERIAL: GLAWISCHNIG

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT H. S.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 50

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 1

Interviewdatum: 14.01.2014

Interviewdauer in Minuten: 20:25

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 50 Jahre alt, bin verheiratet, habe zwei Kinder und arbeite als Hortpädagogin.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in
12. Erinnerung geblieben?
13. IP: Sie gibt sehr viel von ihrer Art Preis, nicht vom Politischen sondern vom Privaten gibt
14. sie viel Preis.
15. I: Gibt es da konkret Passagen die dir in Erinnerung geblieben sind?
16. IP: Ja, zum Beispiel, dass sie einen Gräuel hat davor, wenn die Kinder bei der Kassa
17. schreien. Und dass sie verbissen ist, das wird ihr vorgeworfen und (.) den Anfang den habe
18. ich mir jetzt nicht gemerkt.
19. I: Der Anfang war zu ihrem Charakter, wo sie gesagt hat, dass sie auch ihre verrückten
20. Seiten hat.
21. IP: Genau, ja das habe ich gemeint. Das finde ich cool.
22. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
23. nachvollziehen?
24. IP: Sie hat es sicher als Frau sehr schwierig. Sie muss den Spagat zwischen Politik und
25. Mutter schaffen. Das ist glaube ich ganz, ganz schwierig für sie.
26. I: Ich lies dir jetzt ein paar Aussagen vor, damit du dich wieder daran erinnern kannst.
27. Einmal hat sie gesagt: „Ich bin eine schreckliche Beifahrerin. Ich habe schon Szenen mit
28. meinem Mann erlebt, wo er dann gesagt hat 'Dann fahr halt du!' “ Das war bei der Szene
29. „Eva Glawischnig im Straßenverkehr“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
30. IP: Ja sicher, weil ihr Mann bevormundet sie und dann sagt sie einfach, dann machst es

31. du wenn du es besser kannst.
32. I: „Ich putze sehr gerne. Nach der Strache-Konfrontation habe ich zu Hause den ganzen
33. Boden aufgewischt.“ Das war bei der Szene „Charakter“. Inwiefern kannst du das
34. nachvollziehen?
35. IP: ((lacht)) Das gefällt mir sehr gut, wahrscheinlich hat sie sich vorgestellt, dass der Strache
36. der Putzfetzen ist.
37. I: „Ich war mit Martin Graf nie auf ein Bier, ich war mit Heinz-Christian Strache nie auf ein
38. Bier und ich bin auch froh, dass ich das so gehalten habe.“ Das war bei der Szene „Mit wem
39. würde Eva Glawischnig auf ein Bier gehen?“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
40. IP: Ich finde, das was sie sagt zieht sie durch und steht auch heute und morgen und
41. übermorgen noch zu dem was sie gesagt hat.
42. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
43. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
44. ihr zusammen?
45. IP: Ich habe sie eigentlich nicht so als Familienmenschen wahrgenommen in der Politik.
46. Und durch das was sie da jetzt preisgegeben hat ist für mich das jetzt so, dass das
47. gleichgewichtig ist für sie.
48. I: Passt das gut zusammen mit deinem vorigen Bild oder schlecht oder hat sich dein Bild
49. erweitert, verbessert, verschlechtert?
50. IP: Es hat sich eigentlich erweitert, weil ich mir denke, das muss eine ganz tolle Frau sein,
51. weil sie das so schafft. Mein Bild hat sich verbessert.
52. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
53. Tipps würdest du ihr geben?
54. IP: Ich glaube, dass sie lang noch das haben werden, wie sie gesagt hat. Sie tun halt ein
55. wenig was für die Umwelt und in der Politik sind sie auch. Ich glaube, dass sie viele starke
56. Kräfte braucht, dass sie noch präsenter werden.
57. I: Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
58. Wahrheitsgehalts?
59. IP: Wahrheitsgehalt, wie meinst du das jetzt? Weil sie gesagt hat sie war nie mit denen auf
60. ein Bier und das hat sie auch nie getan?

61. I: Zum Beispiel, ja.
62. IP: Sie schaut oder versucht grün zu leben, das hat sie auch irgendwie anklingen lassen, dass
63. sie das doch tut. Sie putzt gerne, ich nehme mal an das wird sie tun, wenn sie es so gerade
64. heraus sagt. Ich glaube, dass sie Dinge nicht nur so dahinsagt, sondern auch durchführt.
65. I: Das heißt für dich kommt sie authentisch herüber?
66. IP: Ja, schon.
67. I: Ich lese dir jetzt noch einige Aussagen vor und du sagst mir wie du diese hinsichtlich
68. Wahrheitsgehalt beurteilst. Sie hat einmal gesagt, dass ihre MitarbeiterInnen sie als
69. Frohnatur bezeichnen.
70. IP: Ich glaube die Mitarbeiter die sie so eng kennen werden sie besser kennen als wie was
71. sie sich in der politischen Welt präsentiert. Sie kann wahrscheinlich als Frohnatur nicht so
72. herüberkommen, weil sie sich in der Politik einfach gegen so viele Männer durchsetzen
73. muss.
74. I: Sie hat gesagt, dass sie ihr Image, also kämpferisch, umweltbewusst, verbissen, aus der
75. Umfrage okay findet. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
76. IP: Verbisnen hat ihr dann nicht so gefallen, sie hat eher gesagt (.) Durchsetzungskraft oder
77. so. Verbisnen klingt sehr negativ und das wollte sie glaube ich nicht haben.
78. I: Einmal hat sie gesagt, dass Job und Familie ihr wichtiger sind, als mit jemandem auf ein
79. Bier zu gehen. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
80. IP: Dass ihr die Familie wichtiger ist, das glaube ich ihr auf jeden Fall. Dass ihr die Politik
81. wichtig ist, das glaube ich ihr auch. Mit wem sie dann auf ein Bier geht, ob das jetzt Freunde
82. sind, die werden ihr auch wichtig sein, aber ob sie auf ein Bier geht, damit sie in ihrem Job
83. weiterkommt, das glaube ich nicht, dass sie das tut.
84. I: Beim Thema Ortsschilder in Kärnten hat sie gesagt, dass sie nie verstanden hat, dass
85. Deutsch etwas Höherwertiges ist. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
86. IP: Ich glaube ihr das, ich nehme ihr das ab. Weil sie hat auch gesagt, sie hat da mit ihrem
87. Vater viel diskutiert. Aber mittlerweile sind ja die Ortsschilder eh doppelt beschildert in
88. zwei Sprachen. Und ich glaube da haben die Grünen auch einen großen Anteil daran gehabt.
89. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
90. gemacht hättest?

91. IP: Mir hat das mit den Bällchen voll gut gefallen ((lacht)). Wie sie gesagt hat: „Ieh der
92. pickt!“ Das habe ich ganz lustig gefunden.
93. I: Hast du das gut gefunden wie sie das gelöst hat oder hättest du das anders gemacht?
94. IP: Nein, sehr gut. Sie hat sich Zeit gelassen, sie hat gefühlt und (.) sie hat jedem eine
95. Chance gegeben, dass es ihr Lieblingsbällchen wird.
96. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
97. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
98. unangenehm?
99. IP: Ich glaube, dass sich die Glawischnig selber sehr wohl gefühlt hat bei dem Ganzen. Sie
100. war nie verkrampft oder irritiert und so ist auch herübergekommen. Und das Gefühl der
101. Gelassenheit oder der Sicherheit vermittelt sie auch dem Zuschauer.
102. I: Das heißt für dich war das einfach angenehm zum Zuschauen?
103. IP: Ja, angenehm bis manchmal lustig und sehr wahrheitsgetreu.
104. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
105. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
106. IP: Ich hätte mich gerne mit ihr über ihre Familie unterhalten, über ihre neuen politischen
107. Ziele was sie so hat und ich hätte nicht beigepflichtet wo sie ihr gesagt haben sie ist so
108. mager und dadurch schaut sie verbittert und krank aus. Ich finde sie ist eine ganz fesche
109. Frau und sie soll weiterhin für uns kämpfen.
110. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
111. IP: Sie hat das bravours gelöst. Ich glaube die Wahlfahrt war für sie sicher kein Stress.
112. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
113. IP: Gerne.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT S. G.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 2

Interviewdatum: 15.01.2014

Interviewdauer in Minuten: 22:33

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 24 Jahre alt, bin im Marketing tätig, also als Mitarbeiterin. Meine Hobbys sind
11. Sport, laufen vor allem und ich unternehme gern etwas mit Freunden und ich gehe auch sehr
12. gerne ins Kino und sehe auch ganz gerne Serien.
13. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in
14. Erinnerung geblieben?
15. IP: Besonders positiv ist irgendwie (.) sie kommt generell sehr bodenständig herüber, auch
16. weil sie ihre Kinder und ihre Familie erwähnt. Das zieht sich eigentlich gerade durch den
17. ersten Teil des Zusammenschnitts (.) dass sie sagt, ja sie geht jetzt eigentlich nicht oft
18. Netzwerken oder so, weil sie geht dann heim zur Familie und so (.) also, das finde ich sehr
19. positiv. Also negativ ist mir jetzt eigentlich gar nichts in Erinnerung geblieben, ich habe das
20. ganze sehr positiv (.) sie hat auch dann Situationen wo sie vielleicht ein bisschen in die
21. Zwickmühle gebracht worden ist, eben gerade am Schluss, welcher Ball, also welche Partei
22. ihr näher ist, oder ihrer Partei näher ist. Ich finde das hat sie sehr gut gemeistert und hat sich
23. da nicht aus dem Konzept bringen lassen. Ja, da kann man jetzt eigentlich nichts Negatives
24. aufzählen.
25. I: Gibt es sonst noch Passagen, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?
26. IP: Ja eh das wo sie halt gefragt worden ist mit wem sie auf ein Bier gehen würde und wo
27. sie dann halt sofort die ganzen (.) ein bisschen rechts angehauchten Personen
28. ausgeschlossen hat. Das ist mir natürlich sehr positiv aufgefallen.
29. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
30. nachvollziehen?

31. IP: Also ich kann es sehr gut nachvollziehen. Es wirkt jetzt auch nicht so, als würde sie sich
32. gerne anders darstellen als sie ist, sondern es wirkt sehr echt, sehr glaubwürdig. Auch selbst
33. dann, wenn es zum Beispiel (.) sie hat sich wahrscheinlich schon ein bisschen vorbereiten
34. können was sie gefragt wird, aber gerade die Fragen die eher in den Privaten Bereich
35. gegangen sind, oder gerade am Schluss die Frage mit der Partei hat sie auch sehr gut
36. gemeistert. Und sie ist trotzdem sich selbst treu geblieben.
37. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
38. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
39. ihr zusammen?
40. IP: Also es passt grundsätzlich sehr gut zusammen. Wo ich mich nicht näher damit
41. beschäftigt habe ist zum Beispiel ob sie jetzt Familie hat oder nicht. Darum ist mir das
42. gerade auch im Interview so aufgefallen, dass sie halt auch sehr familienfokussiert ist, oder
43. dass ihre Familie ihr halt sehr wichtig ist. Das war für mich eine neue (.) wie soll ich sagen
44. ein neuer (.) ja eine neue Information über sie. Aber sonst eigentlich grundsätzlich (.) ja und
45. das mit dem Putzen natürlich ((lacht)). Also, dass sie das sehr gerne macht, weil das ein
46. bisschen ungewöhnlich ist. Das habe ich natürlich auch nicht gewusst. Und gerade aus dem
47. privaten Bereich (.) so zu ihrer politischen Einstellung erfährt man jetzt nicht wirklich etwas
48. Neues, sage ich mal. Aber gerade über sie als Person hat man schon ein bisschen einen
49. besseren Eindruck bekommen.
50. I: Du hast gesagt, dass das mit der Familie und das aus dem Privatbereich, das hast du
51. vorher noch nicht gewusst. Passt das jetzt gut zu dem Bild, also hat das deinen positiven
52. Eindruck verstärkt oder passt das nicht zusammen?
53. IP: Ich finde es passt sehr gut zusammen, also zu dem Bild was ich vorher gehabt habe. Und
54. auch das mit ihrem Humor, also dass sie halt (.) das haben sie auch in der Wahlwerbung
55. gezeigt, dass sie halt irgendwie ein bisschen Selbstironie zeigen kann, oder eben, ja ein
56. bisschen (.) wie soll ich sagen, den Humor in die Politik bringen wollen. Das passt zu ihr als
57. Person auch sehr gut.
58. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
59. Tipps würdest du ihr geben?
60. IP: Gerade wo sie im Bezug auf verbissen gefragt worden ist. Ich würde schon sagen, dass

61. sie halt (.) ein bisschen verbissen muss man schon sein in so einer Partei, dass man halt
62. wirklich daran glaubt und sich selbst treu bleibt und eben, eh wie sie es schon ganz gut
63. gemacht hat im letzten Wahlkampf, dass sie sich so darstellen, wir sind anders als die
64. anderen und sich wirklich klar von Korruption und so abgrenzen. Und den Weg muss man
65. halt weitergehen und weiter verfolgen und gerade in Österreich muss man wirklich schauen,
66. dass man glaubwürdig bleibt als Partei. Dass man bodenständig ist und die Probleme halt (.)
67. klar darstellt.

68. I: Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
69. Wahrheitsgehalts?

70. IP: Ich glaube, dass sie sehr wohl die Wahrheit gesagt hat im ganzen Interview. Also es ist
71. sehr authentisch.

72. I: Ich lese dir jetzt ein paar Aussagen vor und du sagst mir bitte für wie wahr du diese
73. gehalten hast, für wie authentisch. Sie hat einmal gesagt, dass ihre MitarbeiterInnen sie als
74. Frohnatur bezeichnen. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?

75. IP: Ich glaube schon, dass sie sehr (.) wie soll ich sagen (.) ein sehr positiver Mensch ist und
76. auch fröhlich ist. Es passt (.) es würde glaube ich auch anders nicht passen jetzt zur Partei,
77. wenn sie irgendwie ein anderer Typ Mensch wäre.

78. I: Wie ihr ihr Image vorgelesen worden ist, also „kämpferisch, umweltbewusst, verbissen“,
79. hat sie gesagt, dass sie das eigentlich ganz okay findet. Wie beurteilst du das hinsichtlich
80. Wahrheitsgehalt?

81. IP: Ja ich glaube kämpferisch und umweltbewusst das passt gut. Verbissen ist halt ein
82. negativ geprägtes Wort, aber grundsätzlich nicht schlecht (.) wie ich zuerst schon gesagt
83. habe. Man muss glaube ich ein bisschen eine Verbissenheit (.) das passt auch irgendwie zu
84. kämpferisch (.) du musst halt auf deinen Wert beharren und das verstehe ich schon, dass ihr
85. das nicht ganz so (.) ja (.) nicht ganz so positiv aufgefasst hat. Aber eigentlich finde ich es
86. jetzt nicht als negativ, dass sie so bezeichnet wird. Und ich würde es auch ihr zuordnen.

87. I: Du hast vorher schon einmal angesprochen, dass sie gesagt hat, dass sie nicht so eine
88. Netzwerkerin ist und ihr das nicht so wichtig ist. Auf das bezieht sich auch die nächste
89. Aussage. Sie hat einmal gesagt, dass Job und Familie ihr wichtiger sind, als mit jemanden
90. auf ein Bier zu gehen. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?

91. IP: Das beurteile ich schon als richtig, weil das zieht sich auch doch durch den Anfang (.)
92. also ihre Familie taucht doch gerade am Anfang sehr oft auf (.) das glaube ich ihr schon.
93. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
94. gemacht hättest?
95. IP: Ja, was ich wahrscheinlich so ähnlich machen würde, wenn ich so konfrontiert wäre mit
96. so einer Entscheidung wie es bei ihr war, dass ich eben zuerst einmal mich sammle und mir
97. das wirklich überlege, bevor ich da eine Aussage tätige. Weil auf die wirst du halt sonst
98. festgenagelt und das finde ich (.) da hat sie einen Ansatz verfolgt, eben mit dem, dass sie
99. zuerst überlegt hat (.) und dann des aber auch wirklich im Nachhinein gut begründet hat. Sie
100. hat sich eigentlich gar nicht festgelegt. Sie hat nur gesagt, ja bei denen wäre es möglich
101. wenn das wäre, und bei den anderen wäre es möglich, wenn das wäre. Und das würde ich
102. wahrscheinlich auch so ähnlich machen.
103. I: Du meinst jetzt die Aufgabe mit den Gummibällen am Schluss, oder?
104. IP: Genau, genau.
105. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
106. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
107. unangenehm?
108. IP: Grundsätzlich, gerade am Anfang habe ich es sehr unterhaltsam gefunden, also ich war
109. unterhalten. Ich habe halt positive Emotionen gehabt. Das war eigentlich auf die ganze
110. Situation bezogen, sowohl auf sie als auch auf die ganze Interviewsituation, weil ich die
111. Idee generell recht gut finde, dass es halt mal eine andere Version von einem Interview gibt.
112. Nicht wie im Studio, sondern dass du da einfach mit dem Taxi fährst. Ich kann es eigentlich
113. gar nicht sagen, die Emotionen haben sich nicht wirklich verändert, es war durchwegs
114. positiv. Am Anfang war es lustig, also ich habe es ganz angenehm gefunden. Und gerade am
115. Schluss eben, wo sie da die Entscheidung treffen hat sollen, da war ich irgendwie schon
116. gespannt, was jetzt kommt. Ich war nicht überrascht dann vom Ergebnis, aber es war so eine
117. gewisse Spannung da, was sie da jetzt sagen wird. Weil bei den anderen Sachen, das waren
118. ja keine heiklen Fragen sage ich jetzt mal.
119. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
120. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

121. IP: Ja ich würde sie fragen (.) mich würde interessieren, wie sie das jetzt weiterverfolgen
122. will. Wie sie halt das (.) wie soll ich sagen (.) nach dem Wahlkampf halt, nach den
123. Ergebnissen jetzt weitermachen will. Und ich würde mit ihr darüber reden, eben über die
124. Kampagne, weil die hat mir persönlich sehr gut gefallen, weil sie halt eben ganz anders war
125. als die anderen. Mit der Korruption oder mit dem (.) das ist ja teilweise auch nicht gecheckt
126. worden von anderen Parteien am Anfang. Ich glaube da haben sie etwas gehabt mit der
127. Schule (--) und da haben sie einen Rechtschreibfehler eingebaut. Ich weiß jetzt den
128. konkreten Wortlaut nicht mehr und das ist dann glaube ich von der FPÖ gepostet worden.
129. So: „Haha die können ja nicht einmal richtig schreiben oder ihre Plakate checken.“ Ich
130. würde gerade mit ihr über das reden, weil mich das halt interessiert wie sie auf diese Idee
131. gekommen sind. Weil das sicherlich dazu beigetragen hat, dass sie so ein positives Ergebnis
132. gehabt haben, finde ich.

133. I: Ich glaube das war: Österreich braucht mehr Bildunk. Und das Bildung war mit einem K
134. geschrieben.

135. IP: Bildunk! Genau! Oder das: Weniger belämmert als die anderen, also so grundsätzlich
136. mal, mir gefällt das halt wenn jemand einen ganz anderen Weg geht und das fällt mir auf.
137. Das ist halt für mich von meinem Job her auch am interessantesten.

138. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

139. IP: Es war sehr interessant. Ich habe jetzt neue Sachen über sie erfahren, gerade vom
140. Privaten her. Und es war jetzt nicht irgendwie so eine langweilige Zusammenfassung von
141. Fakten, sondern es war wirklich nett aufbereitet und hat meinen positiven Eindruck von ihr
142. auch verstärkt muss ich sagen.

143. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

144. IP: Gerne.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT H. S.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 50

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 8

Interviewdatum: 24.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 25:56

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 1991 geboren, also 22 Jahre, ich bin Student und ledig.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in
12. Erinnerung geblieben?
13. IP: Positiv war, dass sie einmal gesagt hat (.) also sie hat so eine Passage gesagt mit (.) sie
14. mag keine Verhaderung. Das habe ich ganz lustig gefunden, weil es nicht so hochgestochen
15. politisch war, sondern eigentlich ein bisschen mehr Mundart. Negativ war vielleicht eben,
16. dass die ganze Wahlfahrt an sich jetzt nur ganz kurz politisch bezogen war und sonst sehr
17. persönlich bezogen. Natürlich geht es auch um die Person an sich, aber sie hätte in ein paar
18. Fällen mehr auf die Politik zurückschließen können und nicht nur über sich und ihre Person
19. reden. Zum Beispiel die Geschichte mit ihrem Mann, das war für mich persönlich jetzt
20. absolut uninteressant. Das hätte sie vielleicht ein bisschen in eine politische Richtung
21. drängen können.
22. I: Meinst du das wo sie gesagt hat, dass sie eine schlechte Autofahrerin ist?
23. IP: Ja genau. Ich glaube da wollte der Herr so ein bisschen auf die Opposition anspielen und
24. sie hat irgendwie ein bisschen abgedrängt und eher so das Persönliche gesagt, dass sie eine
25. schlechte Beifahrerin ist. Das habe ich ein bisschen seltsam gefunden. Das hätte man mehr
26. (.) hätte sie besser für sich nutzen können, wenn sie da ein bisschen auf die Opposition
27. angespielt hätte, nicht nur auf ihr Privatleben.
28. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
29. nachvollziehen?
30. IP: Ja ich glaube so wie sie gestellt worden sind hat sie es eigentlich ganz gut beantwortet.

31. Speziell das ganz zum Schluss mit dem roten und dem schwarzen Ball. Ich finde zwar die
32. Herangehensweise mit dem roten und dem schwarzen Ball ein bisschen dubios, aber das hat
33. sie meiner Meinung nach ganz gut gemacht. Alles in Allem waren ihre Aussagen (.) ja (.)
34. nicht schlecht. Ein bisschen mehr auf die Politik bezogen hätte ich mir gewünscht.

35. I: Du hast es komisch gefunden, dass ihr die Aufgabe gestellt worden ist oder wie sie das
36. gelöst hat?

37. IP: Gelöst hat sie es ganz gut. Die Aufgabe an sich war ein bisschen seltsam.

38. I: Ich lese dir jetzt noch ein paar Aussagen vor und du sagst mir einfach inwiefern du diese
39. nachvollziehen kannst. Einmal hat sie gesagt: „Man ist natürlich unter einer ständigen
40. Beobachtung: Was hat sie im Einkaufswagen, wie geht sie damit um, wenn das Kind an der
41. Kassa Süßigkeiten will und zu Toben anfängt.“ Das war bei der Szene „Anforderungen an
42. Eva Glawischinig“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?

43. IP: Das kann ich mir eigentlich ganz gut vorstellen, weil jede Person im öffentlichen Leben
44. wird natürlich mit Adleraugen beobachtet und insbesondere auch eine grüne Politikerin die
45. halt (.) wo ein großes Standbein eben Öko ist. Und wenn man da keine biologisch
46. hergestellten Lebensmittel oder wenn man zum Beispiel gentechnische Lebensmittel kauft,
47. da wird man natürlich sofort an den Pranger gestellt. Gerade wenn man eine grüne
48. Politikerin ist. Das kann ich mir ganz gut vorstellen, gerade als Person im öffentlichen
49. Leben.

50. I: Einmal hat sie gesagt: „Ich war mit Martin Graf nie auf ein Bier, ich war mit Heinz-
51. Christian Strache nie auf ein Bier und ich bin auch froh, dass ich das so gehalten habe.“ Das
52. war bei der Szene „Mit wem würde Eva Glawischinig auf ein Bier gehen?“ Inwiefern kannst
53. du das nachvollziehen?

54. IP: Ja, ich glaube, dass sich die blaue Partei und die grüne Partei sowieso nie verstehen
55. werden. Insofern war es für mich eigentlich klar, dass (.) gleich wie ich das Video gesehen
56. habe war mir irgendwie klar, dass irgendwas in die Richtung kommt. Entweder in Richtung
57. Orange oder Richtung Blau, also das ist ja fast schon Standard, dass entweder vom Strache
58. oder von der Eva Glawischinig in einem Interview ein negatives Kommentar in die andere
59. Richtung geht. Ich finde es von beiden Seiten ein bisschen lächerlich, vielleicht ein bisschen
60. unprofessionell, dass man das jedes Mal wieder sagen muss. Aber es gehört ja fast zum

61. guten Ton bei den zwei Parteien.
62. I: Inwiefern kannst du das jetzt nachvollziehen, dass sie das gesagt hat?
63. IP: Ich meine dadurch, dass sie sich ja nicht mögen, kann ich es eigentlich (.) also,
64. nachvollziehen kann ich es schon, ich finde es halt, dass das in der Politik sich nicht gehört,
65. dass man jedes Mal wieder auf die andere Partei so hinpecken muss. Weil das ist schließlich
66. und endlich ihr Job und sie haben miteinander zu kommunizieren und das kann man auch
67. konstruktiv machen. Sie hat es zwar noch nett formuliert, mit sie sind zusammen nicht auf
68. ein Bier gegangen, aber ja (.) man kann sich das von beiden Parteien eigentlich sparen.
69. I: Das heißt du kannst es nachvollziehen von ihrer Warte aus, aber du findest es halt
70. persönlich einfach nicht gut.
71. IP: Ja genau.
72. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
73. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
74. ihr zusammen?
75. IP: Das Vorwissen und der Auftritt decken sich eigentlich. Sie ist da locker in das Gespräch
76. gegangen, hat für sie eben typische Antworten abgeliefert und ja (.) es hat das Bild jetzt
77. weder positiv noch negativ verändert. Es war, finde ich, typisch Eva Glawischnig.
78. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
79. Tipps würdest du ihr geben?
80. IP: Tipps würde ich mir jetzt nicht zutrauen, weil ich selbst kein Politiker bin oder auch nie
81. werden möchte. Aber ich glaube, wenn sie so konsequent ihre Linie weiterzieht, traue ich ihr
82. auf jeden Fall viel zu. Sie muss sich vielleicht ein bisschen (.) also sie macht es zwar häufig,
83. dass sie sich anders präsentiert wie andere Politiker wie zum Beispiel ein Spindelegger oder
84. ein Faymann, aber jüngste Ereignisse haben mir zum Beispiel wieder gezeigt, dass sie auch
85. Tiefschläge austeilen kann. Das hat mich persönlich ein bisschen gestört, weil ich mir
86. eigentlich gedacht habe, dass sie nicht so in die Trickkiste greifen muss, aber vielleicht muss
87. man das in unserer Politlandschaft so machen.
88. I: Worauf sprichst du da jetzt genau an, weil du gesagt hast jüngste Ereignisse?
89. IP: Da waren sie (.) ich weiß nicht wie man da sagt (.) sie hat einen Auftritt, nein einen
90. Auftritt nicht, ein Gespräch im Parlament (.) da war vorher der Heinz-Christian Strache, der

91. auf die Regierung hingepeckt hat, hat Handschellen vor sich gehabt und hat gesagt, dass
92. man der Regierung Handschellen anlegen muss. Der nette Herr von den Neos hat ein Foto
93. von einem Kuckuck hingeklebt (.) und die Eva Glawischnig hat ein kleines Plakat mit
94. irgendwelchen Sprüchen eben im Parlament mitgebracht. Wo ich mir einfach denke, man
95. muss nicht so (.) irgendwie zu so billigen visuellen Mitteln greifen, man kann (.) wenn man
96. es gut rüberbringt und wenn man gut reden kann, kann man das mit der Sprache lösen und
97. man muss da nicht auf so, solche für mich, primitiven Mittel zurückgreifen, dass man sich
98. da, noch dazu wenn es aufgenommen wird, finde ich, da wird die Partei irgendwie ins
99. Lächerliche gezogen. Das war für mich eher ein Auftritt was man von Blau oder Orange
100. gewöhnt ist, natürlich eh von den Grünen (.) von den jungen Grünen vielleicht eher, aber
101. von der Eva Glawischnig, die für mich eigentlich eine von den seriösesten Personen in
102. unserer Politiklandschaft, war das für mich ein bisschen, ja, ein bisschen seltsam.

103. I: Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
104. Wahrheitsgehalts?

105. IP: Also ich glaube da war gar nichts gelogen. Weil, warum sollte sie lügen, weil sie hat sich
106. ja jetzt eigentlich selbst nicht im besten Licht dargestellt, weil sie hat gesagt, sie ist eine
107. unangenehme Beifahrerin und auch selbst eine sehr langsame Fahrerin. Ich glaube, dass das
108. sicher der Wahrheit entspricht. Und auch das zum Schluss mit den Politikfragen spiegelt ja
109. auch das wider, was sie immer von sich gibt. Also das ist, sagen wir mal, nicht der rote
110. Faden sondern die grüne Linie (.) hat sie da weiter durchgezogen und wirkt auf jeden Fall
111. sehr ehrlich.

112. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
113. gemacht hättest?

114. IP: Ja vielleicht ganz zum Schluss eben mit der Frage Schwarz oder Rot. Sie hat genau
115. gewusst, sie wird vielleicht irgendwie in die Regierung kommen, hat aber vielleicht nicht
116. gewusst mit wem und wie wir jetzt wissen ist sie nicht in die Regierung gekommen, sitzt in
117. der Opposition. Aber das war glaube ich rein taktisch sehr gut, dass sie gesagt hat, sie
118. entscheidet sich für Schwarz wenn und sie entscheidet sich für Rot wenn. Ich glaube das
119. war einfach rein taktisch ganz klug und das hätte ich in ihrer Position genauso gemacht, dass
120. ich eben keinen präferiere, sondern dass ich sage, wenn mir die Partei entgegenkommt, dann

121. nehme ich die Partei und wenn mir die andere entgegenkommt, dann finde ich mich auch
 122. mit der anderen Partei ab.

123. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
 124. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
 125. unangenehm?

126. IP: Also Emotionen und Gefühle (.) würde ich mal sagen, weder, noch. Ich interessiere mich
 127. halt dafür und ich versuche, dass ich das so objektiv wie möglich betrachte. Emotionen lege
 128. ich in so etwas gar nicht hinein. Das ist mehr (.) wie ich vorher schon gesagt habe, ich habe
 129. das erwartet, dass das so ähnlich kommt. Also hat es mich weder positiv noch negativ
 130. überrascht. Es war für mich klar, dass die Eva Glawischnig sich so repräsentiert und von
 131. dem her war das (.) relativ emotionslos würde ich sagen. Weder positiv noch negativ.

132. I: Wenn man es nicht auf Emotionen und Gefühle festlegt, sondern einfach auf deine
 133. Stimmung während deinem Video. Hast du es entspannend, unterhaltsam, lustig gefunden?
 134. Hast du dich mal ärgern müssen? Wie war das?

135. IP: Ärgern auf jeden Fall nicht. Ich habe zwei, drei mal (.) habe ich es schon recht amüsant
 136. gefunden. Eben wie sie einmal das mit dem Verhadern gesagt hat, das habe ich ganz lustig
 137. gefunden. Und wie sich selber ein bisschen auf die Schaufel genommen hat, dass sie eben
 138. eine schlechte Beifahrerin ist. Das habe ich so ganz unterhaltsam gefunden. Mir ist halt ein
 139. bisschen der konkrete Informationsgehalt von dem Ganzen abgegangen.

140. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
 141. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

142. 61.IP: Was mich auf jeden Fall interessieren würde ist, dadurch, dass sie gesagt hat ihre
 143. Familie war anfangs (.) also wenn ich das richtig verstanden habe, war sie zumindest
 144. anfangs nicht (.) also sie haben am Anfang nicht die grüne Partei gewählt. Da würde mich
 145. interessieren, wie sie zu dem gekommen ist, also was ihr konkret den Anstoß gegeben hat,
 146. dass sie in die Politik geht. Und was sie sich in der Zukunft erhofft und ob sie selbst das
 147. Gefühl hat, dass sie die österreichische Politik weiter bringt, oder ob sie sich eben mit dem
 148. Platz in der Opposition zufrieden gibt, dass man (.) man ist zwar bei einer Entscheidung
 149. dabei, aber halt nicht so direkt, wie wenn man wirklich in der Regierung sitzt. Das würde
 150. mich wirklich interessieren, was sie da selbst davon hält.

151. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
152. IP: Ja, es hat zwei, drei unterhaltsame Stellen gegeben. Ich finde das Format an sich spricht
153. mich nicht so wirklich an, weil der Informationsgehalt für mich einfach ein bisschen zu
154. wenig ist. Sie hat das sehr gut gelöst, speziell die Frage ganz zum Schluss, hat sich nicht aus
155. der Reserve locken lassen, hat genau gewusst, was sie sagen möchte und von dem her hat
156. sie das glaube ich ganz gut bewältigt.
157. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
158. IP: Bitte gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. P.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Beruf: Studentin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 11

Interviewdatum: 25.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 25:44

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Noch 24, bald ein Viertel Jahrhundert alt, Studentin, mache gerade Publizistik- und
11. Kommunikationswissenschaft und nebenbei Transkulturelle Kommunikation, das heißt ich
12. werde noch ein bisschen länger auf der Uni sein. Hobbys (.) momentan sehr viel auf
13. Facebook, Bloggen unter Anführungszeichen, weil ich mich seit einem halben Jahr mit dem
14. Thema Veganismus extrem beschäftige. Das heißt, ich bin momentan eigentlich so ziemlich
15. in dieser Szene drinnen und befasse mich ziemlich viel damit und das nimmt viel Freizeit in
16. Anspruch. Aber ich mache das wahnsinnig gerne und finde, dass das Zukunft hat, also auch
17. beruflich. Sonst bin ich eigentlich ein ziemlicher Fernsehjunkie, stehe sehr auf Binge-
18. Watching, sprich eine Serie in so kurzer Zeit wie möglich zu sehen, weil der Suchtfaktor
19. doch relativ hoch ist und gehe aber auch gerne ins Kabarett oder ins Theater, ins Kino
20. sowieso auch. Und ich backe wahnsinnig gerne, da bin ich sehr engagiert und probiere auch
21. gerne neue Sachen aus und bin da auch gerne bereit viel Zeit und Geld zu opfern.
22. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in
23. Erinnerung geblieben?
24. IP: Was mir extrem aufgefallen ist, ist ihr ständiges „Mhm, mhm, mhm!“. Wobei es für mich
25. extrem schwer zu sagen ist, ob das positiv oder negativ ist. Mir ist es (.) ich hab die
26. Wahlfahrt nämlich schon mal gesehen, ich kenne auch die Folge mit der Glawischnig und
27. mir ist es während dem Anschauen beim ersten Mal schon aufgefallen, dass das halt sehr
28. inflationär verwendet wird und du nie weißt, ist das jetzt authentisch, ist das für sie wie ein
29. Tick, oder macht sie das irgendwie mit Absicht, weil sie irgendwie einen Konsens mit dem
30. Settele vermitteln will. Das hat mich sehr irritiert und ist mir dann gegen Schluss eigentlich

31. eher schon auf die Nerven gegangen, also das war dann eher negativ. Was ich positiv
32. gefunden habe ist, dass sie wirklich aus ihrem Privatleben ein paar Dinge erzählt hat. Eben,
33. wie ihr Mann da mit dem Auto gefahren ist, das finde ich einfach extrem lustig, dass sie das
34. so sagt. Negativ aufgefallen wäre mir sonst noch, dass du irgendwie schon merkst, dass
35. wenn es um politische Fragen geht, dass sie da dann schon halt wieder die Politikerin ist.
36. Also, sie antwortet wie eine Politikerin und sie haben auch ihre Stehsätze. Was sie auch
37. nicht geschafft hat ist, dass irgendwie abzulegen, nicht daran denken: „Okay, ich bin
38. gecooacht, das ist die Message die ich an den Rezipienten geben will und deshalb muss ich
39. das jetzt sagen.“ Das habe ich irgendwie ein bisschen schade gefunden, da wäre noch mehr
40. gegangen. Sie ist grundsätzlich sympathisch herübergekommen, aber ja, es wäre noch besser
41. gegangen.

42. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
43. nachvollziehen?

44. IP: Von dem was ich mir jetzt angesehen habe (.) also nachvollziehen kann ich, dass sie das
45. explizit erwähnt hat, dass du als Frau in der Politik mit zwei Kindern immer noch Mutter
46. bist und dass das viele teilweise vergessen, dass sie auch noch Familie hat. Sie hat zwei
47. Kinder daheim, sie hat einen Mann daheim und dass sie da irgendwie meint, dass sie da als
48. Frau zusätzlich noch oft echt irgendwie mehr gemustert wird. Oder auch von den Medien
49. irgendwie so: „Wie schaut sie optisch aus, was hat sie an, wie ist sie geschminkt?“ Dass das
50. halt bei einer Frau viel wichtiger ist und das habe ich extrem gut gefunden, dass sie dann
51. auch darauf hinweist, dass es nicht selbstverständlich ist, nebenbei noch eine Familie laufen
52. zu haben und dass man als Frau nicht immer perfekt gestylt sein muss, auch nicht in der
53. Politik. Weil eben (.) sie hat eigentlich eh zwei Vollzeitjobs.

54. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
55. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
56. ihr zusammen?

57. IP: Eigentlich sehr gut. Ich finde, dass Bild das ich von ihr habe hat sich jetzt nicht großartig
58. verändert, es hat sich leicht verschoben aufgrund der Tatsache, dass man in dem
59. Sendungsformat erstmals doch eine private Seite von ihr gesehen hat, die man sonst durch
60. die Medien nicht mitkriegt. Im Endeffekt finde ich, dass sich das Bild, das ich von ihr habe

61. erweitert hat und ich irgendwie jetzt einen besseren Eindruck von ihr habe. Nicht nur als
62. Politikerin, sondern auch als Privatperson. Was ich schon lustig finde ist, dass sie sich selber
63. als Frohnatur bezeichnet und dass ihr die Leute in ihrem Umfeld anscheinend sagen, dass es
64. lustig mit ihr zu arbeiten ist. Ja, das ist jetzt finde ich, wenn man sich den
65. Sendungsausschnitt ansieht, schwer nachzuvollziehen. Den Eindruck hätte ich vorher auch
66. nicht wirklich gehabt. Es fällt mir ein bisschen schwer zu glauben. Ich meine, ja es mag
67. schon sein, aber nur aufgrund der Wahlfahrt hat man den Eindruck nicht unbedingt gehabt,
68. weil sie hat jetzt nicht so wahnsinnig viel herumgescherzt oder ja (.) sie war schon locker,
69. aber jetzt nicht so.

70. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
71. Tipps würdest du ihr geben?

72. IP: ((lacht)) Das ist extrem schwierig, weil wie der Van der Bellen abgetreten ist und sie die
73. Nachfolge angetreten hat, war sie eigentlich die, naja, einzige Kandidatin, also es hat schon
74. andere gegeben, aber ich finde sie war eine extrem kluge Wahl, weil man ihr schon eine
75. politische Zukunft attestieren hat können und ich glaube auch, dass es unter der Glawischnig
76. die Grünen tatsächlich in eine Koalition schaffen würden und auch regieren könnten. Die
77. Frage ist nur, ob sie das wollen. Ich glaube, dass die Grünen jetzt wenn es einen Obmann-
78. Wechsel geben würde, also wenn Glawischnig nicht mehr Clubchefin und Parteivorsitzende
79. wäre und das wer anderes wäre, ich glaube nicht, dass da die Chancen hoch wären, dass sie
80. bei der nächsten Wahl mehr Stimmen bekommen würden. Das glaube ich nicht. Ich glaube,
81. dass die Glawischnig als Person schon gut ist und ich finde es extrem positiv, dass sie eine
82. Frau ist. Und wenn man weiß wer die Zielgruppe und die Wählerschicht der Grünen ist,
83. dann ist es auch gut, dass es eine Frau ist die momentan gerade das Sagen hat, weil doch
84. relativ viele Frauen vor allem auch jungen Alters Grün wählen. Der Van der Bellen wird
85. einigen am Anfang extrem abgegangen sein, aber ich finde mittlerweile ist sie extrem gut
86. etabliert und ich sehe sie zumindest schon (.) also ich kann mir sie schon als Vizekanzlerin
87. vorstellen. Ich will jetzt nicht von der nahen Zukunft sprechen ((lacht)), aber zumindest
88. traue ich ihr es zu.

89. I: Du hast vorher gesagt, dass du ihr das nicht so abnimmst, dass sie ihre MitarbeiterInnen
90. als Frohnatur bezeichnen. Das leitet nämlich gleich zu meiner nächsten Frage über: Wie

91. bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
92. Wahrheitsgehalts?
93. IP: Ich glaube nicht, dass sie (.) sagen wir so, ich glaube nicht, dass sie nicht die Wahrheit
94. gesagt hat. Ich glaube schon, dass alles was sie gesagt hat, dass sie das tatsächlich so
95. empfindet und so sieht. Was einem aber immer bewusst sein muss, und das ist natürlich egal
96. wer da sitzt, ob das jetzt die Glawischnig ist oder irgendein anderer Clubchef, dass die
97. Aussagen immer geschönt werden, das ist eh klar. Und dass sie sich immer vorbereiten, das
98. heißt sie suchen sich schon die Punkte aus oder irgendwelche Charaktereigenschaften oder
99. irgendwelche Anekdoten die im Endeffekt positiv auf ihre Person zurückfallen. Und das
100. macht eh jeder Spitzenkandidat und das hat sie auch gemacht. Ich würde jetzt nicht sagen,
101. dass der Wahrheitsgehalt nicht da ist, ich würde sagen, der ist auf jeden Fall da, aber ich
102. würde sagen, dass das Maß schwankt.
103. I: Das heißt du hast den Eindruck, dass sie sich die Anekdoten ausgesucht hat, die sie ein
104. positiv Licht stellen, aber nichts desto trotz war es authentisch?
105. IP: Ja, genau. Aber das ist eh logisch, ich würde das auch so machen.
106. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
107. gemacht hättest?
108. IP: Puh (...) Ich habe den Scherz sehr lustig gefunden, wie sie die zwei Bälle in die Hand
109. genommen hat und gemeint hat: „Der Schwarze klebt so an mir“, ((lacht)) so etwas hätte ich
110. wahrscheinlich auch gesagt, also das war extrem lustig. Und in dem Kontext hat das extrem
111. gut gepasst. Ich habe es gut gefunden, wie sie mit dem Settele kommuniziert hat und wie
112. das Klima zwischen den beiden ist. Den Umgang grundsätzlich finde ich gut und die
113. Zugangsweise zum ganzen Sendungsformat hat mir gut gefallen.
114. I: Du hast jetzt gesagt: „Das Klima zwischen den beiden.“ Wie würdest du das beschreiben?
115. IP: Eigentlich ein sehr lockeres Klima, es scheint eine angenehme Gesprächssituation für
116. beide Seiten zu sein, weil sie antwortet auf seine Fragen und er kann dann nachhaken und
117. sie antwortet dann trotzdem. Und es ist nicht so, dass nur Fragen vom Settele kommen,
118. sondern es ist irgendwie ein wechselseitiges Kommunizieren. Es wirkt nicht aufgesetzt, es
119. ist irgendwie schon so als würden sie sich eigentlich schon ein bisschen kennen könnte man
120. sagen. Irgendwie hat man schon das Gefühl, dass sie sich jetzt nicht das aller aller erste Mal

121. sehen. Und auch dadurch, dass sie ziemlich private Dinge über sich erzählt und das macht
 122. das Ganze natürlich noch mehr aus und da erscheint die Situation dann lockerer.

123. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
 124. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
 125. unangenehm?

126. IP: Es erheitert mich, es gibt teilweise lustige Stellen wo man lachen muss, wo man fröhlich
 127. wird. Es sind auch wieder Stellen wo man irgendwie so nachfühlen kann, wie sie gesagt hat,
 128. sie wünscht sich, dass die Roten nie wieder einen Untersuchungsausschuss ablehnen und sie
 129. haben ja gleich gesagt: „Wir brauchen keinen für die Hypo.“ Das ist irgendwie extrem
 130. lustig, wenn man es in der Jetzt-Situation sieht. Was ein bisschen Unverständnis ausgelöst
 131. hat war, wie sie versucht hat das Adjektiv „verbissen“ doch irgendwie zu umgehen. Wie hat
 132. sie da gesagt (.) dass es sein kann, dass man manchmal erschöpft ist oder so, also sie ist auf
 133. das verbissen nicht so recht eingegangen. Sie hat da ein bisschen versucht die Kurve zu
 134. kriegen und das negativ behaftete Wort doch irgendwie in etwas Positives zu verwandeln.
 135. Das hat mich ein bisschen irritiert, dass sie da unbedingt die Kurve kratzen will.

136. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
 137. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

138. IP: Ich glaube nicht, dass ich so viele andere Dinge zu ihr sagen würde, wenn das Ganze
 139. aufgezeichnet werden würde. Was mir ganz gut gefallen hat war die Frage ob sie glaubt,
 140. dass Politiker die etwas für die Zukunft sind nicht korrupt sind. Weil ich glaube, ganz egal
 141. welches Couleur ein Politiker hat (.) irgendwann kommt eine Machtposition und dann
 142. tendiert er zumindest dazu Korruption anzunehmen. Es ist zwar traurig, aber ich befürchte,
 143. dass das eigentlich durch alle Parteien hinweg so ist. Und es würde mich eigentlich schon
 144. interessieren, wie sie das sieht. Weil eigentlich ist es schon ein bisschen naiv zu sagen, dass
 145. man nicht korrupt ist, gerade in ihrer Position. Mich würde es interessieren, ob sie das
 146. tatsächlich so sieht. Und was noch extrem interessant wäre ist das Verhältnis zu den anderen
 147. Politikern, wenn keine Kamera dabei ist und inwiefern sie wirklich noch glaubt, dass sie
 148. eigentlich noch etwas weiterbringen kann mit der Partei und wie sie selber halt glaubt, dass
 149. die Grünen Zukunft haben. Weil ich meine die letzte Wahl 2013, sie war nicht katastrophal,
 150. sie haben zugenommen, aber es wäre so viel mehr drinnen gewesen und irgendwie kommt

151. mir vor, dass es da so ein Limit gibt und es geht irgendwie nicht weiter nach oben. Und das
152. würde mich schon interessieren zu wissen was sie glaubt woran das liegt oder woran das
153. scheitert.
154. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
155. IP: Sehr gut zusammengeschnitten ((lacht)). Ich finde es ist ein nettes Video, es ist
156. interessant zum Ansehen. Auch alle anderen Sendungen mit den Spitzenkandidaten. Die
157. Wahlfahrt ist ein extrem cooles Format, sehr innovativ und es gibt echt viel her. Es ist
158. einfach nett als Wähler Politiker auch mal von der anderen Seite zu sehen, zumindest
159. ansatzweise.
160. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
161. IP: Gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT W. T.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 39

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 24

Interviewdatum: 25.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 21:16

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 39 Jahre alt und verheiratet und technischer Zeichner in einer Firma in
11. Oberösterreich.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Positiv, dass sie über die großen Parteien halt immer etwas findet wo sie dagegen reden
15. kann oder wo es Verbesserungsvorschläge eigentlich gibt und was auch lustig ist irgendwo,
16. sie erzählt da irgendwelche Geschichten die doch eher peinlich sind. Mit dem Autofahren
17. zum Beispiel. Negativ ist jetzt nicht sehr viel vorgekommen da, kommt mir vor.
18. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
19. nachvollziehen?
20. IP: Zum Beispiel wo sie gesagt hat, dass die Roten halt immer Gerechtigkeit aufschreiben
21. aber dann im Endeffekt nichts besser machen als wie die anderen Parteien, besonders wie
22. die Schwarzen. Die sind ja da recht auf der wirtschaftlichen Seiten und nicht irgendwie für
23. die Privatpersonen. Das ist mir besonders in Erinnerung geblieben.
24. I: Sie hat einmal gesagt: „Natürlich empfinden einen manche als unsympathisch. Aber ich
25. bin nicht verbissen, manchmal ist es halt einfach anstrengend.“ Das war bei der Szene
26. „Wahlplakat“, wo das Plakat bei ihr vorbeigefahren ist. Inwiefern kannst du das
27. nachvollziehen, dass sie das so gesagt hat?
28. IP: Dass sie Leute nicht sympathisch finden?
29. I: Ja.
30. IP: Ja das kann ich schon nachvollziehen, weil besonders sympathisch (.) sie ist schon nett

31. und so aber sie ist trotzdem nicht eine die man jetzt im Freundeskreis zum Beispiel haben
 32. will. Weil sie schon ein wenig rau herüberkommt. Ich glaube schon, dass es viele Leute gibt,
 33. die sie nicht sympathisch finden.

34. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
 35. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
 36. ihr zusammen?

37. IP: Ja es passt relativ gut zusammen. Gerade am Anfang halt, wo sie das erzählt hat mit
 38. ihrem Mann oder ihrem Freund halt, dem Volker Piesczek ((lacht)). Dass sie beim
 39. Autofahren nicht so gut drauf ist und (.) das finde ich schon recht sympathisch, dass sie das
 40. gleich erzählt hat ohne dass sie da irgendwelche Umschweife macht.

41. I: Das heißt das Interview hat sich gut eingebettet in das Bild, das du schon gehabt hast?

42. IP: Ja.

43. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
 44. Tipps würdest du ihr geben?

45. IP: Was für einen Tipp?

46. I: Ja.

47. IP: Ja, weiß ich nicht (.) dass sie ein bisschen freundlicher herüberkommt. Weil sie gibt sich
 48. doch nicht recht bodenständig eigentlich, kommt mir vor. Wenn sie irgendwelche Reden hält
 49. ist sie auch nicht (.) sie greift immer alle ziemlich stark an und ich finde das passt eigentlich
 50. gar nicht so richtig in die grüne Partei, weil die soll eigentlich (.) weiß nicht, ein bisschen
 51. lockerer halt (.) und schon Probleme ansprechen. Und sie ist halt immer gleich scharf.

52. I: Wie glaubst du wird sich ihre politische Karriere weiterentwickeln?

53. IP: Ich denke, dass sie schon noch eine Zeit lang bei den Grünen an der Macht sein wird.
 54. Aber ich könnte mir nicht vorstellen, dass sie jetzt zur EU geht oder irgendwo. Ich denke
 55. einfach, dass sie diese Position noch ein paar Jahre halten wird und dann wahrscheinlich
 56. wird sie es gut sein lassen.

57. I: Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
 58. Wahrheitsgehalts?

59. IP: Ich denke sie sagt schon alles so wie es wirklich ist. Ich glaube nicht, dass sie sich da
 60. irgendwie verstellt hat.

61. I: Sie hat einmal gesagt, dass sie ihr Image aus der Umfrage, also kämpferisch,
62. umweltbewusst und verbissen okay findet. Wie beurteilst du das hinsichtlich
63. Wahrheitsgehalt?
64. IP: Ob sie sich selbst auch so findet oder wie?
65. I: Sie hat ja gesagt, dass sie mit dem Image gut umgehen kann. Wie beurteilst du das
66. hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
67. IP: Ich glaube das mit verbissen hat ihr nicht so gefallen. Weil da hat sie ein wenig komisch
68. dreingeschaut und wenn ich mir denke (.) dass man sie als verbissen bezeichnet stimmt
69. schon, aber ich glaube nicht, dass sie das gut findet, dass man sie so sieht. Weil sie hat sich
70. dann auch hinausgeredet quasi, auf die Kinder (.) dass das anstrengend ist und dass man in
71. der Nacht aufstehen muss. Auf das hat sie sich dann halt ein bisschen bezogen, dass sie halt
72. glaub das von dem her das kommt.
73. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
74. gemacht hättest?
75. IP: Was ich ähnlich gemacht hätte (...) puh.
76. I: Wenn du zum Beispiel an die Aufgabe ganz zum Schluss mit den Gummibällen denkst.
77. Wärest du da ähnlich vorgegangen oder hättest du das ganz anders gelöst?
78. IP: Ich hätte mir wahrscheinlich nur einen Ball genommen und den anderen gleich
79. weggeschmissen oder so ((lacht)). Keine Ahnung. Sie hat sich halt auf beide bezogen und
80. bei beiden etwas Schlechtes gefunden. Nichts Gutes, nur negative Sachen (.) an den beiden
81. Parteien halt gefunden.
82. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
83. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
84. unangenehm?
85. IP: Am Anfang war es halt lustig, wo sie von sich privat halt erzählt. Das habe ich lustig
86. gefunden und positiv. Und dann ein bisschen Politik, ja, das ist eigentlich ziemlich neutral.
87. Aber im Großen und Ganzen schon positiv.
88. I: Du hast gesagt am Anfang war es lustig, das heißt: Positiv aufgrund dessen weil es
89. unterhaltsam war oder interessant oder warum positiv?
90. IP: Unterhaltsam war das halt, interessant kann man nicht sagen. Es war halt einfach spaßig,

91. wenn sie erzählt was sie halt so treibt. Wenn sie mit ihrem Mann Auto fährt zum Beispiel
92. oder, dass sie selber dann auch nicht gescheit fahren kann, das finde ich dann noch viel
93. lustiger ((lacht)). Wenn sie ihn kritisiert aber es selber nicht besser kann.
94. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
95. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
96. IP: Ich würde ihr sagen, dass sie nicht so arg die grüne Schiene fahren soll, sondern einfach
97. einen guten Mittelweg finden. Zwischen Politik und Wirtschaft, dass sie sich nicht allzu sehr
98. auf das Grüne beschränken (.) dann kann die Partei nicht größer werden und das macht
99. glaube ich auch keinen Sinn, wenn sie immer klein ist.
100. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein kurzes Abschlussstatement.
101. IP: Es war (.) also die Wahlfahrten waren generell eine gute Idee vom ORF. Es war
102. interessant, dass man die Leute so persönlich kennenlernen kann, oder (.) persönlich (..)
103. relativ persönlich. Die haben immer ganz lustige Fragestellungen gehabt wo sie quasi ein
104. bisschen herausgelockt worden ist aus ihrer Verbissenheit. Es war informativ und
105. unterhaltsam.
106. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
107. IP: Bitteschön.

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT C. S.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 51

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Schule ohne Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 29

Interviewdatum: 01.04.2014

Interviewdauer in Minuten: 20:16

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Eva Glawischnig. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Bin 51 Jahre alt, bin verheiratet, habe zwei Kinder, eines davon heißt Karoline, eines
11. heißt Andreas. Beruflich bin ich als technischer Angestellter unterwegs und in meiner
12. Freizeit mache ich gerne Sport, mache gern (.) fahre gern mit dem Mountainbike, gehe
13. gerne Bergsteigen, widme mich meiner Familie, ja, das ist so im wesentlichen mein Profil.
14. Fehlt dir noch was?
15. I: Nein. Welche Passagen, nur bezogen auf Glawischnig, sind dir besonders positiv oder
16. negativ in Erinnerung geblieben?
17. IP: Ich denke mal die Glawischnig ist für mich eine sehr authentische Politikerin. Wobei ich
18. den Eindruck habe, dass sie insgesamt ein bisschen oberflächlich ist in ihren
19. wirtschaftlichen Aussagen. Da kommt eigentlich nie was, also da eiert sie eigentlich immer
20. nur herum und ich wüsste eigentlich nicht wirklich, wie sie konkret irgendetwas anpacken
21. soll. Das ist alles so ein bisschen oberflächlich und hat nicht wirklich Tiefgang.
22. I: Ist dir da irgendeine konkrete Szene in Erinnerung geblieben, wo du dir gedacht hast, dass
23. dir das gefällt oder nicht gefällt?
24. IP: Zum Schluss zum Beispiel mit diesen Bällchen. Das ist so (.) ja, dieses ewige Thema
25. Ganztagschule, anstatt dass sie konkret sagt wie sie die Dinge haben möchte ist sie immer
26. ein bisschen so Everybodys Darling. Und das ist das was mir nicht recht gefällt.
27. I: Stell dir vor du wärst in Glawischnigs Situation. Inwiefern kannst du ihre Aussagen
28. nachvollziehen?
29. IP: Ja natürlich. Wenn sie sagt sie muss als Person auch grün leben und grün einkaufen und
30. grün sein, dann ist das für mich nachvollziehbar. Da ist sie sicher authentisch, an dem

31. zweifle ich überhaupt nicht. Und ich glaube da ist sie sehr ehrlich, wenn sie sagt sie fährt
 32. nicht mit dem Auto und solche Dinge. Also da glaube ich schon, die lebt ihr Grün ganz
 33. sicher. An dem zweifle ich nicht!

34. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Glawischnig gehabt. In welcher Art und
 35. Weise passen der Auftritt Glawischnigs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu
 36. ihr zusammen?

37. IP: Grundsätzlich gut. Also ich finde, dass (.) wie gesagt sehr authentisch und das sieht man
 38. auch in ihrer (.) also ich habe jetzt kein anderes Bild gekriegt. Außer, dass sie natürlich in
 39. diesem (.) in dem Interview viel locker ist, als man sie im Fernsehen sieht, wo sie eigentlich
 40. immer nur Konterpositionen bezieht. Ihr Hauptproblem als Oppositionspolitikerin ist, sie ist
 41. halt immer dagegen und das schadet ihr wahrscheinlich auch ein bisschen, weil sie immer
 42. nur Opposition bezieht zu fast allem. Da hat sie wahrscheinlich auch nicht unrecht, aber das
 43. macht halt natürlich einen Menschen, wenn man immer wo dagegen ist, nicht unbedingt
 44. sympathisch. Und so macht sie einen sehr sympathischen Eindruck. Sie hat Familie, sie hat
 45. kleine Kinder, sie ist eine von uns sage ich mal. Da macht sie einen sehr authentischen und
 46. guten Eindruck.

47. I: Das heißt dein Bild hat sich bestätigt und ein bisschen auch erweitert? Weil du gesagt hast,
 48. sie wirkt lockerer als wenn sie im Parlament auftritt.

49. IP: Ja. Sie ist da einfach menschlicher als im Parlament. Im Parlament ist sie immer nur so
 50. ein bisschen die grüne Keiffen und da wirkt sie recht sympathisch.

51. I: Wie denkst du, wird sich Glawischnigs politische Karriere weiterentwickeln? Welche
 52. Tipps würdest du ihr geben?

53. IP: Grundsätzlich glaube ich, dass sie sicher noch länger in dieser Position bleibt, wenn sie
 54. es persönlich durchhält. Ich meine, Beruf und Familie sind wahrscheinlich immer schwierig
 55. überein zu bringen. Und was ihr meines Erachtens völlig fehlt ist ein wirtschaftliches Profil.
 56. Ich glaube, es glaubt niemand, dass sie wirklich ein Land führen kann. Weil mit Abfall
 57. sammeln und Integrationspolitik kann man kein Land führen und da glaube ich, fehlt es. Das
 58. vermittelt sie auch nicht, sie vermittelt zu keinem Zeitpunkt, dass sie eine starke
 59. Persönlichkeit ist die ein Land führen kann. Das ist glaube ich ihr Hauptproblem. Man hat
 60. nie den Eindruck: „Wenn du die wählst, dann geht es Österreich besser.“ Es geht einem

61. persönlich besser, man wird dann vielleicht ein bisschen grüner, was auch sehr wichtig ist.
62. Umwelt ist sicher ein wichtiger Punkt. Aber noch viel wichtiger ist, dass man die
63. wirtschaftlichen Grundlagen in seinem Leben hat und das vermittelt sie überhaupt nicht. Das
64. ist aus meiner Sicht das Problem.

65. I: Wie bewertest du die von Glawischnig getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
66. Wahrheitsgehalts?

67. IP: Wirkt für mich sehr, sehr authentisch! Ich habe nie den Eindruck gehabt, dass sie jetzt
68. flunkert oder, dass sie etwas nur aus politischem Kalkül sagt. Den Eindruck habe ich
69. überhaupt nie gehabt.

70. I: Hat Eva Glawischnig in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich
71. gemacht hättest?

72. IP: Wo ich ihr absolut Recht gebe, ist wo sie sich mit ihren Eltern offensichtlich angelegt hat
73. in dieser ganzen Slowenien-Frage. Die offensichtlich sehr rechts orientiert waren ihre
74. Eltern. Und da hätte ich mich mit meinen Eltern auch angelegt. Weil ich auch der Meinung
75. bin, zwischen einem Slowenen und einem Kärntner soll kein Unterschied sein. Dieses
76. Trennen aus (.) ethnische Gründe sind es da ja eigentlich gar nicht, eigentlich aus regionalen
77. Gründen, finde ich eine ganz eine schlimme Geschichte und das ist ja immer in der
78. Vergangenheit Grund gewesen für Kriege und Auseinandersetzungen. Das finde ich an ihr
79. sehr sympathisch, dass sie sich da offensichtlich schon sehr frühzeitig, obwohl ganz anders
80. erzogen, sich offensichtlich andere Werte zu Grunde gelegt hat.

81. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
82. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
83. unangenehm?

84. IP: Grundsätzlich positiv. Als Mann muss man sagen, sie ist eine attraktive, ehrliche,
85. erfolgreiche Frau. Das macht sie sicher sehr sympathisch. Sie wirkt auf mich sehr
86. angenehm, also ich könnte mir durchaus vorstellen man könnte mit ihr auf ein Bier gehen
87. und über verschiedene Dinge reden. Eben mit jenen Einschränkungen, die einer Frau
88. vielleicht von Haus aus nicht so zugeschrieben werden, nämlich wirtschaftliche und
89. politische Kompetenz. Da wirkt sie einfach Schwach. Ich meine, Aufdecken von Fehlern ist
90. sicher eine Geschichte aber zu sagen wie es anders ginge, das wäre für mich sehr, sehr

91. wichtig und da fehlt es mir einfach. Da fehlt ein ganz ein wichtiger Baustein.
92. I: Was würdest du zu Glawischnig sagen, wenn du privat mit ihr dieses Gespräch führen
93. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
94. IP: Über was ich mit ihr reden würde?
95. I: Ja, genau. Was würdest du sie gerne fragen, was wäre das Erste das du zu ihr sagen
96. würdest?
97. IP: Würde sie mir erklären müssen, wie sie gedenkt Österreich in den nächsten Jahren zu
98. führen. Also wenn sie wirklich Mitspracherecht hätte, politisches, wie sie die Dinge angeht
99. würde. Wobei man dazusagen muss, ein ganz ein wesentlicher Wert ist offensichtlich deren
100. Ehrlichkeit und wenn man sich den ganzen Korruptionssumpf in Österreich anschaut, wo
101. Geld von einem in das andere Eck geschoben wird, ist alleine die Ehrlichkeit sehr viel Wert.
102. Aber es ist sicher zu wenig und ich würde sie also wirklich fragen: „Erklären Sie mir Ihr
103. politisches, wirtschaftliches Programm!“. Und da würde mich wirklich interessieren was sie
104. sagt. Weil ich kenne da einige Aussagen von ihr und die erschöpfen sich glaube ich bei (.)
105. ich glaube sie war in Oberösterreich einmal bei einem Heizkesselhersteller und hat geglaubt
106. mit dem Herstellen von Heizkessel kann sie die oberösterreichische Wirtschaft ankurbeln.
107. Und da, glaube ich, ist sie völlig blank. Das ist mein Eindruck.
108. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video? Ein kurzes Abschlussstatement von dir.
109. IP: Zwischen Hanno Settele und ihr oder ganz generell?
110. I: Einfach welchen Eindruck du von dem Video gehabt hast.
111. IP: Es war ein nettes, authentisches Video und man hat einen sehr guten Eindruck von der
112. Person gekriegt. Also man denkt sich: „Das ist eine sympathische, engagierte Frau“. Und
113. wie gesagt, sie macht persönlich einen sehr, sehr guten Eindruck auf mich. Völlig
114. ungekünstelt und offen, das macht sie sehr sympathisch.
115. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
116. IP: Danke!

TRANSKRIPTE DER INTERVIEWS

STIMULUSMATERIAL: STRONACH

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT A. K.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 7

Interviewdatum: 24.02.2014

Interviewdauer in Minuten: 17:59

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Beruf: Fertigungstechniker, Familienstand: ledig, Alter: 24, Hobbys: lesen, schlafen,
11. Sport, fernsehen.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Der Bezug auf die gleichgeschlechtliche Ehe.
15. I: Positiv oder negativ?
16. IP: Positiv. Das Thema mit der Todesstrafe, eher negativ. Und allgemein das Auftreten vom
17. Frank, eher positiv.
18. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
19. nachvollziehen?
20. IP: Die Aussage, dass ein Einwanderer mit Geld in Österreich trotzdem nicht rein darf finde
21. ich eigentlich ziemlich positiv, weil (.) warum soll wer mit Geld hineinkommen und ein
22. anderer ohne Geld nicht. Weil im Prinzip hätte jeder das selbe Recht.
23. I: Sonst noch irgendetwas?
24. IP: Nein, dann fällt mir jetzt gach nichts mehr ein.
25. I: Ich lies dir eine Aussage vor: „Ich bin sicher, wenn ich eine halbe Stunde hätte, mit jedem
26. Österreicher, dass die mich alle wählen würden. Es gibt manche Kinder, die keine
27. Schokoladeneiscreme mögen, aber es wären wenige.“ Das war bei der Szene „Charakter“.
28. Inwiefern kannst du das nachvollziehen, dass er das gesagt hat?
29. IP: Ja ich schätze mal, dass er sehr überzeugt ist von sich selber als Mensch und, dass er halt
30. glaubt mit seiner offenen Art einen jeden von sich überzeugen kann. Das ist halt

31. Ansichtssache. Manche stehen ihm zum Gesicht und andere nicht.
32. I: Und inwiefern kannst du es nachvollziehen, dass er das gesagt hat?
33. IP: Ich glaube halt, weil er selber von sich so überzeugt ist, dass er die Leute von sich
34. überzeugen kann.
35. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
36. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
37. zusammen?
38. IP: Ja im Prinzip gar nicht so verschieden. Also sein Auftreten ist mir positiv in Erinnerung
39. geblieben, weil er so eine offene, ein bisschen gut bürgerliche Art hat. Also er wirkt nicht
40. wie ein gehobener Politiker, sondern eher wie ein normaler 08/15-Bürger.
41. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
42. würdest du ihm geben?
43. IP: Ich würde es so beibehalten!
44. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
45. Wahrheitsgehalts?
46. IP: Vom Wahrheitsgehalt?
47. I: Ja, hast du dir irgendwann einmal gedacht: „Naja, ich glaube das ist jetzt nicht wahr“ oder
48. hast du dir irgendwo gedacht: „Ja, da sagt er zu 100 Prozent die Wahrheit.“
49. IP: Ich schätze das mit der gleichgeschlechtlichen Ehe, ich glaube schon, dass er das so
50. gemeint hat wie er es gesagt hat. Dass er jedem zu seinem Glück (.) also, dass er jedem das
51. Glück vergönnt. Wenn wer gleichgeschlechtlich heiraten will, wieso nicht?
52. I: Er hat einmal gesagt, er will in seinem Betrieb kein Boss, sondern ein Mitarbeiter sein.
53. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
54. IP: Das kann ich mir nicht vorstellen, weil wenn ein Betrieb laufen soll, braucht es einen
55. Leiter und Chef.
56. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
57. hättest?
58. IP: Nein, würde mir jetzt nichts einfallen.
59. I: Wenn du zum Beispiel an die Aufgabe am Schluss mit den 200 Dollar denkst. Hättest du
60. das ähnlich gelöst, wärest du da ähnlich vorgegangen wie er oder ganz anders?

61. IP: Ich hätte das schon so ähnlich gemacht.
62. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
63. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
64. unangenehm?
65. IP: Sie sind eigentlich relativ positiv, teilweise habe ich ein bisschen Schmunzeln müssen
66. aufgrund seiner Redensart und seiner Aussagen. Also war im Großen und Ganzen eigentlich
67. sehr positiv.
68. I: Positiv weil es lustig war oder unterhaltsam oder einfach authentisch? Warum war es
69. positiv?
70. IP: Unterhaltsam und authentisch, weil es einfach nicht so trocken und keine, mehr oder
71. weniger, 08/15-Politikerrede ist.
72. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
73. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
74. IP: Was ich ihn fragen würde? Wie er sich das vorstellen könnte, dass der durchschnittliche
75. Österreicher 200.000 Euro plus im Monat verdienen soll auf zehn bis 15 Jahre.
76. I: Was sagst du zusammenfassend zum Video?
77. IP: Ja es ist nicht schlecht gemacht, stellenweise ein bisschen (..) merkwürdig. Es wirkt halt
78. stellenweise ein bisschen unprofessionell, aber so (...) für das, dass es in einem Auto
79. gedreht worden ist, ist es nicht schlecht.
80. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
81. IP: Bitte, gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT K. W.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 12

Interviewdatum: 03.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 27:13

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Okay. Ich bin 25 Jahre alt, seit einem Jahr im Marketingbereich und hobbymäßig, ja,
11. laufen, lesen und Freizeit, die wenige die über bleibt, mit spaßigen Sachen nützen.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Ich habe generell einfach diese Passagen sehr positiv gefunden wo er einfach, wie zum
15. Beispiel, Aussagen wie: „Die Opposition sollte aufhören zu kritisieren.“ Weil das einfach
16. Sachen für mich sind was auch stimmt. Weil eigentlich kommt es bei uns in der Regierung,
17. oder bei unserer Regierung ja sehr selten vor, dass die Opposition in irgendeiner Art und
18. Weise einmal schaut, was macht die Regierung gut. Sondern es heißt immer nur: „Das
19. machen sie schlecht, das machen sie schlecht!“ Das ist etwas was mich persönlich schon
20. sehr, sehr lange stört.
21. I: Sonst noch irgendetwas?
22. IP: Negativ war so die Sache mit der Todesstrafe, weil das für mich halt einfach da, ja,
23. obwohl ich einfach glaube, da war ein ein bisschen überrumpelt mit der Frage. Ob man das
24. jetzt so als Antwort werten kann (.) ich glaube einfach, dass ihm da auch die
25. Politikerfahrung ein bisschen fehlt, beziehungsweise, dass er da vielleicht ein bisschen zu
26. sehr er selbst war.
27. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
28. nachvollziehen?
29. IP: Puh (.) da muss ich mir nochmal kurz das Interview durch den Kopf gehen lassen, oder
30. beziehungsweise das Video.

31. I: Wenn nicht, kann ich dir auch welche vorlesen.
32. IP: Ja, bitte!
33. I: Er hat einmal gesagt: „Ich bin so wie ich bin, du musst mit dem leben können, ich kann
34. nicht abgesperrt sein. Da könnte ich nicht kreativ und nicht produktiv sein.“ Das war bei der
35. Szene „Frank Stronachs Frau“ und das hat er zu seiner Frau gesagt. Inwiefern kannst du das
36. nachvollziehen?
37. IP: Ich kann das schon nachvollziehen, weil ich das eher nicht so aufgefasst habe, wie es
38. auch dann der Taxilenker formuliert hat. Für mich war das nicht, dass er da gemeint hat:
39. „Okay, da sind andere Frauen“ oder so, sondern einfach von seiner Persönlichkeit auch. Ich
40. glaube, man braucht Freiheit und man darf nicht in einer Beziehung eingesperrt sein, wenn
41. man so ist wie er. Wenn man die in die Politik geht und da (.) ja mit der Firma und so. Ich
42. glaube, dass er einfach sehr viel Zeit für das was er in seinem Leben erreicht hat opfert und
43. dass das gar nicht wirklich mit anderen Frauen zu tun hat.
44. I: Einmal hat er gesagt: „Wenn wir ein gutes Wirtschaftssystem hätten, sollte man nach 10
45. bis 15 Jahren Arbeit so weit sein, dass man ökonomisch unabhängig ist.“ Das war bei der
46. Szene „Stronachs politische Ziele“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
47. IP: Ja, auf den ersten Ding natürlich nicht, weil wenn ich weiß was bei uns ein
48. Durchschnittsbürger verdient und dann hört man auf einmal eine Zahl von 20.000 Euro. Da
49. denkt man sich natürlich als Erstes schon: „Ja gut, der hat das Geld gescheffelt, der ist jetzt
50. nicht mehr ganz (.) der ist ein bisschen desillusioniert.“ Was mir halt da ein bisschen fehlt ist
51. eine Erklärung: Wie soll das funktionieren? Ich sage, ich lasse mir ja was einreden, man
52. kann ja Systeme aufbauen, aber das ist mir einfach zu wenig Information, als dass ich das
53. jetzt negativ aburteilen würde.
54. I: Die letzte Aussage die ich dir vorlese: „Ich bin kein Chef, ich bin der oberste Mitarbeiter“.
55. Das war bei der Szene „Franks Naturprodukte“. Inwiefern kannst du das nachvollziehen?
56. IP: Ja ich kann das schon nachvollziehen, weil ich einfach denke er will sich nicht zu sehr
57. über die Mitarbeiter stellen. Er ist sich dessen bewusst, dass er Verantwortung trägt, aber für
58. mich ist herübergekommen, er ist nicht der, der nur delegiert. Er arbeitet mit. Weil ein Chef
59. ist oft einmal verschrien oder oft einfach der, der oben sitzt und sagt (.) der halt nur
60. delegiert. Und er hat halt mitgearbeitet (.) das hat man auch (.) das wollte er so

61. herüberbringen und hat man da auch gesehen, dass das so ist.
62. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
63. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
64. zusammen?
65. IP: Naja, ich habe ihn ja vorher nicht als Politiker gesehen. Das muss man dazusagen. Aber
66. es passen schon so manche Sachen irgendwie und er sieht es (.) eh wie er da einmal gesagt
67. hat, er ist halt kein Politiker sondern er ist ein Staatsmann und das passt auch da ein
68. bisschen zusammen für mich. Also er versucht nicht, dass er sich in eine Rolle hineinzwängt
69. oder da jetzt eine Rolle spielt, sondern er versucht wirklich, dass er er selbst ist und dadurch
70. das Beste in die Politik bringt. So denke ich, will er das machen.
71. I: Das heißt diese Ungezwungenheit und das Authentische das du vorher schon positiv an
72. ihm wahrgenommen hast, das hat sich auch in diesem Interview widergespiegelt. Kann man
73. das so zusammenfassen?
74. IP: Ja, auf jeden Fall! Wie gesagt, es sind manche Aussagen eben die vielleicht ein bisschen
75. unglücklich von ihm waren oder so. Aber zumindest authentisch wie gesagt und man nicht
76. das Gefühl er lügt jetzt das Blaue vom Himmel herunter nur weil er auf Wählerstimmenfang
77. ist.
78. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
79. würdest du ihm geben?
80. IP: Das ist schwer zu sagen. Auf der einen Seite ist das Gute ja, dass er authentisch ist und
81. nicht zu sehr in die Politikerrolle fällt aber manches Mal vielleicht ein bisschen überlegen
82. inwieweit die eigene Meinung im Wahlprogramm oder in der Partei (.) ein bisschen doch die
83. Privatperson und den Politiker beziehungsweise Staatsmann wie er sich nennt ein bisschen
84. zu trennen. Weil man trennt ja auch Berufsleben und Privatleben als normale Person. Das
85. würde ihm in dem Fall vielleicht auch ein bisschen raten.
86. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
87. Wahrheitsgehalts?
88. IP: Nein, ich finde, dass er sich eigentlich durchwegs ehrlich angehört hat. Und das ist eben
89. auch das, was sich bei seinen Antworten durchgezogen hat, was ich daran schätze, dass ich
90. nicht das Gefühl habe, dass das jetzt Wählerfang ist oder dass das jetzt Antworten sind, die

91. der Wähler hören will. Sondern dass das wirklich (.) vielleicht manchmal, wie gesagt, wie
 92. bei der Todesstrafe ein bisschen unglücklich, aber es ist schon immer frei von der Leber weg
 93. habe ich das Gefühl. Ich habe keine Stelle gehabt wo ich mir gedacht habe: „Jetzt hat er
 94. geschwindelt“.
 95. I: Er hat einmal gesagt, dass er in seinem Betrieb kein Boss, sondern ein Mitarbeiter sein
 96. will. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
 97. IP: Ja, dass er es sein will würde ich schon so beurteilen. Das Problem ist halt nur, wenn
 98. man so eine Rolle hat, dass man was zu sagen hat, dann kann man nie 100-prozentig nur
 99. Mitarbeiter sein. Ist meiner Meinung nach unmöglich. Ich glaube, dass seine Aussage, dass
 100. er es möchte, schon wahr ist, aber, dass es an der Umsetzung wahrscheinlich hapert.
 101. I: Einmal hat er gesagt, dass er sich zur Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen bekennt. Wie
 102. beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
 103. IP: Beurteile ich auch als wahr. Ich denke mir nur, ja, er hat das schon so herübergebracht.
 104. Ich glaube er ist jetzt nicht unbedingt (.) dass er sagt: „Juhu, es ist so!“ Aber er vergönnt
 105. jedem sein Glück. Er ist jetzt nicht so, dass er sich glaube ich bei Demonstrationen Pro-
 106. Homosexuelle auf die Straße stellt und sagt: „Ja, weiter vor!“ Aber ich glaube auch nicht,
 107. dass er einer wäre, der dem Ganzen Steine in den Weg legt.
 108. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
 109. hättest?
 110. IP: Das ist schwer zu sagen. Ich hätte vielleicht (.) ich hätte auf jeden Fall versucht es in
 111. vielen Sachen ähnlich zu machen, die bei mir vom Typ her bei persönlichen Fragen öfter
 112. mal (.) öfter mal viel mehr nachgedacht hätte. Und vielleicht auch mehr darüber
 113. nachgedacht hätte, was will jemand hören und nicht unbedingt nur das zu sagen, was mir auf
 114. der Zunge liegt.
 115. I: Wenn du jetzt an die Szene am Schluss denkst, an die Aufgabe mit den 200 Dollar und wie
 116. er das dann argumentiert hat, wie er da vorgehen würde wenn in Österreich wer einwandern
 117. würde. Hättest du das ähnlich gelöst oder wärst du da anders vorgegangen wie er?
 118. IP: Ich habe das relativ gut gefunden, weil er war (.) man hat schon gemerkt, dass er sich
 119. zuerst ein bisschen sich in einer Zwickmühle befunden hat. Aber mir ist es auch so
 120. gegangen, ich habe mir gedacht: „Was sagt er jetzt?“ Weil auf der einen Seite, jeden

121. hineinlassen der so eine Summe Geld in der Tasche hat geht nicht. Aber wenn er die Chance
122. nicht gehabt hätte, wäre es bei ihm nicht so weit gekommen, da war ich gespannt auf die
123. Antwort. Ich kann das jetzt schlecht umlegen wie das in Kanada ist und was das in Kanada
124. für Auswirkungen hätte, weil ich mich mit dem Land einfach zu wenig beschäftigt habe.
125. Aber für Österreich hat er die richtige Antwort. Wir sind da einfach zu klein und von der
126. Wirtschaft her sicher zu instabil um das zu erlauben oder möglich zu machen.

127. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
128. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
129. unangenehm?

130. IP: Es war manchmal schon zum Schmunzeln, einfach gerade weil das einfach kein
131. Politikerinterview war. Weil manche Aussagen wirklich so ein bisschen, ja (.) nicht bedacht
132. geäußert worden sind, aber nicht dahingehend, dass man sich denkt: „Oh mein Gott, was
133. sagt er nur“, sondern einfach eben zum Schmunzeln. Auch von der Interviewart wie oft der
134. Taxilenker ihn da wieder ein bisschen zurück geholt hat oder auch geschaut hat, dass er
135. wirklich auf zu seinen Antworten kommt, weil er doch dann ein bisschen ausschweifend
136. war. Wo ich aber nicht das Gefühl gehabt habe, er redet jetzt um den heißen Brei herum,
137. sondern er hat wirklich nicht gewusst wie er das was ihm jetzt im Kopf schwebt auf den
138. Punkt bringen soll. Das war einfach (.) er ist kein typischer Politiker und es war auch kein
139. typisches Poltikerinterview.

140. I: Was hat das mit deiner Stimmung gemacht?

141. IP: Meine Stimmung war durchwegs gut eigentlich, also ich habe es mir gern angeschaut.

142. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
143. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

144. IP: Ich würde ihn schon das eine oder andere Mal darauf hinweisen, dass das Ganze (.) also,
145. wenn es nicht aufgezeichnet werden würde, würde ich ihn darauf hinweisen, dass wenn er
146. diese Aussagen vor der Öffentlichkeit machen würde, würde ich ihn auf so manche
147. Gegenwehr aufmerksam machen. Auch, dass das in Österreich vielleicht anders
148. herüberkommt als in Kanada oder so, oder dass manche Aussagen die in Kanada vielleicht
149. nicht als schlimm gewertet werden da eher schon persönlicher genommen werden oder so.

150. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?

151. IP: Wie gesagt, ich habe es mir gerne angeschaut, es hat mich zum Schmunzeln gebracht
152. und ich war einfach, ja (.) es war kein typisches Wählerfangvideo, Politikvideo.
153. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
154. IP: Gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT M. B.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Beruf: Studentin

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 14

Interviewdatum: 04.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 21:07

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Okay, ich bin 24 Jahre alt, studiere Publizistik in Wien, arbeite nebenbei, bin
11. Geschäftsführerin von einem kleinen, neuen Unternehmen. Hobbys ((lacht)) das Typische
12. halt, ich habe einen Hund und Musik, so Sachen eben. Konzerte, Filme.
13. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
14. Erinnerung geblieben?
15. IP: Positiv in Erinnerung geblieben, ich habe ganz gut gefunden, dass er eigentlich immer
16. relativ ehrlich war. Also er hat die Fragen sehr ehrlich beantwortet. Zum Beispiel besonders
17. positiv habe ich das mit Homosexualität gefunden, dass er da zum Schluss doch gesagt hat,
18. ja doch, er findet, dass das schon erlaubt werden soll. Wo viele Politiker eben sagen würden:
19. „Nein!“ Oder, nein, einfach herumdrücken würden und er hat es dann doch recht klar
20. beantwortet. Ich finde er hat sich relativ sympathisch dargestellt. Zum Beispiel auch wo er
21. dort zu dem Betrieb hingefahren ist und gemeint hat: „Nein, es gibt ja im Prinzip keinen
22. Boss“, das war ganz sympathisch.
23. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
24. nachvollziehen?
25. IP: Ich glaube er ist halt sehr ehrlich und dadurch, dass er einfach aus einem anderen
26. Kulturraum kommt, kann ich schon recht vieles nachvollziehen. Auch was er zum Beispiel
27. über seine Frau gesagt hat oder so. Ich glaube er sieht halt vieles sehr subtil und ist da sehr
28. sachlich und das kann ich dann schon nachvollziehen. Oder eben das mit der Todesstrafe,
29. das kann man glaube ich nicht mit österreichischen Augen sehen, weil wenn das jetzt im
30. amerikanischen Kulturraum komplett normal ist, dann kann ich das auch nachvollziehen,

31. zumal er ja echt relativ ehrlich ist. Also ehrlicher als man es halt von einem Politiker bei uns
32. gewöhnt ist.

33. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
34. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
35. zusammen?

36. IP: Es passt eigentlich schon relativ gut zusammen, weil ich habe mir halt auch viele
37. Interviews und so angeschaut während der Vorwahlzeit und er ist halt einfach ein bisschen
38. tollpatschig, indem er es auch sagt. Aber es macht ihn auch wieder sympathisch, weil man
39. eben sieht, dass er die Sachen auch ehrlich beantwortet. Dass er Homosexualität und Ehe
40. okay findet, damit hätte ich eigentlich gar nicht gerechnet, aber eben diese ganzen
41. Wirtschaftssachen und so, damit habe ich eigentlich schon gerechnet, mit den Antworten die
42. er so gegeben hat.

43. I: Hat das jetzt gut zu deinem Bild gepasst, das du vorher schon gehabt hast, oder schlecht?
44. Wie hat sich das eingebettet?

45. IP: Es hat schon eher gut gepasst!

46. I: Und hat es sich eher erweitert dein Bild? Weil du hast gesagt, du hast jetzt nicht damit
47. gerechnet, dass er die Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen befürwortet. Wie gehst du mit
48. dem neuen Wissen um?

49. IP: Es hat mein Wissen schon ein bisschen erweitert, zumindest mein Bild von ihm.
50. Eigentlich eher bestärkt noch, dass ich ihn ganz wählbar finde. Ich finde auch die
51. persönlichen Fragen hat er relativ sympathisch beantwortet. Er hat ein gutes Bild auf sich
52. abgerundet mit dem Ausschnitt.

53. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
54. würdest du ihm geben?

55. IP: Wenn er noch weiter politisch tätig sein sollte, dann würde ich ihm als Tipp geben, sich
56. ein bisschen besser PR-technisch beraten zu lassen. Ich meine, ich weiß nicht, es kommt halt
57. bei vielen nicht so gut an, wenn er so ehrlich ist und dadurch auch Sachen sagt mit denen er
58. sich unbeliebt macht. Also eben das mit der Todesstrafe. Da sollt er vielleicht ein bisschen
59. mehr darüber nachdenken, dass das halt in Österreich nicht so gut ankommt, weil man muss
60. dann halt trotzdem auch sehen, was kommt gut an, was kommt nicht so gut an, wenn er

61. wirklich Erfolg haben will. Und auch das was er gesagt hat mit: „Österreich hat keine
62. Demokratie erlebt und es darf nur eine Partei an der Spitze sein.“ Das ist halt, das sind zu
63. krasse Ansätze die er vielleicht privat sagen soll, aber ich weiß nicht ob er das in einem
64. Interview unbedingt sagen sollte.

65. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
66. Wahrheitsgehalts?

67. IP: Ich glaube aufgrund der teilweise schon sehr überspitzten Antworten glaube ich, dass er
68. schon meistens die Wahrheit gesagt hat. Weil ich glaube er hätte keinen Grund zu sagen: „Ja
69. ich finde die Todesstrafe ist eh ganz gut“, wenn er nicht der Meinung ist. Oder eben das mit
70. Homosexualität und Gleichstellung. Ich weiß nicht ob er denkt, dass er sich damit so viele
71. Freunde macht, also deshalb denke ich eher, dass es wahr war, was er gesagt hat.

72. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
73. hättest?

74. IP: Ich habe das, wo er eben zum Schluss gefragt worden ist, ob er jemanden hineinlassen
75. würde nach Österreich mit diesen 4.000 Euro. Ich finde das hat er ganz gut gelöst, wie er
76. gemeint hat: „Naja, da Österreich ja ein kleines Land ist, ist es halt schon relativ schwer zu
77. bewerten“, das hat eigentlich recht gut gelöst finde ich.

78. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
79. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
80. unangenehm?

81. IP: Teilweise war ich belustigt über die Antworten. Einfach weil sie so unverblümt
82. gekommen sind. Gegenüber der Nachbarin war teilweise ein sehr unangenehmes Gefühl,
83. weil sie halt (.) wie sie das mit der Todesstrafe gehört hat schon sehr entsetzt dreingeschaut
84. hat. Und da hab ich mir dann gedacht: „Oje, unangenehme Situation.“ Gegenüber ihm, dem
85. Stronach selbst, ich habe ihn halt wirklich sehr sympathisch gefunden und es ist halt immer
86. so dieses Großväterliche bei ihm. Er ist so süß ((lacht))! Er kann keinem etwas Böses! Den
87. Settele habe ich eigentlich auch (.) der hat das eigentlich auch ganz gut gemacht mit dem
88. Nachfragen und so (.) er ist ganz witzig.

89. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
90. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

91. IP: Ich glaube ich hätte ihn manchmal gefragt wie er das jetzt genau meint und ob das sein
92. Ernst ist bei manchen Fragen (...) ja ich glaube, ich hätte ihn vielleicht auch ein bisschen
93. mehr private Sachen auch gefragt. Eben auch wie er das gemacht hat, wie er nach Kanada
94. ausgewandert ist und so und was er eben jungen Leuten empfehlen würde. Und ich hätte
95. auch ein bisschen nachgefragt wie er das gemeint hat mit den Politikern die erst ab 35
96. gewählt werden dürfen und einen guten Kontostand haben müssen. Da hätte ich noch ein
97. bisschen nachgehakt.
98. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
99. IP: Ich habe es eigentlich sehr informativ gefunden und ich finde er hat sich relativ positiv
100. dargestellt. Eben mit Ausnahme von dem Todesstrafen-Patzer. Ich glaube eben, abgesehen
101. davon, hätte ich das positiv bewertet. Dass es auch für ihn eher positiv war, also vom
102. Wählerfang und so her.
103. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
104. IP: Dankeschön!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT Me. H.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 35

Geschlecht: weiblich

Beruf: Angestellte

höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 19

Interviewdatum: 12.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 24:58

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Familienstand ist ledig und derzeit arbeite ich Teilzeit in zwei Jobs und nebenbei studiere
11. ich an der Uni und mein höchster Abschluss ist die Matura.
12. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
13. Erinnerung geblieben?
14. IP: Besonders positiv, besonders positiv ist mir seine Aussage gegenüber, also wo sie zu
15. seinem Unternehmen gefahren sind und diese Aussage von wegen: „Es gibt ja keinen Boss.“
16. Also er bezeichnet sich selber als Mitarbeiter. Das macht ihn sehr sympathisch. Also er stellt
17. sich nicht sofort an die Spitze, sondern (.) also es wird zwar schon deutlich, er leitet das
18. Unternehmen, aber er ist trotzdem einer von denen, die die Arbeit machen. Besonders
19. negativ ist mir persönlich aufgefallen, seine Aussage bezüglich Todesstrafe. Das ist halt
20. einfach (...) also gerade als Person von politischem Interesse sollte er da ein bisschen
21. differenzierter sein. Also das (.) seine Meinung, okay, aber es war nicht erkennbar warum er
22. so denkt. Das ist einfach (.) man kann das alles ein bisschen negativ auslegen.
23. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
24. nachvollziehen?
25. IP: Naja der gute Mann der hat sich ja wirklich sozusagen selbstständig zu dem entwickelt
26. was er ist. Also das Geld das er verdient hat, da hat er wirklich selbst dafür gearbeitet und
27. sehr viel Arbeit investiert und hineingesteckt in das Ganze. Von dem her kann ich seinen
28. Standpunkt verstehen, dass er zum Beispiel sich ein viel höheres Einkommen für den
29. Durchschnittsbürger vorstellt. Weil er selber so erfolgreich war und für ihn das
30. selbstverständlich ist und dass er das sozusagen als Durchschnitt ansieht, oder dass er das als

31. normal ansieht.
32. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
33. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
34. zusammen?
35. IP: Also was sich definitiv bestätigt hat, ist dieser Eindruck von einem sehr ehrgeizigen,
36. erfolgstrebendem Mann. Das ist auch das was ich von seiner Vita her schon kenne, also ein
37. Mann der sich sozusagen im Alleingang mit eigentlich nicht sehr viel sehr, sehr hoch
38. gearbeitet hat. Das hat sich bestätigt. Er wirkt (...) ich würde nicht sagen: „Er wirkt
39. abgehoben“, das finde ich nämlich eigentlich nicht. Er ist wirklich recht am Boden
40. geblieben. Zu ihm als Privatperson, das sind auch Dinge, da habe ich von ihm noch so gut
41. wir gar nichts gewusst (.) passt eigentlich das Bild. Er bleibt authentisch, er bleibt sich
42. selber treu (.) ich meine, er kommt manchmal ein bisschen egoistisch herüber, aber ich
43. glaube er muss sich einfach in der Position die er inne hat auch noch sehr behaupten. Da
44. muss man glaube ich diesen gewissen (.) diese gewisse Egozentrik einfach haben. Von dem
45. her, dieses Video, das hat eigentlich das Bild komplett gemacht und nicht wirklich etwas
46. verändert.
47. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
48. würdest du ihm geben?
49. IP: Puh, das ist schwer ((lacht)). Welche Tipps (.) also ich glaube seine große Stärke ist eben
50. dieses Authentische was er hat und das sollte er sich glaube ich unbedingt beibehalten. Bei
51. vielen Politikern ist das schon undurchsichtiger, also er sagt natürlich schon sehr klar was er
52. denkt. Manchmal schon so dass es ein bisschen, naja (...) man merkt, dass er sich halt
53. bemüht, aber es fällt ihm manchmal nicht so leicht. Das wäre vielleicht etwas, an dem er ein
54. bisschen arbeiten könnte. Bei uns ist das ja total wichtig, dass die Politik ehrlich ist und er
55. bemüht sich darum, das fällt schon auf. Das soll er auf jeden Fall beibehalten und meiner
56. Meinung nach noch ein bisschen verschärfen.
57. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
58. Wahrheitsgehalts?
59. IP: Ich habe schon den Eindruck gehabt, dass er sehr offen auch ist. Zum Beispiel was er ja
60. auch als Aussage getroffen hat bezüglich seiner Frau. Ich glaube schon, dass er da weiß,

61. dass da nicht viele mit ihm sich einig sein werden. Aber er hat es halt gesagt und das ist halt
62. was, das finde ich sehr positiv und man kann ja kaum mit einem Menschen zu 100 Prozent
63. konform gehen. Aber das war schon so ein Statement wo ich glaube, da hat er seine
64. Ehrlichkeit (.) das war sehr gerade heraus. Und das hat sich eigentlich durchgezogen.
65. Vielleicht, was ein bisschen gewackelt hat, war so diese Geschichte mit der
66. gleichgeschlechtlichen Ehe. Da hat man aber gemerkt, dass es ihm nicht ganz so (...) ganz
67. so schmeckt wie er vorgibt. Aber er (.) also ich glaube ihm schon, dass er sich trotz seiner
68. persönlichen Meinung diese Offenheit trotzdem behaltet, also dass er das schon durchzieht.

69. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
70. hättest?

71. IP: Ja das habe ich eh schon mehrmals jetzt gesagt, was ich einfach sehr, sehr gut finde ist
72. dieses authentische Verhalten. Er spricht ja jetzt auch nicht gekünstelt irgendwie großartig
73. nach der Schrift, apropos, die Sprache hat er ja auch angesprochen, das hat ihn auch sehr
74. sympathisch gemacht. Er hebt sich nicht ab durch das was er kann oder was er weiß und er
75. bleibt auch sehr, sehr gerade (.) er richtet sich sozusagen an die Bürger die er ja vertreten
76. soll.

77. I: Wenn du jetzt an die letzte Aufgabe in der letzten Szene denkst mit den 200 Dollar, wie er
78. da vorgegangen ist. Hättest du das ähnlich gemacht oder wärst du da ganz anders
79. vorgegangen?

80. IP: Inwiefern jetzt? In seinem Kommentar dazu oder wie er das früher gemacht hat?

81. I: Wie er im Taxi vorgegangen ist, also das was er da dazu gesagt hat.

82. IP: Ja er hat die Situation umgemünzt auf Österreich, zu der Zeit wo er das gemacht hat
83. haben andere Verhältnisse geherrscht. Und der Vergleich zwischen Österreich und Amerika
84. ist glaube ich schon sehr, sehr schwierig. Ich glaube auch, dass es tatsächlich in Amerika
85. wahrscheinlich leichter möglich ist als wie bei uns. Von dem her finde ich, hat er das recht
86. gut gelöst. Weil das hat er angesprochen, dass das in Österreich einfach eine andere
87. Situation ist und anders zu handhaben ist.

88. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
89. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
90. unangenehm?

91. IP: Es ist eigentlich durchwegs positiv. Es ist (.) er wirkt sympathisch. Also das löst auch bei
92. mir so diese Sympathie aus, dass das (.) ja wie soll ich sagen. Es ist angenehm, diese
93. Ehrlichkeit, diese Offenheit und auch dieses (...) wie soll ich sagen, mir fällt das Wort nicht
94. ein. Es ist so ein Gefühl von Offenheit, er ist halt ehrlich, er ist offen, das finde ich einfach
95. sehr, sehr sympathisch.

96. I: Wie war dein Stimmungsverlauf? Hast du dich unterhalten gefühlt, hast du dich
97. irgendwann einmal geärgert, war es entspannend? Wie war das?

98. IP: Ich war auf jeden Fall interessiert, es waren auch gut gestellte Fragen die er bekommen
99. hat, einfach Themen die sehr wichtig sind. Und eigentlich hat er bis auf ein zwei mal, wo ich
100. mir gedacht habe: „Ja, da hat er jetzt, da sind wir vielleicht jetzt nicht ganz so einig“, aber
101. ansonsten hat er im Großen und Ganzen wirklich das Bild was ich von ihm gehabt habe
102. einfach komplettiert. Das war angenehm und ohne große Schwankungen. Ich habe nur kurze
103. Momente gehabt wo ich (.) aber auch nicht direkt geärgert habe, sondern mehr so dieses,
104. okay, verwunderlich, da gehen wir jetzt vielleicht nicht ganz konform. Aber grundsätzlich
105. nichts wo ich sage: „Das stellt jetzt ein großes Problem in meinem Gesamtbild von ihm
106. dar.“

107. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
108. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.

109. IP: Erstmal würde ich ((lacht)) also ich finde es ziemlich großartig was er persönlich
110. erreicht hat und, dass er jetzt dieses Bestreben hat sich da in Österreich politisch zu
111. engagieren. Einfach, dass er auf dem Weg bleiben soll, dieses persönliche was er inne hat,
112. dass er das beibehaltet.

113. I: Was sagst du zusammenfassend zum Video?

114. IP: Ein ehrlicher, gerader Kerl der einfach auch für seine Meinungen einsteht, der sich nicht
115. abhebt obwohl er sozusagen sich es ja leisten könnte bei dem was er erreicht hat, was er
116. verdient hat. Einer der von Amerika zurückgekommen ist und trotzdem er selbst geblieben
117. ist, glaube ich. Das hat ihn natürlich geprägt, aber er hat sich dadurch nicht (.) also er hebt
118. sich dadurch nicht ab.

119. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!

120. IP: Gerne!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT J. E.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 29

Geschlecht: männlich

Beruf: Student

höchste abgeschlossene Ausbildung: Universität/FH

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 26

Interviewdatum: 27.03.2014

Interviewdauer in Minuten: 19:04

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Ich bin 29 Jahre, bin Student, wohne in Wien.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
12. Erinnerung geblieben?
13. IP: In Bezug auf Passagen hat er ein mal erwähnt, das ist mir eher negativ in Erinnerung,
14. weil er gesagt hat. „Die Opposition regt sich auf.“ Es ist ja genau der Sinn der Opposition,
15. dass sie sich aufregt und Fehler aufzeigt von der aktuellen Regierung. Dann im Bezug auf
16. Todesstrafe. Todesstrafe ist für mich (.) also ist ein heikles Thema in Österreich. Also man
17. sollte das meiner Meinung nach nicht sehr in einem Wahlkampf thematisieren.
18. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
19. nachvollziehen?
20. IP: Auf das Video bezogen?
21. I: Genau.
22. IP: Puh (...) Was war da (...)
23. I: Ich kann dir sonst auch welche vorlesen.
24. IP: Ja, bitte.
25. I: Einmal hat er gesagt, das war bei der Szene vom Wahlplakat: „Das ist ein Mann mit
26. Weitblick. Wenn du in der Politik bist wirst du mit viel Schmutz beschmissen, aber der wird
27. trocken und fällt ab.“ Inwiefern kannst du das nachvollziehen, dass er das gesagt hat?
28. IP: Inwiefern ich das nachvollziehen kann (.) ja Politiker müssen viel einstecken. Das ist
29. schon klar und im Endeffekt muss das an dir abprallen, weil sonst kannst du deine Arbeit
30. nicht gescheit machen als Politiker. Also deshalb kann ich das nachvollziehen, dass er das

31. gesagt hat.
32. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
33. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
34. zusammen?
35. IP: Vorher habe ich ihn (.) bevor er in die Politik gewechselt ist habe ich ihn nur als
36. Geschäftsmann oder aus den Medien gekannt (...)
37. I: Passt es gut zusammen oder hat es dein Bild erweitert oder verschoben oder passt es
38. überhaupt nicht zusammen?
39. IP: Der Frank sucht immer wieder den Weg über die Wirtschaft zu gehen, das will er
40. irgendwie auf die Politik ummünzen. Er ist ein Geschäftsmann. Das Bild hat es für mich
41. jetzt nicht wesentlich verschoben.
42. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
43. würdest du ihm geben?
44. IP: Ich würde ihm den Tipp geben, dass er mehr Acht darauf gibt was er sagt und schauen,
45. dass er sich nicht immer wieder in Widersprüche verwickelt, was in diversen Interviews die
46. da jetzt im Video nicht vorgekommen sind, geschehen ist. Aber generell finde ich seine
47. Ansätze die er in seinem Wahlprogramm auch vorgestellt hat gut.
48. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
49. Wahrheitsgehalts?
50. IP: Puh (...)
51. I: Er hat ein mal zum Beispiel gesagt, dass er in seinem Betrieb kein Boss, sondern ein
52. Mitarbeiter sein will. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
53. IP: Das glaube ich ihm schon, ja.
54. I: Und ein mal hat er gesagt, dass er sich zur Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen bekennt.
55. Wie beurteilst du das hinsichtlich Wahrheitsgehalt?
56. IP: Das beurteile ich so (.) aus politischer Sicht muss er das sagen, aber er ist glaube ich
57. nicht für gleichgeschlechtliche Partnerschaft.
58. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
59. hättest?
60. IP: Zum Beispiel was?

61. I: Wenn du zum Beispiel an die Aufgabe zum Schluss mit den 200 Dollar denkst, wie er da
62. vorgegangen ist, wie er argumentiert hat. Hättest du das ähnlich gemacht oder hättest du das
63. ganz anders gemacht?
64. IP: Im Bezug auf das was der Herr Settele dann gesagt hat? Die 4.000 Euro, wenn das (.)
65. wenn man da dann nach Österreich kommen täte oder wie?
66. I: Ja, genau.
67. IP: Ja, ich hätte das genauso gesagt.
68. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
69. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
70. unangenehm?
71. IP: Manche Aussagen, so wie das mit der Opposition und Todesstrafe, die sind für mich eher
72. unangenehm aufgefallen. Aber was ich sagen muss, der Herr Stronach hat in seinem Leben
73. sicher viel geleistet und deswegen bin ich ihm sehr positiv gestimmt. Von nichts kommt
74. nichts und er hat das(.) im Großen und Ganzen sind das die beiden Themen, was ich
75. eigentlich nicht nachvollziehen kann, was er sagt, aber ansonsten bin ich bei ihm.
76. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
77. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
78. IP: Ich würde ihm genau diese Tipps geben, was ich vorher schon angesprochen habe.
79. I: Also, dass er sich nicht so oft in Widersprüche verwickeln soll.
80. IP: Genau.
81. I: Was sagst du zusammenfassend zum Video?
82. IP: Gut gemacht Karo ((lacht))!
83. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
84. IP: Bitte!

TRANSKRIPT DES INTERVIEWS MIT Ma. H.

Angaben zur interviewten Person

Alter: 37

Geschlecht: männlich

Beruf: Angestellter

höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehre

Art des Gesprächs: Skype-Interview

Befragungsmethode: Standardisiertes Interview

Interviewnummer: 30

Interviewdatum: 04.04.2014

Interviewdauer in Minuten: 22:44

1. I: Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview nimmst! Du siehst gleich ein Video von
2. Frank Stronach. Stell dir vor du siehst dir das Video zu Hause im Fernsehen an. Das heißt,
3. wenn du lachen, mitsprechen oder deine Gefühle sonst irgendwie zum Ausdruck bringen
4. musst, kannst du das auch gerne machen. Bitte öffne jetzt das Video.
5. I: Danke, dass du dir das Video angesehen hast! Jetzt starten wir mit dem Interview. Deine
6. Aussagen werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. Es gibt kein richtig
7. oder falsch, es geht rein um deine persönliche Ansicht. Wenn es für dich okay ist, wird unser
8. Gespräch aufgezeichnet, damit ich es nachher transkribieren kann. Bitte stelle dich kurz vor:
9. Alter, Beruf, Familienstand, Hobbys, etc.
10. IP: Beruflich bin ich Disponent in der internationalen Transportbranche, ich bin single.
11. I: Welche Passagen, nur bezogen auf Stronach, sind dir besonders positiv oder negativ in
12. Erinnerung geblieben?
13. IP: Positiv in Erinnerung geblieben ist mir einfach trotzdem (..) die Person Stronach, so wie
14. er jetzt ist, hat einmal was geleistet. Er ist trotz allem noch in den Firmen die ihm gehören,
15. beziehungsweise die er besitzt (.) er ist dort und überwacht das auch noch selbst, obwohl er
16. eigentlich schon ein Alter erreicht hat wo man sagt: „Wenn man das geleistet hat, lehne ich
17. mich irgendwo zurück und habe ein schönes Leben.“ Er tut trotzdem noch etwas.
18. I: Stell dir vor du wärst in Stronachs Situation. Inwiefern kannst du seine Aussagen
19. nachvollziehen?
20. IP: Ich bin ein bisschen der Meinung auch mit der Todesstrafe, trotz allem. Er hat irgendwo
21. Recht. Ich bin kein absoluter Gegner dafür, man muss sich halt sehr wohl überlegen: „Bei
22. wem, warum und wieso?“ Aber prinzipiell dagegen bin ich nicht, da stimme ich ihm zu.
23. Auch bei der gleichgeschlechtlichen Ehe, warum nicht? Solange man keine Kinder adoptiert
24. ist mir das recht (.) und (.) das sind eigentlich die Sachen die mir speziell bei ihm in
25. Erinnerung geblieben sind (.) von dem Video.
26. I: Du hast ja vorher schon ein gewisses Bild zu Stronach gehabt. In welcher Art und Weise
27. passen der Auftritt Stronachs in dem Interview und dein bisheriges Vorwissen zu ihm
28. zusammen?
29. IP: Meine vorherige Auffassung vom Stronach zu dem Stronach der Politiker werden will
30. oder wollte (.) ist eigentlich so eine 180-Grad-Wende. Er versucht jetzt etwas zu erreichen

31. was er gar nicht muss und will jetzt seinen Willen mehr oder weniger durchsetzen durch
32. eine Partei, was ihm eben nicht gelungen ist.
33. I: Inwiefern passt das jetzt zusammen, das Bild zu ihm, das du vorher gehabt hast und das
34. Video? Passt das gut zusammen, schlecht, hat es sich erweitert oder verschoben? Wie ist es
35. dir da gegangen?
36. IP: Es hat sich ein bisschen verschoben die Meinung, von ihm.
37. I: Eher ins Positive oder ins Negative oder inwiefern hat sie sich verschoben?
38. IP: Eher ins Negative.
39. I: Und warum?
40. IP: Weil er (.) man merkt in dem Video sehr wohl bei der Szene wo es um die Todesstrafe
41. gegangen ist. Er hat (.) das ist seine Meinung und nicht die Meinung von seinem Team.
42. Wenn ich etwas erreichen will, muss ich ein Teamplayer sein und kann nicht einfach
43. irgendeine Entscheidung treffen, auch wenn er der Chef ist. Da hat man es sehr wohl
44. gemerkt, dass es seine Entscheidung ist und nicht die Entscheidung des Teams. Und wenn er
45. sagt, dann ist das so. Das ist halt ein bisschen eigensinnig.
46. I: Wie denkst du, wird sich Stronachs politische Karriere weiterentwickeln? Welche Tipps
47. würdest du ihm geben?
48. IP: Tipps würde ich ihm keine geben. Er hat genug Geld, dass er damit machen kann was er
49. will. Wenn er noch mehr Millionen investieren will, dass er wieder in einem Wahlkampf
50. beitrifft, kann er das gerne machen. Er ist alt genug, dass er weiß, was er machen muss. Ich
51. kann mir vorstellen, dass sehr viele Leute ihn wieder wählen werden. Gerade Leute im
52. selben Alter wie er, die sind ziemlich den gleichen Ansichten, kann ich mir denken. Ich
53. glaube aber trotzdem, dass er es nicht mehr machen wird. Weil wie er so schön erwähnt hat,
54. sein Freund, der Premierminister von Kanada hat ihm gesagt, er wird wahrscheinlich mit
55. Schmutz beworfen werden während eines Wahlkampfes. Und ich glaube, das ist ihm jetzt
56. nach der Wahl sehr wohl bewusst geworden, dass das so ist und dass ihm das jetzt nicht so
57. wirklich passt. Und er wird in keinem Wahlkampf mehr beitreten.
58. I: Wie bewertest du die von Stronach getätigten Aussagen im Interview hinsichtlich ihres
59. Wahrheitsgehalts?
60. IP: Ich glaube, dass er trotz allem immer die Wahrheit gesagt hat. Das einzige, eben bei der

61. gleichgeschlechtlichen Ehe. Da ist es am Anfang so herübergekommen wie wenn das so ein
62. auswendig gelernter Satz ist, den er sich halt vor dem Interview mehrmals eingeprägt hat,
63. dass er ihn dann wirklich fehlerfrei über die Bühne bringt. Ich glaube, das ist so ein Schritt
64. gewesen, ja (.) reden wir uns das Ganze schön, so nach dem Motto.

65. I: Hat Frank Stronach in dem Interview etwas gesagt oder gemacht, was du ähnlich gemacht
66. hättest?

67. IP: Was hätte ich ähnlich gemacht (...) Die (.) schwer zu erklären jetzt.

68. I: Wenn du zum Beispiel an die Aufgabe ganz am Schluss denkst, wo er die 200 Dollar
69. bekommen hat die im Handschuhfach waren. Wärest du da ähnlich vorgegangen wie er,
70. hättest du das ähnlich argumentiert oder hättest du das ganz anders gemacht?

71. IP: Ich hätte es anders argumentiert wie er. Wenn ich in seiner Situation stecken würde oder
72. das selber durchgemacht hätte (.) ich bin ein ganz ein anderer Mensch. Ich würde nie im
73. Leben mit 200 Dollar auswandern und es probieren. Kann gut gehen, kann blöd ausgehen.
74. Er hat es geschafft, für das respektiere ich ihn auch. Das schaffen nicht viele Leute was der
75. zusammengebracht hat. Das muss man ihm trotz allem lassen. Und wie er dann die
76. Vergleiche aufstellt (.) mit dem Durchschnittsgehalt der Österreicher, wo er meint das
77. vervierfacht sich, die 200 Dollar, oder das verachtfacht sich. Dass das Durchschnittsgehalt
78. dann irgendwann bei 20.000 Euro liegt, da stimme ich nicht ganz überein. Wenn dem so
79. wäre, dann würden wir die letzten Jahre schon immer alles falsch machen. Beziehungsweise
80. ist das unmöglich, was er da sagt.

81. I: Welche Emotionen und Gefühle löst das Videomaterial bei dir aus? Versuche sie konkret
82. zu beschreiben. Auf wen richten sie sich? Sind sie positiv oder negativ, angenehm oder
83. unangenehm?

84. IP: Es ist eigentlich ein sehr angenehmes Gefühl, wenn man sich das Video anschaut. Man
85. hat permanent ein Lächeln im Gesicht, trotz allem. Weil das Video beschreibt irgendwie
86. einen älteren Herren, der ganz gut auch mein Großvater sein könnte. Er hat viel geleistet und
87. blamiert sich jetzt ein bisschen. Es ist permanent ein Schmunzeln, es war nie so, dass ich
88. irgendwelche Aggressionen oder so bei dem Video bekommen hätte und es ist trotzdem sehr
89. interessant zum Ansehen wie so ein Mensch denkt. Vor allem wie er sich verändert hat über
90. die Jahre, wenn man seine Hintergrundgeschichte kennt.

91. I: Was würdest du zu Stronach sagen, wenn du privat mit ihm dieses Gespräch führen
92. würdest? Ohne Kameras, ohne Öffentlichkeit.
93. IP: Ich würde ihn mal begrüßen mit: „Nicht, nicht!“ Das wäre das Erste. Und ich würde ihn
94. gerne fragen, was damals in seinem Kopf vorgegangen ist. Eben wie er ausgewandert ist.
95. Warum, wieso und was seine wirklichen Gedanken waren. Im Nachhinein sagt er ja immer,
96. das war sein Plan, sein Ziel, er hat die Vision gehabt. Das kann man im Nachhinein aber
97. immer sagen. Ich möchte wirklich wissen, was der junge Stronach sich gedacht hat, wie er
98. einfach weg ist. In der Hoffnung er kann es schaffen (.) und er hat es dann geschafft. Aber
99. was ist wirklich in dem Kopf vorgegangen. Er war ja sehr jung zu dem Zeitpunkt. Und ich
100. würde ihn einfach gerne wirklich fragen wie das damals war.
101. I: Was sagst du zusammenfassend zu dem Video?
102. IP: Es ist ein sehr gutes Video wo man auch sehr die positiven, sowie auch die negativen
103. Seiten von einem Politiker ermittelt. Wobei man mit dem Video vielleicht, wenn man eben
104. zu sehr schon eine eigene Einstellung zu einem Politiker hat, egal welcher Politiker das jetzt
105. sei. Dass man vielleicht zu sehr die negativen, oder die Schattenseiten hervorruft. Oder
106. gerade die polarisierenden Sachen aus dem Video herausgesucht hat.
107. I: Wir sind am Ende des Interviews. Vielen Dank für deine Teilnahme!
108. IP: Bitte, gerne!

EXEMPLARISCHE INHALTSANALYSE EINES INTERVIEWS ZU WERNER FAYMANN

AUSWERTUNG INTERVIEW FAYMANN. ID: P.N., NR: 25, GESCHLECHT: M				
Themenbereich 1: perzeptiv-kognitive Prozesse/Aufmerksamkeitsallokation				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
negativ war, dass er bei dem Spiel nicht mitgespielt hat	negative Erinnerung bei Verweigerung des Mitspielens	C4	allgemeine negative Erinnerung: - oberflächliche Argumentation - Verweigerung des Mitspielens	High-Level
positiv war, dass er über seine Familie gesprochen hat	positive Erinnerung bei Erzählungen über Familie	C2	positive Erinnerung an Faymann als Privatperson: - Familie - Frisör - Auszeichnung „Vanity Fair“ - Eislaufen - Zusammenarbeit mit Freund	High-Level
positiv war, dass er viel gelacht hat	positive Erinnerung bei häufigem Lachen	C1	allgemeine positive Erinnerung: - Verweigerung des Mitspielens - freundliches Auftreten - häufiges Lachen	High-Level

Themenbereich 2: perzeptiv-kognitive Prozesse/Rekonstruktion				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
als Politiker ist es schwierig, gute Freunde im Arbeitsumfeld zu finden	Schwierigkeiten als Politiker Mitarbeiter als Freunde zu haben	C6	private Aussagen nachvollziehbar, weil - es als Politiker schwierig ist, Mitarbeiter als Freunde zu haben - Vertrauen zu Arbeitskollegen wichtig ist - er andere für sein gutes Aussehen verantwortlich macht	High-Level
als Politiker muss man darauf achten, dass seine Arbeitskollegen nichts gegen einen verwenden können	Achtsamkeit gegenüber ArbeitskollegInnen	C7	politische Aussagen nachvollziehbar, weil - Achtsamkeit gegenüber Arbeitskollegen wichtig ist - ihm Akribie und Genauigkeit zugeschrieben wird - er Engagement als Bundeskanzler zeigt - eingeschränktes Privatleben als Bundeskanzler vorausgesetzt wird - Äußerungen gegenüber privaten Einrichtungen nachvollziehbar sind - er Negatives in Positives transformiert	High-Level
einem Arbeitskollegen zu vertrauen ist wichtig	Vertrauen zu Arbeitskollegen ist wichtig	C6	private Aussagen nachvollziehbar, weil - es als Politiker schwierig ist, Mitarbeiter als Freunde zu haben - Vertrauen zu Arbeitskollegen wichtig	High-Level

			ist - er andere für sein gutes Aussehen verantwortlich macht	
einen Arbeitskollegen aus der Politik einen guten Freund zu nennen ist schwierig	Schwierigkeiten einen Arbeitskollegen aus der Politik als Freund zu haben	C6	private Aussagen nachvollziehbar, weil - es als Politiker schwierig ist, Mitarbeiter als Freunde zu haben - Vertrauen zu Arbeitskollegen wichtig ist - er andere für sein gutes Aussehen verantwortlich macht	High-Level
schade, dass er sich nicht für Sachen einsetzt um den Status Quo zu erhalten	zeigt kein stetiges Engagement	C8	politische Aussagen nicht nachvollziehbar, weil - er kein stetiges Engagement zeigt, Status Quo zu erhalten	High-Level
~~i-Tüpfel-Reiter und akribisch ist das Gleiche~~				

Themenbereich 3: perzeptiv-kognitive Prozesse/Anknüpfung				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
sein freundliches Auftreten	freundliches Auftreten	C9	Interview und bisheriges Bild decken sich, weil - er freundlich auftritt - er sich als Familienmensch darstellt - er sympathisch auftritt - sich das positive Bild bestätigt	High-Level

			- er sachlich und genau auftritt - er zurückhaltend auftritt	
das mit dem Lachen	häufiges Lachen	C9	Interview und bisheriges Bild decken sich, weil - er freundlich auftritt - er sich als Familienmensch darstellt - er sympathisch auftritt - sich das positive Bild bestätigt - er sachlich und genau auftritt - er zurückhaltend auftritt	High-Level
Verbindung zur Familie	Familienmensch	C9	Interview und bisheriges Bild decken sich, weil - er freundlich auftritt - er sich als Familienmensch darstellt - er sympathisch auftritt - sich das positive Bild bestätigt - er sachlich und genau auftritt - er zurückhaltend auftritt	High-Level
~~am Schluss war ich wirklich enttäuscht~~				

Themenbereich 4: perzeptiv-kognitive Prozesse/Antizipierende Beobachtung

Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
er soll offener werden	mehr Offenheit	C11	negative Kritik/Verbesserungsvorschläge:	High-Level

			- mehr Offenheit - achtsamer handeln - mehr Sozialdemokratie - stärkeres Profil - ungewisse Zukunft	
--	--	--	---	--

Themenbereich 5: perzeptiv-kognitive Prozesse/Bewertung des Akteurs und der Handlung				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
würde schon glauben, dass das stimmt, dass er akribisch ist	sagt Wahrheit über Akribie	C14	sagt Wahrheit über/aufgrund: - Akribie - Aussagen wirken authentisch - Freizeitaktivitäten	High-Level
vielleicht ein bisschen abgeschwächt, das mit dem i-Tüpfel-Reiter	sagt Wahrheit über i-Tüpfel-Reiter in abgeschwächter Form	C14	sagt Wahrheit über/aufgrund: - Akribie - Aussagen wirken authentisch - Freizeitaktivitäten	High-Level
er hat sicher andere negative Eigenschaften die mehr zu werten wären, als Eislaufen	sagt Wahrheit über negative Eigenschaften in abgeschwächter Form	C14	sagt Wahrheit über/aufgrund: - Akribie - Aussagen wirken authentisch - Freizeitaktivitäten	High-Level

Themenbereich 6: perzeptiv-kognitive Prozesse/Bezug zwischen der Medienperson und dem (Selbst)bild				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
ich hätte das Spiel schon probiert	anderes Vorgehen bei Spiel	C17	andere Vorgehensweise bei:	Low-Level

			- Spiel - Selbstdarstellung	
--	--	--	--------------------------------	--

Themenbereich 7: affektive Prozesse				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
das mit dem Geschicklichkeitsspiel war negativ	Geschicklichkeitsspiel: negativ	C24	allgemeine negative Affekte gegenüber Faymann aufgrund: - Verweigern des Spiels - angespannter, negativer Gesamteindruck - negatives Auftreten	High-Level
die Aussage über die grauen Haaren war lustig	private Erzählungen: positiv	C20	positive Affekte gegenüber Faymann als Privatperson aufgrund: - privater Erzählungen	High-Level
positiv war, dass er viel lacht	Auftreten: positiv	C22	allgemeine positive Affekte gegenüber Faymann aufgrund: - fröhlichem Auftreten - positivem Gesamteindruck - Maschek-Parodien	High-Level
die Aussage über das Eislaufen war lustig	private Erzählungen: positiv	C20	positive Affekte gegenüber Faymann als Privatperson aufgrund: - privater Erzählungen	High-Level
die Aussagen über seine Familie	private Erzählungen: positiv	C20	positive Affekte gegenüber Faymann als	High-Level

waren gut			Privatperson aufgrund: - privater Erzählungen	
die Aussage über die öffentliche Schule war positiv	öffentliche Schule: positiv	C21	positive Affekte gegenüber Faymann als Politiker aufgrund: - Aussagen über öffentliche Schulen - Sachlichkeit	High-Level

Themenbereich 8: konative Prozesse				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
er macht seinen Job gut	gute Ausführung des Jobs	C25	positive politische Anmerkungen/Fragen: - gute Ausführung des Jobs	High-Level
er soll mehr präsent sein	mehr Präsenz	C26	negative politische Anmerkungen/Fragen: - mehr Präsenz	High-Level
er ist nett	nett	C28	positive persönliche Anmerkungen/Fragen: - netter Charakter	High-Level

EXEMPLARISCHES CODEBUCH DER INTERVIEWS ZU WERNER FAYMANN

Themenbereich 1: perzeptiv-kognitive Prozesse/Aufmerksamkeitsallokation				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
das Spielchen am Schluss ist positiv in Erinnerung geblieben	positive Erinnerung bei Verweigern des Mitspielens	C1	allgemeine positive Erinnerung: - Verweigerung des Mitspielens - freundliches Auftreten - häufiges Lachen	High-Level
freundliches Auftreten	freundliches Auftreten			
positiv war, dass er viel gelacht hat	häufiges Lachen			
sein Lacher ist witzig	häufiges Lachen			
positiv war, dass er über seine Familie gesprochen hat	positive Erinnerung bei Erzählungen über Familie	C2	positive Erinnerung an Faymann als Privatperson: - Familie - Frisör - Auszeichnung „Vanity Fair“ - Eislaufen - Zusammenarbeit mit Freund	High-Level
es war nett, dass er seinen Frisör erwähnt hat	positive Erinnerung bei Erzählungen über Familie			
es ist witzig, dass er unter die schönsten Männer gewählt wurde	positive Erinnerung bei Erwähnen der Auszeichnung von „Vanity Fair“			
positiv in Erinnerung geblieben ist, dass er nicht Eislaufen kann	positive Erinnerung bei Erwähnen des Eislaufens			
positiv ist, dass er mit einem Freund zusammenarbeitet	positive Erinnerung bei Erwähnen des Zusammenarbeitens mit Freund			

positiv, dass auch in der Politik Freundschaft möglich ist	positive Erinnerung bei Erwähnen des Zusammenarbeitens mit Freund			
positiv ist, dass er seine Familie erwähnt	positive Erinnerung bei Erzählungen über Familie			
positiv ist, dass er betont hat, dass seine Tochter in eine öffentliche Schule geht	positive Erinnerung bei Erwähnen der öffentlichen Schule der Tochter	C3	positive Erinnerung an Faymann als Politiker - Aussagen über das Schulsystem	High-Level
Aussage über Schulsystem positiv in Erinnerung	positive Erinnerung bei Aussagen über Schulsystem			
oberflächliche, wenig detaillierte Stellungnahmen	oberflächliche Argumentation	C4	allgemeine negative Erinnerung: - oberflächliche Argumentation - Verweigerung des Mitspielens	High-Level
negativ war, dass er bei dem Spiel nicht mitgespielt hat	negative Erinnerung bei Verweigerung des Mitspielens			
er hat das Spiel nicht gespielt	negative Erinnerung bei Verweigerung des Mitspielens			
negativ war, dass er bei dem Spiel nicht mitgespielt hat	negative Erinnerung bei Verweigerung des Mitspielens			
bei dem Spiel war er zurückgezogen, es wirkt einstudiert	negative Erinnerung bei Verweigerung des Mitspielens			
explizite Passagen habe ich mir nicht	keine Erinnerung an bestimmte	C5	keine Erinnerung an Passagen	Low-Level

gemerkt	Passagen			
---------	----------	--	--	--

Themenbereich 2: perzeptiv-kognitive Prozesse/Rekonstruktion				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
als Politiker ist es schwierig, gute Freunde im Arbeitsumfeld zu finden	Schwierigkeiten als Politiker Mitarbeiter als Freunde zu haben	C6	private Aussagen nachvollziehbar, weil - es als Politiker schwierig ist, Mitarbeiter als Freunde zu haben - Vertrauen zu Arbeitskollegen wichtig ist - er andere für sein gutes Aussehen verantwortlich macht	High-Level
kann nachvollziehen, dass es als Politiker schwierig ist, gute Freunde im Arbeitsumfeld zu finden	Schwierigkeiten als Politiker Mitarbeiter als Freunde zu haben			
einen Arbeitskollegen aus der Politik einen guten Freund zu nennen ist schwierig	Schwierigkeiten als Politiker Mitarbeiter als Freunde zu haben			
einem Arbeitskollegen zu vertrauen ist wichtig	Vertrauen zu Arbeitskollegen ist wichtig			
Es ist geschickt, dass er andere für sein Aussehen verantwortlich macht und nicht eitel wirkt	macht andere für gutes Aussehen verantwortlich			
als Politiker muss man darauf achten, dass seine Arbeitskollegen nichts gegen einen verwenden können	Achtsamkeit gegenüber Arbeitskollegen	C7	politische Aussagen nachvollziehbar, weil - Achtsamkeit gegenüber Arbeitskollegen wichtig ist - ihm Akribie und Genauigkeit	High-Level
es ist nachvollziehbar, dass er Zahlen überprüft und akribisch ist	Akribie und Genauigkeit			

er ist sachlich und akribisch, das hätte ich auch so gemacht	Akribie und Genauigkeit		zugeschrieben wird - er Engagement als Bundeskanzler zeigt - eingeschränktes Privatleben als Bundeskanzler vorausgesetzt wird - Äußerungen gegenüber privaten Einrichtungen nachvollziehbar sind - er Negatives in Positives transformiert	
als Bundeskanzler braucht man Engagement	Engagement als Bundeskanzler			
kann nachvollziehen, dass er seinen Beruf mag, ansonsten wird man nicht glücklich	Engagement als Bundeskanzler			
verstehe, dass man den Beruf als Bundeskanzler gerne und mit Herz machen muss	Engagement als Bundeskanzler			
als Bundeskanzler ist das Privatleben eingeschränkt	eingeschränktes Privatleben			
Faymanns Äußerung gegenüber privaten Einrichtungen nachvollziehbar	Äußerung gegenüber privaten Einrichtungen nachvollziehbar			
er hat den i-Tüpfel-Reiter in etwas Positives umgewandelt	Transformieren von etwas Negativem ins Positive			
schade, dass er sich nicht für Sachen einsetzt um den Status Quo zu erhalten	zeigt kein stetiges Engagement	C8	politische Aussagen nicht nachvollziehbar, weil - er kein stetiges Engagement zeigt, Status Quo zu erhalten	High-Level
er soll sich auch für Dinge einsetzen, trotzdem sie schon gut sind	zeigt kein stetiges Engagement			

Themenbereich 3: perzeptiv-kognitive Prozesse/Anknüpfung				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
sein freundliches Auftreten	freundliches Auftreten	C9	Interview und bisheriges Bild decken sich, weil - er freundlich auftritt - er sich als Familienmensch darstellt - er sympathisch auftritt - sich das positive Bild bestätigt - er sachlich und genau auftritt - er zurückhaltend auftritt	High-Level
das mit dem Lachen	freundliches Auftreten			
Verbindung zur Familie	Familienmensch			
das passt gut zusammen	bisheriges Bild und Interview passen gut zusammen			
das deckt sich sehr gut	bisheriges Bild und Interview passen gut zusammen			
das hat sich in dem Interview widerspiegelt	bisheriges Bild und Interview passen gut zusammen			
genau so wie vorher eingeschätzt	bisheriges Bild und Interview passen gut zusammen			
er ist ein wahnsinniger Sympathieträger	große Sympathie			
ein sachlicher, genauer Typ	Sachlichkeit, Genauigkeit			
er ist zurückhaltend und gibt nicht viel von sich Preis	Zurückhaltung			
er ist mir sympathischer geworden	erhöhte Sympathie	C10	Interview hat bisheriges Bild verbessert, weil - sich Sympathie dadurch erhöht hat	High-Level
man weiß mehr Persönliches, das ist nett	persönliche Erzählungen			

habe jetzt ein besseres Bild	bisheriges Bild wurde durch Interview erweitert		- er viel Persönliches erzählt hat	
------------------------------	---	--	------------------------------------	--

Themenbereich 4: perzeptiv-kognitive Prozesse/Antizipierende Beobachtung				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
er soll offener werden	mehr Offenheit	C11	negative Kritik/Verbesserungsvorschläge: - mehr Offenheit - achtsamer handeln - mehr Sozialdemokratie - stärkeres Profil - ungewisse Zukunft	High-Level
spiel das Spielchen mit	mehr Offenheit			
soll mit uns fortgehen, damit er lockerer wird	mehr Offenheit			
Kleinigkeiten sollen nicht mehr passieren er soll zu den Wurzeln der Sozialdemokratie zurückkehren	achtsamer handeln mehr Sozialdemokratie			
soll Ecken und Kanten zeigen und nicht alles beschönigen und nachgeben	stärkeres Profil			
niemand weiß, was die Zukunft bringt	ungewisse Zukunft			
er soll so bleiben wie er ist	Charakter beibehalten	C12	positive Kritik/Lob: - Charakter beibehalten - guter Bundeskanzler - Kurs beibehalten	High-Level
bleib so	Charakter beibehalten			
gut, dass er nochmal Bundeskanzler ist	guter Bundeskanzler			

mit seiner Art wird er Bundeskanzler bleiben	guter Bundeskanzler		- sichere Zukunft - keine innerparteilichen Gegner	
soll so weitermachen	Kurs beibehalten			
Sozialdemokratie wird weiterhin Nummer Eins sein	sichere Zukunft			
hat keine innerparteilichen Gegner	keine innerparteilichen Gegner			

ich kann ihm keine Tipps geben	Schwierigkeiten Tipps abzugeben	C13	Schwierigkeiten Tipps abzugeben	Low-Level
--------------------------------	---------------------------------	-----	---------------------------------	-----------

Themenbereich 5: perzeptiv-kognitive Prozesse/Bewertung des Akteurs und der Handlung				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
würde schon glauben, dass das stimmt, dass er akribisch ist	sagt Wahrheit über Akribie	C14	sagt Wahrheit über/aufgrund: - Akribie - Aussagen wirken authentisch - Freizeitaktivitäten	High-Level
glaube ihm, dass er akribisch ist	sagt Wahrheit über Akribie			
ich kann mit schon vorstellen, dass er Zahlen nachprüft	sagt Wahrheit über Akribie			
habe einige Sachen geglaubt	Authentizität			
das Meiste so gesagt, wie es ist	Authentizität			
er ist nicht ausgewichen	Authentizität			
dass er mit Freunden auf ein Bier geht stimmt	sagt Wahrheit über Freizeitaktivitäten mit Freunden und Familie			

dass er mit seiner Familie Karten spielt stimmt	sagt Wahrheit über Freizeitaktivitäten mit Freunden und Familie			
vielleicht ein bisschen abgeschwächt, das mit dem i-Tüpfel-Reiter	sagt Wahrheit über i-Tüpfel-Reiter in abgeschwächter Form	C15	stellt Wahrheit in anderer Form dar, über/aufgrund: - i-Tüpfel-Reiter - negative Eigenschaften - Auszeichnung in „Vanity Fair“ - Familie - Mitlaufen der Kamera	
er ist ein i-Tüpfel-Reiter	sagt Wahrheit über i-Tüpfel-Reiter in abgeschwächter Form			
er hat sicher andere negative Eigenschaften die mehr zu werten wären, als Eislaufen	sagt Wahrheit über negative Eigenschaften in abgeschwächter Form			
die heile Welt ist etwas übertrieben	stellt Wahrheit über Familie übertrieben dar			
bedenkt, dass Kamera mitläuft und versucht richtige Aussagen zu tätigen	sagt Wahrheit in abgeschwächter Form aufgrund Mitlaufen der Kamera			
er ist stolz auf die Auszeichnung in „Vanity Fair“	sagt Unwahrheit über Auszeichnung in „Vanity Fair“	C16	sagt Unwahrheit über: - Auszeichnung in „Vanity Fair“	High-Level
er legt besonderen Wert auf sein Äußeres	sagt Unwahrheit über Auszeichnung in „Vanity Fair“			

Themenbereich 6: perzeptiv-kognitive Prozesse/Bezug zwischen der Medienperson und dem (Selbst)bild				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
ich hätte das Spiel schon probiert	anderes Vorgehen bei Spiel	C17	andere Vorgehensweise bei: - Spiel - Selbstdarstellung	Low-Level
ich hätte das Spiel probiert	anderes Vorgehen bei Spiel			
ich hätte beim Spiel mitgespielt	anderes Vorgehen bei Spiel			
hätte das Geschicklichkeitsspiel ausprobiert	anderes Vorgehen bei Spiel			
hätte mein Glück bei dem Spiel versucht	anderes Vorgehen bei Spiel			
hätte beim Spiel absolut nicht so wie er gehandelt	anderes Vorgehen bei Spiel			
hätte mir mehr Offenheit gewünscht	andere Vorgehensweise bei Auftreten			
hätte mich auch von meiner Schokoladenseite gezeigt	selbe Vorgehensweise bei Selbstdarstellung	C18	gleiche Vorgehensweise/Selbstvergleich bei: - Selbstdarstellung - Herstellung Selbstvergleich Freizeitaktivitäten - Freundschaft in der Politik	High-Level
versucht zu lächeln und positiv herüberzukommen	selbe Vorgehensweise bei Selbstdarstellung			
hätte auch Anekdoten erzählt	selbe Vorgehensweise bei Selbstdarstellung			
spiele auch oft Karten	Herstellung Selbstvergleich Freizeit			
kann auch nicht Eislaufen	Herstellung Selbstvergleich Freizeit			

das mit dem Freund finde ich zu 100 Prozent richtig	selbe Vorgehensweise bei Freundschaft in der Politik			
---	--	--	--	--

würde mir jetzt nichts direkt einfallen	Schwierigkeiten Selbstvergleich herzustellen	C19	Schwierigkeiten Selbstvergleich herzustellen	Low-Level
---	--	-----	--	-----------

Themenbereich 7: affektive Prozesse				
Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
die Aussage über die grauen Haaren war lustig	private Erzählungen: positiv	C20	positive Affekte gegenüber Faymann als Privatperson aufgrund: - privater Erzählungen	High-Level
die Aussage über das Eislaufen war lustig	private Erzählungen: positiv			
er kann nicht Eislaufen, das finde ich gut	private Erzählungen: positiv			
er kann nicht Eislaufen, das finde ich gut	private Erzählungen: positiv			
die Aussagen über seine Familie waren gut	private Erzählungen: positiv			
wirklich private Sachen	private Erzählungen: positiv			
beim Karten spielen hat er seine Schwächen gezeigt	private Erzählungen: positiv			

die Aussage über die öffentliche Schule war positiv	öffentliche Schule: positiv	C21	positive Affekte gegenüber Faymann als Politiker aufgrund: - Aussagen über öffentliche Schulen - Sachlichkeit	High-Level
sachlicher Politiker	Sachlichkeit: positiv			
positiv war, dass er viel lacht	Auftreten: positiv	C22	allgemeine positive Affekte gegenüber Faymann aufgrund: - fröhlichem Auftreten - positivem Gesamteindruck - Maschek-Parodien	High-Level
Sprache und Lachen sind witzig	Auftreten: positiv			
positiv und angenehm	Gesamteindruck: positiv			
keine negativen Gefühle	Gesamteindruck: positiv			
es war recht positiv, ich habe oft geschmunzelt	Gesamteindruck: positiv			
wegen Maschek ist Faymann lustig behaftet	Gesamteindruck: lustig			
meine Gefühle sind neutral	Gesamteindruck: neutral	C23	allgemeine neutrale Affekte gegenüber Faymann aufgrund: - neutralem Gesamteindruck	Low-Level
das mit dem Geschicklichkeitsspiel war negativ	Geschicklichkeitsspiel: negativ	C24	allgemeine negative Affekte gegenüber Faymann aufgrund: - Verweigern des Spiels - angespannter, negativer	High-Level
dass er nicht mitgespielt hat, war enttäuschend	Geschicklichkeitsspiel: negativ			

merke eine gewisse Anspannung	Gesamteindruck: angespannt		Gesamteindruck - negatives Auftreten	
ich würde mir es kein zweites Mal ansehen	Gesamteindruck: ablehnend, negativ			
ich wünsche mir allgemein mehr Ecken und Kanten	Auftreten: negativ			

Themenbereich 8: konative Prozesse

Paraphrase	Generalisierung	Code	Reduktion	Intensität der PSI
er macht seinen Job gut	gute Ausführung des Jobs	C25	positive politische Anmerkungen/Fragen: - gute Ausführung des Jobs	High-Level

er soll mehr präsent sein	mehr Präsenz	C26	negative politische Anmerkungen/Fragen: - mehr Präsenz	High-Level
---------------------------	--------------	-----	--	------------

welche drei wichtigsten Aufgaben er erfüllen würde, wenn er die absolute Mehrheit hätte	politische Ziele in der Zukunft	C27	neutrale politische Anmerkungen/Fragen: - politische Ziele in der Zukunft - Parteiinterna	High-Level
wie geht es mit Kollegen, Parteimitgliedern, der Opposition	Parteiinterna			

er ist nett	nett	C28	positive persönliche Anmerkungen/Fragen: - netter Charakter	High-Level
wünsche mir mehr Offenheit	mehr Offenheit/Natürlichkeit	C29	negative persönliche Anmerkungen/Fragen: - mehr Offenheit/Natürlichkeit	High-Level
er soll seine natürliche Person zeigen	mehr Offenheit/Natürlichkeit			
ob er mit mir Karten spielt	Aufforderung Karten zu spielen	C30	neutrale persönliche Anmerkungen/Fragen: - Aufforderung Karten zu spielen - persönliche Fragen - Hobbys und Freizeit - Träume und Visionen	High-Level
persönlichere Sachen fragen	persönliche Fragen			
würde über Hobbys und Freizeit sprechen	Hobbys und Freizeit			
ob er seinen Träumen und Visionen treu geblieben ist	Träume und Visionen			

